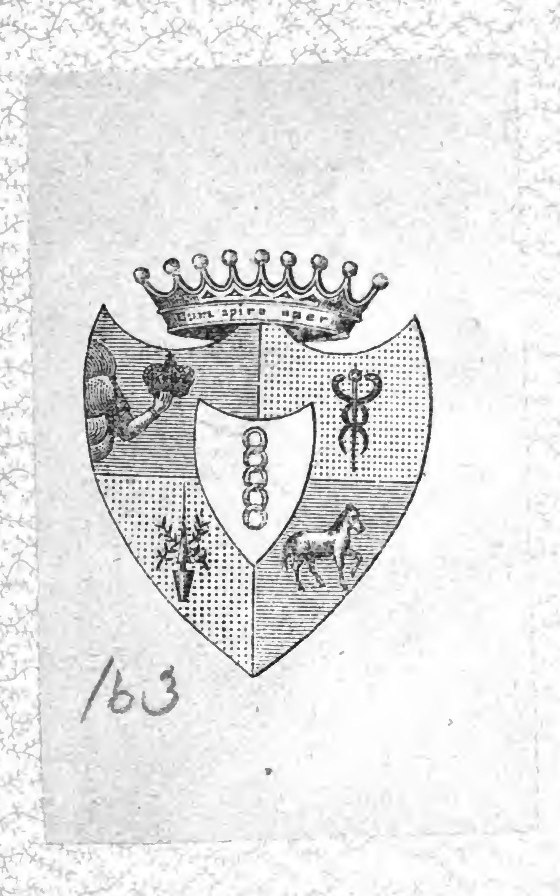

spiro


Fig 1
Fig.2.
Fig.1. am Kleide
Fig.2 am Bande

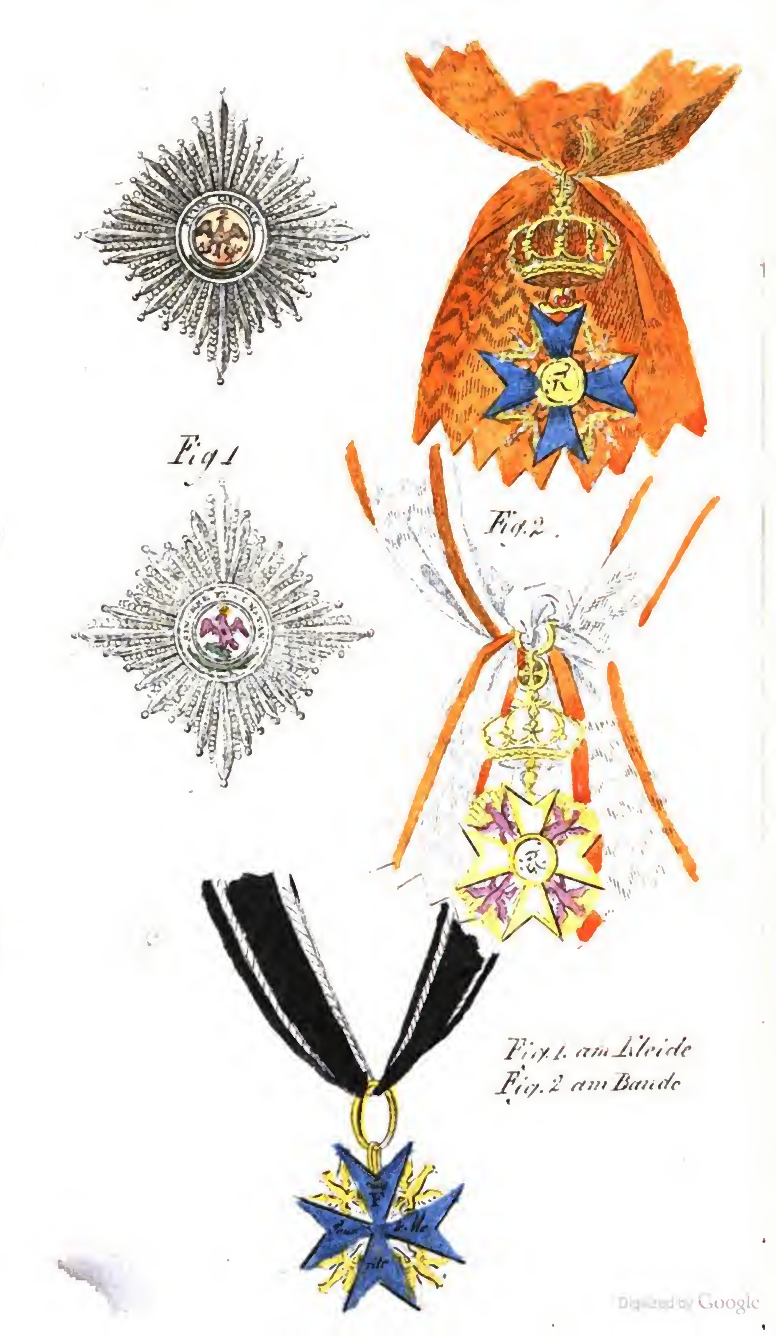
Stammliste
aller
Regimenter und Corps
der
Königlich-Preußischen Armee.

Dritte verbesserte Auflage.

Mit einem illuminirten Titelkupfer.

Mit allergnädigstem Privilegio.

Berlin, 1796.
Bey Christian Friedrich Himburg.


Fig 1
Fig. 2
Fig. 1. am Kleide
Fig. 2 am Bande

Stammliste

aller

Regimenter und Corps

der

Königlich-Preußischen Armee.

Dritte verbesserte Auflage.

Mit einem illuminirten Titelkupfer.

Mit allergnädigstem Privilegio.

Berlin, 1796.
Bey Christian Friedrich Himburg.

Vorrede.

Gegenwärtige dritte Auflage der Stammliste hat in Ansehung der ältern Kriegsbegebenheiten einige Verbesserungen erhalten. Zugleich enthält solche eine Anzeige von den Vorfällen am Rhein und in Polen, an welchen Preuß. Truppen Theil genommen haben. Für die gütige Bereitwilligkeit, mich mit diesen Nachrichten zu unterstützen, sage ich allen meinen Herren Correspondenten in der Armee den gehorsamsten Dank.

Da die Stammliste mit der Rangliste zugleich ausgegeben werden sollte, und es unmöglich ist beide Bücher, welche über 30 Bogen betragen, in einigen Wochen fertig drucken zu lassen, so ist Erstere bereits Anfang Novembers in Druck gegeben worden. Was seit diesem Zeitpunkt in der Armee sich geändert hat, habe ich in einem Nachtrage berichtiget. Indeß wird manches in den Canton - und Garnison - Ein-

richtungen, besonders der Südpreußischen Inspektion, durch die neuern Besitznehmungen in Polen, große Veränderungen leiden, welches den Käufern von Zeit zu Zeit in einem Nachtrage mitgetheilt werden wird.

Ich habe mir die Freiheit genommen, einige der eingesendeten Nachrichten, die zu weitläuftig waren, etwas abzukürzen, indem es die Grenzen des Buchs überschritten haben würde, sie ganz abdrucken zu lassen. Von einigen wenigen Regimentern habe ich die erbetenen Anzeigen zu spät erhalten. Sie werden indeß bei einer künftigen Auflage bestens benutzt werden. Was den Werth dieser Auflage vor der vorigen erhöhet, ist ein Verzeichniß aller Ritter des schwarzen und rothen Adlerordens, sowohl vom Militair als Civilstande.

Uebrigens wiederhole ich nochmals meine Bitte, mich mit wesentlichen Verbesserungen und Berichtigungen dieses Buchs gütigst zu unterstützen.

Berlin, den 2ten Januar 1796.

C. F. Himburg.

Inhalt.

Bei einem jeden Regiment oder Bataillon ist angezeigt worden:

1) Der Nahme des lebenden Chefs.
2) Garnison.
3) Uniform.

4) Canton.
5) Stamm.
6) Feldzüge.
7) Nahmen der Chefs in chronolog. Ordnung.

Anmerkung. Bei Anzeige der Uniform sind blos die Veränderungen der Aufklappen, Aufschläge und Kragen bemerkt. Denn es ist bekannt, daß die Infanterie-Regimenter dunkelblaue Röcke und, № 6 ausgenommen, weiße Unterkleider und Stiefeletten von Tuch oder Zwillich tragen. Ist die Huttresse der Officiere von Gold, so hat das Regiment gelbe, ist sie von Silber, so hat es weiße Knöpfe und dergleichen Bleche an den Hüthen. Alle Officiere der Armee (außer bei der Cavallerie, Artillerie, Jäger und Füsilierbataillonen) tragen Ringkragen von Silber, in deren Mitte eine Emaille, um dieselbe eine erhaben gearbeitete Kriegsarmatur, und übrigens silberne, mit schwarzer Seide melirte, Eskarpen und Portepees

---

Historische Nachrichten
von der Preußischen Armee.

Vor der Regierung Kurfürst **Friedrich Wilhelm** des Großen, war die Zahl der brandenburgischen Truppen so gering, daß sie kaum Erwähnung verdienen. Das ganze Heer der damaligen Kurfürsten bestand aus ohngefähr 100 Mann, die ihnen zur Leibwache dienten und unter den Namen Einspänniger, Reisige und Trabanten bekannt waren. Außerdem lagen einige Compagnien sogenannter Landsknechte in den Festungen zur Besatzung. 1571 nahm Kurfürst **Johann George** einige Freiwillige zu seiner Leibgarde auf ein Jahr im Dienst. Auch errichtete derselbe nachher eine Reisegarde zu Pferde, die aus 24 adlichen Burschen bestand. Alle Jahre wurden diese Garden von neuem verpflichtet. Wer nicht länger dienen wollte, mußte es zwei Monate zuvor anzeigen. Unter **Johann Sigismund** waren 1615 nur noch 9 Trabanten übrig; von welchen nach einem damaligen Hofreglement, 2 vor der Kurfürstinn Gemach und 2 unter dem Schloßthore die Wache hatten.

Mit der Artillerie sahe es eben so kläglich aus. Kurfürst **Friedrich I.**, der die Mark vom Kaiser **Sigismund** kaufte, hatte eine einzige 24pfündige Kanone. Sie spielte in den damaligen Unruhen eine wichtige

Rolle und wurde gegen die rebellischen Edelleute mit Nutzen gebraucht. Unter **Georg Wilhelm** 1627 bestand das Artilleriekorps aus 41 Mann.

Da diese geringe Macht gegen auswärtige Feinde nicht von Bedeutung sein konnte, so wurde im Nothfall zu einem allgemeinen Aufgebot geschritten. Der Kurfürst ließ mit Bewilligung der Stände dieses Aufgebot ergehen. Der Adel mit seinen Lehnträgern machte die Reuterei, seine Unterthanen und Knechte das Fußvolk. Auch wurden noch zuweilen fremde Truppen geworben, die das Land unterhielt. Die Officiere wurden von dem Kurfürsten ernannt. Die Stände gaben das Geld zur Erhaltung dieser Truppen her. Die Dienstzeit war auf drei Monate bestimmt, nach deren Verlauf jeder nach Hause gehen konnte.

Als Kurfürst **Johann Sigismund** sich wegen der Jülichschen Erbschaft rüstete, erschienen auf diese Art 778 Edelleute zu Pferde. Außerdem wurden noch 1000 Reuter und 2600 M. Fußvolk zusammen gebracht. 1620, als der dreißigjährige Krieg ausbrach, errichteten die Landstände ein Corps Truppen. Sie konnten solche aber so wenig unterhalten, daß sie gezwungen waren, den Soldaten das Vorrecht zu ertheilen, im Lande Almosen zu suchen. Die Landleute erhielten Befehl, jeden, von den sie angesprochen würden, einen Heller zu geben. 1623 mußten abermals alle Unterthanen (Priester und Schöppen ausgenommen) an bestimmten Orten zusammenkommen, wo sie gemustert und 3900 Mann ausgehoben wurden. 1625 war wieder Landtag und Aufgebot, weil man einen Einfall der Pohlen und Kosacken befürchtete.

1627 ging Kurfürst **Georg Wilhelm** nach Preussen, um dieses Land gegen die Pohlen und Schweden zu

decken. Sein Heer bestand aus 19 Comp. Fußvolk und 5 Comp. Reuter. Das jetzige Infanterieregiment N. 1 leitet von dieser Rüstung seinen Ursprung her. 1632 ging derselbe mit einem Corps nach Schlesien zu Felde. Die dabei befindliche Infanterie war auf einerlei Art, blau, gekleidet, welches zu dieser Zeit viel Aufsehn machte und diesen Truppen die Benennung: Blauröcke, zuzog. Uebrigens waren die Brandenburgischen Lande während dieser schwachen Regierung eine wechselseitige Beute der Schweden und Kaiserlichen. Ein Versuch, welcher 1635 mit Spaniens Hülfe gemacht wurde, 25,000 Mann zu errichten, mit welcher Pommern erobert werden sollte, kam nicht zu Stande. Die Armee war in diesen Jahren nie über 11,000 Mann stark. Bei Absterben dieses Kurfürsten bestand solche aus ohngefähr 6,000 Mann.

Friedrich Wilhelm der Große legte den Grund zur jetzigen furchtbaren Größe des preußischen Heeres. Fast von allen Hülfsquellen entblößt erzwang er sich noch während des dreißigjährigen Krieges die Neutralität seiner Lande. Diese Ruhezeit wurde so gut benutzt, daß er schon 1656 mit 14,000 Mann Reuterei bei Warschau gegen die Pohlen focht. 1672 war er der Erste, der, von einer richtigen Politick geleitet, mit 24,000 Mann eigner Truppen, den Holländern gegen **Ludwig** XIV. zu Hülfe kam. Die glänzendste Epoche des brandenburgischen Heeres begann indeß im Jahr 1675, wo der Kurfürst mit einer schwächern Armee die bis dahin unüberwundenen Schweden bei Fehrbellin schlug, und 4 Jahr nachher durch einen unglaublich schnellen Marsch im tiefsten Winter sie aus Preußen nach Liefland jagte. Er focht in allen diesen Kriegen an der Spitze seiner Cavallerie. Indeß wurden auch die übrigen Theile des Kriegswesens

nicht vernachläßiget. Die Reuterei führte zugleich Kanonen mit sich. Auch wurde ein Artilleriecorps von 300 Mann errichtet, welches besonders bei der Belagerung von Stettin 1677 gute Dienste leistete.

Durch die Subsidiengelder, welche Spanien, Schweden, Oesterreich und Frankreich in verschiedenen Zeiten an Brandenburg zahlten, wurde der Kurfürst in den Stand gesetzt, diese Armee, die 1688 aus 38,000 Mann bestand, zu unterhalten. 1676 wurden die Accise-Einkünfte zur Kriegskasse angewiesen. Der Infanterist erhielt damals monatlich anderthalb Thaler.

König **Friedrich I.** war selbst nicht kriegerisch. Indessen focht während dieser Regierung ein großer Theil der Armee in fremden Sold. Diese Truppen, auf denen der Geist des großen Kurfürsten ruhete, verbreiteten den Ruhm des brandenburgischen Muthes in Ungarn, Italien, am Rhein und in Flandern. In diesen Zeitpunkt fing Fürst **Leopold v. Dessau** an, das Preuß. Fußvolk der jetzigen Vollkommenheit näher zu bringen. Die Piken und Musketen wurden abgeschafft, und die eigentlichen Flinten eingeführt, auch die Cavallerie erhielt viele Veränderungen. Die Armee wurde während dieser Regierung bald vermehrt bald vermindert. Im Todesjahr dieses Königs 1713 war solche 44,000 Mann stark.

Von seinen Nachfolger König **Friedrich Wilhelm I.** stammen viele Einrichtungen her, die noch jetzt in der Armee statt finden. Darunter gehört vorzüglich die Cantonverfassung, welche 1733 eingeführt wurde, und die Werbung ausländischer Rekruten. Auch wurden unter ihm zuerst die Kriegesreglements bekannt gemacht. Ordnung, Strenge und Sparsamkeit waren Grundzüge im Charakter dieses redlichen Mannes. Diese Eigenschaf-

ten setzten ihn im Stand, ein Heer zu bilden, das an Disciplin und Waffenfertigkeit das Erste seiner Zeit war. Schon im Jahr 1718 bestand es aus 60000 Mann, und bei seinem Absterben 1740 war es 80000 M. stark. Bei der Infanterie wurden die eisernen Ladstöcke und das Bajonett eingeführt. Die jährl. Musterungen, die der König selbst hielt, und dabei die geringsten Kleinigkeiten bemerkte, gaben diesen Truppen die strenge Pünktlichkeit, die sie unter **Friedrich** den Großen zum Schrecken der Feinde machte. Fast allgemein hatte man diese Einrichtungen für Kleinigkeiten gehalten, und sahe nun mit Erstaunen was dieses Heer zu leisten im Stande war.

Die Regierung **Friedrich** des Großen liegt unserer Zeit zu nahe, sein Andenken ist noch zu lebhaft unter uns, als daß es nöthig wäre seine Verdienste, auch um das Kriegswesen des preußischen Staats zu erheben. Indessen muß bemerkt werden, daß er hauptsächlich durch Vermehrung der leichten Reiterei und des Artilleriewesens die Armee vervollkommnete. Bei seinem Tode bestand dieselbe nach den wahrscheinlichsten Berechnungen aus 194000 Mann.

Se. jetzt regierende Majestät haben diese Armee seitdem mit 2 Regimenter Infanterie, 21 Füsilierbataillonen und 1 Bataillon Husaren vermehrt. Der ansehnliche Zuwachs, den die preußischen Staaten durch Anspach-Baireuth und Südpreußen erhalten haben, wird indeß zu neuen Vermehrungen der Armee Anlaß geben.

Die erwähnten 21 Füsilierbataillone wurden 1787 aus 3 schon existirenden leichten Infanterieregimentern, dem Grenadierbataillone 1, 4, 5, 6 und 7 und den Garnisonregimentern 1, 2, 6, 8, 10 und 11 formirt: Die Infanterie- und Cavallerieregimenter der Armee wurden auf verschiedene Etats gesetzt, und erhielten eigene Wer-

bung. Die Infanterieregimenter wurden in 3 Bataillone jedes zu 4 Comp. eingetheilt, nämlich: 1 Grenadier- und 2 Musquetierbataillone. Nummer 6, 15 und 50 blieben auf dem alten Fuße. Zehn der besten Leute von jeder Compagnie wurden zu Scharfschützen gemacht, aus welchen Unterofficiere gezogen werden. Die Unterofficierpuschel tragen sie am Seitengewehr und auf den Huth, und thun Gefreiten Dienste. Von letzterer Art befinden sie sich auch bei der Cavallerie. Die Pfeiffer der Grenadiere, die bei den Königlichen Garden ausgenommen, wurden abgeschafft. Ein Gleiches geschah bei den Dragonerregimentern mit den Tambours und Hautboisten, an deren Stelle sie mehrere Trompeter erhielten. Nicht minder wurden bei der schweren Cavallerie die Kürasse bei Seite gelegt. Die Infanterie, welche noch keine Aufklappen auf den Röcken hatte, erhielt 1788 deren zum Ueberknöpfen; nur Nr. 6 und die Depotbat. wurden davon ausgeschlossen; der größte Theil der Infanterie aber weiße Untermontirung, runde offene, sogenannte alte brandenburgische Aufschläge, und einen stehenden Kragen. Auch schaffte er bei der Armee, (das Bat. N. 6 ausgenommen) die Grenadier- und Füsiliermützen, wie auch die dreieckigten Hüthe der Gemeinen ab, und gab ihnen dafür durchgängig egale Hüthe, welche vorne und hinten abgeknöpft und heruntergeschlagen werden können, und die beim Marsch und übeln Wetter bessere Dienste leisten. Den Unterschied machen die daran befindlichen Schilder und Puscheln. Die Grenadiere haben nehmlich eine brennende Granate mit dem Namenszug **Friedrich Wilhelm**, und darauf eine lange weiße zwirnene Puschel einer Feder ähnlich. Die Musquetiere und ehemaligen Füsiliere, welche Letztere auch den Namen Musquetiere erhielten, tragen **Friedrich Wilhelm** im Zuge

und die gewöhnliche wollene Regimentspuschel darauf. Die neuen Füsilierbataillone haben einen fliegenden Adler und die Puschel vom Bataillon; die Regimentsartilleristen aber eine ganz schwarze wollene lange Puschel, auch einer Feder gleich, und dasselbe Schild am Huth, wie das Bataillon, bei welchem sie stehen. Das Artilleriecorps hat eine umschürzte Brandkugel mit drei brennenden Flammen, worauf Friedrich Wilhelm schwarz im Zuge steht, auch die bisher gewöhnliche Puschel darauf.

1788 erhielt jedes Infanterieregiment, (außer Nr. 6, 15 und 50) ein Depotbataillon von drei Compagnien. Diese haben die Bestimmung, daß sie bei entstehendem Kriege den Abgang ihrer Regimenter durch gut excercirte Leute ersetzen. Diese Depotbataillone wurden aus ehemaligen Garnisonregimentern, nach vorher gegangener Auswahl für die Füsilierbataillone, formirt. Auch die Cavallerieregimenter haben, bei Ausbruch eines Krieges, ihre Depots.

Die Montirung dieser Depotbataillone ist bei der Infanterie mit der des Regiments gleich, nur haben sie nicht alle Aufklappen, und die Officiermontirung hat nur blos auf den untersten Knopflöchern, auf dem Aufschlage und hinten Stickerei; die Officiere des Depotbataillons vom Regiment Nr. 46 aber tragen Achselbänder. Die Gemeinen haben durchgehends keine Litzen auf den Röcken, keine Bleche auf den Patrontaschen und keine Seitengewehre. Auf den Knöpfen stehet die Nummer, die sich mit 1, als das erste Regiment nach der Stiftung, anfängt und bis 53 fortgehet. Zwischen diesen Nummern aber fallen bis zum 57sten Regiment Nr. 6, 15, 50 und 56 wie oben bemerkt, weg, weil diese keine Depotbataillone haben.

Von diesen Garnisonregimentern, die zu Depotbataillonen waren formirt worden, blieb die Leibkompagnie des Regiments von Bose und die Compagnie des Major von Manstein vom Regiment von Berrenhauer noch uneingetheilt. Diese stehen in Memel in Garnison und machen die Besatzung des Forts Lyck in der Spirdingssee aus.

1789 erhielten alle Feldwebel der Infanterie, Oberfeuerwerker und Feldwebel der Artillerie, auch alle Wachtmeister der Cavallerie, silberne Portepees.

In eben diesem Jahre wurde bei den Kürassierregimentern (außer dem Regiment Gensd'armes) eine Veränderung getroffen, solche aus ihren gehabten 10 Compagnien, deren jede einen Chef hatte, in 5 Esquadrons formirt, auch nur 5 Chefs derselben festgesetzt. Doch werden diese Esquad. nur dann erst unzertrennlich formirt, wenn auf irgend eine Art ein Compagniechef abgegangen ist und der älteste Rittmeister, der eigentlich zur Compagnie hätte avanciren sollen, erhält alsdann solange eine Zulage, welche unter dem Worte: **pensionirt**, angedeutet ist, (siehe die Rangliste der Armee) bis er wirklich zur Esq. gelangt.

1793 wurde eine Denkmünze geprägt, die auf der einen Seite den verschlungenen Namen des Königs, auf der andern einen Lorbeerkranz mit der Inschrift: Verdienst um den Staat, zeigt. Der Werth derselben ist in Gold 4 Dukaten, in Silber 1½ Thaler. Sie wird unter denen Unterofficieren und Soldaten vertheilt, die sich im Krieg rühmlichst auszeichnen.

Infanterie.

Infanterie.

N. 1. Regiment v. Kunheim.

(Berlinische Inspection)

Garnison. Berlin.

Uniform. Die Officiere haben ponceaurothe Aufklappen, Aufschläge und Kragen. Die Klappen und Aufschläge sind mit gestickter silberner Arbeit eingefaßt, unter jeder Klappe 2 gestickte silberne Schleifen; 2 auf der Tasche und 4 hinten. Um den Huth eine schmale silberne Tresse. Die Montur der Gemeinen hat 6 weisse, auf jeder Klappe vorn zugespitzte Bandlitzen, deren 2 über dem Aufschlag, 2 auf jeder Tasche, und 2 hinten befindlich sind.

Canton. Der Storkowische, Beeskowische, Teltowische und Zauchische Kreis, nebst den Städten: Storckow, Buchholz, Zossen, Teltow und Beelitz.

Stamm. Dieses Regiment ist von der Garde des Churfürsten **George Wilhelm**, welche er 1619 errichtete, und womit er 1627 nach Preussen gieng, entstanden. 1655 bestand diese Garde aus 1000 Mann, oder 5 Compagnien. 1659 wurde sie auf 4 Comp. von 462 Mann gesetzt. 1676 gab sie den Stamm zum Regiment N. 7. 1683 kam sie wieder auf 10 Compagnien. 1684 stieß das Regiment N. 5. dazu, und sie kam durch einen neuen Zuwachs auf 30 Comp. 1685 gab sie einige Comp. zu Errichtung des Regim. N. 12. ab. 1691 bestand sie aus 26 Comp. mit Einschluß einer Comp. Cadets. 1692 wieder aus 4 Bat. churmärkischer u. 2 Bat. preußischer Garde. 1698 wieder aus 8 Comp., weil 1 Bat. zu dem Reg. N. 18. genommen wurde. 1703 wurde noch 1 Bat, dazu errichtet. 1705 empfiengen diese Bat. den Namen: Füsilier- u. Grenadierleibgarde. 1707 giengen die 1684 dazu gestoßenen Comp. wieder ab, woraus (siehe N. 5.) das Leibregim. errichtet ward. 1713 war diese Gren. Garde 10, und

die Füsil. Garde 15 Comp. stark, Da König Friedrich Wilhelm I. seine Armee verstärkte, so nahm er verschiedene Comp. weg, die zu Errichtung der Regim. Nr. 23 u. 24 gebraucht wurden, die übrigen blieben der Stamm des jetzigen Regiments. Bis hieher hatte die Garde blos Commandeurs, dessen Benennung sie aber verlohr, und den Namen des jedesmaligen Regiments-Chefs führte.

Feldzüge. Als ehemalige Garde, befand sich dieses Regim. 1656 in der dreytägigen berühmten Schlacht bey Warschau. 1663 half sie für den Churfürsten Friedrich Wilhelm Magdeburg einnehmen. 1677 wohnte sie der Belagerung und Einnahme Stettins bey. 1686 marschirten 18 Comp. nach Ungarn zur Belagerung Ofens. 1689, u. die darauf folgenden Jahre diente die Garde wider Frankreich, half Kayserswerth und Bonn belagern u. einnehmen. 1690 standen 8 Comp. davon am Rhein, u. 7 im Köllnschen. 1692 waren 2 Bat. an der Maas, 1 Bat. am Rhein, und 1 Bat. in Ungarn, welches letztere bey Waradein viel Ehre einlegte. Mit nicht weniger Ruhm fochten die andern Bat. 1692 in der Schlacht bey Steenkerken, und 1693 in dem Treffen bey Neerwinden (Landen). 1694 half ein Theil der Garde Huy bestürmen, wobey sie stark litte, und 1695 Namur belagern. 1704 marschirte 1 Bat. Grenad. u. 2 Bat. Musquet. nach der Donau, ein anderes Bat. gieng 1707 nach Brabant, wo es sich 1708 bey der Eroberung von Lille (Ryssel) viel Ehre erwarb. 1709 befand sich 1 Bat. beym Heere des Prinzen Eugen, u. half Dornik einnehmen, fochte mit ausnehmendem Muth in der blutigen Schlacht bey Malplaquet, und trug in eben diesem Jahre zur Eroberung von Mons vieles bey. 1710 diente ein Theil der Leibgarde bey den Belagerungen von Bethüne und Aire. 1715 befand sich das Regim. bey der Belagerung von Stralsund. Im ersten schlesischen Kriege war 1 Bat. 1741 unter König Friedrich II. in der Schlacht bey Molwitz. Im Zweyten fochte das Regiment 1745 in der Schlacht bey Hohenfriedberg, richtete mit Hülfe des Bayreuthischen Drag. Reg. 3 feindliche Regim. zu Grunde, und eroberte eine Menge Fahnen, hatte aber dabey viele Todte und

Blessirte. 1756 im October ward das Reg. zur Einschließung des sächsischen Lagers bey Pirna gebraucht. 1757 befand es sich in der mörderischen Schlacht bey Prag, und nachher bey der Belagerung dieser Stadt. In eben diesem Jahre wohnte es den Schlachten bey Roßbach und Leuthen bey, so wie es auch zur Belagerung und Eroberung von Breslau gebraucht wurde. 1758 fochten die 2 Stammgrenadiercompagnien in der zweytägigen Schlacht bey Zorndorf. 1760 half das Regim. Dresden belagern und that in den Schlachten bey Liegnitz und bey Torgau vortrefliche Dienste. 1762 wurden die Grenadiere bey Gretha von 4000 Mann angegriffen, sie wehrten sich, ohne zu weichen. Gleiche Tapferkeit bewiesen sie in der Schlacht bey Freyberg. Beym Ausbruch des Bayerschen Erbfolgkrieges 1778 marschirte das Reg. unter König **Friedrich II.** nach Böhmen. 1794 befand es sich in Pohlen. Die beiden Musquet. Bat. desselben hatten bey Konien ein kleines Gefecht mit den Südpreußischen Insurgenten, woselbst sich diese bis an 3000 M. stark gesammlet hatten; sie wurden aus der Stadt getrieben und gänzlich auseinandergesprengt.

Chefs:

1619 Cap. v. **Calchum**, erhielt den Abschied.
1620 — v. **Burgsdorf**, starb als Oberster.
1652 Capit. **de la Cave**, starb als Gen. Maj.
1657 Ob. v. **Pölnitz**, starb als Gen. Maj.
1679 — v. **Wrangel.**
1684 Gen. Lt. v. **Schöning**, nahm als Gen. F. M. Lt. den Abschied.
1691 G. F. M. v. **Flemming**, nahm Abschied.
1693 — — — v. **Barfuß**, nahm Abschied.
1702 — — — Graf v. **Wartensleben** als Chef dimittirt.
1723 — — — v. **Glasenapp**, gab es ab.
1742 Ob. Graf v. **Hacke**, starb als Gen. Lt.
1754 bis 1756 ohne Chef.
1756 G. L. v. **Winterfeld**, blieb bey Moys 1757.
1758 Gen. Maj. v. **Lattorff**, nahm den Abschied.
1760 — — v. **Zeuner**, starb 1768.

1768 Ob. v. Roschenbahr, starb als Gen. Maj.
1776 Ob. v. Bandemer, erhielt als G. M. Pension.
1778 G. M. v. Kalckreuth, nahm Abschied.
1778 — — v. Bornstedt, nachheriger Gen. Lieut. nahm den Abschied mit Pension.
1792 — — v. Kunheim.

N. 2. Reg. v. Brünneck.

(Ostpreußische Inspection.)

Garnison. Königsberg in Preußen.

Uniform. Hellziegelrothe Aufklappen und Aufschläge, unter jeder Klappe 2 carmoisinrothe Litzen mit weissen Puscheln, und hinten 2. Die Klappen u. Aufschläge der Officiere haben eine von Gold gestickte Einfassung, und ihre Hüthe schmale goldne Treſſen.

Canton. Die Aemter: Rastenburg, Barthen, Angerburg, Sperling, Lötzen, Linkuhnen, Kuckernesen, Rautenberg, Heinrichswald, Wingen, Balgarten und Baublen. Die Städte: Gumbinnen, Rastenburg, Gerdauhn und Schippenbeil.

Stamm. So wie das Reg. N. 1. so ist auch dieses 1619 aus der Garde des Churfürsten **George Wilhelm** errichtet. 1669 wurde es getheilt, so daß das eine Bataillon den Ob. Graf v. Dönhof, das andere den Ob. v. Flemming zum Chef bekam. 1696 aber wurden beyde Bataillone wieder vereinigt.

Feldzüge. 1656 fochte dieses Reg. unter seinem damaligen Chef dem Fürsten **Radzivil**, in der Schlacht bey Warschau. 1674 marschirte es nach dem Elsaß, wo es gegen Türenne stand. 1677 befand es sich unter dem Churfürsten **Friedrich Wilhelm den Großen** bey den Unternehmungen wider die Schweden in Pommern und in Preußen. 1686 machte es den Feldzug nach Ungarn und half Ofen belagern. 1689 stand es mit vor Bonn, nach-

mals aber wieder in Ungarn, wo es sich 1697 in der Schlacht bey Zenta hervorthat. Im spanischen Erbfolgkriege bewies das Reg. in Italien, besonders im Treffen bey Cassano 1705 viel Muth, indem es bis über den zweyten Kanal drang. 1708 wohnte es der Belagerung von Ryssel, so wie 1715 der von Stralsund bey. 1734 und 1735 stand es am Rheinstrom. 1742 befand sich das Reg. unter **Friedrich** II. in der Schlacht bey Chotusitz. 1744 half es Prag belagern und einnehmen. 1745 litte das Reg. in der Action bey Habelschwerd viel. In eben diesem Jahre wohnte es den Schlachten bey Hohenfriedberg u. Soor bey. 1757 fochte das Reg. unter dem Commando des Feldm. **Lehwald** bey Groß-Jägerndorff wider die Russen. 1758 wurde es zur Blokade von Stralsund gebraucht, desgleichen in der großen Schlacht bey Zorndorff. 1759 war es in den Schlachten bey Kay und Kunersdorff, in welcher Letztern es großen Verlust hatte. 1760 thaten sich die Grenadiere des Regiments in der Schlacht bey Torgau sehr hervor. 1761 machte das Reg. den beschwerlichen Feldzug in Pommern, wo es sich bey der Vertheidigung von Colberg u. den in dasiger Gegend angelegten Retranschements, viel Ruhm erwarb. 1762 befand es sich unter den Befehlen des Herzogs **von Braunschweig Bevern**, welcher die Oestreicher bey Reichenbach schlug, auch war es bey der 9wöchentlichen Belagerung von Schweidnitz, welche den 7jährigen Krieg ein Ende machte. Den Bayerschen Erbfolgkrieg von 1778 bis 79 machte es bey der Armee, die sich unter den Befehlen des Königs befand.

Chefs:

1656 Fürst v. **Radzivil**, starb.
1669 Gen. Lieut. v. **Dönhof** das 1te Bat., starb.
Ob. v. **Flemming** das 2te Bat., er ging in sächs. Dienste.
1696 Ob. Gr. v. **Dönhof**, beyde Bat., starb als G. L.
1718 G. M. v. **Roeder**, starb als Gen. F. M.
1743 — — v. **Schlichting**, erhielt als G. L. Pension.
1750 — — v. **Canitz**, erhielt als G. L. Pension.

1769 Gen. Lt. v. **Stutterheim**, starb.
1783 — — v. **Anhalt**, erhielt Pension.
1786 G. M. Gr. **Henckel von Donnersmark**, starb als Gen. Lt.
1793 G. L. v. **Brünneck**, Gouverneur v. Königsberg.

N. 3. Reg. v. Thadden.

(Magdeburgische Inspection.)

Garnison. Halle.

Uniform. Blaue Aufklappen, ponceaurothe Aufschläge und Kragen. Die Officiere haben auf jeder Klappe 12 Knöpfe, um den Huth eine schmale goldne Tresse; die Gemeinen hingegen nur 7 Knöpfe auf jeder Klappe, unter denselben 2 schwarz und weiß durchschlungene Schleifen mit Puscheln, auch hinten 2 dergleichen. Die Unterofficiere tragen das Pallaschgehänke unter der Weste.

Canton. Die Grafschaft Mansfeld, der Saalkreis, das Chatoulamt Rosenburg im ersten District des Holzkreises, das Herzogthum Magdeburg, desgleichen das Amt Weferlingen, der westerhäuser und ermslebensche Kreis im Fürstenthum Halberstadt. Die Stadt Halle mit dessen 2 Vorstädten, Wettin, Löbegin, Könnern, Leimbach und Schraplau.

Stamm. 1665 wurde dieses aus 3 Bat. bestandene Reg. aus lauter neuen, im Reiche angeworbenen Leuten, errichtet, wovon jedes Bat. 6 Comp. stark war. Churfürst **Friedrich Wilhelm** gab es dem Obersten v. Förgel mit dem Rechte, die Officiere selbst dazu zu ernennen und ohne Anfrage bey Hofe die peinliche Gerichtsbarkeit auszuüben. Dieses Recht wurde ihm aber 1676 wieder genommen. 1685 gab das Reg. zu Errichtung des Reg. N. 12. Leute ab, so wie ihm auch 1698 ein Bat. abgenommen wurde. 1699 erhielt es durch 6 Comp. wieder einen Ersatz. 1702 gab es 2 Comp. zum Reg. N. 9.

erhielt sie aber 1703 wieder. 1718 warb der G. F. M. Fürst **Leopold v. Anhalt-Dessau** in seinem Lande noch 1 Bat. dazu. 1787 mußte das aus 15 Musq. und 3 Gren. Comp. bestehende Reg. 6 Comp. zu Formirung der neuen Füsilier-Bataillone abgeben, ist also noch wie alle andere Infanterie-Regimenter 3 Bataillone stark; jedes zu 4 Compagnien.

Feldzüge. 1670 nahm das Reg. von der Grafschaft Regenstein Besitz. 1672 machte es seine erste Campagne unter Churfürst **Friedrich Wilhelm** am Rhein, um den bedrängten Holländern wider Frankreich beyzustehen. 1674 marschirte es nach dem Elsaß, und befand sich in dem Gefechte bey Türkheim. 1675 diente es in Pommern vor Wollgast, Usedom, Garz and Tribbesee, welche Oerter den Brandenburgern in die Hände fielen. 1676 half es Anklam, Demmin und Wollin einnehmen. 1677 ward es zur Belagerung und Einnahme Stettins, so wie 1678 zur Eroberung der Insel Rügen, und Belagerung Stralsunds gebraucht. 60 Mann stießen zu den Truppen, welche im härtesten Winter die Schweden aus Preussen nach Liefland vertrieben. 1686 befand sich das Reg. in Ungarn bey der Belagerung und Eroberung von Ofen. 1688 kam 1 Bat. in holländische Dienste, die andern befanden sich 1689 in der Bataille bey Ordingen, bey der Einnahme von Neuß, bey der Eroberung von Rheinbergen, Kayserswerth und Bonn. 1690 war das in holländischen Diensten stehende Bat. im Treffen bey Fleury, so wie in den Gefechten bey Brüssel, Löwen u. Namur. 1692 that das Reg. im Treffen bey Steenkerken auf dem linken Flügel, den Angriff, und verlohr dabey viel Leute. 1693 war es in der Schlacht bey Neerwinden. 1694 half es Mastricht und Lüttich decken, und Huy erobern. 1695 ward es zur Belagerung und Sturm von Namur gebraucht. Im spanischen Erbfolgskriege unterstützte es die Eroberungen von Kayserswerth, Venlo, Lüttich, Campen und Rüremonde, und die Belagerung von Rheinbergen. 1703 befand es sich bey der Einschließung von Geldern, im Sturm auf Bonn, und stieß darauf zur Reichsarmee in Franken, wo es unter dem kaiserlichen General **Styrum** dem Gefechte bey Höchstädt

beywohnte. 1704 fochte es unter dem Prinzen Eugen in der berühmten Schlacht bey Höchstädt, so wie es auch im nemlichen Jahre bey der Einnahme von Landau gebraucht wurde. 1705 marschirte das Reg. nach Italien, wo es sich in der Schlacht bey Cassano tapfer hielt. 1706 fochte es bey Calcinato, war bey der Eroberung von Reggio, befand sich im Treffen und beym Entsatz von Turin, nicht weniger bey den Eroberungen von Novarra, Mayland, des Passes Ghiera und Pizzighitone. 1707 stand es vor Toulon, und war bey der Einnahme von Susa. 1708 diente ein Theil des Reg. im Kirchenstaate, der übrige aber im Delphinate, und besonders bey den Eroberungen von Exilles und Fenestrelles. 1715 trat das Reg. den Marsch nach Pommern an, wo es der Belagerung von Stralsund beywohnte. Im ersten schlesischen Kriege war die 1te u. 2te Grenadiercomp. beym Sturm von Glogau, desgleichen in der Schlacht bey Molwitz. Im zweyten war 1744 das Reg. mit Innbegriff der 3 Grenadiercomp. bey der Belagerung und Eroberung Prags; nicht minder 1745 in den Schlachten bey Hohenfriedberg und Soor. In der Action bey Habelschwerd waren die Grenad., so wie die 3 Musq. Bat. in der Schlacht bey Kesselsdorf. 1756 befand sich das ganze Reg. in der Schlacht bey Lowositz. 1757 in der Bataille bey Prag, waren die 3 Musq. Bat., so wie die 3 Grenad. Comp., und das 3te Bat., bey der Belagerung dieser Stadt. In der Schlacht bey Collin fochte das 1te und 2te Bat. In der Attaque am Moysberge bey Görlitz waren die Grenad., so wie sich diese auch in den Schlachten bey Breslau und Leuthen befanden. 1758 waren sie beym Ueberfall von Hochkirch. 1759 wohnten die 3 Musq. Bat. der Schlacht bey Kay (Züllichau) bey. 1760 wurde das ganze Regiment zur Belagerung von Dresden gebraucht, wo einige Piquets den Unfall hatten, aufgehoben zu werden. Drey Wochen nachher, in der bei Liegnitz vorgefallenen Schlacht, in welcher das ganze Reg. eine beyspiellose Tapferkeit bewies, und das mehreste zum Siege beytrug, söhnte sich König Friedrich II. über den Dresdner Vorfall gänzlich mit dem Reg. aus. In der noch in diesem Jahre bey Torgau vorgefallenen

blutigen Schlacht befanden sich die Grenadiere. 1762 waren die 3 Bat. Musquetiere mit in den Actionen bey Adelsbach und Leutmannsdorff, wie auch bey der Belagerung von Schweidnitz. Den Baierschen Erbfolgekrieg machte das Reg. unter den Befehlen des Prinzen Heinrichs. 1792 nahm König **Friedrich Wilhelm II.** das ganze Reg. mit nach Frankreich, und es war in der Kanonade bey Valmy in Champagne, ingleichen bey der Uebergabe von Longwy, so wie beim Bombardement und der Uebergabe von Verdun; ferner bei der Einnahme von Frankfurth am Mayn. Das 2te Bat. nahm das Dorf Eschersheim an der Nied. 1793 wohnte es dem Gefechte bey Stromberg bey, und rückte zur Blockade vor Maynz, wo es die Trencheen mit eröffnete. Eben so war es bey der Blockade und dem Bombardement von Landau. 1794 befand sich das Regiment mit in den Gefechten bey Kaiserslautern, Trippstadt und Lautern, auch machte es, bey dem Rückzuge der Armee über den Rhein bey Maynz, die Arriergarde auf der Petersau.

Chefs:

1665 Ob. v. **Förgel**, starb.
1679 G. F. M. Fürst v. **Anhalt-Dessau**, starb.
1693 — — — Fürst **Leopold** v. **Anhalt-D.**, starb.
1747 — — — Fürst **Maximilian** v. **Anhalt-Dessau**, starb.
1751 Prinz Franz v. **Anhalt-D.**, jetzt reg. Fürst, erhielt den gesuchten Abschied Ende Oct. 1757.
1758 G. M. v. **Kahlden**, blieb bey Zorndorf.
1759 — — Fürst v. **Anhalt-Bernburg**, starb als Gen. Lieut.
1784 — — v. **Leipziger**, erhielt Pension.
1788 — — v. **Thadden**, jetzt G. Lt.

 v Kalkreuth

N. 4. Reg. ~~d'Ammubruk.~~

(Westpreußische Inspection.)

Garnison. Elbing. u Pr: Holland.

Uniform. Bleumorante Aufklappen, Aufschläge und Kragen. Die Officiere haben 7 runde goldne Bandschleifen auf den Aufklappen, 2 unter denselben, 3 auf den Aufschlägen, und um den Huth eine schmale goldne Tresse; die Gemeinen aber 7 schmale weisse Bandschleifen auf den Klappen, 2 breitere unter denselben, und 2 auf dem Aufschlage.

Canton. Die Aemter Gilgenburg, Preussisch-Eylau, Libstadt, Morungen, Preuß. Holland, Bohlenhof, Osterode, Hohenstein, Preuschmark, Liebmühl, und seit 1787, 50 Dörfer im Amte Soldau, nebst den Städten: Preuß. -Holland, Mühlhausen, Soldau und Gilgenburg.

Stamm. 1671 wurde dieses Reg. zu Berlin 8 Comp. stark aus der Cüstrinschen Garnison errichtet. 1685 gab es zur Errichtung des Reg. N. 12, und 1700 zum Reg. Nr. 19, Leute ab.

Feldzüge. Nach einigen Nachrichten hat das Reg. bereits in der Schlacht bey Warschau 1656 gedienet. Dies ist möglich, wenn man annimmt, daß der Stamm aus der Cüstrinschen Besatzung genommen ist. 1677 befand es sich bey der Belagerung und Eroberung von Stettin. 1686 marschirte es nach Ungarn, half Ofen belagern und erobern. 1689 stand es am Rhein bey der Eroberung von Bonn. 1691 marschirte es wieder mit den Brandenburgischen Hülfstruppen nach Ungarn, und fochte mit ausgezeichnetem Ruhme im Treffen bey Salankemen. 1695 war es bey der Belagerung von Namur vieler Gefahr ausgesetzt. Im spanischen Erbfolgekriege diente es mit vieler Tapferkeit, besonders 1708 im Treffen bey Oudenarde und bey der Einnahme von Lille (Ryssel), nicht minder 1709 in der Schlacht bey Malplaquet, wo es die dreyfachen französischen Retranschements erstieg, und darauf Mons einnehmen half. 1715 machte es den pommerschen Feldzug wider die

Schweden und verlor bey der Einnahme der Peenamünder Schanze viel Leute. 1742 stand das Reg. in der Schlacht bey Chotusitz im zweiten Treffen. 1745 wohnten die 2 Stamm-Gren. Comp. der Schlacht bey Soor bey. 1757 bewies das Reg. in der Schlacht bey Groß-Jägerndorf viel Bravour und hatte starke Einbuße. In der zweytägigen Schlacht bey Zorndorff 1758 wurde das Reg. fast zu Grunde gerichtet. 1759 befanden sich die 2 Stamm-Gren. Comp. in den Actionen bey Torgau und bey Maxen, so wie 1762 das Reg. in der Action bey Leutmannsdorff. Den Bayerschen Erbfolgekrieg 1778-79 machte es unter des Königs Befehlen. 1794 stieß das Reg. im Lager bey Solziar zur Armee des Königs, die gegen Warschau vorrückte, woselbst es die Belagerung mit eröfnete. Seitdem hat das Reg. nicht wieder im Ganzen gefochten.

Chefs:

1671 Gen. Feldzeugmeister Graf v. **Dohna**, starb.
1677 Ob. v. **Barfuß**, erhielt 1698 als G. F. M. das Inf. Reg. N. 1.
1698 G. M. Gr. v. **Dohna**, erhielt als G. v. d. Inf. Pension.
1716 Ob. v. **Beschefer**, erhielt das Reg. N. 5.
1721 G. M. v. **Glaubitz**, erhielt als Gen. Lieut. ein Garnison-Bataillon
1740 Ob. v. **Gröben**, nahm als G. M. Abschied.
1744 G. M. v. **Polentz**, erhielt das Reg. N. 13.
1745 — — Gr. v. **Dohna**, erhielt das Reg. N. 23.
1745 — — v. **Kalnein**, starb als Gen. Lieut.
1757 — — v. **Kautern**, nahm den Abschied.
1758 — — v. **Kleist**, nahm als Gen. Lieut. Abschied mit Pension.
1764 — — v. **Thadden**, erhielt das Reg. N. 33, wurde G. L. u. Gouv. in Glatz.
1774 Ob. v. **Pelkowsky**, wurde 1781 G. M. und Commendant in Colberg.
1782 G. M. Gr. v. **Eglofstein**, erhielt als G. L. und Gouv. in Preußen eine Pension.
1789 — — **d'Amaudrüz**, jetzt Gen. Lieut. + 1797.
1797 Obr. v. Kalckreuth.

N. 5. Reg. v. Kalckstein.

(Magdeburgische Inspection.)

Garnison. Magdeburg.

Uniform. Ganz blaßpaille Aufklappen, Aufschläge und Kragen, unter der Klappe 2 und hinten 2 orange Schleifen mit weissen aufgenähten Puscheln. Die Officiere haben unter der Klappe 2, über dem Aufschlag 2 und hinten 4 goldne gestickte Schleifen, und um den Huth eine schmale goldne Tresse.

Canton. Der erste und zweyte Distrikt des Jerichowschen Kreises, der Luckenwaldische und der erste Distrikt des Holzkreises, wie auch die Städte: Magdeburg (nemlich nur ein Theil der Neustadt), Calbe, Staßfurth, Aken, Egeln, Loburg, Görtzke u. Luckenwalde.

Stamm. Der Obrist v. Schöning errichtete 1672 dieses Reg. aus den in Preußen liegenden Truppen für den Churprinzen **Carl Aemilius v. Brandenburg.** 1685 wurde es mit der damaligen Garde, oder jetzigen Reg. Nr. 1., vereiniget, gab aber vorher eine Comp. zur Errichtung des Reg. N. 12. ab. 1707 wurden die meisten Comp. des Schöningschen Reg. wieder von der Garde getrennt und diese 2 Bat. bekamen den Namen Leibregiment, dessen Commandeur der Gen. Lieut. **v. Arnim** war. 1713 verlor es den Namen Leibregiment und hieß: **Arnim.**

Feldzüge. 1672 u. 74 diente das Reg. unter seinem damaligen Chef, dem Churprinzen **Carl Aemilius,** im Elsaß. 1677 war er bey den Truppen, die Stettin belagerten, wo es sich sehr auszeichnete. 1686 mußte es mit nach Ungarn, und der Belagerung von Ofen beywohnen. Bey den Feldzügen am Rheinstrome that sich das Reg. bey vielen Gelegenheiten hervor. Im spanischen Erbfolgekriege marschirte es 1705 nach Itallen, wo es unter dem Fürsten **Leopold v. Anhalt-Dessau** in den Schlachten bey Cassano und Calcinato fochte. 1707 drang es in der Dauphiné ein, half 1708 Exilles, Port-Louis belagern und Fenestrelles bestürmen. 1715 ward es mit zum pommerschen Feldzuge und zur Belagerung von Stralsund gebraucht. 1741 wohnten die 2

Stammgrenadierkompagnien der Belagerung von Glogau und der Schlacht bey Molwitz bey. 1742 waren sie in der bey Chotusitz. 1745 fochte das ganze Reg. in den Schlachten bey Hohenfriedberg u. Kesselsdorff. Bey Soor aber deckten die Gren. vor der Fronte der Armee den Marsch. Bey Kesselsdorf waren die Musq. 1756 befand sich das ganze Reg. in der Schlacht bey Lowositz. 1757 in der bey Prag, so wie auch bey der Belagerung dieser Stadt. In den Schlachten bey Roßbach und bey Leuthen, waren die Musq. 1758, in der nächtlichen Schlacht bey Hochkirch wurde das Reg. aus der Linie genommen, um den Rückzug der Bataillone des rechten Flügels zu decken. 1759 fochte es in der Mordschlacht bey Kunersdorf, so wie es sich auch in der Action bey Meissen (Gorbitz) befand. 1760 standen die Grenadiere vor Dresden, das ganze Reg. aber war in den Batallien bey Liegnitz und bey Torgau. 1762 waren die Grenadiere in der Schlacht bey Freyberg, das Reg. hingegen wohnte der Belagerung von Schweidnitz bey. Im bayerschen Erbfolgkriege 1779 wurden die Grenadiere zu einer Expedition nach Böhmen gebraucht, wo es bey Brix zu einem starken Gefechte kam. Seit Ende des Jahres 1792 macht das Regiment den Feldzug am Rhein. 1793 deckten die Grenadiere Venlo. Das Reg. deckte ferner das Gefecht bey Schwalm und das Delogement von Rüremonde, so wie die Grenadiere die Blokade von Breda. In der Bataille bey Vicogne trug das zweyte Bataillon zum Siege das meiste bey; auch war das Regiment in den Batallien bey St. Amand, Valenciennes und Famars, so wie bey Hanons und Saarbrück. Das zweyte Bataillon deckte den Paß bey Remtrisch vor St. Imbert, und vertheidigte sich 9 Stunden gegen 6000 Feinde. Bey der Bataille bey Kaiserslautern und der Blokade von Landau war das Reg. gleichfalls. 1794 war es mit beym Ueberfalle bey Kaiserslautern, wie auch bey Trippstadt.

Chefs:

1672 Churprinz Carl v. Brandenburg, starb.
1674 Ob. v. Schöning.

1707 G. L. v. Arnim, nahm als G. F M. Abschied.
1731 — — v. Beschefer, starb.
1731 — — v. d. Goltz, starb.
1739 Ob. v. Wedel, starb als G. M. bey Chotusitz.
1742 — v. Bonin, starb als G. Lt.
1755 G. F. M. Herz. Ferdinand v. Braunschweig, legte seine Chargen nieder.
1766 G. L. v. Saldern, starb als Gouverneur von Magdeburg.
1785 — — v. Lengefeldt, starb.
1789 — — v. Kalckstein, Gen. v. d. Inf. und Gouv. in Magdeburg.

Rödel.

Nr. 6. Grenadiergarde v. ~~Rohdich.~~

(Potsdamsche Inspektion.)

Garnison. Potsdam.

Uniform. Scharlachrothe Aufschläge und Kragen, blaß paille Unterkleider, auf jeder Seite des Rocks 6 goldne, hinten zugespitzte Litzen; auf jedem Aufschlage 4 und hinten 2. Die Officiere haben auf jeder Seite 8 gestickte goldne Schleifen, 4 auf dem Aufschlage, 2 auf der Tasche, 4 hinten, und eine schmale goldne Tresse um den Huth, aber keine Kragen. Die Grenadiermützen sind etwas höher als die ehemals bey der Armee üblichen; oben sind sie roth, haben unten Dombackblech, vorne ein Schild von eben solchem Bleche mit einer goldnen Borte besetzt. Die Gefäße der Pallasche sind von Domback. Die Unterofficiere haben weiße Halsbinden und tragen das Säbelgehenke unter den Westen.

Canton. Dieses Bataillon hat kein Canton, sondern wird aus den Unrangirten der Garde rekrutirt.

Stamm. 1673 wurde es als ein Regiment von den Landständen der Churmark, beym Einfall der Schweden 2 Bat. stark für den Churprinzen Friedrich errichtet. 1685 gab es Leute zur Errichtung des Reg. N. 12, und

1702 zu den Regimentern N. 8 und 19 ab. 1704 ward das dritte u. 1710 das vierte Bat. errichtet. 1713 machte es Friedrich Wilhelm I. zum Leibregiment. Aus dem 1704 errichteten Bataillon wurde das Reg. N. 22 formirt, die andern 3 Bataillone aber blieben bis zum Tode Friedrich Wilhelms I. 1740 und hießen: das große potsdamsche Grenadierregiment. Friedrich II. trennte es im nemlichen Jahre, u. gab allen, welche es verlangten den Abschied. Von den übrigen wurden die größten Leute zur Errichtung dieses Bataillons genommen, aus den ältesten abtr ein Garnisonbataillon gemacht. Zu dem Stamm des Regiments N. 35 hat es 1740 auch Mannschaft gegeben.

Feldzüge. Den ersten Feldzug machte dieses Reg. 1677 nach Pommern und half Stettin belagern, so wie es auch den meisten übrigen Unternehmungen in dieser Provinz beywohnte. 1686 marschirte es zur Belagerung und Eroberung Ofens nach Ungarn. 1689 wurde es am Rhein bey den Bestürmungen von Kaiserswerth und Bonn gebraucht. Ein Bataillon trat darauf in holländischen Sold, welches 1691 bey Leuse deu Rückzug der Holländer deckte und 2 feindliche Regimenter zurückschlug. In der Schlacht bey Steenkerken litte es so stark, daß es den übrigen Feldzug hindurch zu dienen außer Stande war. 1695 befand es sich bey der Belagerung von Namur, 1696 bey der von Gent, 1697 aber in der Schlacht bey Oudenarde. 1702 diente es im spanischen Erbfolgkriege bey der Belagerung von Kayserswerth. 1703 bey der Einschließung von Rheinbergen. 1704 bey der Belagerung von Geldern, so wie in der großen Schlacht bey Hochstedt. 1706 stand es vor Menin. 1708 bey Oudenarde, bey Ersteigung der französischen Linien, bey den Eroberungen von Ryssel und Wienendael, bey dem Uebergange über die Schelde und bey der Einnahme von Gent. 1709 fochte es in der blutigen Schlacht bey Malplaquet, befand sich bey den Eroberungen von Dornick und Mons, 1710 bey der Belagerung von Bethüne. 1711 beym Angriffe der französischen Linien und den Belagerungen von Bouchain, Douay und Aire, 1712 aber bey der von Landrecy und bey der Einnahme von Meurs. 1715

machte es den pommerschen Feldzug. 1745 fochte das Bataillon in den beyden Schlachten bey Hohenfriedberg und bey Soor. 1756 waren die Flügelgrenadiere in der Schlacht bey Lowositz, so wie auch 1757 diese zur Belagerung Prags gebraucht wurden. Im nemlichen Jahre half das Bataillon die Siege bey Roßbach und Leuthen erringen, die Flügelgrenadiere aber belagerten Breslau. Das Bataillon war 1758 bey Hochkirchs blutiger Nachtschlacht, nicht minder 1760 in den beyden Bataillen bey Liegnitz und Torgau. Dem bayerschen Erbfolgekriege wohnte das Bataillon unter des Königs Befehlen bey. Seit Ende 1792 macht es den Feldzug am Rhein. 1793 wurde das Bataillon zur Unterstützung des Angriffs bey Bingen gebraucht, passirte den Rhein und occupirte den St. Rochusberg. Auch befand es sich bey dem Angriff auf dem sogenannten Kettricherhof, so wie in der Aktion bey Pirmasens. 5 Compagnien mußten den feindlichen Posten von Fischbach angreifen. In der Bataille bey Moorlautern focht das Regiment mit aller Entschlossenheit und trieb den Feind zurück. 3 Officiere, 5 Unterofficiere und 104 Gemeine wurden zu den Angriff der Feste Bitsch gebraucht. 1794 war das Bataillon bey dem Angriff von Kaiserslautern.

Chefs:

1673 Churprinz **Friedrich**. Comm. **Krummensee**.
1713 machte es König **Friedrich Wilhelm I.** zu seiner Garde. Bis 1711 waren folgende Commandeurs: **v. Belling, v. Krusemark, de la Cave, v. Finckenstein.**
1711 der **Kronprinz**, starb als **König v. Pr.** 1740.
1740 G. M. v. **Einsiedel**, starb als Gen. Lt.
1745 — — v. **Retzow**, starb als Gen. Lt.
1759 — — v. **Saldern**, erhielt das Reg. N. 5.
1766 Ob. v. **Lestwitz**, gieng als G. M. mit Pension **ab**.
1779 G. M. v. **Rohdich**, jetzt Gen. der Inf., erster Kriegsminister u. Präsident im Oberkriegscollegio.

+ 1796.
1796 G. M. v. Röder.

N. 7.

N. 7. Reg. v. Owstien.

(Pommersche Inspektion.)

Garnison. Stettin.

Uniform. Rosenfarbne Aufklappen, offene Aufschläge und Kragen. Die Officiere haben breite silberne Tressen um die Hüthe.

Canton. Der ganze Piritzsche, ein Theil des Saatziger, der Randowsche, Greifenhagensche und Anklamsche Kreis; sämmtliche Kolonistendörfer im Piritzer Kreise, auch das Dorf Braunsberg im Dabernschen, nebst den Städten: Damm, Pölitz, Bahn, Freyenwalde, Jakobshagen, Piritz, Wollin, Neuwarg und ein Theil von Stettin.

Stamm. Dieses Regiment wurde 1676 aus der Garde oder jetzigen Regiment N. 1 errichtet, und bekam den Namen: Churfürstin **Dorothea.** 1688 trat diese es dem Markgrafen **Carl Philipp v. Brandenburg** ab. 1685 gab es Mannschaft zum Reg. 12, so wie 1688 zu N. 20 und 1702 zu N. 19.

Feldzüge. Von 1677 bis 1693 machte dieses Regiment die Feldzüge mit dem Reg. N. 6 gemeinschaftlich. 1694 diente es in Italien, und war 1695 bey der Belagerung von Casal. 1697 half es Ebernburg am Oberrhein belagern. 1698 besetzte es Elbing, um die Ansprüche des Churfürsten **Friedrich** III. geltend zu machen. Im spanischen Erbfolgkriege 1702 bewies es beym Sturm von Kaiserswerth viel Tapferkeit. 1703 wurde es zum Bombardement von Geldern gebraucht. 1704 fochte es in der Schlacht bey Höchstedt, und war darauf vor Landau. In Italien befand es sich 1705 in der Schlacht bey Cassano, ingleichen 1706 in der bey Calcinato, wie auch bey der Eroberung von Reggio, im Treffen und bey dem Entsatze von Turin. 1708 half es Ryssel (Lille) belagern, desgleichen 1710, Aire. 1715 stand es mit vor Stralsund. 1741 war es in der Schlacht bey Molwitz, so wie 1742 in der bey Chotusitz gegenwärtig. 1744 half das ganze Reg. Prag belagern und fochte 1745 bey Hohenfriedberg, die Grenadiere aber bey Soor. 1756 stand es in der Schlacht bey Lowositz im ersten Treffen. 1757.

waren die Grenadiere in den Schlachten bey Prag und Roßbach, halfen auch Prag belagern und den Ziskaberg einnehmen. Das Reg. hingegen bewies in der Schlacht bey Collin ungemeine Tapferkeit. 1758 litte es in der Zorndorfer Bataille viel, nicht minder 1759 in den beyden Schlachten bey Kay und Kunersdorf. In den Actionen bey Torgau und Meissen zeichneten sich die Grenadiere durch Unerschrockenheit aus. 1760 stand das Reg. vor Dresden, so wie es auch in diesem Jahre den Actionen bey Paßberg, Strehla, Wittenberg, Harta und der blutigen Schlacht bey Torgau beywohnte. In Letzterer waren auch die Grenadiere. 1762 endigte die Schlacht bey Freyberg den siebenjährigen Krieg, zu deren Gewinn das Reg. vieles beytrug. Den bayerschen Erbfolgkrieg machte das Regiment bey des Königs Armee.

Chefs:

1676 hieß es **Churfürstin Dorothea**, Com. Obr. v. **Borstel** sen., starb als General-Major.
1687 Com. G. M. v. **Borstel** jun., nahm Abschied.
1688 Markgr. **Philipp v. Brandenburg**, Com. Ob. v. **Stille**.
1695 Markgraf **Ludwig v. Brandenburg**, Com. Ob. v. **Stille**, erhielt das Reg. N. 20.
1711 bis 1734 waren folgende Comand.: Ob. v. **Bredow**, v. **Marwitz** u. v. **Plotho**.
1734 Ob. v. **Bozheim**, als Chef, starb.
1737 G. M. v. **Bredow**, erhielt ein Garnison-Reg.
1741 Herzog v. **Braunschweig-Bevern**, starb als G. v. d. Inf. u. Gouv. von Stettin.
1781 G. M. v. **Winterfeldt**, starb
1784 — — v. d. **Goltz**, starb als Gen. Lt.
1789 — — v. **Tiedemann**, erhielt das Reg. N. 55.
1790 — — v. **Owstien**, jetzt Gen. Lt.

N. 8. Reg. v. ~~Pirch.~~

(Pommersche Inspektion.)

Garnison. ~~Stettin.~~ Warschau (Jetzt in Südpreußen.)

Uniform. Scharlachrothe Aufklappen, Aufschläge und Kragen, auf jeder Klappe 11 schmale weisse, mit blauen Streifen durchwürkte Litzen, 2 unter der Klappe und 2 hinten. Die Officiere haben 3 gestickte goldene Schleifen, wie ein lateinisches S unter der Klappe, 3 auf der Tasche, 3 über dem Aufschlage, 2 über jeder Falte und 6 hinten, die hinten sämmtlich mit 2 kleinen festen Puscheln versehen sind. Ihre Hüthe sind mit einer schmalen goldnen Tresse eingefaßt.

Canton. Halb Stettin, die Städte: Camin, Gültzow, Stepenitz, Massow, Freyenwalde, Jakobshagen und Zachau; der ganze Flemmingsche Kreis, das Domkapitel Camin, nebst der Probstei, Kuckelow, fast der ganze Saatziger und ein Theil des Greifenbergschen Kreises.

Stamm. Dieses Regiment ist 1677 aus den in der Mark und in Pommern liegenden Garnisonen für den Obersten v. **Zieten** errichtet; nach dessen 1688 erfolgtem Tode wurde es getheilt. Der Gen. Maj. Fürst **Günther v. Anhalt-Zerbst** erhielt das eine, und der Ob. v. Horn das zweyte Bataillon. 1697 wurde das Bat. v. Horn bis auf 1 Comp. reducirt. 1702 wurde das Bat. v. Zerbst mit 12 schwachen Comp. auf holländischen Fuß gesetzt; das Regiment N. 6 gab allein 2 Compag. dazu ab, und gieng im Sold der Generalstaaten. 1713 kam es zurück, gab 2 Compagnien zur Errichtung des Regiments N. 21, und wurde nach preußischen Fuß auf 10 Compagnien gesetzt.

Feldzüge. 1689 wurde das Regiment zur Belagerung und Eroberung von Bonn gebraucht. 1690 stand es im holländischen Sold und besetzte Ath. 1691 befand es sich in dem scharfen Gefechte bey Leuse, belagerte 1692 Namur, diente mit vielem Ruhm im Treffen bey Steenkerken, so wie 1693 bey Neerwinden. 1697 belagerte es Ath. Im spanischen Erbfolgskriege kam das Regiment wieder in holländischen Sold, bestürmte und eroberte

1702 Kayserswerth, und belagerte Venlo. 1703 bestürmte es Bonn, und eröfnete die Laufgräben; ein Gleiches that es vor Mastricht, war auch bey der Einnahme von Huy. 1708 stand es vor Ryssel, 1709 vor Dornik und fochte in der Schlacht bey Malplaquet. 1710 belagerte und eroberte es Douay, St. Venant und Aire. 1715 diente es in Pommern. 1742 befanden sich die Grenadiere in der Schlacht bey Chotusitz. 1744 war das ganze Regiment bey der Belagerung und Eroberung Prags. 1745 diente es in der Schlacht bey Hohenfriedberg, und war in diesem Jahre bey der Belagerung von Cosel. Die Grenadiere wohnten den Schlachten bey Soor und Kesselsdorf bey. 1757 war das ganze Regim. in der Schlacht bey Reichenberg, desgleichen in der bey Prag und dessen Belagerung. ferner fochten die 2 Bat. in diesem Jahre in den Breslauer und Leuthner Schlachten, und half Breslau belagern. 1758 stand es vor Ollmütz. In eben diesem Jahre hielten sich die Grenad. in der Zorndorfer Schlacht sehr tapfer, in der bey Hochkirch befand sich das Reg. auf dem rechten Flügel, wo das erste Bat. mit dem zweyten Bat. des Reg. N. 19 die Gärten des Dorfs mit Löwenmuth bis zu Ende der Schlacht vertheidigte, wobey es großen Verlust hatte und seinen Chef einbüßte. 1759 zeichneten sich die Grenadiere in der Schlacht bey Kunersdorf ausnehmend aus. 1760 zogen sich die Grenadiere in der Schlacht bey Liegnitz die größte Zufriedenheit des Königs zu, so wie das ganze Reg. in der Schlacht bey Torgau, wo es im ersten Treffen stand und die größte Bravheit bewies. 1762 wohnten die Grenadiere der Schlacht bey Freyberg bey. Den Bayerschen Erbfolgekrieg von 1778 79 machte das Regiment unter den Befehlen des Prinzen Heinrichs. 1794 marschirte das Regiment nach Polen.

Chefs:

1677 Ob. v. Ziethen, starb.
1688 G. M. Fürst Günther v. Anhalt-Zerbst, das 1ste, Ob. v. Horn das 2te Bat.
1714 Fürst Aug. v. Anhalt-Zerbst, starb als G. F. M.
1747 G. M. v. Treskow, nahm Abschied.
1754 — — v. Amstell, blieb bei Prag.

1757 G. M. v. d. Hagen, genannt Geist, blieb bey
Hochkirch.
1759 — — v. Queis, starb als Gen. Lt.
1769 — — v. Hacke, starb als Gen. Lt. und Gouvern.
von Stettin.
1785 G. L. u. Gouv. von Stettin v. Keller, starb 1785.
1786 G. M. v. Scholten, starb.
1791 — — v. Pirch, jetzt Gen. Lt. erhält d. № 22.
1796. G. M. v Kuitsch.

N. 9. Reg. v. ~~Mannstein~~ Wöning Brehmer.

(Westphälische Inspektion.)

Garnison. Hamm und Soest.

Uniform. Scharlachrothe Aufklappen und Aufschläge. Die Officiere haben um die Klappen und Aufschläge eine von Gold gestickte Einfassung, und um den Huth eine schmale goldene Tresse; die Gemeinen aber auf jeder Klappe 6 weisse gerade Schleifen, 2 unter der Klappe, 2 auf dem oben weiß eingefaßten Aufschlage, und 2 hinten.

Canton. Der Hördische, Wettersche und Altenaische Kreis; die Städte südwärts der Ruhr: Hattingen, Plettenberg, Wetter, Nauenrade und Meinertzhagen; nordwärts der Ruhr: Camen, Unna, Hamm, Lünen, Bochum, Hörde und Soest.

Stamm. 1677 wurde dies Regiment aus den in der Churmark und Pommern liegenden Regimentern für den General-Major v. Pöllnitz, 1 Bat. stark, errichtet. 1695 stieß 1 Bataillon von Alt-Holstein dazu, und es wurde ein Regiment. 1697 wurde wieder ein Bat. reducirt. 1702 gieng es in holländischen Sold, und die Regimenter N. 3, 10 und 14 mußten ganze Compagnien zu demselben abgeben, so, daß 12 schwache Compagnien daraus entstanden. 1713 kam es wieder zurück, gab zur Errichtung des Regim. N. 21, Leute ab, und wurde 1714 auf preußischen Fuß gesetzt. 1729 gab es den Stamm zum Regiment N. 12.

Feldzüge. 1689 wurde das Regiment zur Belagerung Bonns gebraucht. 1692 befand es sich vor Landau. 1695 half es Namur belagern. Im spanischen Erbfolgkrieg gab es König Friedrich I. in holländischen Dienst, wo es 1702 vor Kayserswerth, und 1703 vor Rheinbergen, so wie auch in der Schlacht bey Höchstedt, diente. 1706 stand es vor Menin. 1708 fochte es im Treffen bey Oudenarde, so wie überall mit vielen Ruhm. 1745 war das ganze Regiment in der Schlacht bey Kesselsdorff. 1756 wohnten die 2 Bat. der Schlacht bey Lowositz bey. 1757 befand sich das erste Bat. und die Grenadiere im Treffen bey Reichenberg. In der Schlacht bey Prag war das ganze Regiment, bey der Belagerung dieser Stadt aber die 2 Bataillone. In der Schlacht bey Collin waren die Grenadiere zugegen. In der bey Roßbach fochten die 2 Bat. 1759 befanden sich diese in der Action bey Pasberg, in den Schlachten bey Kay und Kunersdorf, wo sie stark litten, und endlich beym Schluß dieses Feldzuges in der Action bey Maxen. 1760 hielten sich die Grenadiere in der Schlacht bey Torgau sehr tapfer, 1761 wurden sie bey der Expedition nach Gostyn, so wie die Musquetiere zum pommerschen Feldzug gebraucht, wo sie Collberg vertheidigten und den Sturm auf Spie mit machten. Die Grenadiere fochten 1762 in der Schlacht bey Freyberg.. Den bayerschen Erbfolgekrieg von 1778-79 machte das Regiment bey des Prinzen Heinrichs Armee. 1787 waren die Grenadiere in Holland bey Ouderkerken und Düvendrecht. 1792 machte das Regim. den Feldzug nach Champagne, war mit bey der Canonade von Valmy, und nachher am Rhein, 3 Bat. desselben bey Frankfurt am Mayn, und die beyden Musquetierbat. bey Hochheim. 1793 waren die beyden Musquetierbat. abermals bey Hochheim, wobey dem Feinde 12 Canonen abgenommen wurden, und das ganze Regiment sowohl bey der Belagerung von Mainz, als bey der Blokade von Landau. 1794 befand sich das Grenadierbataillon in der Canonade bey Obrigheim, die beyden Musquetierbataillons aber bey Frankenthal, so wie das ganze Regiment in dem Gefechte bey Deidesheim. Bei dem Gefechte bey Roth befand sich das Grenadierbataillon, und

die beyden Musquetierbataillone bey Fenningen, wo nachmals bey einem wiederholten Gefechte das ganze Regim. zugegen war. 3 Bat. befanden sich in dem Gefechte bey Kayserslautern.

Chefs:

1677 G. M. v. Pöllnitz, starb.
1683 — — v. Briquemault, starb.
1692 Ob. v. Boys, blieb bey Neerwinden (Landen).
1693 G. M. v. Schlaberndorff, wurde Gen. Lt. und Gouverneur in Cüstrin.
1703 Ob. v. Wulffen, blieb am Schellenberge.
1704 — v. Lattorf, starb.
1708 G. M. du Trossel, starb.
1714 — — — v. Heyden, trat es ab.
1719 Ob. v. Auer, starb als G. M.
1721 G. M. dů Buisson, starb.
1726 Ob. v. Schliewitz, starb.
1732 — v. Waldow, starb.
1735 — v. Leps, starb als Gen. von der Infanterie.
1747 G. M. v. Quaadt, blieb bey Lowositz.
1756 — — v. Kleist, blieb bey Breslau.
1758 — — v. Oldenburg, starb.
1758 — — v. Puttkammer, nahm den Abschied.
1759 — — v. Schenkendorff, nahm den Abschied.
1763 — — v. Wolfersdorff, starb als G. L. 1781.
1782 — — v. Budberg, erhielt Pension.
1792 Ob. v. Mannstein, jetzt G. M.
1796. Ob. v Wining. erhielt gb. No 23.
1796. Ob. v Brehmer.

N. 10. Reg. v. Romberg.

(Westphälische Inspektion.)

Garnison. Bielefeld und Soest.

Uniform. Bleumourante Aufklappen, Aufschläge und Kragen. Die Officiere haben 7 silberne Litzen auf den Klappen, 2 unter denselben, 3 auf den Aufschlägen, und um den Huth eine schmale silberne Tresse; die Gemeinen aber weisse Litzen ohne Puschel.

Canton. Die Aemter: Ravensberg, Sparenberg, Limberg und Vlothow, nebst den Städten: Bielefeld, Herford, Vlothow, Enger, Biute, Halle, Oldendorf, Werther, Versmold und Buchholzhausen; im Fürstenthum Minden, die Vogtey über den Stieg.

Stamm. 1683 wurde dieses Reg., 1 Bat. stark, für den Prinzen von **Curland** in Preußen errichtet, 1685 wurde das zweyte dazu geworben. 1690 wurde es getheilt. Aus dem einen Bat. wurde das Reg. N. 16. Das andere hingegen mit einigen Comp. vom Regiment Spaen verstärkt. 1702 gab es Mannschaft zu Verstärkung des Reg. N. 9 ab. 1713, da es wieder aus holländischen Sold zurückkam, gab es 2 Comp. zum Reg. N. 21, und wurde auf preußischen Fuß gesetzt. 1729 gab es abermals Leute zum Regiment N. 31.

Feldzüge. 1686 bewies das Regiment bey der Belagerung von Ofen die größte Tapferkeit, und verlohr seinen Chef, den Prinzen von **Curland.** 1695 befand es sich bey der Belagerung von Namur. Im spanischen Erbfolgkriege ward es zu den wichtigsten Vorfällen gebraucht. 1706 wohnte es der Belagerung von Menin bey, so wie 1709 der Eroberung von Tournay, der berühmten Schlacht bey Malplaquet und der Einnahme von Mons. 1710 half es Douay und Aire, desgleichen 1711 Bouchain belagern. Im letzten Jahre stand es bis zum Utrechter Frieden im holländischen Solde in Brabant. 1715 marschirte es nach Pommern zur Belagerung Stralsunds. 1741 stand es in der Schlacht bey Molwitz, desgleichen 1742 in der bey Chotusitz. 1745 hielt es sich in der Schlacht bey Kesselsdorff sehr brav, und hatte starken Verlust. 1757 waren die Grenadiere in der Bataille bey Prag gegenwärtig, das Regim. aber wurde zu dessen Belagerung gebraucht. Bey Collin fochten die Grenadiere, das Regiment hingegen war in der wichtigen Action bey Moys, ohnweit Görlitz, und in den Schlachten bey Breslau und Leuthen, nicht minder bey der Belagerung von Breslau. 1758 befand es sich vor Ollmütz und fochte in der blutigen Nachtschlacht bey Hochkirch. 1760 wurde das 2te Bat. bey Töpliwoda, ohnweit Neisse, von weit überlegener Macht an-

begriffen, es schlug sich aber mit der größten Tapferkeit durch. In der Action bey Landshuth fochte es mit der größten Unerschrockenheit, ehe es sich gefangen ergab. In diesem Jahre waren die Grenadiere in der Action bey Domstädtel und in der Schlacht bey Torgau. Das wieder errichtete Regiment war 1762 in der Action bey Leutmannsdorf, die Grenadiere aber in der Schlacht bey Freyberg. Den Bayerschen Erbfolgekrieg verrichtete das Reg. bey des Prinzen Heinrichs Armee, wo 1779 die beyden Musquetierbataillons in dem starken Gefechte bey Brix in Böhmen waren. Hierauf half 1787 in der holländischen Campagne das Grenadierbataillon die Festung Gorkum einnehmen, so wie die Musquetiere den Vorfällen bey Amstelveen, Ouderkerk, Düvendrecht u. Dümerbrück beywohnten, und zur Wegnahme von Amstelveen das meiste beytrugen. Seit 1792 macht es den Feldzug wider die Franken, und war bey der Kanonade von Valmy. 1793 bey den Gefechten von Alstadt, Limbach, Herzogshand und Eschweiler; desgleichen in dem Gefechte bey Zweybrück. 300 Freiwillige wurden zu den Sturm des Bergschlosses Bitsch gebraucht. 1794 war das Regiment bey den Gefechten von Meckenheim, Alsdorff, Genningen, Edinghoffen, Roth und bey Kayserslautern.

Chefs:

1683 **Ob. Prinz v. Curland**, blieb vor Ofen.
1685 Dessen Bruder, **Prinz Ferdinand**, verließ den Brandenburgischen Dienst.
1690 **G. M. v. Heyden**, nahm als Gen. von der Inf. den Abschied.
1703 **Erbprinz Friedrich v. Hessen-Kassel**, welcher 1751 als König v. Schweden starb, trat es ab.
1715 Dessen Bruder, **G. M. Pr. George v. Hessen-Kassel**, verließ den Dienst als Gen. von der Infanterie.
1730 **Ob. Fürst Dietrich v. Anhalt-Dessau**, dankte als Generalfeldmarschall ab.
1750 **G. M. v. Knobloch**, starb.

1757 G. M. v. **Pannewitz**, erhielt Pension.
1759 — — v. **Mosel**, starb.
1768 Ob. v. **Petersdorf**, wurde Gen. Maj. u. Commendant in Colberg
1781 G. M. v. **Stwolinsky**, starb.
1787 — — v. d. **Marwitz**, starb.
1788 — — v. **Romberg**, jetzt Gen. Lieut.

von Hausen

N. 11. Reg. ~~Herz. v. Holstein-Beck.~~

(Ostpreußische Inspektion.)

Garnison. Königsberg in Preußen. (Jetzt in Südpreußen.)

Uniform. Carmoisinrothe Aufklappen, Aufschläge und Kragen. Die Officiere haben 7 runde silberne Bandschleifen auf den Klappen, 2 unter denselben, 3 auf den Aufschlägen, und um den Huth eine schmale silberne Tresse und Bandcokarde; die Gemeinen aber 7 weisse schmale Bandschleifen auf jeder Klappe um die Knopflöcher, 2 unter derselben, und 2 auf dem Aufschlage.

Canton. Die Aemter Waldau, Taplacken, Labiau, Taplau, Melaucken, Laukischken, Spannegeln, Sekkenburg, Dantzkehmen, Stuttamt Trakkehnen, Kiauten, Dinglaucken, Gudwallen, Kussen, Budupönen, Kattenau, Waldankadel, Szirgupönen, Grünweltschen, Plicken, Stannaitschen, Königsfelde, Buylien, Weedern, Moulinen, Brackupönen und Gerskullen, nebst den Städten Darkehmen, Drengfurth; und einem Theile von Königsberg.

Stamm. Dieses Regiment wurde 1685 aus den Regimentern Holstein und Spaen errichtet. 1688 gab es zur Errichtung des Reg. N. 20, und 1702 zur Verstärkung des Regiments N. 17, Leute ab. Der Herzog v. **Holstein-Beck** bekam es.

Feldzüge. 1692 wohnte das Regiment der Belagerung von Namur und 1693 dem Treffen bey Landen bey. 1696 befand es sich in Ungarn, wo es in der

Schlacht bey Temeswar und 1697 in der bey Zenta fochte. 1705 marschirte es nach Italien, war in der Schlacht bey Cassano, und 1706 in der bey Calcinato, nicht minder bey der Eroberung von Reggio und dem Entsatze von Turin. 1708 war es bey der Belagerung von Ryssel, so wie 1709 bey denen von Dornick und Mons, und in der Schlacht bey Malplaquet. 1715 ward es mit zur Landung auf der Insel Rügen gebraucht. 1742 befand sich das ganze Regiment in der Bataille bey Chotusitz. 1745 fochten die Grenadiere in der großen Action bey Habelschwerd, so wie in der Schlacht bey Soor. Das ganze Regiment wohnte in diesem Jahre noch der Schlacht bey Hohenfriedberg bey. In der bey Groß-Jägerndorff 1757 that das Reg. vortrefliche Dienste. 1758 war es bey der Einnahme wie auch bey der Vertheidigung der Penamünder Schanze, ingleichen bey der Stralsunder Blokade. In der Zorndorffer Schlacht bewies es viel Muth, auch war es, mit Ausnahme der Grenadiere, bey Hochkirch. 1759 waren letztere in den Batailllen bey Kay und Kunersdorff zugegen, dagegen in diesem Jahre die Musq. den wichtigen Actionen bey Meissen, Pretsch, Nossen und Maxen beywohnten. 1760 standen die Grenadiere vor Dresden und fochten darauf in der Action bey Strehla und in der blutigen Schlacht bey Torgau. 1762 half der Rest det Musquetiere Schweidnitz belagern, so wie die Grenadiere sich in der Schlacht bey Freyberg befanden. Im Bayerschen Erbfolgekrieg von 1778-79 stand das Regiment unter des Königs Commando. Im Jahr 1794 marschirte es gegen die polnischen Insurgenten, und bewies bey einigen Vorfällen viele Tapferkeit.

Chefs:

1685 Herzog v. **Holstein-Beck**, trat es als General-Feld-Marschall ab, an
1721 seinem Sohn, Prinz **Friedrich**, starb als G. F. M.
1749 G. M. v. **Belowꝛ**, nahm als G. L. Abschied.
1758 — — v. **Rebentisch**, ward seiner Dienste entlassen.
1763 — — v. **Tettenborn**, erhielt als G. L. Pension.

1774 G. M. v Zastrow, starb.
1782 — — Jung v. Rothkirch, starb.
1785 — — v. Poß, wurde mit Pension entlassen,
1790 — — Herzog v. Holstein-Beck, jetzt G. L. ging ō 1797 zu Rußischen Diensten
1797. — — von Hausen

N. 12. Reg. v. Kleist.

(Mark-Brandenburgische Inspektion.)

Garnison. Prenzlow.

Uniform. Hellziegelrothe Aufklappen, Aufschläge und Kragen, auf jeder Klappe 7 weisse breite Bandlitzen mit Puscheln, 2 unter denselben, 2 über den Aufschlägen und 2 hinten. Die Officiere haben auf den Klappen 7 reich gestickte goldne Schleifen, 2 unter denselben, 3 auf den Aufschlägen, 2 auf den Taschen, 6 hinten und nach der Seite zu, und den Huth mit einer schmalen goldnen Tresse besetzt.

Canton. Einen Theil des Ukermärkischen Kreises, nebst den Städten: Prenzlow, Templin, Strasburg und Lichen.

Stamm. Es wurde dieses Regiment 1685 zu Wesel aus den Regimentern N. 1, 3, 4, 5, 6 und 7, durch den Obersten v. Brand, für den Markgrafen **Philipp von Brandenburg** errichtet. 1702 gab es zur Errichtung des Reg. N. 19, 2 Compag. ab.

Feldzüge. 1689 diente das Regiment bey den Belagerungen von Rheinbergen, Kayserswerth und Bonn. 1690 war ein Bataillon in der Schlacht bey Fleury. 1693 fochte das Regiment im Treffen bey Neerwinden (Landen). 1694 stand es vor Huy, nicht minder war es 1695 bey der Eroberung von Namur. Im spanischen Erbfolgkriege half es 1702 Kayserswerth, Venlo und Rüremonde den Franzosen entreissen. 1704 war es der Schlacht bey Höchstedt zugegen. 1705 trat es den Marsch nach Italien an, machte den gefährlichen Uebergang über die Lado di Gardia im Angesichte des Feindes, und fochte

mit ausgezeichneter Tapferkeit in der Schlacht bey Cassano. 1706 half es Turin entsetzen, u. bemächtigte sich in der dabey vorgefallenen Schlacht im ersten Angriffe des Grabens der Retranschementer. Des großen Verlustes ungeachtet bestürmte es die französischen Linien, und machte den Ruhm der preußischen Waffen in diesen Gegenden besonders bekannt. 1707 drang es mit in die Provence, und war bey der Belagerung von Toulon. 1708 rückte es mit im Delphinat ein, half Exilles und Fenestrelles erobern. 1713 mußte ein Bat. Stettin in Besitz nehmen, das ganze Reg. aber mußte 1715 den pommerschen Feldzuge beywohnen. 1741 befand sich das Reg. in der Bataille bey Molwitz, so wie 1742 die Grenadiere in der bey Chotusitz. 1744 war das Reg. bey der Belagerung und Einnahme Prags. 1745 that es sich in der Schlacht bey Hohenfriedberg durch Eroberung von 7 Kanonen hervor. In der bey Kesselsdorf bewies es auch viel Bravheit. 1757 fochte es in den Schlachten bey Reichenberg und Prag, und half letzte Stadt belagern. Die Grenadiere wohnten den Schlachten bey Collin und Leuthen bey, diese waren auch 1758 beym Ueberfall bey Hochkirch. 1759 zeichnete sich das Reg. durch Tapferkeit bei Kunersdorf aus, hatte aber nachher das Schicksal, bey Maxen in die Gefangenschaft zu gerathen. Die Grenadiere befanden sich 1760 in der Belagerung von Dresden und in der Schlacht bey Liegnitz. 1761 wurden sie zur Expedition nach Closter Gostyn genommen, waren im Sturm bey Spie ohnweit Colberg, so wie 1762 in der Action bey Leutmannsdorf und bey der Belagerung von Schweidnitz. 1778 ; 79 machte es den Feldzug wider die Oestreicher unter dem Prinzen Heinrich. Das Reg. war mit bey der Expedition auf Brix, ferner hatten die Grenad. ein Gefecht bey Nickelsberg. 1792 ging das Regiment in die französische Campagne, und war hierauf in dem Gefechte bey Crüne, und bey der Canonade von Valmy; ingleichen in dem Gefechte bey Homburg an der Höhe, so wie bey dem Bombardement von Königsstein. 1793 machte es die Attaque bey Gleisweiler und Moderbacher Thal mit, ferner war es bey dem Bombardement von Landau und der Attaque auf der Scheerhöle bey Weissen-

burg und Kleinbach. 1794 war das Regiment in den Gefechten bey Kayserslautern, Johanniskreuz und Jägerhause, so wie bey der Attaque auf Heltersberg.

Chefs:

1685 Markgraf **Philipp v. Brandenburg**, starb.
1711 Dessen Sohn, Markgraf **Heinrich**, erhielt das Regiment N. 42.
1741 G. M. v. **Selchow**, erhielt als G. L. Pension.
1743 Erbpr. v. **Hessen-Darmstadt**, verließ den Dienst.
1757 G. L. v. **Finck**, ward entlassen.
1763 G. M. v. **Wunsch**, starb als Gen. v. der Inf.
1788 — — v. **Kleist**, jetzt Gen. Lt.

N. 13. Reg. ~~v. Arnim.~~ v Zenge

(Berlinische Inspektion.)

Garnison. Berlin. (Jetzt in Südpreußen.)

Uniform. Weisse Aufklappen, Aufschläge u. Kragen, unter jeder Klappe 2 weisse Schleifen mit aufgenähten Puscheln; 2 über dem Aufschlage und 2 hinten. Die Officiere haben unter den Klappen 2 reichgestickte silberne Schleifen, 2 über dem Aufschlage, 2 auf der Tasche und 4 hinten, silberne Achselbänder, und um den Huth eine schmale silberne Treffe.

Canton. Der Havelländische, Glineckesche, Löwenbergsche und Oberbarnimsche Kreis, nebst den Städten: Friesack, Rienow, Plauen, wie auch der Dom zu Brandenburg und der Dom zu Havelberg.

Stamm. 1687 wurde dieses Regiment aus lauter französischen Refugies für den Marquis v. **Varenne**, 1 Bat. stark, errichtet. 1689 gab es zur Errichtung des Regiments N. 15, Leute ab. 1697 wurde es bis auf 1 Compag. reducirt. 1702 gaben alle Regim. der Armee zu diesem Regimente Leute ab, und es ward 12 Comp. stark, in holländischen Sold überlassen. 1713 kam es

zurück, gab zu dem Reg. N. 21, Leute ab, und wurde 2 Bat stark auf preußischen Fuß gesetzt.

Feldzüge. 1689 war das Regiment bey der Belagerung von Bonn und 1690 bey der von Ath. 1691 befand es sich in dem starken Gefechte bey Leuse. 1692 half es Namur belagern und fochte im Treffen bey Steenkerken. 1693 bewies es in den Schlachten bey Oudenarde und bey Landen viel Tapferkeit. Im spanischen Erbfolgekriege 1702 stand es vor Kaiserswerth, und 1708 vor Lille. 1709 zeichnete es sich besonders bey der Belagerung und Eroberung von Dornik, so wie in der Schlacht bey Malplaquet, aus. 1715 stand es auch vor Stralsund. 1741 waren die Grenadiere beym Sturm auf Glogau. In diesem Jahre bewies sich das Reg. tapfer in der Schlacht bey Molwitz, so wie bey einer auf dasselbe gemachten Attake bey Lesch in Mähren, wo es eine bewunderungswürdige Tapferkeit an den Tag legte. 1742 that es in der Schlacht bey Chotusitz vortrefliche Dienste, in der bey Hohenfriedberg 1745 hatte es außer seinem Chef, dem Grafen v. **Truchses**, nur einen geringen Verlust. Der Schlacht bey Soor wohnten die Grenad. bey, der bey Kesselsdorff aber die Musquetiere. In der Schlacht bey Lowositz 1756 waren die Musquetiere und litten stark, so wie sie auch auf den Rückmarsch aus Böhmen, bey Solesel eine feindliche Attake tapfer abschlugen. 1757 befand sich das ganze Regiment in der Schlacht bey Prag, auch wurden die Musquetiere zur Belagerung dieser Stadt gebraucht. In der Schlacht bey Collin waren die Grenadiere, in denen bey Roßbach und Leuthen das ganze Regiment. 1758 standen die 2 Bataillone vor Schweidnitz, nicht minder bey Hochkirch. In dieser mörderischen Nachtschlacht bewiesen sie einen so hohen Grad von Tapferkeit, daß von 1400 Mann, als so stark sie vor dem Treffen waren, nur 400 gesund heraus kamen. 1759 machten die Grenadiere den Zug nach Franken, in welchem sie sich durch glückliche Coups sehr hervorthaten, und wohnten nachher den Schlachten bey Kay und Kunersdorf bey. Die Musquetiere erwarben sich in den beyden Hauptactionen bey Pretsch und Hoyerswerda ungemein viel Ruhm. 1760 halfen sie Dresden belagern,

auch waren sie 1762 in der Action bey Leutmannsdorf rc. bey der Belagerung von Schweidnitz. 1778 hatten die Grenadiere bey Jägerndorf eine scharfe Action. 1794 marschirte das Regiment nach Polen.

Chefs:

1687 G. L. Marquis v. **Varenne**, erhielt das Gouvernement in Peitz.
1715 — — v. **Pannewitz**, nahm Abschied.
1722 G. M. v. **Dönhof**, bekam Pension als G. L.
1740 Ob. Gr. v. **Truchses**, blieb als G. L. bey Striegau.
1745 G. M. v. **Polentz**, blieb bey Kesselsdorff.
1746 — — v. **Schwerin**, starb als G. L.
1751 — — v. **Itzenblitz**, blieb bey Kunersdorff als Gen. Lieut.
1759 — — v. **Syburg**, erhielt das Inf. Reg. N. 16.
1762 Der russische Kaiser, **Peter III.** Das Regiment führte seinen Namen, u. die Officiere bekamen Achselbänder: starb.
1763 G. M. Gr. v. **Lottum**, starb.
1774 Ob. v. **Braun**, Gen. v. d. Inf. und Commendant in Berlin, erhielt Pension mit Beibehaltung der Commendanten-Stelle.
1795 G. M. v. **Arnim**. † 97.
1797. Obr. v Zenge.

N. 14. Reg. Prinz Georg v. Hohenlohe.

(Ostpreußische Inspektion.)

Garnison, Bartenstein, Friedland u. Schippenbeil.

Uniform. Hellziegelrothe Aufklappen und Aufschläge. Die Gemeinen haben 6 weiß und roth zickzackförmig gesetzte Litzen auf jeder Klappe, und 2 über dem Aufschlage. Die Officiere tragen unter der Klappe 2 große breite und glatte, hinten zugespitzte goldene Schleifen mit Puscheln, und 2 hinten.

Canton.

Canton. Die Aemter: Brandenburg, Balga, Preuß. Eylau, Carben, Koppelbude, Karschau, Uderwangen, Barrenstein, ein Theil von Barten, Gerdauen, Tapiau und Natangen; ingleichen die Städte: Bartenstein, Preuß. Eylau, Landsberg, Domnau, Zinten, Friedland und Nordenburg.

Stamm. 1688 wurde dieses Regiment in Preußen errichtet und dem Ob. **v. Belling** gegeben. 1702 gab es zu dem Regiment N. 9, Mannschaft ab.

Feldzüge. Gleich nach Errichtung 1689 mußte das Reg. nach dem Rhein zur Belagerung von Bonn marschiren, das Jahr darauf 1690 sandte es der große Churfürst dem Kaiser nach Ungarn zu Hülfe, wo es in den beiden Treffen bei Salankemen und Peterwardein sich tapfer bewies. 1696 stand es in Brabant. 1698 ging es von da wieder zurück nach Preußen und nahm Elbing in Besitz. Im spanischen Erbfolgekriege 1702 trat es den Marsch nach dem Rhein an, und war 1703 im Sturm vor Bonn und im Gefechte bei Höchstedt. 1704 hatte es in der großen Schlacht bei Höchstedt ansehnlichen Verlust, so wie auch bei der Belagerung und Eroberung von Landau. 1705 nahm es Fürst **Leopold v. Dessau** mit nach Italien, wo es in der Schlacht bei Cassano fochte und nachher ein Kastell eroberte. 1706 befand es sich in dem Treffen bei Calcinato und beym Entsatze von Turin. 1711 griff es bei Chaumont, auf dem Mont de Vallon die Franzosen an, und trieb sie zurück. 1715 machte es die pommersche Campagne. 1734—35 stand es mit am Rheinstrome. Im ersten schlesischen Kriege 1742 wohnte es der Schlacht bei Chotusitz bei, so wie im zweiten denen bei Hohenfriedberg und Soor. 1757 hielt es sich in der Schlacht bei Groß-Jägerndorf sehr tapfer. 1758 bewies das ganze Regiment in der zweitägigen Schlacht bei Zorndorf viel Muth, nicht minder 1759 in der bei Kay, und bald darauf bei Kunersdorf. Die Grenadiere halfen 1760 Dresden belagern und zeichneten sich in der Action bei Strehla und darauf in der Torgauer Schlacht rühmlichst aus. 1761 machte das Regiment die Campagne in Pommern, und vertheidigte Collberg. Endlich fochte das ganze Regiment 1762 bei Freiberg, als der

letzten Schlacht des siebenjährigen Krieges. Den baierschen Erbfolgkrieg verrichtete das Regiment bei der Armee des Prinzen Heinrichs. Seit 1793 befanden sich 120 Mann des Regiments bei der Rheinarmee. 1794 marschirte es in Polen ein, woselbst das Grenadier-Bataillon vor Warschau den Abmarsch der Russischen Truppen begünstigen half. Drei Grenadierkompagnien des Regiments waren in dem Gefechte bei Demnicken, und eroberten 1 Haubitze und mehrere Kanonen. In dem Gefechte bei Groß-Magnisczewo am Orsitz fochten eine Grenadierkompagnie, ein Detaschement von 120 Mann des 1ten Bataillons, und das ganze 2te Bataillon des Regiments stürmte die Brücke und eroberte das Dorf, auch 1 Haubitze und 3 Kanonen. Das Regim. wurde mit einer Anzahl Orden pour le mérite auch goldner und silberner Verdienst-Medaillen belohnt, wie es denn auch Antheil an der aus Dankbarkeit für den genossenen Schutz von der Ostpreußischen und Masurischen Ritterschaft 1794 geprägten Medaille nimmt.

Chefs:

1688 Ob. v. **Belling**, blieb vor Bonn.
1689 — v. **Brand**, starb als Gen. Lt. und Gouverneur in Magdeburg.
1701 — v. **Caniz**, trat das Regiment ab.
1707 Prinz v. **Oranien**, Com. Ob. v. **Caniz**, starb als G. M. zu St. Benedetto.
1711 — — — Commandeur Gen. Lieut. Graf **von Finckenstein**.
1713 G. L. Graf v. **Finckenstein**, Chef, starb als Gen. Feld-Marschall.
1735 Ob. v. **Kleist**, starb.
1738 — v. **Lehwald**, starb als G. F. M.
1768 — Reichsgraf **Friedrich zu Anhalt**, nahm Abschied, und gieng als G. M. in sächsische, nachher in russische Dienste.
1776 G. M. v. **Steinwehr**, erhielt Pension.
1782 — — Graf **Henkel v. Donnersmark**, erhielt das Regiment N. 2.
1786 Ob. v. **Wildau**, starb als Gen. Lieut.

1795 G. M. v. Larisch, erhielt das Regiment N. 26.
—— Ob. Pr. Georg v. Hohenlohe-Ingelfingen.
jetzt Gen. Maj.

Diese Regimenter hinterließ der Churfürst **Friedrich Wilhelm** seinem Sohn und Nachfolger. Es waren zusammen 35 Bataillone, nämlich:

6 Bat. Garde.	2 Bat. Barfuß.
2 — Churfürstin.	2 — Zieten.
2 — Churprinz.	2 — Prinz Curland.
2 — Prinz Philipp.	2 — Belling.
2 — Anhalt.	2 — Varenne.
2 — Dörfling. *	1 — Pöllnitz. *
2 — Hollstein-Beck.	1 — Cournaud. *
2 — Spaehn. *	1 — Briquemault.
2 — Dönhof.	

Von diesen 35 Bataillonen wurden kurz vor seinem Tode die mit einem * bezeichneten Bataillone theils untergesteckt, theils reducirt, und es blieben nur noch 29 Bataillone, jedes 4 Compagnien stark, übrig, von welchen nur noch 26 (weil die übrigen 3 unter **Friedrich** I. abgedankt und untergesteckt wurden) in der Armee sind, als: bei N. 1, 2 Bataillone; bei N. 2, 2 Bataillone; bei N. 3, 2 Bataillone; bei N. 4, 2 Bataillone; bei N. 5, 2 Bataillone; bei N. 6, 1 Bataillon; bei N. 7, 2 Bataillone; bei N. 8, 2 Bataillone; bei N. 9, 2 Bataillone; bei N. 10, 2 Bataillone; bei N. 11, 2 Bataillone; bei N. 12, 2 Bataillone; bei N. 13, 2 Bataillone; und bei N. 14, 2 Bataillone.

Der Nachfolger des großen Churfürsten, nachheriger König, **Friedrich** I., verstärkte das von seinem Vater ihm hinterlassene Kriegesheer durch folgende neue Regimenter:

N. 15. Reg. Garde.

(Potsdamsche Inspektion.)

Garnison. Potsdam.

Uniform. Die Röcke der Officiere des ersten Bataillons haben ponceaurothe tuchene Aufklappen. Auf-

schläge und Kragen, mit einer gestickten silbernen, zwei Finger breiten Einfassung, auf jeder Klappe 7 Schleifen, 3 unter denselben, 3 auf der Tasche, auch um derselben, außer der Einfassung, eine Tour de Poches, 3 auf der Aermelplatte, und 3 auf jedem Hintertheil; ganz massiv gegossene silberne platte Knöpfe, wovon die auf den Klappen und Aermeln klein, die übrigen aber groß sind, um den Huth eine breite gegossene silberne Lahntresse, und eine weisse Feder. Die Röcke der Unterofficiere sind denen der Officiere gleich, jedoch nur mit einer Lahntresseneinfassung, 7 geschlungene Schleifen mit Puscheln und Crepinen auf jeder Klappe, 3 unter denselben, 3 auf dem Aufschlage und 1 auf jedem Hintertheil, der Huth mit einer kleingebogenen breiten Tresse besetzt. Die Gemeinen haben breite Lahntressen mit Puscheln, eben so viele wie die Unterofficiere, eine Lahntresse um den Kragen, und eine 2 Zoll breite Achseltresse, um den Huth eine kleingebogene breite Tresse.

Beim zweiten und dritten Bataillon haben die Officiere auch ponceaurothe tuchene Aufklappen, Aufschläge und Kragen, mit einer silbernen Stickerei von Flittern, 7 gestickte Schleifen auf jeder Klappe, 2 unter derselben, 2 auf der Tasche, 2 auf einem runden Aufschlage, und 3 auf jedem Hintertheile; große und kleine silberne Knöpfe auf Elfenbein, und der Huth ist mit einer Bogentresse ohne Lahn besetzt. Die Gemeinen haben auf den Klappen 7 breite hinten zugespitzte Bandlitzen, 2 unter denselben, 2 auf den Taschen, 2 auf den Aufschlägen, und 1 auf jedem Hintertheil, der Huth ist mit einer geraden Tresse eingefaßt. Die Röcke der Unterofficiere haben eben soviel Litzen, aber mit Puscheln. Die Bleche der Patrontaschen aller 3 Bataillone, so wie auch die Huthschilder sind stark übersilbert.

Canton. Hat keines. Alle Jahr giebt jedes Regiment, sowohl von der Infanterie als Cavallerie, 2 Mann ab, welches auserlesene schöne Leute von bestimmter Größe sein müssen, diese machen die Unrangirten aus. Ihre Anzahl ist ungewiß. Sie werden von einem Capitain kommandirt, haben rothe Aufschläge und Kragen, weiße Unterkleider und Knöpfe, und einen uneingefaßten

Huth. Aus diesen Leuten wird der Abgang bei der Garde und bei dem Bataillon N. 6, ersetzt.

Stamm. Dieses Regiment wurde 1689 aus dem Regiment N. 13 errichtet. 1693 gab es das eine Bataillon, welches in Ungarn stand, zu dem Regiment N. 17, ab. 1695 stieß ein Bataillon von **Dörfling** dazu, und 1702 gab es 2 Comp. zur Verstärkung des Regim. N. 17, ab. Der erste Chef war der G. M. Graf **von Lottum**, welcher 1718 als G. F. M. starb. Nach ihm bekam es der Ob. Freiherr **v. Rönen**. Als dieser 1720 starb, ward es dem Ob. **von der Goltz** gegeben, nach welchem es, als er 1731 Chef des Reg. N. 5 wurde, der Kronprinz erhielt, und es bei seiner Thronbesteigung 1740 zur Garde ernannte. Das 1ste Bat. wurde fast gänzlich beibehalten; aus dem 2ten Bat. wurde das Regim. N. 34 errichtet; dagegen wurden zu dem beibehaltenen ersten Bataillone die schönsten und größten Leute aus der ganzen Armee hinzugefügt, und daraus 3 Bataillone, so wie sie gegenwärtig noch stehen, errichtet. Nach Absterben **Friedrich** II. 1786 blieb es die Garde Sr. jetzt regierenden Majestät.

Feldzüge. In den ältern Zeiten, ehe das Regim. zur Garde erhoben ward, befand sich ein Bat. desselben 1690 in Ungarn, wo es gegen die Türken in dem Treffen bei Salankemen und Peterwardein fochte. Im spanischen Erbfolgkriege war das ganze Regim. 1702 bei der Einnahme von Kaiserswerth. 1704 stritte es in der großen Schlacht bei Höchstedt und half Landau belagern und erobern, so wie 1706 Menin. In dem Treffen bei Oudenarde 1708 stand es auf dem rechten Flügel, wo es den zweifelhaften Sieg zum Vortheil der Alliirten entschied. Hierauf diente es vor Winnendál. In der Schlacht bei Malplaquet 1709 hielt es sich ungemein tapfer. Ausserdem ward es zu den Belagerungen von Gent, Brügge und Ath gebraucht. 1715 machte es den pommerschen Feldzug. 1741 führte König **Friedrich** II. das 1te Bat. in die Schlacht bei Molwitz, auf welches der Feind den Hauptangrif that. Es verlohr die Hälfte seiner Officiere, und von 800 Mann, woraus es bestand, blieben nur 180 Dienstfähige übrig. Zu dem zweiten schlesischen

Kriege 1744—45 nahm er nur ein Commando von 60 Mann mit. 1757 bewies das erste Bataillon in der Schlacht bei Collin solche Tapferkeit, als die Geschichte wenig Beispiele aufzuweisen hat. Es litte so stark, daß von 1000 Mann nur einige Hundert aus dieser Schlacht zurückkamen. Außer der Grenadierkompagnie dieses Bataillons und noch 60 Mann Musquetiere, die König **Friedrich** der II. mit nach Roßbach nahm; und die bei allen Vorfällen, wo sich der König nachher befand, zugegen waren, blieb der Rest des Bataillons, welches sich nach und nach ergänzte, während des siebenjährigen Krieges in Breslau. Als diese Stadt, deren Commendant **Tauenzien** war, 1760 von **Laudon** belagert wurde, wollte das Bataillon sich eher unter den Ruinen derselben begraben lassen, als sich ergeben. Durch des Prinzen **Heinrichs** Ankunft wurde die Stadt entsetzt. Das 2te und 3te Bataillon, oder Regiment Garde, mit seinen Grenadieren, befand sich 1742 in der Bataille bei Chotusitz. In einem Gefechte bei Sulowitz 1744, erwarben sich die Grenadiere mit denen des Regim. N. 18, so viel Ruhm, daß **Friedrich** der II. in seinen hinterlassenen Werken ihrer mit dem größten Lobe erwähnet. 1745 bewies das Regiment in den Schlachten bei Hohenfriedberg und Soor viel Muth. Ohne die Grenadiere war das Regim. 1757 in der Schlacht bei Roßbach, dagegen jene sich in der bei Breslau befanden. In der großen Schlacht bei Leuthen, fochte das ganze Regiment. 1758 hielt es sich beim Hochkircher Ueberfall ungemein tapfer, nicht weniger 1760 in den beiden Schlachten bei Liegnitz und Torgau. 1762 war es mit in der Action bei Burkersdorf und im Treffen bei Reichenbach. Den baierschen Erbfolgekrieg von 1778—79 machte es unter dem König, so wie es 1793 den Feldzug wider die Franken am Rhein machte. Hier hatte das Regiment während der Blokade von Mainz im Lager auf der Gustavsburg verschiedene Gefechte mit dem Feinde. Es war hierauf bei der Belagerung von Mainz und der Expedition von Pirmasens, so wie auch in dem Gefechte vom Kettrichhof. Ferner war es in den Bataillen von Pirmasens ung Kaiserslautern. 1794 wohnte das Regiment

der Expedition bei Kaiserslautern bei, und befand sich bei den Gefechten von Trippstadt. Das erste Bataillon war während dieses Krieges 1793 bei der Einnahme von Mainz und der Blokade von Landau zugegen. 1794 war solches in den Gefechten bei Trippstadt.

Chefs:

1689 G. M. Graf v. **Lottum**, starb als G. F. M.
1718 Ob. Freiherr v. **Rönen**, starb.
1720 — v. d. **Goltz**, erhielt das Regiment N. 5.
1731 Se. Königl. Hoheit der **Kronprinz**.
1740 Se. Majestät **Friedrich II.**, es erhielt den Namen Garde.
1786 Se. Majestät **Friedrich Wilhelm II.**

Beim 1sten Bat. waren folgende Commandeurs:
1740 Pr. **Wilhelm v. Preußen**, starb bei Prag als G. L.
1743 Ob. v. **Meyering**, erhielt das Reg. Garde.
1744 Prinz **Ferdinand v. Braunschweig**.
1755 Ob. v. **Ingersleben**, starb als G. M.
1758 — v. **Tauenzien**, erhielt das Reg. N. 31.
1764 Prinz v. **Preußen**, jetzt Se. Königl. Majestät.
1765 Ob. v. **Billerbeck**, nahm den Abschied.
1766 O. L. v. **Lardehn**, erhielt als G. M. den Abschied.
1773 M. v. **Scheelen**, starb als G. M.
1786 — v. **Kunitzky**, erhielt das Reg. N. 44.
1793 O. L. v. **Ingersleben**, jetzt Oberst.

Beim Regiment waren folgende Commandeurs:
1740 Ob. v. **Bredow**.
1745 — v. **Schultze**.
1747 — v. **Meyering**, erhielt das Regiment N. 26.
1749 — v. **Beschwitz**.
1754 — v. **Meseberg**.
1756 — v. **Geist**, starb.
1758 — v. **Saldern**, erhielt das Regiment N. 6.
1760 — v. **Möllendorf**, erhielt das Reg. N. 5.
1771 — v. **Buttlar**, Dim.
1776 — v. **Rohdich**, erhielt das Reg. N. 6.
1779 — v. **Brünning**, erhielt das Reg. N. 36.
1787 — v. **Roeder**, jetzt G. M. erhält No 6.
1796. v Schwerin

Schöning

N. 16. Reg. v. ~~Hausen.~~

(Ostpreußische Inspektion.)

Garnison. Königsberg in Preußen. (Jetzt in Südpr.)

Uniform Hellrothe Aufklappen und Aufschläge, unter jeder Klappe 2 breite weisse Schleifen mit rothen, schwarzen und blauen Streifen und Puscheln, und 2 hinten. Die Officiere haben auf jeder Klappe 9 von Gold gestickte Schleifen, 2 unter derselben, 4 über dem Aufschlage, 2 auf der Tasche, 6 hinten, und der Huth ist mit einer schmalen goldnen Tresse eingefaßt.

Canton. Die Aemter: Polomen, Czychen, Czymochen, Stradaunen, Oletzko, Lyk, Johannsburg, Rhein, Sehesten, Schnitcken, Aryß, Drygallen, Neuhof, ein Theil vom Amte Lötzen, Friedrichsfelde und 3 Dörfer im Ortelsburgschen; nebst den Städten: Angerburg, Lötzen, Rhein, Barthen, Nickolaycken, Lyk, Aryß, Bialla, Johannsburg und ⅓ der Stadt Königsberg.

Stamm. Dieses Reg. ist 1690 aus 1 Bat. N. 10, zu welchem noch das Pillausche Garnison-Bataillon stieß, für den Ob. Graf v. Dohna errichtet. 1702 gab es 1 Compagnie für das Reg. N. 17, ab. 1715 wurde das eine in Berlin gestandene Bataillon nach Preußen verlegt, wo es sich mit dem andern Bataillon vereinigte, und in Pillau zur Garnison blieb.

Feldzüge. Den ersten Feldzug machte das Regiment 1705 mit der Belagerung von Huy. 1708 fochte es in dem Treffen bei Oudenarde, desgleichen 1709 in der berühmten Schlacht bei Malplaquet. 1734—35 machte es die Campagne am Oberrhein. 1744 befanden sich die Grenadiere bei der Belagerung und Einnahme von Prag. 1745 half das Regiment Cosel belagern und einnehmen, die Grenadiere hingegen waren in der Bataille bei Hohenfriedberg. 1757 that das ganze Reg. in der Schlacht bei Groß-Jägerndorf sehr brav. In der bei Zorndorf 1758 stand es im ersten Treffen und hatte ansehnlichen Verlust, so wie 1759 in den beiden Schlachten bei Kay und Kunersdorf. In den Actionen bei Torgau und Maxen waren die Grenadiere zugegen. 1760 stand das

Regiment in der Torgauer Schlacht beim Corps de Reserve. 1761 wohnte es den Feldzug in Pommern bei. 1762 war es bei der Bestürmung der Leutmannsdorffer Anhöhen und dann bei der Belagerung von Schweidnitz. 1778 hatte es ein Gefechte auf dem Forstberge in Böhmen. Während der neulichen polnischen Campagne hatte es einige kleine Scharmützel von einzelnen Commandos.

Chefs:

1690 Ob. Graf v. Dohna, starb als G. F. M.
1728 — v. Flans, starb als G. F. M.
1748 G. M. Christoph Gr. v. Dohna, starb als G. L.
1762 — — v. Syburg, starb.
1770 Ob. v. Borck, erhielt als G. M. Pension.
1776 G. M. v. Buddenbrock, starb.
1782 — — v. Schott, erhielt Pension.
1782 Ob. v. Romberg, nachheriger G. M. und Commendant in Wesel.
1789 — v. Gillern, nachheriger G. M. erhielt Pens.
1792 G. M. v. Haysen. abgiebt 97. elto 11.
1797. Obs.. v Schöning

N. 17. Reg. v. Langen.

(Westpreußische Inspektion.)

Garnison. Danzig.

Uniform. Weisse Aufklappen, Aufschläge und Kragen, auf jeder Klappe 7 weisse mit rothen Streifen durchwürkte Litzen mit Puscheln, 2 unter derselben, 2 über dem Aufschlage und 2 hinten. Die Officiere haben 7 auf jeder Klappe, 2 unter denselben, 2 über den Aufschlägen, 2 auf jeder Taschenpatte, 1 über derselben, u. 4 hinten von Gold gestickte Schleifen; um den Huth eine schmale goldne Tresse.

Canton. Der ganze Stolpische, ein Theil des Schlawischen Kreises; auch ein Theil im Fürstenthum Camin, und im Lauenburgschen und Bütowschen Kreise

die neuerbauten Colonistendörfer; imgleichen die Städte: Cöslin, Rügenwalde, Stolpe, Leba und Bütow.

Stamm. 1693 wurde dieses Regiment aus 1 Bataillon des Regiments N. 15 errichtet, und dem Obrist **v. Sydow** gegeben. 1703 verkaufte er es als G. M. mit königl. Erlaubniß dem Oberschenken und Brigadier **v. Grumbkow.** 1702 ging es in holländischen Sold, und die Regim. N. 11, 15 und 16, mußten Leute dazu abgeben. 1713 kam es zurück, und gab 2 Comp. zur Errichtung des Regim N. 21, ab. 1714 wurde es auf Preußischen Fuß gesetzt.

Feldzüge. Gleich nach Errichtung des Regiments mußte es 1694 nach Ungarn marschiren, wo es 1695 in dem Treffen bei Peterwaradein und 1697 in dem bei Zenta zugegen war. 1703 befand es sich bei Höchstedt und bei den Belagerungen von Bonn und Huy. 1704 stand es im holländischen Solde. 1705 befand es sich an der Mosel. 1706 fochte es im Treffen bei Ramillies. 1708 in der Schlacht bei Oudenarde, wo es von den Franzosen gefangen genommen, bald aber wieder ausgewechselt wurde. 1709 wohnte es der Schlacht bei Malplaquet und der Belagerung von Mons bei. 1710 stand es mit vor Douay, so wie 1715 vor Stralsund. Außer einer Menge kleiner Vorfälle, denen das Regiment beigewohnt hat, zeichnen sich noch folgende aus, als: die Bestürmung der französischen Linien in Brabant, die Belagerungen von St. Leuwen, Winnendael, Hueskolt, Dixmulden, Rüremonde, Kaiserswerth, Venlo, Rheinbergen, Fenestrelles, Bonn, Menin, Ath, Ryssel, St. Venant u. s. w. 1734—35 war es am Rheinstrome. 1742, in der Schlacht bei Chotusitz, war nur ein Bataillon. In den 1745 bei Hohenfriedberg und Soor vorgefallenen Schlachten bewies das ganze Regiment, besonders in Letzterer, viel Tapferkeit und hatte großen Verlust. Nicht weniger war es in diesem Jahre den zwei großen Actionen bei Habelschwerd und bei Neustadt zugegen. In der Schlacht bei Lowositz 1756 war es eines von denjenigen Regimentern, welche die mehresten Todten und Verwundeten hatten. 1757 war es in der Schlacht bei Prag, die Grenadiere halfen Prag belagern. Bei Collin

fochten die Musquetiere. In der Action bei Moys war das ganze Regiment. Bei Roßbach befanden sich die Grenadiere, so wie in der Breslauer Bataille die Musquetiere. Bei Leuthen hielt sich das Regiment sehr tapfer und litte stark. 1758 waren die Grenad. in der Schlacht bei Zorndorf, das ganze Reg. dem Ueberfall zu Hochkirch, und erstere 1759 dem Treffen zu Kay gegenwärtig. 1760 wurde das Reg. nebst 1 Esquadron Dragoner vom Reg. N. 6 bei Neustadt in Oberschlesien von 5000 Feinden angegriffen, wo es sich mit großer Tapferkeit vertheidigte und dem Feinde einen Verlust von 800 Mann verursachte, es verlor dabei 170 Mann. Im nemlichen Jahre fochten die Grenad. in der Action bei Landshut. Die 2 Bat. aber halfen den Sieg bei Torgau erringen, wo sie 4 Kanonen eroberten, aber auch einen Verlust von beinahe 1000 Mann an Todten und Verwundeten hatten. 1761 machte das Regiment den Feldzug in Pommern, wo es den Bestürmungen der Schanzen bei Spie und einem heftigen Gefechte bei Cöslin beiwohnte. 1762 krönten die 2 Bataillone den Sieg bei Freiberg, die Grenadiere hingegen halfen Schweidnitz belagern. Den Feldzug von 1778 — 79 wohnte das Regiment unter den Befehlen des Königs bei.

Anekdote von beispielloser Entschlossenheit dieses Reg. Als es im Frühjahr 1760 seine Cantonirungsquartiere ohnweit Neisse verließ, wurde es auf dem Marsch von vier Cavallerieregimenter, unter den Befehlen Laudons, durch einen abgeschickten feindlichen Officier aufgefodert, sich zu Kriegsgefangenen zu ergeben, im Weigerungsfalle aber sollte es niedergehauen werden. Der Commandeur machte den Laudonschen Antrag dem Regiment bekannt, und einstimmig ertönte durch alle Glieder: daß man die Antwort mit Pulver und Blei geben wollte. In der That stürzte die ganze Cavallerie auf das Regiment los, wurde aber durch einen Kugelregen zurück geworfen. Unter neuen, mit verdoppelter Gewalt wiederholten feindlichen Angriffen, setzte das Regiment zwei Meilen weit seinen Marsch fort, bis das Cavalleriekorps, seiner ohmächtigen Versuche müde, nach einem ansehnlichen Verlust, zurück trabte.

Archenholz, Geschichte des siebenjährigen Krieges, 2te Auflage.

Chefs:

1693 Ob. v. Sydow, verkaufte es als G. M. an dem
1703 Brigadier v. Grumbkow, starb als G. F. M.
1739 Ob. Baron de la Motte, erhielt als G. L. das Gouvernement in Geldern.
1748 G. M. v. Jeetz, erhielt als G. L. Pension.
1756 — — v. Manteuffel, nahm als G. L. Abschied.
1764 — — Freiherr v. Rosen, starb.
1772 — — v. Billerbeck, starb als G. L. 1785.
1786 — — Jung v. Kenitz, nahm den Abschied.
1786 — — v. Brünneck, nachheriger G. L. erhielt das Reg. N. 2 u. das Gouvern. in Königsberg
1793 G. L. v. Raumer, erh. m. Pens. seinen Abschied.
1795 Ob. v. Langen, jetzt G. M.

N. 18. Reg. Kronprinz v. Preußen.

(Potsdamsche Inspektion.)

Garnison. Potsdam.

Uniform. Rosenfarbige Aufklappen, Aufschläge, Kragen und Unterfutter, auf jeder Klappe 6 breite weisse Schleifen mit Puscheln, 2 schmale über dem Aufschlag und 2 hinten. Die Officiere haben auf jeder Klappe 7 starke silberne durchbrochene Schleifen mit Puscheln, 2 unter derselben, 2 über dem Aufschlage, 2 auf der Tasche, 4 hinten, und der Huth ist mit einer schmalen silbernen Tresse besetzt.

Canton. Die Altmark und Priegnitz von Lenzen bis Wittenberg, und die Städte: Spandau, Bernau, Strausberg und Köpenick.

Stamm. 1698 wurde ein Bat. vom Reg. N. 1, genommen, und bekam den Namen Grenadier-Garde. 1706 ist das 2te Bat. aus dem in Preußen stehenden Regimente errichtet worden. 1713 wurde aus 6 Comp. das Reg. N. 23 gemacht; die übrigen 4 Compagnien wurden 1716 durch die 600 Mann Schweden, welche

nach der Kapitulation von Stralsund Dienste nahmen, wieder auf 2 Bataillone gesetzt; es verlor aber den Namen Garde.

Feldzüge. In der 1709 bei Malplaquet vorgefallenen Schlacht, focht das Regiment mit Ruhm. 1715 diente es in Pommern. 1744 deckte das Regim. den Rückzug aus Prag, und die Grenad. mit denen vom Reg. N. 15 befanden sich in dem merkwürdigen Gefechte bei Solonitz, desgleichen in der Action bei Beraun. 1745 in der Schlacht bei Hohenfriedberg richtete es ein ganz Regiment Sachsen zu Grunde, bewies sich auch bei Kesselsdorf tapfer. 1757 fochte es in den Schlachten bei Reichenberg und Prag, eroberte den Ziskaberg und half die Stadt belagern. Nicht minder war es in den Schlachten bei Breslau und Leuthen zugegen, und wohnte der nachherigen Belagerung von Breslau bei. In der zweitägigen Schlacht bei Zorndorf 1758 durchbrach das Regiment mit dem Bajonette die feindliche Infanterie. In der bei Hochkirch mußte das Regiment den Fortgang der Attake auf das Dorf unterstützen, wo es durch eine Kugelsaat fast zu Grunde ging. 1760 ward es zur Belagerung von Dresden gebraucht, auch zeigte es in den Schlachten bei Liegnitz und Torgau seinen gewöhnlichen Heldenmuth. Wenige Wochen vor der Torgauer Schlacht war es auch in der wichtigen Action bei Hohen-Giersdorf. 1762 that es vorzügliche Dienste, sowohl in der Action bei Burckersdorf, als in der Schlacht bei Reichenbach. Im baierschen Erbfolgkriege wurde das Regiment 1779, da es zu Neustadt in Oberschlesien stand, vom General **Wallis**, welcher ein Corps von 12,000 Mann hatte, zur Uebergabe angefodert. Es machte die heldenmäßigste Vertheidigung und zog sich, da die Stadt im vollen Brande stand, glücklich und ohne sonderlichen Verlust heraus.

Chefs:

1698 Ob. v. **Pannewitz**, ward Gouv. in Peitz.
1703 — v. **Tettau**, blieb als G. M. bei Malplaquet.
1709 — v. **Gersdorf**, erhielt als G. L. das Gouvernement in Spandau.

1732 Ob. v. **Kröcher**, erhielt ein Bataillon, nebst dem Gouvernement in Geldern.
1738 — v. **Derschau**, starb als G. M.
1742 Prinz **August Wilhelm von Preußen**, starb.
1758 bis 1764 blieb es vacant.
1764 Prinz **Friedrich Wilhelm v. Preußen**, als Sr. jetzt reg. Königl. Maj. Es erhielt 1787 den Namen, Regiment von Preußen.
1790 Ob. Se. K. H. der **Kronprinz**, jetziger G. M.

N. 19. Reg. v. Götz.

(Berlinische Inspection.)

Garnison. Berlin.

Uniform. Orange Aufklappen, Aufschläge und Kragen. Die Officiere haben 7 schmale gestickte silberne Litzen auf den Klappen, 3 auf den Aufschlägen, 3 auf den Taschen, und um den Huth eine schmale silberne Tresse. Die Gemeinen eben solche Klappen, 7 weiße schmale Litzen mit offenen Puscheln auf den Klappen, 3 auf den Aufschlägen und 2 auf den Taschen.

Canton. Die Kreise: Königsberg, Soldin, Arenswalde, Friedberg, Dramburg und Sternberg, nebst den Städten: Cüstrin, Soldin, Neuendamm, Mohrin, Schiefelbein, Zehden, Driesen, Königsberg, Göritz, Berlinchen, Treuenbritzen und Teupitz.

Stamm. Dieses Regiment wurde 1702 aus den Regimentern N. 4, 6, 7 und 12, auf 12 schwache Compagnien errichtet. Die fehlenden wurden aus der colbergschen und cüstrinschen Garnison genommen, und das Regiment ging in holländischen Sold. 1703 gab es 2 Compagnien zum Regiment N. 10 ab. Kurz darauf wurde es auf preußischen Fuß gesetzt, und dem Markgrafen **Albert von Brandenburg** gegeben.

Feldzüge. Gleich in dem Jahre seiner Stiftung marschirte das Regiment nach den Niederlanden und wohnte der Belagerung von Kaiserswerth bei. 1706

war es mit in der Turiner Schlacht. 1707 machte das zweite Bataillon die Belagerung von Toulon, das erste aber stand während der Zeit in Brabant. 1708 fochte das erste Bataillon bei Oudenarde, das zweite machte die Campagne in Italien. 1709 war das ganze Regiment in der Schlacht bei Malplaquet, wo es sich sehr tapfer hielt. Das erste Bataillon half Mons belagern, das 2te 1710, Aire. 1711 stand das erste Bataillon vor Bouchain, das zweite war bei der Armee so den Feind beobachtete. 1715 ward es mit zur Belagerung Stralsunds und zu dem Sturme von Penamünde gebraucht, wo es viele Leute verlor. 1741 that sich das Regiment beim Sturm von Glogau besonders hervor. In der Schlacht bei Molwitz hatte das Reglm. großen Verlust. 1742 wurden die Grenadiere in der Schlacht bei Chotusitz gebraucht. 1744 half das Regiment Prag belagern und einnehmen. 1745 wohnte das Regiment der Schlacht bei Hohenfriedberg bei, so wie auch der bei Soor, wo es sehr viel Tapferkeit bewies und in letzterer Schlacht viel verlor. Die Grenadiere befanden sich in der Action bei katholisch Hennersdorf. Den Feldzug des siebenjährigen Krieges eröfnete das Regiment 1756 mit der Einschließung des sächsischen Lagers bei Pirna. 1757 war das Regiment in der Schlacht bei Prag, auch half es diese Stadt belagern. Der König führte das ganze Regiment in die Schlachten bei Roßbach und Leuthen, in welcher letztern es vom Anfange der Schlacht bis zu Ende gar nicht aus dem kleinen Gewehrfeuer kam, und fast gänzlich ruinirt wurde. Der Rest des Regim. ward zur Belagerung von Breslau gebraucht. In der nächtlichen Schlacht bei Hochkirch 1758, bewies das Regim. große Tapferkeit. Das 1ste Bataillon nebst den Grenadieren, mußten, da sie auf dem rechten Flügel standen, die heftigsten feindlichen Angriffe bekämpfen. Das 2te Bat. aber, welches die ganze Zeit durch, den Kirchhof des Dorfs, mit ganz ungewöhnlicher Tapferkeit unter dem Major **Langen** und Lieutenant **Marwitz** vertheidigte, wollte, der oft widerholten feindlichen Angriffe ohngeachtet, von keiner Ergebung wissen, und wehrte sich während des Rückzugs der Armee noch lange auf seinem

Posten, bis endlich der tapfre Major durch 11 Wunden zu Boden sank, an welchen er wenig Tage nachher starb. Die Feinde, welche seine Tapferkeit bewunderten, ließen ihn mit vorzüglichen Ehrenbezeugungen begraben. 1759 in der blutigen Schlacht bei Kunersdorf, hatte das Regiment die heftigsten Attaken auf die feindlichin Batterien zu machen und wurde zuletzt am Judenberge fast zu Grunde gerichtet. Einige Wochen nach dieser Schlacht, fochte das sehr geschwächte Regiment in der Action bei Gorbitz, wo die Grenadiere des Regiments dem Feinde 11 Kanonen und 1 Fahne wegnahmen. 1760 ward es zu der Belagerung von Dresden gebraucht, so wie es wenig Wochen darauf sich in der Action bei Strehla befand. In einer Action bei Wittenberg verlor das Regiment nicht wenig. In der Schlacht bei Torgau wurde das 1ste Bataillon fast gänzlich ruinirt. 1761 in dem heftigen Sturm bei Spie, ohnweit Colberg, waren die Grenadiere. 1762 waren diese auch in der Bataille bei Freiberg, die Musquetiere hingegen befanden sich in der Action bei Burckersdorf. 1778 wohnten die Grenadiere einem Gefechte bei Weiskirch bei, die Musquetiere aber 1779 einem bei Mösnick. 1794 marschirte das Regim., der polnischen Unruhen wegen, nach Breslau. Die Grenadiere rückten mit in Polen ein, und waren bei einigen Vorfällen zugegen.

Chefs:

1702 Markgraf **Albert von Brandenburg**, starb als Gen. von der Infanterie.

1731 Dessen Sohn, Markgr. **Carl**, starb als G. v. d. Inf.

1763 G. M. v. **Tettenborn**, erhielt das Reg. N. 11.

1763 G. L. Herz. **Friedrich v. Braunschweig**, nahm als Gen. v. d. Inf. Abschied.

1795 G. M. v. **Götz**.

N. 20. Reg. Prinz Ludwig Ferdinand.

(Magdeburgische-Inspection.)

Garnison. Magdeburg.

Uniform. Scharlach Aufklappen, Aufschläge und Kragen; die Klappen sind wie die Aufschläge, mit einem weiß- und blaugestreiften fingerbreiten Bande eingefaßt. Die Officiere haben auf jeder Klappe 8 geschlungene goldne Schleifen mit offenen Puscheln, 2 unter denselben, 2 über dem Aufschlag, 2 auf der Tasche, 2 hinten, und um den Huth eine schmale goldne Tresse.

Canton. Ein Theil vom 1ten, 2ten und 3ten District des Holzkreises, die Stadt Oebisfeld und ein Theil von Magdeburg.

Stamm. 1706 wurde dieses Regiment aus 1 Compagnie, welche schon 1688 aus dem Regiment N. 7 und 11 gestiftet gewesen, 1 Bataillon stark errichtet und 1713 mit dem 2ten Bataillone, zu welchem eine Mindensche und eine Courneaudische Freicompagnie genommen, und 3 Compagnien neu angeworben wurden, vermehrt. Der Gen. Lieut. **v. Borstel** war Chef.

Feldzüge. 1741 wohnte das ganze Regiment der Bataille bei Molwitz, auch der Belagerung von Brieg bei. 1744 half es Prag einnehmen. 1745 fochte das ganze Regiment in der Action bei Habelschwerd, nicht minder in den beiden Hauptschlachten bei Hohenfriedberg und Kesselsdorf, in welcher letztern es seinen Chef einbüßte. 1756 befand sich das ganze Regim. bei der Einnahme des festen Schlosses Tetschen, und das 1te Bataillon nebst den Grenadieren in der Lowositzer Schlacht. 1757 bemächtigte sich das Regim. des Postens bei Aussig, wo der Chef desselben durch einen Flintenschuß sein Leben verlor. In der Schlacht bei Collin war das ganze Regiment, wo es an 800 Mann Verlust hatte, in der bei Roßbach waren die Grenadiere. In der Bataille bei Breslau befanden sich die Musquetiere, und in der großen Schlacht bei Leuthen das ganze Regiment. 1758 ward das ganze Regiment zur Belagerung von Olmütz gebraucht. Bei Hochkirch fochten die Musquetiere mit vieler Tapferkeit und verloren an 500 Mann. 1759 bewiesen die Mus

quetiere ausgezeichnete Tapferkeit, sowohl in der berühmten Schlacht bei Kunersdorf, als in der Action bei Gorbitz. 1760 waren in der Schlacht bei Liegnitz die Grenadiere, in der blutigen Bataille bei Torgau aber, in welcher es an 600 Todte und Verwundete hatte, war das ganze Regiment. 1761 fochte das ganze Regim. in der Action bei Saalfeld, so wie 1762 in der Action bei Freiberg, imgleichen in der Hauptschlacht bei dieser Stadt. 1779 wohnten die Grenadiere der Action bei Brix bei.

Chefs:

1706 G. L. v. **Borstel**, starb.
1711 G. M. v. **Stille**, starb als G. L.
1728 Ob. de **Laujardiere**, starb.
1731 — v. **Grävenitz**, erhielt das Reg. N. 40.
1741 — v. **Voigt**, starb als G. M.
1742 — v. **Hertzberg**, blieb als G. M. bei Kesselsdorf.
1745 G. M. v. **Borck**, erhielt als G. L. Pension.
1756 — — v. **Zastrow**, blieb bei Außig.
1757 — — v. **Bornstedt**, erhielt Pension.
1759 — — v. **Stutterheim**, nahm als G. L. Abschied.
1778 — — v. **Kalckstein**, nahm Abschied.
1784 Ob. nachheriger G. M. v. **Below**, ward als G. L. Gouverneur in Stettin.
1786 G. M. v. **Bornstedt**, starb als G. L.
1793 — — **Prinz zu Baden**, nahm Abschied.
1795 — — **Prinz Ludwig Ferdinand**.

Diese Regimenter hat Friedrich I. gestiftet. Beim Antritt seiner Regierung fand er 29 Bataillone, welche er mit 11 neuen vermehrte; demselben blieben, wegen der vielen, unter seiner Regierung vorgefallenen Abdankungen, nach seinem Tode 1713, nur 38 Bat., folglich 9 mehr als er gefunden hatte; nämlich:

2 Bat.	Grenadiergarde	N. 18.
3 —	Garde	— 1.
4 —	Kronprinz	— 6.
2 —	Markgraf Albrecht	— 19.

2 Bat.	Markgraf Ludwig	N.	7.
2	— Anhalt	—	3.
2	— Holstein	—	11.
2	— Lottum	—	15.
2	— Alt-Dohna.	—	16.
1	— Erbprinz Hessenkassel	—	10.
2	— Jung-Dohna	—	4.
2	— Arnim	—	5.
2	— Dönhof	—	2.
2	— Finkenstein	—	14.
1	— Varenne	—	13.
1	— du Trossel	—	9.
1	— Grumbkow	—	17.
1	— Truchses	—	26.
1	— Heyden	—	26.
2	— Markgraf Heinrich	—	12.
1	— Anhalt-Zerbst	—	8.

Obige 38 Bataillone sind noch jetzt in der Armee, und zwar bei folgenden Regimentern:

2 Bat. bei N.	1.	2 Bat. bei N.	12.
2 — — —	2.	2 — — —	13.
2 — — —	3.	2 — — —	14.
3 — — —	4.	2 — — —	15.
2 — — —	5.	1 — — —	16.
1 — — —	6.	1 — — —	17.
2 — — —	7.	2 — — —	18.
2 — — —	8.	2 — — —	19.
2 — — —	9.	1 — — —	20.
2 — — —	10.	2 — — —	26.
2 — — —	11.		

Friedrich Wilhelm I. verstärkte die Armee durch folgende neue Regimenter:

N. 21. Reg. Herzog v. Braunschweig.

(Magdeburgische Inspektion.)

Garnison. Halberstadt und Quedlinburg.

Uniform. Scharlach Aufklappen, Aufschläge und Kragen. Die Officiere haben 7 schmale gestickte goldne

Schleifen auf jeder Klappe, 2 unter derselben, 3 über dem Aufschlage, 2 auf der Tasche, 2 hinten, und um den Huth eine schmale goldne Tresse. Die Gemeinen 7 weisse schmale rotheingefaßte Bandlitzen mit Puscheln auf jeder Klappe, 2 unter derselben, 3 über dem Aufschlage, und 2 hinten.

Canton. Ein Theil des Fürstenthums Halberstadt, die Grafschaft Wernigerode, Ilsenburg und Hohenstein, das Stift Quedlinburg, und die Herrschaft Derenburg, nebst den Städten: Halberstadt, Gröningen, Wegeleben, Ellrich, Bleicherode, Sachsa, Beneckenstein, Quedlinburg, Wernigerode und Derenburg.

Stamm. 1713 gaben folgende aus holländischen Sold zurückgekommene neue Regimenter, als: N. 8, 9, 10, 13 und 17, jedes zwei schwache Compagnien zur Errichtuug dieses Regiments ab. Der G. M. Graf v. Dönhof erhielt es.

Feldzüge. 1715 eröfnete das Regiment seinen ersten Feldzug nach Pommern, wo es Stralsund belagern und einnehmen half. 1741 waren die Grenadiere bei der Einnahme von Glogau und in der Bataille bei Molwitz. 1744 befand sich ein Bataillon des Regim. in der Action bei Beraun und der kurz darauf erfolgten Belagerung und Eroberung von Prag wohnte das ganze Regiment bei. 1745 fochte es in der Schlacht bei Hohenfriedberg, die Grenadiere aber in der bei Soor. In der Schlacht bei Kesselsdorf befanden sich die Musquetiere. 1756 waren die Musquetiere in der Bataille bei Lowositz. 1757 wohnte das complette Regim. der Belagerung von Prag bei. Der Schlacht bei Collin waren die Musquetiere zugegen, in welcher die Hälfte des Reg. zu Grunde ging. Der Action bei Moys waren die Grenad. gegenwärtig und litten großen Verlust. Bei Roßbach standen die Musquetiere; bei Leuthen aber die Grenadiere, nicht minder waren diese bei der Belagerung von Breslau und der Blokade von Liegnitz. 1758 halfen die Grenadiere Schweidnitz belagern und verloren viel bei dessen Sturm, auch waren sie beim Hochkircher Ueberfall, wo sie auf dem rechten Flügel standen. 1759 wurden sie bei Greifenberg von überlegener Macht angegriffen und zurückge-

schlagen, dagegen das Regiment in einer Action bei Basberg (Sebastiansberg) sich sehr tapfer hielt. In der blutigen Schlacht bei Kunersdorf machte es heftige Batterieangriffe und hatte an 700 Todte und Verwundete. 1760 fochten die Musquetiere in der Schlacht bei Torgau. 1761 standen die Grenad. in Pommern zur Vertheidigung Colbergs, und waren bei allen Angriffen auf die daselbst angelegten Verschanzungen, besonders dem heftigen Sturm bei Spie, zugegen, in welchem Letztern sie über 70 Todte und Blessirte hatten. Seit 1792 macht es den Feldzug wider die Franken, und war mit bei der Kanonade von Valmy in Champagne, wo es den rechten Flügel der Infanterie im ersten Treffen deckte. In Coblenz besetzte es mit dem Regiment von Schladen und dem Füsilierbataillon von Schenk die wichtigsten Posten von der Carthause, bis die ganze Armee sich von neuen in Thätigkeit setzte. 1793 marschirte das Regiment zum Succurs nach Edinghofen und hierauf nach dem Johanniskreuz, von da nach Lautern, und sodann ins Lager bei Pirmasens. Auch war dasselbe bei den Gefechten auf dem Kettrich, und bei der Kanonade auf den Höhen von Winningen, wie auch bei der siegreichen Bataille bei Pirmasens, wo es nebst mehrerem feindlichen Geschütz drei bespannte Kanonen dem Feinde abnahm. Das Grenadierbataillon war bei dem Gefechte bei Klein-Steinhausen und in der Action bei Bondenthal. Ein Commando von 8 Officieren, 15 Unterofficieren und 300 Gemeine, befand sich bei dem blutigen Sturm auf Bitsch, wobei es 50 Todte und 5 Officers nebst 157 Mann Gefangene zählte. Den 28sten, 29sten und 30sten November war das ganze Regiment in der Schlacht bei Lautern. 1794 marschirte es wieder in der Gegend von Lautern, und war bei dem glücklichen Angriff an diesem Ort. Es besetzte gemeinschaftlich mit mehreren Regimentern die Ingelheimer- und Peters-Auen bei Mainz. 1795 trat das Regiment seinen Marsch nach Westphalen an, rückte in Münster ein, marschirte sodann zur Deckung der Demarcationslinie nach Frankfurt, von wo es nach der Garnison zurückkehrte.

Chefs:

1713 G. M. Graf v. Dönhof, starb als G. L.
1724 Ob. v. d. Marwitz, starb als G. v. d. Inf.
1744 G. M. v. Bredow, starb als G. L.
1756 — — v. Hülßen, starb als G. L. und Gouverneur in Berlin.
1767 Ob. v. Schwerin, erhielt das Reg. N. 43.
1773 G. F. M. reg. Herzog v. Braunschweig.

Pirch

N. 22. Reg. v. ~~Klinckowström.~~

(Pommersche Inspektion.)

Garnison. Stargard. (Jetzt in Südpreußen.)

Uniform. Ponceau Aufklappen, Aufschläge und Kragen, unter jeder Klappe 2 breite weiß- und rothgestreifte, hinten zugespitzte Schleifen; 2 etwas schmälere über dem eingefaßten Aufschlag, und 2 hinten. Die Officiere haben auf jeder Klappe 7 goldne Schleifen, 2 unter derselben, 2 über dem Aufschlage, 2 auf der Tasche, 2 hinten, und um den Huth eine schmale goldne Tresse.

Canton. Ein Theil des Fürstenthums Camin, der Neu-Stettinsche Kreis, der größte Theil des Domcapituls von Colberg; im Greifenbergschen Kreise, das Dorf Papenhagen; im Schlawischen, die Gutzmirsche Mühle; wie auch die Städte: Stargard, Pollnow u. Bärwalde.

Stamm. Dieses Regiment ist zwar 1713 errichtet worden, aber aus 1 Bat. des Regim. N. 6, welches schon 1704 gestiftet war. Zu diesem stieß 1 Freicompag. des Gen. Maj. v. Dorthe, und 1 Compagnie, welche in Oderberg zur Besatzung gelegen. Der Gen. Maj. v. Borck, welchen Friedrich II. im Grafenstand erhob, wurde Chef.

Feldzüge. 1744 befand sich das ganze Regiment bei der Belagerung und Einnahme von Prag, so wie 1745 in den beiden Schlachten bei Hohenfriedberg und bei Kesselsdorf. 1756 halfen die Musquetiere die Sach-

sen bei Pirna einschließen, die Grenad. hingegen fochten bei Lowositz, so wie 1757 in der Schlacht bei Prag. In der bei Collin waren die Musquetiere und hatten starken Verlust. In den Schlachten bei Roßbach und Leuthen, so wie bei der Belagerung Breslaus waren die Grenad. 1758 wurden diese zur Belagerung von Schweidnitz gebraucht, das Regiment aber that in der zweitägigen Schlacht bei Zorndorf vortrefliche Dienste. 1759 wohnte es der Schlacht ohnweit Kay bei, die Grenad. aber der bei Kunersdorf. 1760 fochten Letztere in der großen Action bei Landshuth mit unbeschreiblicher Tapferkeit, und was von ihnen nicht umkam, wurde vom Feinde gefangen genommen. Zu der Belagerung von Dresden wurden die Musquetiere gebraucht, so wie diese auch der Action bei Strehla und der Schlacht bei Torgau beiwohnten. In Letzterer bewies es großen Muth, indem es viele Kanonen und Fahnen eroberte. Alle Staabsofficiere bekamen vom Könige den Orden pour le Mérite und jeder 500 Thaler zum Geschenk. 1762 zeigten sie bei den verschanzten Anhöhen bei Leutmannsdorf und Burckersdorf ächt pommersche Tapferkeit. Im baierschen Erbfolgkriege 1778 war das Regiment in der Attake bei Weiskirch. In der polnischen Campagne 1794 war das Regiment in der Bataille von Seltze im Krakauschen und bei der Belagerung von Warschau.

Chefs:

1713 G. M. v. Borck, starb als G. F. M.
1741 Fürst Moritz von Anhalt-Dessau, starb als Gen. Feld-Marschall.
1760 G. M. v. Schenkendorff, erhielt als G. L. Pens.
1768 — — v. Plötz, starb.
1776 Ob. Gr. v. Schlieben, starb als G. L.
1791 G. M. v. Klinckowström. erhielt No 28.
1796. G. L. v. Pirch.

Wining

N. 23. Reg v. ~~Lichnowsky.~~

(Berlinische Inspection)

Garnison. Berlin. (Jetzt in Südpreußen.)

Uniform. Blaue Aufklappen, scharlach Aufschläge und Kragen. Die Officiere haben 7 schmale silberne Schleifen auf der Klappe, 2 unter denselben, 3 auf dem Aufschlage, 3 auf der Tasche, 2 hinten, und um den Huth eine schmale silberne Tresse; die Gemeinen haben eben so viele weisse, vorn runde Bandlitzen, nur auf den Taschen keine.

Canton. Der Ober- und Niederbarnimsche Kreis; die Hälfte des Stolpischen Kreises in der Uckermark; ein Theil des Teltowschen, nebst den Städten: Oranienburg und Liebenwalde.

Stamm. Dieses Reg. ist 1713 aus 6 Comp. des Reg. N. 18, und aus 4 Comp. des Reg. N. 1 für den G. M. **v. Ramecke** errichtet.

Feldzüge. 1715 landete das Regiment auf der Insel Rügen, half die Penamünder Schanze mit Sturm einnehmen und stand vor Stralsund. 1741 war es der Molwitzer Schlacht zugegen, desgleichen der Belagerung von Neisse. 1744 befanden sich die Grenadiere in der Actio bei Beraun, wo sie viel einbüßten. 1745 in der Schlacht bei Hohenfriedberg hatte das Regim. einen unbedeutenden Verlust, einen desto stärkern aber in der bei Soor. 1757 fochte es unter dem Herzog **v. Bevern** in der Bataille bei Reichenberg. In der Schlacht bei Prag hatte es über 600 Todte und Verwundete, auch ward es zur Belagerung dieser Stadt gebraucht. Bei Roßbach war der Verlust dieses Reg. sehr geringe, desto stärker aber bei Leuthen. 1758, sowohl in der Schlacht bei Zorndorf, als beim Hochkircher Ueberfall, bewies das Reg., was die tapfersten Soldaten nur immer vermögen. In diesen beiden kurz auf einander folgenden Schlachten hatte es 800 Todte und Verwundete. 1759 nahm es in Friedland in Böhmen 700 Mann gefangen und ruinirte ein großes Magazin. 1760 brauchte es der König zum Bombardement von Dresden. In der Bataille bei Liegnitz hatte es einen mäßigen Verlust, in der bei Torgau aber

zählte es an Todten und Blessirten 600, worunter allein 15 Officiere waren. Die Grenadiere fochten in der Action bei Hohengiersdorf. 1762 wurden die Grenadiere dieses und des Reg. N. 1 bei Gretha von 4000 Oesterreichern angegriffen, schlugen sie aber zurück. Noch in diesem Jahre wurde es zur Belagerung von Schweidnitz gebraucht, so wie die Grenadiere den Beschluß des siebenjährigen Krieges in der Schlacht bei Freiberg machten. 1778 befand es sich in der Action bei Weiskirch, wo es so brav that, daß viele Officiere den Orden pour le Mérite erhielten. 1794 wurde es zur Dämpfung der polnischen Unruhen beordert, wo es in einzelnen Corps an verschiedenen Kriegsvorfällen Theil nahm.

Anekdote. Dieses Regiment hat seit seiner Stiftung lauter siegreichen Schlachten, die bei Hochkirch ausgenommen, beigewohnt. König Friedrich sagte einst, indem er im Lager bei diesem Regimente vorüber ritt, zu seinen Begleitern: „Wenn ich Soldaten sehen will, so muß ich dieses Regiment sehen."

Archenholz, Geschichte des siebenjährigen Krieges, 2te Auflage.

Chefs:

1713 G. M. v. Ramecke, nahm den Abschied.
1716 Ob. v. Forcade, starb als G. L. u. Com. in Berlin.
1729 — v. Sydow, erhielt als G. v. d. Inf. und Commend. in Berlin eine Pension.
1743 G. M. v. Blankensee, blieb bei Soor.
1745 — — Gr. v. Dohna, erhielt das Reg. N. 16.
1748 — — v. Forcade, starb als G. L.
1765 Ob. v. Puttkammer, erhielt das damalige Garnison-Regiment v. Renzel.
1765 G. M. v. Renzel, starb als G. L.
1778 — — v. Thüna, erhielt eine Pension.
1786 — — v. Lichnowsky, jetziger G. L. †
1796. - - v Wining.

N. 24. Reg. v. Grünberg.

(Mark-Brandenburgische Inspektion.)

Garnison. Frankfurt an der Oder.

Uniform. Ponceaurothe Aufklappen, Aufschläge und Kragen, um die Klappen eine roth und weißgestreifte Einfassung, auf jeder 6 eben solche vorn runde Schleifen, 2 unter derselben, 2 über dem eingefaßten Aufschlage, und 2 hinten. Die Officiere haben unter den Klappen 2 von Gold gestickte Schleifen, 2 über dem Aufschlage, 2 auf der Tasche und 6 hinten. Das ganze Regiment hat, anstatt der gewöhnlichen blechernen Schilde, dombackene auf den Patrontaschen.

Canton. Der Züllichausche, Crossensche und ein Theil vom Cottbusschen Kreise, nebst den Städten: Frankfurt, Beeskow, Züllichau, Crossen, Rothenburg, Bobersberg und Cottbus.

Stamm. Schon zu Zeiten des Churfürsten **Friedrich Wilhelms** existirte der Stamm dieses Regiments, er bestand aus 4 Compagnien, und die damaligen Commendanten zu Colberg, wo dieses Bat. in Garnison stand, waren jedesmal Chefs desselben. 1713 wurde noch eine Comp. dazu errichtet. 1715 wurde dieses Bat. mit einem Zweiten, welches schon seit 1713 aus 1 Comp. vom Reg. N. 1, aus 2 Freicompagnien aus Spandau, 1 Comp., welche Frankfurt besetzte, und aus einer Bancompagnie von der Artillerie errichtet worden, im Lager vor Stralsund vereiniget.

Feldzüge. Den ersten Feldzug machte das Regim. 1715 in Pommern. 1741 wohnte es der Molwitzer Schlacht bei. In diesem Jahre halfen die 2 Bat. Neisse und Brieg belagern, die Grenadiere hingegen wurden vom Feinde mit überlegener Macht bei Zobten, ohnweit Breslau, angegriffen, sie schlugen ihn aber zurück. 1742 fochte das Regim. in der Schlacht bei Chotusitz, und trug das meiste zum Siege bei. Der Verlust an Todten und Verwundeten war 230. 1744 wurde das ganze Regim. zur Belagerung und Einnahme von Prag gebraucht. Beim Ausmarsch aus Böhmen wurde die Arriergarde, bei welcher sich auch das Regiment befand, angegriffen,

wo es zu einem 4 Stunden langen Feuer kam. 1745 griffen die 2 Bat. bei Groß-Strehlitz die Feinde an und machten einige 100 Gefangene. In der Schlacht bei Hohenfriedberg fochte das ganze Regim. mit angestrengter Tapferkeit und hatte an 300 Todte und Verwundete. In der bei Soor waren die Grenadiere, welche durch das grobe Geschütz großen Verlust hatten. Der Action bei Catholisch-Hennersdorf war das gauze Reg. zugegeu. 1756 wurden die Musquet. zur Blokade der Sachsen bei Pirna gebraucht, die Grenad. aber wohnten der Schlacht bei Lowositz bei. 1757 bewies das ganze Regiment in der Schlacht bei Prag durch Eindringen in die feindlichen Linien, ungemeine Bravheit, verlor dabei an Todten und Verwundeten 540 Mann und seinen Chef, den Feldmarschall Grafen **Schwerin**. In der Action bei Moys thaten die Grenad. sich besonders hervor. Bei Roßbach waren die Musquetiere. 1758 machten die Grenad. die Belagerung von Olmütz mit. 1758 waren die Musquetiere bei der Expedition nach Franken, wo sie am Fichtelberge den feindlichen General **Riedesel** nebst 30 Officieren und 800 Gemeinen gefangen nahmen. In den beiden Schlachten bei Kay und Kunersdorf mußten sie das heftigste Feuer der Feinde aushalten. In Ersterer hatte es einen unerhörten Verlust, er belief sich überhaupt an Todten, Blessirten und Vermißten an 900. 1760 wurden die Musq. zur Belagerung von Dresden gebraucht. Im Treffen bei Liegnitz befand sich das ganze Reg., so wie die Grenad. in der blutigen Action bei Landshuth. Bei den Angriffen auf die Gebürge bei Hohengiersdorf und Dittmannsdorf that das Reg. sehr brav und so auch in der Schlacht bei Torgau, wo es vor der Schlacht aus 1286 Mann bestand, von denen nur 572 übrig blieben. Im Jahr 1761 traf die Grenad. das Loos, einer Menge Actionen und Gefechte beizuwohnen, als: der Expedition nach Kloster Gostin in Polen, den Gefechten bei Cößlin, Schlesel-bein, Greifenberg und dem Sturm bei Spie. 1762 machten die Musquetiere die Bataille bei Freiberg mit, und wenige Wochen vorher die Action bei Döbeln. Die Grenad. endigten den siebenjährigen Krieg mit der Belagerung von Schweidnitz. 1778 hatten diese ein Gefechte

bei Nickelsberg und 1779 griffen sie die Feinde mit Vortheil bei Brix an. 1794 wohnte das Regim. in der polnischen Campagne der Belagerung von Warschau bei. In den Verschanzungen bei Cammion wurde es angegriffen und schlug den Feind mit großem Verlust zurück. Ein Theil des Grenadierbataillons focht in den Verschanzungen bei Succachew, wo gleichfalls der Feind zurückgeschlagen wurde. Viele Officiere des Regiments erhielten den Orden pour le Mérite.

Chefs:

1674 G. M. v. **Schwerin**, starb.
1678 G. L. v. **Dewitz**, starb.
1699 — — Freih. v. **Micrander**, erhielt den Abschied.
1713 G. M. v. **Schönebeck**, erhielt den Abschied.
1715 — — Freih. v. **Schwendy**, nahm Abschied.
1723 — — v. **Schwerin**, blieb als G. F. M. bei Prag.
1757 — — Freih. v. d. **Goltz**, starb als G. L. 1761.
1763 Ob. v. **Diringshofen**, starb als G. M.
1776 — Herz. **Leopold** v. **Braunschweig**, ertrank als G. M. in der Oder, da er Nothleidende retten wollte.
1785 G. M. v. **Beville**, nachheriger G. L., erhielt mit Pension den Abschied.
1791 — — v. **Franckenberg**, starb.
1795 Obr. v. **Grünberg**, jetzt G. M.

N. 25. Reg. v. Möllendorf.

(Berlinische Inspektion.)

Garnison. Berlin.

Uniform. Scharlach Aufklappen, Aufschläge und Kragen, auf jeder Klappe 6 Schleifen von weissem Grunde mit blauen Streifen und Puscheln, 2 unter der Klappe, 2 über dem Aufschlage und 2 hinten. Die Officiere haben unter jeder Klappe 2 geschlungene goldne Schleifen mit offenen Puscheln und Crepinen, 3 auf dem Aufschlage,

3 auf der Tasche, 2 hinten, und um den Huth eine schmale goldne Tresse.

Canton. In der Neumark, den Lebusischen und Sternbergschen Kreis, nebst den Städten gleiches Namens.

Stamm. Dieses Regim. wurde 1713 aus 2 Bat., welche 1715 zusammenstießen, errichtet. Das erste aus der Cüstrinschen Garnison und einer Freicomp. aus Driesen errichtete Bataillon erhielt der G. L. und Gouverneur in Cüstrin, Freiherr **v. Schlaberndorf**. Das 2te aus 2 Freicompagnien von Peitz, 2 von Memel, und 1 von Friedrichsburg gestiftete Bat. wurde dem G. L. **v. Pannewitz** gegeben. Dieser bekam 1715 das Reg. N. 13, und sein Bataillon stieß zu dem **Schlabrendorfschen**, mithin wurde es ein Regiment.

Feldzüge. 1715 war das Regiment vor Stralsund und ward zu Eröfnung der Transcheen gebraucht. 1741 waren die Grenadiere beim Sturm auf Glogau, auch fochte das ganze Regiment in der Schlacht bei Molwitz und hatte an Todten und Verwundeten einen Verlust von 247 Mann. In der bei Hohenfriedberg 1745 hatte es aber keinen. In der bei Soor bewies das ganze Regim. so viel Unerschrockenheit im Angriffe, daß es 264 an Todten und Verwundeten einbüßte. 1756 wurde es zur Einschliessung der Sachsen bei Pirna gebraucht. 1757 half es mit seinen Grenadieren Prag blokiren, wurde aber von da zur Schlacht bei Collin beordert, wo es an diesem blutigen Tage durch häufige Angriffe auf die steilsten Anhöhen, die vom feindlichen rechten Flügel besetzt waren, die größte Tapferkeit bewies, auch dabei einen Drittel seiner Officiere verlor und dennoch nicht zurück wich. Zum Roßbacher Treffen wurden die Grenadiere genommen. In der Schlacht bei Breslau thaten die 2 Bataillone vortrefliche Dienste, indem sie die feindlichen Angriffe immer abschlugen. In der Bataille bei Leuthen schlug das Regiment die Feinde aus dem Dorfe, wovon diese Schlacht den Namen führt und trug zum Siege das mehreste bei. Gleich darauf brauchte der König das Regiment zur Belagerung von Breslau und von Liegnitz. 1758 befand es sich bei dem Corps, das Olmütz belagerte, darauf

wurde es vom Könige zur Schlacht bei Zorndorf geführt, die Grenadiere aber befanden sich während der Hochkircher Nachtschlacht bei Weissenburg unter dem General **Retzow**, und deckte den Rückzug der Armee. 1759 bewiesen die Grenadiere in der blutigen Schlacht bei Kunersdorf durch oft wiederholte Angriffe auf feindliche Batterien, den größten Muth und verloren viel Mannschaft. Kurz darauf zeigten sie in der Aktion bei Gorbitz viel Bravheit, indem sie vom Feinde 11 Kanonen und 1 Fahne eroberten. In der Schlacht bei Torgau thaten sich die 2 Bataillone durch Ersteigung feindlicher Anhöhen auszeichnend hervor, wurden aber fast zu Grunde gerichtet. 1761 mußte das Regiment zum pommerschen Feldzuge marschiren, wo es sich im Sturm auf die russischen Redouten bei Spie auszeichnete. 1762 ward es zur Delogirung der Feinde von den Anhöhen bei Leutmannsdorf und Burckersdorf gebraucht und bald darauf zur Belagerung von Schweidnitz. Während dessen fochten die Grenadiere in der Freiberger Schlacht. 1779 wohnten sie der Aktion bei Weiskirch bei.

Chefs:

1713 G. L. Freih. v. **Schlaberndorf**, das erste Bat.
— — v. **Pannewitz**, das zweite Bat., erhielt das Regiment N. 13.
1715 Freih. v. **Schlaberndorf**, das ganze Regiment, trat es ab, an
1718 Ob. Graf v. **Lottum**, starb als G. M.
1727 — v. **Thiele**, erhielt das Reg. N. 30.
1728 G. M. Gr. v. **Rutowsky**, ging in sächs. Dienste.
1729 Ob. v. **Kalckstein**, starb als G. F. M. 1759.
1760 G. M. v. **Ramin**, wurde 1767 G. L. und Gouverneur in Berlin, starb.
1782 Gen. Lieut. v. **Möllendorf**, jetziger General-Feldmarschall, Vice-Ober-Präsident im Ober-Kriegscollegio und Gouverneur in Berlin.

N. 26. Reg. v. Larisch.

(Berlinische Inspektion.)

Garnison. Berlin. (Jetzt in Südpreußen.)

Uniform. Blaue Aufklappen, scharlach Aufschläge und Kragen. Die Officiere haben 7 gestickte goldne Schleifen auf der Klappe, 2 unter derselben, 3 auf dem Aufschlage, 3 auf der Tasche, 2 hinten und um den Huth eine schmale goldne Tresse; die Gemeinen 7 vorn zugespitzte Schleifen auf der Klappe, 2 unter derselben, 2 auf dem Aufschlage, und 2 hinten.

Canton. Der Lebussische, Cotbussche und Beeskowsche Kreis, wie auch die Städte: Mühlrose, Seelow. Fürstenwalde, Beeskow und Peitz.

Stamm. Dieses Regim. wurde 1714 aus 2 schon lange vorher errichtet gewesenen Bataillonen v. **Truchses** und **Jung v. Heyden**, gestiftet, und dem G. M. v. **Löben** gegeben.

Feldzüge. 1741 bewies das ganze Regiment in der Schlacht bei Molwitz ungemeinen Muth und hatte darinn an 700 Todte und Verwundete. 1745 waren die Grenadiere in der Bataille bei Hohenfriedberg. 1756 ward das ganze Regiment mit zur Einschließung des sächsischen Lagers bei Pirna gebraucht. 1757 war es in der Prager Schlacht, wo es durch wiederholte Angriffe viel Leute verlor. In der Schlacht bei Roßbach fochte gleichfalls das ganze Regiment, so wie auch in der bei Leuthen, Für sein außerordentliches Wohlverhalten in Letzterer schenkte der König 15 Officieren den Orden pour le Mérite. 1758 deckten die 2 Bataillone die Belagerung von Ollmütz. In diesem Jahre waren sie auch in der Schlacht bei Hochkirch. 1759 machten die Grenadiere den Feldzug nach Franken mit vielem Glück und Ruhm, und wohnten hierauf den beiden Schlachten bei Kay und Kunersdorf bei. 1760 brauchte der König die 2 Bataillone zu der Belagerung von Dresden und zu den beiden Schlachten bei Liegnitz und Torgau, in welcher Letztern sie bei wiederholten Angriffen alle Standhaftigkeit bewiesen, und zum Gewinn dieser blutigen Schlacht viel beitrugen. 1762 waren die Grenadiere der Action

bei Brand zugegen, so wie die Musquetiere der Schlacht bei Freiberg. 1778 kam kam es bei Jägerndorf zu einer scharfen Action, welcher die Grenadiere beiwohnten, nicht minder 1778 der bei Mösnick. Als im Jahr 1794 die polnischen Unruhen ausbrachen, marschirte es mit nach Südpreußen.

Chefs:

1714 G. M. v. **Loeben**, starb als G. L.
1730 Ob. v. **Kleist**, starb als G. F. M.
1749 G. M. v. **Meyerink**, nahm Abschied.
1758 — — v. **Wedel**, ward G. L. u. Kriegsminister.
1761 — — v **Linden**, nahm Abschied.
1764 Ob. v. **Steinkeller**, wurde 1771 Commandant in Berlin, starb als G. M. 1781.
1778 G. M. v. **Woldeck**, starb als G. L.
1789 — — v. **Schwerin**, Abschied mit Pension.
1795 — — v. **Larisch**.

N. 27. Reg. v. Knobelsdorff.

(Magdeburgische Inspection.)

Garnison. Stendal und Gardelegen.

Uniform. Ponceaurothe Aufklappen, Aufschläge und Kragen; erstere sind mit einer weißen schmalen Bandborte schlangenförmig besetzt; hinter derselben stehen 9 Knöpfe eben so sind auch die Aufschläge besetzt. Die Klappen der Officiere haben eine von Gold gestickte Einfassung, welche am Rocke ganz herunter geht. Die Aufschläge, Taschen und Falten sind eben so eingefaßt, der Huth hat eine schmale goldne Tresse, und über dem Knopfe eine goldne Cordonpuschel.

Canton. Der Salzwedelsche, Stendalsche, Tangermündische und Arendseesche Kreis, nebst den Städten: Stendal, Gardelegen, Bismark, Apenburg und Beetzendorf.

Stamm.

Stamm. 1715 wurde dieses Regim. aus den auf der Insel Rügen zu Kriegsgefangenen gemachten Schweden errichtet, und dem Ob. Prinz **Leopold v. Anhalt-Dessau** gegeben. Die meisten Officiere, Unterofficiere und ein Theil der Gemeinen wurden vom Regimente N. 3 und 6 genommen.

Feldzüge. 1741 war das Regim. bei dem Sturm und der Eroberung von Glogau, desgleichen bei der bald darauf erfolgten Schlacht bei Molwitz, in welcher das 1te Bat. und die Grenad. viel einbüßten. 1742 fochten die 2 Bataillone in der Schlacht bei Chotusitz, aus welcher kaum 400 Gesunde entkamen. 1744 waren die Grenadiere bei der Belagerung und Eroberung von Prag. 1745 waren sie auch in der Schlacht bei Hohenfriedberg. In der Schlacht bei Kesselsdorf befand sich das ganze Regiment und hatte mit Inbegriff der Grenad. an Todten und Verwundeten einen Verlust von 529 Mann, jedoch machte es 230 Kriegsgefangene. 1756 wurden die Grenadiere zur Blokade von Pirna gebraucht, die 2 Bat. hingegen marschirten zur Lowositzer Bataille, in welcher sie sich so vorzüglich brav hielten, daß der König sämmtlichen Capitains den Orden pour le Mérite ertheilte. 1757 wurde das ganze Regim. zur Belagerung Prags gebraucht. In der Action bei Moys, ohnweit Görlitz, waren die Grenad. und verloren ansehnlich. Der Schlacht bei Breslau wohnten die 2 Bat. bei. Der Verlust darin war so groß, daß sie kaum 400 Mann stark in der Schlacht bei Leuthen fochten. Gleich darauf wurden die Grenad. zur Belagerung von Breslau und Liegnitz gebraucht, so auch 1758 zu der von Schweidnitz. Die 2 Bat. mußten in diesem Jahre nach der Neumark marschiren, wo sie in der Schlacht bei Zorndorf, zur größten Zufriedenheit des Königs, einige von den Russen gedrängte Regimenter retteten, im beständigen Vorrücken blieben und so den Feind zum Weichen brachten. Die Grenad. wohnten dem Hochkircher Ueberfall bei. 1759 hatten diese das Unglück, von einem 8000 Mann starken feindlichen Corps bei Greifenberg angefallen, gänzlich ruinirt und gefangen zu werden. Die 2 Bat. des Regim. waren in der Aktion bei Pretsch. 1761 waren die Grenadiere wieder auf

Compagnie errichtet und mußten alle Vertheidigungen der Verschanzungen bei Colberg und die Hauptattake auf die Posten bei der grünen Schanze und bei Spie verrichten helfen. 1762 bestimmte der König das erste Bataillon zur Belagerung von Schweidnitz. 1778 — 79 machte das Reg. im baierschen Erbfolgkriege den Feldzug unter Prinz Heinrich nach Böhmen. 1787 ward es zum holländischen Feldzuge gebraucht, wo dessen Grenad. eine Attake bei Halbwege machten und eine Schanze nebst 4 Kanonen eroberten, auch 60 Mann gefangen machten. Tags hernach eroberten sie eine feindliche Fregatte von 10 Kanonen. Seit 1793 machte es den Feldzug wider die Franken am Niederrhein, besetzte die holländische Festung Venlo, schlug ein französisches Corps bei Schwalm, und trug zu deren Vertreibung aus den vereinigten und österreichischen Niederlanden vieles bei. Hierauf marschirte es nach franz. Flandern, war in den Schlachten und Gefechten bei Tourcoing, Vicogne, St. Amand, Famars, Orchies und Bouvines, hielt sich überall sehr brav und deckte zugleich die Belagerungen von Conde und Valenciennes. Im August marschirte es ins Elsaß, half den Posten St. Imbert einnehmen und drang bis Saarbrück vor. Im November erwarb es sich in der dreitägigen Schlacht bei Kaiserslautern unsterblichen Ruhm. Es vertheidigte seinen Posten bei Moorlautern gegen die wüthendsten feindlichen Angriffe, hielt das Feuer von 35 Kanonen und mehrern Haubitzen standhaft aus, und entschied durch einen kühnen Angriff mit dem Bajonett die Schlacht zum Vortheil der Preußen. 1794 marschirte es nach Trippstadt, und von da unter beständigen Gefechten nach Johanniskreutz. Hier wurde es von einer überlegenen Macht angegriffen, vertheidigte sich aber tapfer. In der Folge zog es sich mit der übrigen Armee ins Lager bei Mainz, ging sodann über den Rhein und nach Westphalen und von da nach seiner Garnison zurück.

Chefs:

1715 **Ob. Pr. Leop. v. Anhalt-Dessau**, erhielt das Regiment N. 3.

1747 **G. M. v. Kleist**, blieb als G. L. bei Lowositz.

1757 G. M. v. d. Asseburg, erhielt Pension.
1759 — — v. Lindstädt, starb.
1764 — — v. Stojentin, starb.
1776 — — v. Knobelsdorf, jetziger G. v. d. Inf.

N. 28. Reg. v. ~~Rüts~~.

(Oberschlesische Inspektion.)

Garnison. Brieg. (Jetzt in Südpreußen.)

Uniform. Chamois Aufklappen, Aufschläge und Kragen mit weissen Knöpfen, die Officiere eben dergleichen, jedoch um den Huth eine gebogene silberne Tresse.

Canton. Der Briegsche, Ohlausche und Creutzburgsche Kreis, nebst den in selbigen liegenden Städten.

Stamm. 1723 mußten alle Infanterieregimenter Leute abgeben, aus welchen für den Ob. v. d. **Mosel** ein Füsilierregiment errichtet wurde. 1729 gab es Leute zur Errichtung des Regiments N. 31, ab.

Feldzüge. 1744 befanden sich die Grenadiere bei der Belagerung und Einnahme Prags, imgleichen 1745 in der Schlacht bei Soor, in welcher sie dem feindlichen Feuer stark ausgesetzt waren und großen Verlust hatten. Die Musquetiere hingegen waren in der Bataille bei Hohenfriedberg. 1757 fochte das Reg. in der Schlacht bei Prag. Die Musq. befanden sich bei der ersten österreichischen Belagerung in Schweidnitz und wurden mit zu Kriegsgefangenen gemacht. 1759 war das wieder errichtete Regim. in der Aktion bei Conradswalde. 1760 bewiesen die Grenad. in der Aktion bei Landshuth den größten Muth. 1761 machten diese auch den Feldzug in Pommern und waren in den verschiedenen Attaken und Vertheidigungen der Collberger Verschanzungen. 1794 war das Grenadierbataillon des Reg. bei der Einnahme von Krakau, bei welcher Gelegenheit der Comandeur, Maj. **v. Walspeck**, den Orden pour le Mérite empfing. Der Belagerung von Warschau wohnte das ganze Reg. bei.

Chefs:

1723 Ob. v. d. Mosel, starb als G. L.
1733 — Gr. v. Dohna, erhielt das Reg. N. 44.
1742 — v. Hautscharmoy, starb an den bey Prag empfangenen Wunden.
1758 G. M. v. Münchow, blieb bey Leuthen.
1758 — — v. Kreytzen, starb.
1759 — — v. Ramin, erhielt das Reg. N. 25.
1760 — — v. Thiele, nahm Abschied mit Pension.
1770 — — v. Zaremba, starb als G. L.
1786 — — v. Kalckstein, nachheriger G. L., wurde Gouvern. in Magdeburg, und erhielt das Reg. N. 5.
1789 Ob. v. Gentzkow, nachheriger Gen. Maj. erhielt Pension.
1793 G. M. v. Ruits, erhielt N. 8.
1796. G. L. v. Kleinkowström

N. 29. Reg. v. Wendessen.

(Niederschlesische Inspection.)

Garnison. Breslau.

Uniform. Carmoisinrothe Aufklappen, Aufschläge und Kragen. Die Officiere haben 7 goldne, hinten runde Bandschleifen auf den Klappen, 2 unter denselben, 8 auf dem Aufschlage, und um den Huth eine schmale goldne Tresse; die Gemeinen, weiße mit rothen Streifen durchwirkte, hinten runde Schleifen.

Canton. Der Liegnitzer, Lübbener und Trebnitzer Kreis, nebst den darin liegenden Städten.

Stamm. 1725 wurde dieses Regiment als ein Füsilierregiment errichtet, wozu verschiedene Regimenter die Mannschaft gaben. 1729 gab es wieder zu Errichtung des Regiments N. 31., ab. 1740 wurde es in ein Musquetierregiment verwandelt.

Feldzüge. Der Schlacht bey Molwitz 1741 war nur 1 Bataillon zugegen, der bey Chotusitz 1742 die

2 Bataillone. 1744 halfen die Grenadiere Prag belagern und einnehmen. 1745 befanden sich die 2 Bat. in der berühmten Action bei Neustadt in Oberschlesien, das ganze Regiment aber in der Schlacht bei Hohenfriedberg. 1757 stand das ganze Reg. in der Schlacht bei Prag im ersten Treffen, bei Collin aber im Corps de Reserve. Beim Rückzug aus Böhmen wurden die Grenadiere ohnweit Böhmisch-Leippe von 12,000 Mann angegriffen, sie behaupteten aber ihren Posten. In der Bataille bei Breslau that das Regiment ungemein brav, verlor auch seinen Chef. In der Schlacht bei Leuthen fochten nur die Grenadiere, in welcher sie eine Batterie erstiegen, und die darin befindlichen Kanonen eroberten, auch waren sie bei der Belagerung von Breslau. 1758 waren sie zur Belagerung von Schweidnitz kommandirt, und wohnten der Action bei Fehrbellin bei. 1759 bewies das ganze Regiment bei Kunersdorf, des heftigen feindlichen Feuers ohngeachtet, viel Standhaftigkeit. Der Action bei Gorbitz waren die Grenad. gegenwärtig, der bei Maxen aber 1 Bat. Musquetiere. In der Action bei Torgau zeichneten sich die Grenad. durch Tapferkeit aus, nicht weniger 1760 in der Schlacht bei Liegnitz, in der Action bei Hohengiersdorf und in der Schlacht bei Torgau. 1761 wurden die 2 Bat. zur Expedition nach Pohlen, zu Zerstörung der russischen Wagenburg bei Gostin genommen, nicht minder machten sie noch in diesem Jahre den pommerschen Feldzug bei Colberg und in den dasigen Gegenden. 1762 wohnte 1 Bataillon der Belagerung von Schweidnitz bei.

Chefs:

1725 Ob. v. **Bardeleben**, starb als G. L.
1736 — v. **Borck**, starb als G. L.
1757 G. M. v. **Schultz**, starb als G. L. an der bei Breslau empfangenen Wunde.
1758 — — v. **Wedel**, erhielt das Reg. N. 26.
—— — — v. **Knobloch**, starb als Commendant von Schweidnitz.
1764 — — v. **Stechow**, starb als G. L.

1778 Ob. v. Flemming, wurde G. L. u. Commendant in Breslau.

1782 G. M. v. Wendessen, jetziger G. L., Com. in Breslau und Gouv. von Neisse.

N. 30. Reg. v. Rüchel.

(Pommersche Inspektion.)

Garnison. ~~Anclam und Demmin.~~ Stettin

Uniform. Chamois Aufklappen, Aufschläge und Kragen. Die Officiere haben 6 silberne gezackte hinten runde Bandschleifen auf beiden Ermeln, 3 auf jeder Tasche, 4 unter beiden Rabatten, 2 hinten und um den Huth eine schmale silberne Tresse. Die Gemeinen haben 14 weisse wollne Bandborten auf beiden Rabatten, 4 unter denselben, 6 auf den Ermeln und 2 hinten.

Canton. Der Anclamsche, Treptowsche, Usedomsche Kreis, und ein Theil des Randowschen, nebst den Städten: Anclam, Demmin, Schwienemünde, Usedom, Jarmen, Penkun und einen Theil von Uckermünde.

Stamm. Bis 1728 bestand die Cüstrinsche Garnison aus 6 Compagnien. Zu diesen wurden von einigen Regimentern Leute abgegeben und daraus gegenwärtiges Regiment als ein Füsilierregiment 1728 errichtet, 1740 aber kam es auf den Fuß eines Musquetierregiments.

Feldzüge. 1735 mußte das Regiment den Marsch nach dem Rheinstrom antreten. 1740 wurde es zur Belagerung von Neisse gebraucht. 1742 standen die 2 Bat. in der Schlacht bei Chotusitz auf dem rechten Flügel des ersten Treffens. 1745 befand sich das zweite Bataillon in der großen Action bei Habelschwerd. In der Schlacht bei Hohenfriedberg war das ganze Regiment, in der bei Soor aber die Grenadiere. Die Schlacht bei Kesselsdorf erwarb dem Regimente, wegen seiner darin bewiesenen außerordentlichen Tapferkeit einen unsterblichen Ruhm. Es bemächtigte sich des Dorfes, wovon die Schlacht den Namen führt, eroberte daselbst 20 Kanonen, 4 Mörser, eine Fahne und ein paar Paucken.

zum Andenken dieser großen That, begnadigte der König alle Staabsofficiere mit dem Orden pour le Mérite, das Regiment aber mit einem neuen Regimentssiegel, welches die eroberten Stücke mit der Ueberschrift: Bataille bei Kesselsdorf, den 15ten Dec. 1745 vorstellt. Zu mehrerer Darstellung ist es am Ende abgedruckt. 1756 schlossen die Grenadiere die sächsische Armee bei Pirna ein, so wie die 2 Bataillone der Schlacht bei Lowositz gegenwärtig waren und einen Verlust von 275 Mann an Todten, Blessirten und Vermißten hatten. 1757 zeichnete sich das ganze Regiment in der Schlacht bei Prag bei den schwierigsten Angriffen vorzüglich aus. Den dritten Tag nach der Schlacht wurden die Grenadiere und 200 Mann vom Regimente zum Sturm des Ziskabergs kommandirt und gleich darauf zur Belagerung dieser Stadt gebraucht. Die Grenadiere halfen die Franzosen bei Rosbach in die Flucht schlagen, so wie die Musquetiere in der Schlacht bei Breslau den feindlichen Angriffen tapfern Widerstand thaten. Bei Leuthen rangirten die 2 Bataillone im ersten Treffen des rechten Flügels und attakirten sogleich beim Anfange der Schlacht den feindlichen linken Flügel. Nachher mußten sie der Belagerung von Breslau beiwohnen. 1758 bewiesen die zwei Bataillone in der Schlacht bei Hochkirch, was nur Tapferkeit immer vermag, indem sie unter dem Feldmarschall Keith die verlornen Batterien wieder eroberten, aber endlich der übergroßen feindlichen Macht nachgeben mußten. Die Hälfte des Regiments ging verloren. 1759 fochten die Grenadiere bei St. Sebastiansberg, wo sie den Oesterreichischen General Reinhard nebst 2000 Mann gefangen nahmen. In der Schlacht bei Kunersdorf hielten sie sich so tapfer, daß sie eine russische Fahne eroberten, nicht weniger waren sie in den beiden Actionen bei Torgau und bei Meissen, die 2 Bataillone hingegen griffen in diesem Jahre ein Corps Oestreicher in böhmisch Friedland an, machten 700 Gefangene und ruinirten ein großes Magazin. 1760 waren die 2 Bataillone bei der Belagerung von Dresden, die Grenadiere fochten in der Action bei Strehla, das ganze Regiment hingegen in der blutigen Schlacht bei Torgau, in welcher es durch

dreimalige Attaken auf die Siptitzer Anhöhen großen Verlust litte, aber sie dennoch einnahm. Fast alle Officiere des Regiments waren verwundet. 1762 bewiesen sie in der Schlacht bei Freiberg den alten Heldenmuth. 1792 machte es den Feldzug wider die Franzosen und war bei der Kanonade von Valmy. Ferner: bei der Blokade von Longwy, imgleichen bei der Belagerung und dem Bombardement von Verdün. Dem Gefechte von Bockenheim, wie 1793 der Belagerung und dem Bombardement von Mainz wohnte es gleichfalls bei, auch befand es sich bei der Blokade und dem Bombardement von Landau. 1794 War es mit in der Action bei Frankenthal und in dem Gefecht bei Creutzenach, auch in der Bataille bei Kaiserslautern.

Chefs:

1728 Ob. v. **Thiele**, starb.
1732 — v. **Jeetz**, starb als G. F. M.
1752 G. M. v. **Uchtländer**, starb.
1755 — — v. **Blankensee**, erhielt ein aus der sächsischen Armee errichtetes Reg.
1756 — — v. **Pritz**, starb.
1756 — — v. **Kannacher**, bekam Pension.
1759 — — v. **Stutterheim**, erhielt als G. L. das Regiment N. 2.
1768 Ob. v. **Sobeck**, starb als G. M.
1778 G. M. **Teufel** v. **Birkensee**, nahm 1781 Abschied.
1782 — — nachheriger G. L. v. **Schönfeldt**, erhielt Pension.
1792 Ob. v. **Wegnern**, blieb als G. M. 1793 bei Ensheim.
1794 G. M. v. **Rüchel**.



N. 31. Reg. v. Lattorff.

(Niederschlesische Inspektion.)

Garnison. ~~Breslau.~~ (~~Jetzt in Südpreußen.~~) Warsch

Uniform. Rosenrothe Aufklappen und Unterfutter, blaue Aufschläge und Kragen. Die Officiere haben um den Huth eine breite gebogene goldene Tresse.

Canton. Der Breslauer und Namslauer Kreis, mit den darin liegenden Städten, Breslau und die Vorstädte ausgenommen.

Stamm. 1729 wurde dieses Regiment aus der von den N. 9, 10, 28 und 29 abgegebenen Mannschaft als ein Füsilierregiment errichtet, 1742 aber zu einem Musquetierregiment gebildet.

Feldzüge. 1744 wurde das ganze Regiment zur Belagerung von Prag gebraucht. 1745 wohnte es der Schlacht bei Hohenfriedberg bei. 1757 fochte das ganze Regiment in der Schlacht bei Prag, und verlor, da es zu den heftigsten Attaken kam, den dritten Theil seiner Mannschaft, die Musquetiere wurden zur Belagerung dieser Stadt bestimmt, die Grenadiere hingegen machten die Bataille bei Collin mit. Beim Rückzug aus Böhmen hatten die Grenadiere eine heftige Attake bei Bömisch-Leippe, sie wehrten sich aber tapfer, auch waren sie in der Action bei Moys, so wie in einem starken Gefechte bei Kloster-Wahlstadt. In der Schlacht bei Breslau befand sich das ganze Regiment, nicht weniger bei der Belagerung dieser Stadt. Die Grenadiere zeichneten sich bei Leuthen durch Bravheit aus. 1758 halfen diese Schweidnitz blokiren und belagern, marschirten darauf nach der Mark, wo es bei Fehrbellin zu einem starken Gefechte kam. Den im Jahre 1759 bei Kay und Kunersdorf vorgefallenen Schlachten wohnte das ganze Regiment bei, und bewies, besonders in Letzterer, so viel Muth, daß der König jedem Gemeinen 8 Groschen auszahlen ließ. Ihr Verlust an Todten und Verwundeten belief sich auf 431 Mann. In den beiden Actionen bei Gorbitz und Torgau erfochten sich die Grenadiere viel Ruhm. 1760 befanden sich die Musquetiere bei der Belagerung von Dresden, nach deren Auf-

hebung war die eine Hälfte des Regim. in der Schlacht bei Liegnitz, die andere beobachtete den Feldmarschall Daun. Die Grenadiere fochten in der Action bei Hohen-Giersdorf. In der großen Torgauer Schlacht machte das Regiment auf die Siptitzer Anhöhen heftige Attaken und bemächtigte sich derselben mit einem Verlust von 200 Mann. 1762 erstieg es bei Adelsbach die steilsten Anhöhen, um den Feind zu delogiren, und verlor dabei an Todten und Verwundeten gegen 300 Mann. Der Belagerung von Schweidnitz wohnten die Grenadiere bei. Im ganzen siebenjährigen Kriege hat das Regiment weder Kanonen noch Fahnen verloren. 1794 war das Regiment in der polnischen Campagne.

Chefs:

1729 Ob. v. **Dossow**, nachheriger G. F. M. erhielt das Regiment N. 45.
1743 — v. **Varenne**, starb.
1744 — v. **Schwerin**, erhielt als G. M. das Regiment N. 13.
1746 G. M. v. **Lestwitz**, erhielt als G. L. das Regiment N. 32.
1763 G. L. v. **Tauenzien**, starb als G. v. d. Inf. u. Gouvern. von Breslau.
1791 G. M. v. **Borck**, starb.
1792 Ob. v. **Lattorff**, jetziger G. M.

N. 32. Reg. Erbprinz v. Hohenlohe.

(Niederschlesische Inspektion.)

Garnison, Breslau.

Uniform. Chamois Aufklappen, Aufschläge und Kragen. Die Officiere haben um den Huth eine breite gebogene goldne Tresse.

Canton. Der Neisser und Münsterberger Kreis, mit den darin liegenden Städten.

Stamm. Dieses Regiment ist 1743 aus 2 schon lange vorher gestifteten Bataillonen errichtet worden. Das erste Bataillon hat **Friedrich Wilhelm I.** als ein Garnison-Bataillon für den Gouverneur in Geldern, G. L. v. **Lilien**, errichtet; es lag auch daselbst in Garnison. 1736 wurde es auf den Feldetat gesetzt. Das zweite Bataillon wurde 1730 für den G. M. und Commandanten zu Lippstadt, v. **Raders**, aus zwei 1724 gestifteten Ostfriesischen, und aus 2 Mindenschen Garnisoncompagnien errichtet. Dieses, durch Neuangeworbene, auf 5 Compagnien gesetzte Garnison-Bataillon ward nach Lippstadt, Emden und Minden verlegt. 1739 wurde dieses Bataillon ebenfalls auf den Feldetat gesetzt. Aus diesen 2 Bataillonen entstand 1743 das neue Füsilierregiment. 1745 wurde es ein Musquetierregiment. Als es nach geendigtem 7jährigen Kriege aus der Kriegsgefangenschaft kam, wurde es durch ein damaliges sächsisches Regiment ergänzt.

Feldzüge. 1745 befand sich das Regiment in der Action bei Neustadt, die Grenadiere aber in der Schlacht bei Hohenfriedberg, so wie das Regiment bei der Belagerung von Cosel. 1757 fochte es in der Schlacht bei Prag im ersten Treffen, und litte durch grobes Geschütz ungemein, auch wohnte es der Belagerung dieser Stadt bei. In der Action bei Moys war es gleichfalls dem Feuer sehr ausgesetzt und wurde fast zu Grunde gerichtet. Gleiches Schicksal hatte es auch bei Breslau, wo es nur mit weniger Mannschaft aus der Schlacht kam. 1758 kamen die Grenadiere zur Belagerung von Schweidnitz, das Regiment aber war mit in der Action bei Domstädtel. 1759 war es nur 1 Bataillon stark und befand sich in der Schlacht bei Kay. Während der Kunersdorffer Schlacht deckte es die Brücke bei Frankfurt. 1760 verrichteten die Grenadiere in der berühmten Action bei Landshut vortreffliche Dienste, gingen aber fast alle verloren. Die wiedererrichteten Grenadiere wohnten 1761 den pommerschen Feldzuge und besonders den häufigen Angriffen und Vertheidigungen der Colberger Verschanzungen und dem Sturm bei Sple bei. Im baierschen Erbfolgkriege 1779 hatte es ein scharfes Gefechte bei

Zuckmantel. Seit 1792 machte es den Feldzug wider die Franzosen am Rhein, und befand sich mit in der Kanonade von Valmy dem Bombardement von Verdün und dem von Königsstein. 1793 war das Regiment mit bei dem Gefechte bei Hochheim, und half die Franzosen aus den Gegenden von Stromberg und Bingen, so wie aus dieser Stadt selbst vertreiben. Zwischen Alzheim am altem Rhein und Guntersblum hatte es nebst dem Füsilier-Bataillon N. 10, eines der hitzigsten Gefechte, an welchem Tage die Franken aus diesen Gegenden bis hinter Worms verjagt wurden; trotz der Uebermacht, griffen diese vier Bataillons ein sehr starkes feindliches Corps an, das sich von Mainz aus, durchschlagen wollte, und zwangen dieses, nach Mainz zurückzukehren. Die Gefahr, in welche das Hauptquartier Sr. Majestät des Königs in Alzheim hätte kommen können, ward durch die Entschlossenheit und Bravour des Regiments und des Füsilier-Bataillons N. 10 entfernt. 3 Staabsofficiere und 4 Capitäns vom Regiment, erhielten den Orden pour le mérite. Nach der Uebergabe von Mainz nahm das Regiment thätigen Antheil an Vertreibung der Franken aus ihren festen Positionen von Limbach und Altstadt, ohnweit Homburg in Zweibrück. Ferner war das Regiment mit bei Turnirung des festen Lagers bei Hombach und Schwegen in deutsch Lotringen. Bei den feindlichen Angriff des Lagers bei Eschweiler, attakirte das Regiment mit dem Grenadierbataillon des Regiments N. 22 den Feind, der zurückfloh. An den Operationen auf die Linien von Weissenburg, nahm das Regiment gleichfalls Antheil, und das Grenadier- und erste Bataillon, schlugen die Franzosen hinter Limburg. Hierauf hielt es eine Kanonade auf den Bubenhauser Höhen bei Zweibrück aus, und deckte die Blokade von Landau. 1794 mußte das Regiment die vom Feinde besetzten Dörfer Wachterheim, Forst und Deidersheim angreifen schlug den Feind heraus und eroberte 2 Fahnen. Bei St. Martin vertheidigte das Regiment nicht nur 11 Stunden lang seinen Posten, sondern griff auch den Feind mit an, der bis hinter Roth und Weier zurückgeworfen wurde. Bei einem abermaligen Angriffe

des Feindes vertheidigte es wiederholt seinen Posten, griff den Feind an, und vertrieb selbigen aus Roth und Weier. Auch focht das Regiment in der Action bei Kaiserslautern, wo der Feind geschlagen wurde.

Chefs:

1723 G. L. v. **Lilien**, das erste Bataillon, er erhielt den Abschied.
1724 Ob. v. **Röseler**, starb als G. M.
1738 G. M. v. **Kröcher**, erhielt 1743 ein Garn. Bat.
1730 — — v. **Raders**, das zweite Bataillon, starb.
1731 Ob. v. **Beaufort**, erhielt das Reg. N. 48.
1743 — v. **Schwerin**, das ganze Reg., starb als G. M.
1747 — v. **Treskow**, starb.
1763 G. L. v. **Lestwitz**, starb.
1767 bis 1770 blieb es vacant.
1770 G. M. **Alt v. Rothkirch**, ward Commendant in Neisse, starb 1785 als G. L.
1786 — — Erbpr. v. **Hohenlohe**, jetzt G. L. und Gouverneur zu Breslau.

Dieses sind die Regimenter, welche **Friedrich Wilhelm I.** errichtet hat. **Friedrich I.** hinterließ ihm 38 Bataillone, welche er nicht nur beibehielt, sondern auch noch die Regimenter N. 3, 8, 9, 10, 13 und 17, jedes mit 1 Bat. vermehrte, und folglich 6 neue Bat. errichtete. Ueberdies hat er noch 12 neue Regim. (nämlich N. 21 bis 32 incl.) gestiftet. Hierbei ist anzumerken: daß die 2 Regimenter, N. 22 und 23, mit unter die von **Friedrich Wilhelm I.** errichteten gerechnet werden, obgleich von diesen beiden Regim. nur 2 Bataillone als neu angesehen werden können; denn zu dem Regim. N. 22 wurde das 1ste Bat. von N. 6, und zu dem Regim. N. 23, 6 Comp. von N. 18 genommen. Beide Bat. aber waren schon vorher unter **Friedrich I.** errichtet; folglich können sie hier eigentlich nicht mitgerechnet werden.

Die von Friedrich Wilhelm I. 1740 hinterlassenen aus 66 Bat. bestehenden Regim., deren jedes er 1735 mit einer Grenadiercompagnie vermehrt hat, sind:

3	Bat. Garde	N.	6.	2	Bat. v. Kleist	N.	26.
3	— v. Anhalt	—	3.	2	— Kronprinz	—	15.
2	— v. Alt Borck	—	22.	2	— v. Grävenitz	—	20.
2	— v. Röder	—	2.	2	— v. Jeetz	—	30.
2	— v. Schwerin	—	24.	2	— v. Dohna	—	28.
2	— v. Glasenap	—	1.	2	— v. Leps	—	8.
2	— v. Holstein	—	11.	2	— Pr. Dietrich	—	10.
2	— v. Zerbst	—	8.	2	— J. v. Borck	—	29.
2	— Pr. Leopold	—	27.	2	— v. Bredow	—	7.
2	— v. Dönhof	—	31.	2	— Mgr. Heinr.	—	12.
2	— v. d. Marwitz	—	21.	2	— v. Derschau	—	18.
2	— v. Flans	—	16.	2	— v. Lehwald	—	14.
2	— v. Glaubitz	—	4.	2	— de la Motte	—	17.
2	— v. Dossow	—	31.	2	— v. Wedel	—	5.
2	— v. Sydow	—	23.	2	— Mgr. Carl.	—	19.
2	— v. Kalckstein	—	25.	2	— v. Beaufort	—	32.

Friedrich Wilhelm I. hat also die Infanterie mit 28 Bataillonen und 66 Grenadierkompagnien vermehrt. Die obigen 66 Bataillone stehen noch in der Armee, und zwar bei den Regimentern No. 1 bis 32, 2 Bataillone. Ausgenommen, bei N. 3 und 4, bei welchen 3 Bataillone stehen.

Friedrich II. behielt die von seinem Vater hinterlassene Armee völlig bei, verstärkte sie noch ansehnlicher, und errichtete nachfolgende neue Regimenter:

N. 33. Reg. v. Favrat.

(Oberschlesische Inspektion.)

Garnison. Glatz. (Jetzt in Südpreußen.)

Uniform. Weiße Aufklappen, offene Aufschläge und Kragen. Die Officiere haben um den Huth eine breite goldne Tresse.

Canton. Die Grafschaft Glatz mit ihren Städten.

Stamm. 1734 wurde von dem Fürstl. Gesamthause

Anhalt 1 Bataillon errichtet, welches als ein Contingent zu der am Rhein gegen Frankreich im Felde stehenden Reichsarmee stoßen mußte. Nach dem 1736 erfolgten Frieden, überließen es die Fürsten v. Anhalt in Preuß. Dienste. Er wurde durch Mannschaften von dem Magdeburger Garnisonregiment, dergestalt verstärkt, daß 1 Garnisonbataillon und eine Grenadiercompagnie daraus gemacht werden konnte. 1740 wurde es als ein Füsilierregiment, 2 Bataillone stark, auf den Feldetat gesetzt, und die Armee gab die Officiere dazu.

Feldzüge. 1745 machten die Grenadiere die Schlacht bei Hohenfriedberg mit. 1757 fochten die 2 Bataillone in der Schlacht bei Prag und hielten sich unter ihrem Regimentschef ungemein tapfer. Der Schlacht bei Collin wohnten die Grenadiere bei, und wurden fast zu Grunde gerichtet. 1758 ward das Regiment mit zur Belagerung von Olmütz gebraucht. 1760 bewiesen die 2 Bataillone in der großen Action bei Landshut unter ihrem Chef die bewundernswürdigste Tapferkeit. Was von ihnen nach der hartnäckigsten Gegenwehr nicht umkam, wurde gefangen genommen. Die Grenadiere halfen in diesem Jahre Dresden belagern, und gaben bei Liegnitz, darauf in der Action bei Hohen Giersdorf und in der Schlacht bei Torgau Proben ihres großen Muthes. 1762 wurden sie mit zur Belagerung von Schweidnitz gebraucht. 1779 standen die Grenadiere in der offenen Stadt Neustadt, wo sie von 12,000 Mann unterm Grafen von Wallis angegriffen, mit dem Reg. N. 18 ganz ungewöhnliche Tapferkeit bewiesen, und sich nicht eher herausgezogen, als bis die Stadt in vollen Flammen stand. 1794 War es mit in Pohlen, wo es sich bei verschiedenen Gelegenheiten zu seinem Ruhme auszeichnete.

Chefs:

1734 Obr. v. **Schwandes.**
1736 — v. **Wachholz**, starb.
——— — **d'Arbaud**, starb.
1739 — v. **Persode**, erhielt eine Pension.
1743 G. M. v. **Schlichting**, erhielt das Reg. N. 2.
——— — — v. **Bredow**, erhielt das Reg. N. 21.

1744 Ob. Bar. de la Motte Fouquet, starb als G. v. d. Inf.
1774 G. M. v. Thadden, erhielt als G. L. Abschied mit Pension.
1784 Ob. v. Götzen, nachheriger G. M., ward 1787 Gouv. in Glatz u. 1790 G. L., starb.
1794 G. M. v. Pfau, starb am Rhein.
—— G. L. v. Favrat.

N. 34. Reg. Prinz Ferdinand v. Preußen.

(Märkische Inspektion.)

Garnison. Ruppin.

Uniform. Ponceaurothe Aufklappen, blaue Aufschläge und Kragen. Die Offiziere haben unter den Klappen 3, auf der Tasche 3, und auf dem Aufschlage 3 schmale gestickte silberne Knopflöcher, hinten einen gestickten kleinen Triangel. und um den Huth eine schmale silberne Tresse, mit einer großen silbernen Agraffe und schwarzen Kokarde.

Canton. Der Ruppinsche Kreis, und ein Theil von der Priegnitz; auch die Städte: Ruppin, Lindow, Nauen und Rheinsberg.

Stamm. 1740 ist dieses Regiment aus dem 2ten Bataillone des Regiments N. 15 errichtet worden. Die Officiere kamen von den Regimentern N. 6 und 15. Friedrich II. gab es seinem jüngsten Bruder, dem Prinzen Ferdinand v. Preußen.

Feldzüge. 1742 eröfnete das ganze Regiment den Feldzug mit der Schlacht bei Chotusitz. 1745 fochte es bei Kesselsdorf. 1756 waren die Musquetiere zur Einschließung des sächsischen Lagers bei Pirna bestimmt, die Grenadiere aber wohnten der Schlacht bei Lowositz bei. 1757 ward das ganze Regiment zur Belagerung von Prag gebraucht. In der Action bei Moys waren die Grenadiere. In der Schlacht bei Breslau befanden sich die Musquetiere, in der bei Leuthen aber das ganze

Regiment.

Regiment. 1758 marschirte es mit nach Mähren, wo ein Theil zur Belagerung von Olmütz, ein andrer zur Bedeckung des großen Munitionstransportes für die Belagerer gebraucht wurde. Letzterer wurde bei Domstädtel angegriffen, vertheidigte sich aber mit so vieler Bravheit, daß ein Theil der Wagen dadurch in Sicherheit kam. 1760 brauchte der König die Musquetiere zur Belagerung von Dresden, und führte sie hernach in die Schlacht bei Liegnitz. Die vom Regimente in dieser Schlacht bewiesene außerordentliche Tapferkeit belohnte der König damit, daß er allen Capitains den Orden pour le Mérite ertheilte und jedem 100 Friedrichsd'or schenkte. In dieser Schlacht war das Regiment beinahe völlig ruinirt worden. Die Grenad. bewiesen während den Thaten des Regim. gleiche Tapferkeit in der Action bei Landshuth, wo die Mehresten blieben und keinen Pardon annahmen. Die wiedererrichteten Grenad. machten 1761 den Marsch nach Polen, und halfen die russischen Magazine, besonders aber die große Wagenburg bei Gostin ruiniren. Von da gingen sie zum pommerschen Feldzuge, wo auch die Musq. sich befanden. Bei Colberg, besonders bei dem Sturm auf Spie, fochten die Grenad mit gleicher Tapferkeit, ein Gleiches thaten auch die Musquetiere bei Fehrbelzin, wo sie mit überlegener feindlicher Macht zu kämpfen hatten und in diesem Gefechte 100 Mann verloren. 1762 beschloß das ganze Regim. den siebenjährigen Krieg mit der Belagerung von Schweidnitz. Den baierschen Feldzug 1778—79 machte es unter dem Prinzen Heinrich, so wie es 1793 den Feldzug am Rhein machte, wo es einer sehr lebhaften Canonade ohnweit Ginsheim beiwohnte und mit bei der Blokade und Belagerung von Mainz war. Ohnweit Mombach warf eine Compagnie des Regiments den sehr überlegenen Feind, der ein Piquet attaquirte, über den Haufen. Die Wegnahme der Zahlbacher Schanze, und nach der Uebergabe von Mainz die zweimalige Wegnahme des Kettricher-Hofs, geschah durch das Regiment, welches auch bei der Diversion in die Vogesischen Gebirge die Avantgarde machte. Das 2te Bataillon vertrieb den Feind vom Igelberge bei Lembach. 1794 beim Johanniskreuz warf das genannte

Bataillon den angreifenden Feind und hielt ihn so lange zurück, bis eine allgemeine Retraite erfolgte.

Chef:

1742 Prinz **Ferdinand** v. **Preußen**, Gen. v. d. Inf.

N. 35. Reg. Prinz Heinrich v. Preußen.

(Mark-Brandenburgische Inspektion.)

Garnison. Königsberg in der Neumark, Soldin und Pyritz.

Uniform. Schwefelgelbe Aufklappen, Aufschläge und Kragen; Aufschläge und Kragen haben eine schmale gestickte silberne Einfassung, auf den Klappen 7 gestickte silberne Knopflöcher mit langen Quasten, 2 unter denselben, 3 auf der Tasche und 2 hinten, um den Huth eine schmale silberne Tresse, mit Cordon, Kokarde und Agraffe. Die Gemeinen haben keine Litzen.

Canton. Der Posensche, Kostensche, Szrodasche, Szrzemsche, Kroloszynsche, Pyzdrysche, Adelnausche und Bomstsche Kreis.

Stamm. Dieses Reg. ist 1740 aus einem Theile der Leibcompag. des Regim. N. 6 errichtet. Die Officiere wurden von den Regimentern der Armee, besonders von N. 6, genommen; der zweite Bruder **Friedrichs II**, Prinz **Heinrich** v. **Preußen**, wurde Chef.

Feldzüge. 1741 halfen die 2 Bataillone Neisse belagern. 1744 war das Regiment eins von denen, welche Prag belagerten und eroberten. 1745 befanden sich die Grenadiere in der Schlacht bei Soor. 1756 ward das ganze Regiment zur Blokirung des sächsischen Lagers bei Pirna gebraucht. 1757 wurde das 2te Bat. in Ostritz, während seiner Winterquartiere, von viermal überlegener Macht überfallen. Es machte die tapferste Verthei-

digung, obschon der gröste Theil desselben verloren gieng. Wenige Wochen nachher wurde das 1te Bat. bei Hirschfeld gleichfalls von 4000 Mann angegriffen, es wehrte sich aber tapfer und behauptete seinen Posten. Der Bataille bei Reichenberg wohnte das ganze Regiment bei. Bei Prag bewiesen die Musquetiere, besonders das wieder neu errichtete 2te Bat., bei der Einnahme der Redouten, einen so hohen Grad von Heldenmuth, daß es vom Könige darüber die größten Lobsprüche erhielt. Gleiche Tapferkeit beseelte das Regiment auch in der Schlacht bei Collin, aus welcher es sehr geschwächt kam. Der Schlacht bei Breslau war 1 Bat. und die Grenad. zugegen. Letztere hatten kurz vor derselben, nahe bei Breslau, ein starkes Gefechte, in welchem sie den Feind überwältigten und 80 Gefangene machten. Während der Schlacht griffen sie eine feindliche Verschanzung an, und eroberten sie nebst 4 Kanonen. Bei Leuthen zeichnete sich das ganze Regiment durch die größte Bravheit aus, die Grenad. eroberten eine große feindliche Batterie von 8 Kanonen, und wurden vom Könige reichlich beschenkt. Das ganze Regim. wurde gleich darauf zur Belagerung Breslaus gebraucht. Das sehr geschwächte Regim. war im Feldzuge von 1758 bei der Belagerung von Olmütz, die Grenad. bewiesen während derselben, daß ihr Muth nicht geschwächt war, indem sie die ihnen anvertrauten Geldwagen, des heftigen feindlichen Angrifs bei Domstädtel ohngeachtet, glücklich zur Armee brachten. Nach dem Rückzuge aus Mähren marschirten die Grenadiere nach der Mark, wo sie die Schweden bei Fehrbellin angriffen und viele Gefangene machten. 1759 erwarb sich das ganze Regiment in der Schlacht bei Kunersdorf durch häufige Angriffe auf die feindlichen Batterien viel Ruhm. Es war das letzte Regiment welches vom Schlachtfelde abmarschirte. 1760 standen die Grenad. mit vor Dresden, das ganze Regim. hingegen griff bei Hohen-Giersdorf 6 feindliche Grenadierbataillone mit solcher Wuth an, daß Wenige davon entkamen, 400 Mann gefangen, 15 Kanonen und 2 Haubitzen vom Regim. erobert wurden. 1 Bat. vom Regim. N. 39 verlängerte bei dieser Action die rechte Flanke des Regim. Die große Schlacht

bei Torgau machte das ganze Regim. mit, und hatte, da es die ersten Angriffe thun mußte, einen beträchtlichen Verlust. 1762 half das ganze Regim. Schweidnitz belagern. 1778 hatten die Grenad. ein starkes Gefecht bei Zuckmantel. Den baierschen Feldzug 1778—79 machte es unter seinem großen Chef in Böhmen. 1793 befand sich das Regim. bei der Attake und Wegnahme des verschanzten Postens beim Kettricher-Hof, wobei die Schützen des Regim. bei Verfolgung des Feindes den größten Theil der feindlichen Bagage und Feldgeräthe wegnahmen. Den 20sten August abermals bei den Kettricher-Hof, als der Feind diesen Posten wieder wegzunehmen suchte und zurückgeschlagen wurde. Hierauf war es bei der Kanonade bei Neu-Wintzen, der Bataille bei Pirmasens und bei der Schlacht bei Kaiserslautern, wo das Regiment auf den linken Flügel den Feind bei seiner letzten Attake zurückschlug, und auf dieser Seite den Ausgang der Schlacht gab. Alsdenn war es bei der Blokade von Landau zugegen. 1794 war es bei dem Gefechte bei Kaiserslautern und darauf bei der feindlichen Attake bei Trippstadt gegenwärtig.

Chef:

1740 Prinz Heinrich von Preußen, Gen. v. d. Inf.

N. 36. Reg. v. Puttkammer.

(Potsdamsche Inspection.)

Garnison. Brandenburg.

Uniform. Weisse Aufklappen, Aufschläge und Kragen. Die Officiere haben eine breite silberne Tresse um den Huth.

Canton. Im sogenannten Fürstenthum, der ganze Belgardsche, Ostensche und Borcksche Kreis, etwas im Dawitzer Kreise; ferner die Städte: Colberg, Treptow an der Rega, Naugard, Wangerin, Polzin und Labes.

Stamm. Dieses Reglm. ist 1740 in Potsdam aus den in Pommern und in der Neumark gelegenen Garnisonregimentern errichtet. Die meisten Officiere wurden aus der Armee genommen. Der Obrist v. **Münchow** ward Chef desselben. 1763 wurde das sächsische Regim. v. **Röbel**, welches noch 1 Bataillon stark war, darunter gesteckt.

Feldzüge. 1740 wurden die Grenad. zum Sturm auf Glogau gebraucht und wohnten 1741 der Schlacht bei Molwitz bei. 1742 hatten sie beim Rückzuge aus Mähren, der 6 Tage und eben so viel Nächte dauerte, beständige feindliche Attaken. 1744 war das Reg. mit zur Belagerung und Eroberung Prags bestimmt und verlor beim Rückzuge aus Böhmen viel Leute. In der Action bei Moldan-Tein erwarben sich die Grenad. durch tapfre Vertheidigung gegen ein stark überlegenes feindliches Corps, viel Ehre. 1745 wohnten sie den beiden Schlachten bei Hohenfriedberg und Soor bei, wo sie, da sie die ersten Attaken zu machen hatten, viel verloren. 1756 halfen die Musquetiere die Schlacht bei Lowositz gewinnen und stürmten den Ort, wovon die Bataille den Namen hat. 1757 zeichnete sich das Regiment in der Schlacht bei Reichenberg sehr gut aus, noch mehr aber in der bei Collin, in welcher es 7 Angriffe auf die Feinde that. Aus dieser Schlacht kam es mit 97 gesunden Leuten. So schwach das Reg. in der Schlacht bei Breslau war, so bediente sich der General **Ziethen** doch seiner bei wiederholten glücklichen Angriffen. Nicht weniger zeigte es in der großen Schlacht bei Leuthen so viel Tapferkeit, daß selbst der König dem Regimente einen großen Theil des Sieges zuschrieb. Gleich nach dieser Schlacht verrichtete es die Belagerung von Breslau. 1758 wurde es zur Blokade von Schweidnitz gebraucht. Während der Belagerung von Olmütz eroberte das Reg. die in der Nähe dieser Festung liegende Stadt Littau, und da sie der achtmal stärkere Feind mit Sturm wieder erobern wollte, vertheidigte sie das Regiment mit der größten Herzhaftigkeit. 1759 fochte es in den beiden Actionen bei Hoyerswerda und Pretsch (Domitsch) und so auch bei Dohna, ohnweit Maxen, mit der ihm eigenen Herzhaftigkeit, mußte sich

aber in der Capitulation mit zu Gefangenen ergeben. 1760 wurde wieder 1 Bat. errichtet, das aber in Schweidnitz wieder in Gefangenschaft gerieth. 1778 hatte das Regiment ein Gefechte bei Jung-Buchau. Da während des siebenjährigen Krieges die zwei Stammgrenadiercompagnien mit denen des Reg. N. 35 schwadronirten, so haben sie auch den nämlichen Antheil an allen Vorfällen gehabt. Den baierschen Erbfolgkrieg machte es 1778—79 unter dem Prinzen Heinrich.

Chefs:

1740 Ob. v. **Münchow**, starb als G. L.
1766 — v. **Kleist**, erhielt als Gen. Lieut. das Gouvernement in Spandau.
1780 G. M. v. **Zitzwitz**, erhielt Pension.
1785 — — v. **Brünneck**, erhielt das Reg. N. 17.
1786 — — v. **Raumer**, welcher schon vorher den Abschied genommen hatte, ward 1790 G. L., erhielt das Reg. N. 17.
1793 Ob. v. **Puttkammer**, jetzt G. M.

N. 37. Reg. Hiller v. Gärtringen.

(Südpreußische Inspektion.)

Garnison. Fraustadt. 2 Lissa. 3 Rawitsch

Uniform. Scharlach Aufklappen, einen einfachen blauen rothgefütterten Kragen und blaue Aufschläge. Die Officier- und Gemeinen-Montirung ist mit einem ganz schmalen weißtuchenen Vorstoß auf allen Näthen eingefaßt, die Officiere haben eine silberne Tresse um den Huth.

Canton. Der Koninsche, Brzescsche, Razlejowsche, Kowalsche, Lentschitzsche, Ostrzeszowsche, Wartasche, Szadecksche, Sieradzsche, Lutomierskische und Kalische Kreis.

Stamm. 1740 wurde dieses Regiment errichtet. Ein damaliges Garnisonbataillon mußte einige Mannschaften zum Stamm geben. Die Officiere kamen von der Armee. Das Regiment ward dem Obrist **von Camas** gegeben.

Feldzüge. Den ersten Feldzug verrichteten die Musq. 1744 mit der Belagerung Prags, die Grenad. aber waren in der Action bei Tein. 1745 machte das ganze Regiment die Schlacht bei Hohenfriedberg mit, so wie die Grenadiere die bei Soor, auch waren in diesem Feldzuge die Musq. bei der Eroberung Cosels. 1757 bewies das ganze Regiment in der Schlacht bei Prag viel Herzhaftigkeit, verlor aber ungemein viel. Der Schlacht bei Collin waren die Grenad. zugegen. Bei Zittau hatten die Musq. einen heftigen feindlichen Angriff zu widerstehen. In der Action bei Moys hielten sich die Grenad. sehr tapfer. In der ersten österreichischen Belagerung von Schweidnitz wurde das 2te Bat. mit zu Kriegsgefangenen gemacht. Der Schlacht bei Breslau wohnten die Grenad. bey, und der bei Leuthen das 1te Bat. und die Grenadiere. 1758 ward das 1te Bat. zur Belagerung von Schweidnitz gebraucht, so wie die Grenad. zu der von Olmütz. Bei Zorndorf fochten die Musq., die Grenadiere aber in der Schlacht bei Hochkirch. In der Action bei Fehrbellin fügten die Musquetiere den Schweden einen ansehnlichen Verlust zu, und in einer Attake bei Eilenburg zeichnete es sich sehr aus. 1759 in der Action bei Saalfeld thaten die Musquetiere sehr brav, und in der Schlacht bei Kunersdorf, so abgemattet sie auch durch die häufigen Angriffe waren, fochten sie dennoch bis zuletzt mit vieler Standhaftigkeit. Aus diesem blutigen Tage kam das Regim. mit einigen hundert Gesunden. Bei Maxen geriethen die Grenad. in feindliche Gefangenschaft. 1760 stand das 1ste Bat. beim **Fouquetischen** Corps bei Landshut, wo es nach der muthigen Gegenwehr unterliegen mußte. 1761 hatte das Regim. eine Attake bei Breslau, war auch darauf bei der Expedition nach Gostin und bei einem starken Gefechte ohnweit Cörlin. In einem andern Gefechte bei Treptow war das 2te Bat.; das 1ste Bat. nebst den Grenad. standen vor

wo sie Wittenberg und Torgau wieder eroberten und der großen Action nahe bei letzterer Stadt zugegen waren. Kurz vor dieser Action forcirten sie ein starkes feindliches Corps von den Anhöhen bei Moritzburg und warfen es bis vor Dresden. In der Action bei Korbitz befanden sich gleichfalls die Grenadiere. 1760 halfen sie Dresden belagern, fochten in der Action bei Strehla, in welcher sie ihren Commandeur verloren, und bewiesen in der Schlacht bei Torgau einen so hohen Grad von Muth u. Entschlossenheit, daß sich ihr Verlust über 350 Todte und Verwundete belief. 1761 marschirten die Grenadiere mit nach Thüringen, wo ein feindliches Corps bei Langensalze geschlagen wurde. In der Action bei Töplitz warfen sie die Feinde von den besetzten Bergen mit vielem Glücke, aber auch mit einem Verluste von 150 Todten und Verwundeten. 1762 endigten die braven Grenadiere den siebenjährigen Krieg mit der Schlacht bei Freiberg. Im baierschen Erbfolgkriege 1779 standen die Grenadiere in Neustadt in Oberschlesien. Hier wurden sie, nebst dem Regiment N. 18, von 12000 Mann angegriffen. Ihre brave Vertheidigung erwarb dieser wenigen Mannschaft den ausgebreitetsten Ruhm. Seit 1792 macht das Regiment den Feldzug wider die Franken nnd war in der Kanonade bei Valmy gegenwärtig; imgleichen der Belagerung von Longwy und Verdün, und dem Gefechte bei Hochheim. 1793 machte es die Belagerung von Mainz mit, und befand sich in der Action bei Bliescastel, Ensheim und Bischmischheim, ebenfalls auch in dem Gefechte bei Bissingen und der Bataille bei Kaiserslautern. In dem Gefechte bei Wendelsheim war das Grenadierbataillon, so wie bei Waldalgisheim und Kostheim. Das 2te Bataillon war bei Vogelwe.

Chefs:

1740 Ob. Graf v. **Dohna**, starb als G. L.
1749 G. M. v. **Brandeis**, erhielt als G. L. Pension.
—— — — v. **Zastrow**, nahm den Abschied als G. L.
1766 Ob. v. **Falckenhayn**, erhielt als G. L. das Gouvernement in Schweidnitz.

1781 G. M. u. Adjut. v. **Anhalt**, erhielt das Reg. N. 2.
1783 — — v. **Hager**, wurde Director des ersten Departem. im Ober-Kriegs-Kollegio.
1790 G. M. v. **Vitinghoff**, jetzt G. L.
1796 Obr: v d Marwitz.

N. 39. Reg. v. Crousaz.

(Südpreußische Inspection.)

Garnison. Posen.

Uniform. Chamois Aufklappen, blaue Aufschläge und Kragen. Die Officiere haben um den Huth eine breite gebogene goldene Tresse. Die Gemeinen haben keine Litzen.

Canton. In Westpreußen die Hälfte des Inowracklawschen und Brombergschen, ein Theil des Caminschen u. Cronschen Kreises, im Brombergschen Kreis die Städte: Nackel, Mroczen, Szubin, Rinarzewo, Labuszyn u. Barczyn; im Inowracklawschen Kreis die Städte: Znyn, Gonsawa, Magillno, Wilatowa, Pakosez, Inowracklaw und Gniewkowa, nebst den Wongrowiecer, Gnesuer und Powiedzer Kreis.

Stamm. Dieses Regiment wurde 1740 zu Templin für den Prinzen **Ferdinand v. Braunschweig** errichtet: die meisten dazu erforderlichen Leute, stellte der regierende Herzog **von Braunschweig**. Die Offiziere kamen theils aus der Armee, theils aus fremden Diensten.

Feldzüge. Den ersten Feldzug machten die Grenadiere 1745 mit der Bataille bei Soor. 1757 bewies das ganze Regiment in der Schlacht bei Prag viel Tapferkeit, da es unter beständigem Feuer bis nah an die Stadt avancirte und des Königs größten Beifall erhielt. Die Schlacht bei Collin machten die Grenadiere mit, die bei Breslau und bei Leuthen aber die 2 Bataillone. In Letzterer hielten sie sich so tapfer, daß sie aus dem zweiten Treffen ins erste avancirten und 14 feindliche Kanonen eroberten. 1758 standen die 2 Bataillone mit vor Ollmütz. Beim Rückzuge aus Mähren deckten sie den Train und wurden auf dem Marsch angegriffen, sie schlu-

gen aber den Feind nach hartnäckigem Widerstand zurück. In der Schlacht bei Hochkirch fochten die Grenadiere, die 2 Bataillone aber kamen nicht zum schlagen, sondern deckten den Rückzug des Königs. 1760 wurden die Grenadiere zur Belagerung von Dresden gebraucht, desgleichen wohnten sie der Bataille bei Liegnitz bei. Ein Bataillon des Regiments verlängerte in der Action bei Hohen Giersdorf die rechte Flanke des Regiments N. 35 und hatte den größten Antheil an den glücklichen Ausschlag dieser Action. 1761 wurden die 2 Bataillone in ihren Cantonirungsquartieren in Altenburg von 10,000 Feinden umzingelt, sie zogen sich aber in guter Ordnung gegen Leipzig und hatten nur einen Todten und einen Verwundeten. 1762 ward das ganze Regiment zur Belagerung von Schweidnitz gebraucht. 1778 hatten die Grenadiere ein Gefechte bei Nickelsberg. 1779 waren die 2 Bataillone in der Action bei Brix. 1792 marschirte es nach Frankreich und befand sich bei der Kanonade von Valmy und in einem Gefechte bei Limburg am Rhein, ingleichen die Grenadiere und das 2te Bataillon bei Frankfurt am Main. 1793 war das Grenadier- und 2te Bataillon mit in dem Gefechte bei Hochheim: das ganze Regiment aber bei der Belagerung von Mainz, vollzog die Attaken auf Kostheim, und delogirte den Feind. Beim Sturm und der abermaligen Einnahme von Kostheim war das Grenadierbataillon zugegen, so wie das 2te Bataillon bei dem Gefechte auf der Bilstocker Höhe, wo gleich darauf das erste Bataillon den Feind zum 2ten Mahle von diesem Posten delogirte. Hierauf verdrängte das Regiment in fast ununterbrochenen Gefechten den Feind aus allen seinen Positionen am rechten Ufer der Saar. Das 1ste Bataillon und die Grenadiere behaupteten den Posten auf den sogenannten Hallberg vor Saarbrück und St. Johann unter fast täglichen Canonaden und Gewehrfeuer. In der Nähe des Dorfes Blickweiler wurde das erste Bataillon durch mehr als 3000 feindliche Carabiniers und Chasseurs, welche durch 3 feindliche Infanterie-Bataillons unterstützt wurden, von allen Seiten angegriffen; es wies den Feind verschiedenemale zurück, und entriß demselben, die anfäng-

lich verloren gegangenen Bataillons-Kanonen wieder, worauf es nach einem stundenlangen Gefechte weichen mußte. Sowohl verschiedene Officiere als Unterofficiere und Gemeine erhielten Ehrenzeichen. In der Bataille bei Kaiserslautern focht das ganze Regiment. 1794 war das Regiment bei den doppelten Vorfällen bei Kaiserslautern, und kam mit vorzüglichen Ruhm gekrönt in seine Garnison zurück.

Chefs:

1740 Herzog **Ferdinand von Braunschweig**, wurde Commandeur der Garde.
1744 Pr. **Albert v. Braunschweig**, blieb bei Soor.
1745 Ob. Pr. **Franz v. Braunschweig**, blieb als G. M. bei Hochkirch.
1758 bis 1763 blieb es vacant.
1763 Ob. Pr. **Wilhelm v. Braunschweig**, starb bei der russischen Armee in Bessarabien.
1770 G. M. v. **Möllendorff**, erhielt als G. L. das Regiment N. 25 nebst dem Gouvernement in Berlin.
1782 — — v. **Renitz**, nahm als G. L. mit Pension Abschied.
1793 Ob. v. **Crousaz**, jetziger G. M.

N. 40. Reg. v. Steinwehr.

(Niederschlesische Inspection.)

Garnison. Schweidnitz.

Uniform. Rosenfarbne Aufklappen, blaue Aufschläge und Kragen. Die Officiere haben auf jeder Klappe 7 silberne Bandschleifen, 2 unter derselben, 3 auf dem Aufschlage, 3 auf jeder Tasche, 4 hinten, und um den Huth eine breite gebogene silberne Tresse. Die Gemeinen haben keine Litzen.

Canton. Der Neumärksche Goldberger- und Striegauer-Kreis, nebst den dazu gehörigen Städten.

Stamm. Der Herzog **von Sachsen=Eisenach** errichtete 1732 ein Infanterieregiment von 3 Bat., und gab es in kaiserlicht Dienste, wo es den Feldzügen am Rhein beiwohnte. Nach geschlossenem Frieden wurde es bis auf 1 Bat. reducirt, und dieses 1740 in preußischen Dienst überlassen. Hier ward das 2te Bat. von Rekruten aus dem Reiche errichtet, und aus diesen beiden Batallonen entstand das Regiment.

Feldzüge. 1744 machten die Grenadiere die Belagerung von Prag. Während dieser wurden die Musquetiere in Tabor und Butweis von überlegener Macht angegriffen, sie vertheidigten sich aber mit solcher Tapferkeit, daß sie sich nicht eher ergaben, als bis sie gänzlichen Mangel an Pulver hatten. Das folgende Jahr 1745 waren die Grenadiere in den beiden Schlachten bei Hohenfriedberg und Soor. 1757 hielt sich das ganze Reg. in den Schlachten bei Prag und Collin ungemein tapfer, hatte auch in beiden einen beträchtlichen Verlust. In der Action bei Moys sowohl, als in den Schlachten bei Breslau und Leuthen fochten die Grenadiere. 1758 standen die Grenadiere mit vor Olmütz, das Regim. hingegen ward zum Convoy des Munitionstransports für Olmütz kommandirt, wo es bei Domstädtel den heftigsten Widerstand that und vom Könige das gröste Lob erhielt, auch ward es zur Zorndorfer Bataille gezogen und erwarb sich gleichfalls des Königs höchste Zufriedenheit. Der Hochkircher Schlacht wohnten die Grenad. bei. 1759 deckten die 2 Bat. während der Schlacht bei Kunersdorf die Brücke bei Frankfurt, die Grenad. aber befanden sich beim **Finkischen** Corps bei Maxen und geriethen mit in Gefangenschaft. 1760 hatten die 2 Bat. beim weissen Hirsch, ohnweit Dresden, ein heftiges Gefechte, in welchem sie großen Verlust litten. Der bald darauf erfolgten Schlacht bei Liegnitz wohnten die geschwächten Bataillone bei. 1762 wurden sie zur Belagerung von Schweidnitz gebraucht. Den baierschen Erbfolgkrieg machte das Regim. unter der Königs Commando. 1794 marschirte es mit nach Südpreußen.

Chefs:

1740 **Herzog v. Sachsen=Eisenach**, starb.

1741 G. L. v. Grävenitz, erhielt das Gouvernement von Cüstrin.
1743 G. M. v. Kreytzen, starb als G. L.
1750 — — v. Kreytzen, Bruder des vorhergehenden, nahm den Abschied.
1759 — — v. Gabelentz, wurde 1764 G. L. u. Commend. von Schweidnitz, starb.
1777 — — v. Erlach, erhielt als G. L. mit Pension den Abschied.
1791 — — v. Pfuhl, Abschied mit Pension.
1795 — — v. Steinwehr.

N. 41. Reg. v. Schladen.

(Westphälische Inspektion.)

Garnison. Minden und Herford.

Uniform. Hellcarmoisinrothe Aufklappen, Aufschläge und Kragen, unter jeder Klappe 2 gelbe, hinten spitze Schleifen, und 2 hinten. Die Officiere aber Aufklappen, Aufschläge u. Kragen von carmoisin Sammet; unter jeder Klappe 2 von Gold gestickte Schleifen, 2 hinten und um den Huth eine breite gebogene goldne Tresse.

Canton. Die Aemter: Raden, Reineberg, Hausbergen, Petershagen und Schlüsselburg, das Stift Levern, die Städte: Minden, Haasberg, Petershagen und Lübecke.

Stamm. Aus dem 1741 in Preuß. Dienste überlassenen Würtembergischen Leibregiment wurde zu Wesel, woselbst es den 12ten Mai 1741 einrückte, dies Regim. für den Ob. Prinz v. Braunschweig-Bevern errichtet. Die Officiere kamen theils aus der Armee, theils aus fremden Diensten.

Feldzüge. 1745 machten die Grenad. die Schlacht bei Kesselsdorf mit, 1757 wohnten die 2 Bataillone der Schlacht bei Prag bei, das ganze Regiment aber war in denen bei Collin und Breslau. In der Leuthner Schlacht

befanden sich die Grenadiere, desgleichen bei der Belagerung Breslaus. 1758 halfen die Grenad. Schweidnitz belagern, so wie das ganze Regim. mit zur Olmützer Belagerung genommen wurde. Die 2 Bat. befanden sich mit in dem heftigen Gefechte bei Fehrbellin und in der Schlacht bei Zorndorf, wo es eigentlich Cüstrin zu besetzen hatte. Die Grenadiere bewiesen in der Schlacht bei Hochkirch, wo sie die Flanken des rechten Flügels zu decken hatten, ungemein viel Bravheit und erhielten vom Könige viel Lob. 1759 bei Kunersdorf hielten sich die 2 Bat. ausnehmend tapfer, hatten aber einen sehr starken Verlust. Der Action bei Maxen wohnten die Grenad. bei und wurden daselbst gefangen. 1760 fochten die 2 Bat. in den Schlachten bei Liegnitz und Torgau mit vielem Muth und büßten in Letzterer viel ein. Die wiedererrichteten Grenad. machten in diesem Jahre den Feldzug nach Pommern, waren mit bei der tapfern Vertheidigung Cöslins und entsetzten Colberg. 1761 befanden sie sich den Winter durch in Schlesien und machten im Frühjahre von Striegau bis nach Colberg in 17 Tagen einen Marsch von 52 Meilen. Hier sowol, als in der Nachbarschaft, fielen häufige Attaken auf die Verschanzungen vor. in welchen sie sich an Beharrlichkeit und Bravheit auszeichneten. 1762 wohnten die 2 Bat. dem Treffen bei Reichenbach bei. Den baierschen Erbfolgkrieg machte das ganze Reg. unter dem Prinzen Heinrich nach Böhmen. 1787 wurde es mit zur holländischen Expedition gebraucht, wo es beim Angriffe auf Amstelveen war. 1792 marschirte es an den Rhein und befand sich in der Kanonade bei Valmy. 1793 befand sich das Grenadierbat. in den Gefechten bei Lembach, Ketterich, Roth und Burweiler. Bei dem Sturm auf Bitsch waren 100 Freiwillige des Regiments. In der Bataille bei Pirmasens, imgleichen in den Gefechten bei Lembach, Kettrich, Burweiler und Roth focht das 1ste Bat. Das 2te Bat. machte die Belagerung von Mainz mit. 1794 war das ganze Regim. beim Rupertsberg, wo das Grenadierbat. im Anweiler Thale dem Feinde 2 Canonen abnahm. Ferner war es mit auf dem Schänzel, wo es tapfer focht, aber auch viel verlohr. Verschiedene Officiers erhielten den Orden pour

le mérite, da während der drei Feldzüge das Regiment außerordentliche Proben der Tapferkeit abgelegt hatte. Das Grenadierbat. focht bei Hochspeier, und das 1ste und 2te Bat. mit bei Kaiserslautern.

Chefs:

1741 Ob. Prinz v. **Braunschweig-Bevern**, erhielt das Regiment N. 7.
1741 G. M. v. **Riedesel**, nahm als G. L. Abschied.
1746 Ob. Graf v. **Wied in Neu-Wied**, starb als G. L.
1765 — v. **Lossow**, ging als G. L. mit Pension ab.
1782 G. M. v. **Woldeck**, nachheriger G. L., ward Gouverneur in Wesel.
1792 Ob. v. **Schladen**, jetziger G. M.

N. 42. Reg. v. ~~Lüttwitz.~~

(Oberschlesische Inspektion.)

Garnison. Neisse. (Jetzt in Südpreußen.)

Uniform. Orangefarbige Aufklappen, offene Aufschläge und Kragen. Die Officiere haben um den Huth eine breite, gebogene goldne Tresse.

Canton. Der Beuthensche, Plessensche u. Groß-Strelitzer Kreis, nebst den dazu gehörigen Städten.

Stamm. Aus der 1741 in Brieg gefangen genommenen österreichischen Freikompagnie wurde für den Ob. v. **Stechow** ein Garnisonreg. errichtet. Von diesem Reg. wurden gegen Ende 1741 die besten Leute zur Errichtung dieses Reg. genommen, welches der Gen. Maj. Markgr. **Heinrich v. Brandenburg** erhielt. Durch die 1741 von der österreichischen Armee zwei Tage vor der Schlacht bei Molwitz, in Grotkau aufgehobenen 800 Rekruten, wurde es vollzählig gemacht. Der Obrist v. **Puttkammer** war der erste Commandeur.

Feldzüge. 1745 zeigten die Gren. des Reg. in der Schlacht bei Hohenfriedberg Proben ihrer Tapferkeit.

1757 gaben die 2 Bat. in der Schlacht bei Prag, Beweise ihrer Unerschrockenheit, indem sie im beständigen Vorrücken blieben. Die Grenad. thaten ein Gleiches in der Schlacht bei Collin, aus welcher sie mit ansehnlichen Verlust kamen. 1758 wurden die 2 Bat. zur Belagerung von Olmütz gebraucht. 1759 waren sie in der Action bei Conradswalde und machten noch in diesem Feldzuge die Expedition nach Posen. 1760 bewies das 1te Bat. in der großen Action bei Landshut, daß es des tapfern **Fouquets** nicht unwürdig war. Der in diesem Jahre vorgefallenen Belagerung von Dresden, der Schlacht bei Liegnitz, der Action bei Hohen-Giersdorf u. der Schlacht bei Torgau, wohnten die Grenad. bei. 1761 befanden sich die Musq. bei der großen Wagenburgverbrennung zu Kloster Gostin, hierauf machten sie den Feldzug nach Colberg, wo sie sich beim Sturm auf die grüne Schanze und auf Spie sehr hervorthaten. 1762 waren sie im Treffen bei Reichenbach, die Grenad. dagegen wurden zur Belagerung von Schweidnitz genommen. Im baierschen Erbfolgkrieg 1779 wurden die Grenad. in Neustadt von 12,000 Mann, unter dem Grafen **v. Wallis**, angegriffen, thaten aber eine standhafte Gegenwehr, ohne dabei etwas zu verlieren. 1794 rückte das Regiment in Pohlen ein.

Chefs:

Markgraf Heinrich v. Brandenburg, war von 1741 an Chef des Regim. bis zu seinem Tode 1788. Bis dahin hat es folgende Command. gehabt:

1741 Ob. v. **Puttkammer**, erhielt als G. M. den Absch.
1750 — v. **Conradi**, wurde im Civil placirt.
1753 — v. **Schenckendorf**, erhielt als G. M. das Regiment N. 22.
1760 — v. **Kleist**, erhielt als G. M. Pension.
1764 — v. **Lettow**, erhielt das Reg. N. 46.
1776 — v. **Lichnowsky**, erhielt das Reg. N. 23.
1786 — v. **Köthen**.
1789 — v. **Hanenfeld**, Absch. als G. L. mit Pension.
1795 G. M. v. **Luttwitz**. † 1796.
1796. Obr. v Götz.

N. 43. Reg. Graf v. Wartensleben.

(Niederschlesische Inspektion.)

Garnison. Liegnitz. (Jetzt in Südpreußen.)

Uniform. Dunkelorange Aufklappen, Aufschläge und Kragen. Die Officiere haben um den Huth eine breite gebogene silberne Tresse.

Canton. Der Wohlauer, Steinauer und Militsche Kreis, mit ihren Städten.

Stamm. Dieses Regiment ist der Stamm der ehemaligen Stadtgarde aus Breslau, welche 1741 bei Einnahme dieser Stadt das Gewehr strecken mußte. 1744 wurde es als ein Füsilierregiment auf den Feldetat gesetzt, u. machte noch in diesem Jahre den Feldzug nach Böhmen.

Feldzüge. 1744 deckten die Grenadiere den Rückzug aus Prag, dagegen stand das Regiment zur Deckung eines großen Magazins in Pardubitz, wo es mit der größten Tapferkeit den Angriff eines weit überlegenen Feindes abschlug. 1756 eröffneten die Grenadiere den Feldzug mit einer Attake bei Lewin. 1757 machten die 2 Bat. die Schlacht bei Prag und die Belagerung dieser Stadt mit. In ersterer verloren sie über 400 Mann. Beim Rückzuge aus Böhmen wurde das erste Bat. von einer weit überlegenen feindlichen Macht angegriffen, und nach tapferer Gegenwehr gefangen genommen. Kurz darauf hatten die Grenadiere bei Zittau ein heftiges Gefecht. Der am Schluß dieses Feldzuges bei Breslau vorgefallenen Schlacht, wohnten die Gren. u. das 2te Bat. bei. 1758 wurden die Grenad. zur Belagerung von Schweidnitz kommandirt, und fochten auch in diesem Feldzuge in der Schlacht bei Zorndorf. In der Vorstadt von Freiberg griffen die 2 Bataillone mit dem Husarenregiment N. 8. ein 2000 Mann starkes Cavalleriecorps an, tödteten davon den größten Theil, den übrigen nahmen sie gefangen. 1759 befanden sich die 2 Bat. bei Pasberg (St. Sebastiansberg) so wie auch bei Himmelkron in Franken. In der in diesem Jahre bei Kunersdorf vorgefallenen Schlacht, machten sie die Avantgarde, und eroberten gleich beim Anfange eine große feindliche Batterie. Der König war mit ihrer Brav-

heit sehr zufrieden. Der Verlust des Regiments an Todten und Verwundeten belief sich an 550. Die Grenadiere wohnten in diesem Jahre einem Gefechte bei Dresden, und den beiden Actionen bei Torgau und Gerbitz (Meissen) bei. 1760 wurden die Gren. mit zur Belagerung von Dresden gebraucht, und fochten nachher in der Action bei Strehla, in einer kleinen Action bei Wittenberg, und endlich in der großen Schlacht bei Torgau. 1761 zeichneten sich die Gren. in der Action bei Langensalza mit Ruhm aus. 1762 wohnten die 2 Bat. der Action bei Adelsbach bei, in welcher sie unter dem heftigsten Kugelregen den hohen Eisenberg erstiegen, dabei aber einen Verlust von 400 Mann hatten. Die Grenadiere vollendeten den Feldzug mit der scharfen Action bei Töplitz und dem Treffen bei Freiberg. 1779 hatten die 2 Bataillone eine Action bei Zuckmantel. 1794 wohnten die Grenadiere und das erste Bataillon in dem polnischen Feldzuge dem Gefechte ohnweit Scala, der Bataille bei Seeltze und und der Einnahme von Cracau bei; das ganze Regiment aber der Blokade von Warschau. Die Grenadiere waren bei den Stürmen der Redouten hinter Gürze und Powontze und das 2te Bataillon in dem Gefechte bei Wabrecice. In der Expedition bei Thoren war das ganze Regiment, so wie das 1ste und 2te Bataillon bei Kapinos.

Chefs:

1741 Ob. v. **Rampusch**, starb.
1742 — v. **Bardeleben**, starb.
1744 — v. **Brandeis**, wurde in diesem Jahre Commandant in Pillau.
1744 — v. **Zimmernow**, blieb bei Pardubitz in diesem Jahre.
1744 — v. **Kalsow**, nahm Abschied als G. L.
1757 — v. **Kalkreuth**, erhielt ein neues, aus der sächsischen Armee errichtetes Reg.
1758 G. M. v. **Bredow**, starb 1759.
1760 — — v. **Zieten**, erhielt Pension.
1767 Ob. v. **Brockow**, erhielt als G. M. das Regiment N. 51.

1773 G. M. v. Schwerin, starb 1775.
1776 Ob. Graf zu Anhalt, nachheriger G. v. d. Inf. starb.
1795 G. M. Graf v. Wartensleben.

N. 44. Reg. v. Kunitzky.

(Westphälische Inspection.)

Garnison. ~~Wesel.~~ Warschau

Uniform. Die Officiere haben schwarze manschesterne Aufklappen, Aufschläge und Kragen, auf jeder Klappe 7 goldne Schleifen von Tressen, 2 größere unter denselben, 3 auf dem Aufschlage und um den Huth eine schmale goldne Tresse. Die Gemeinen haben tuchne Aufklappen, Aufschläge und weiße mit 2 schmalen orangefarbenen Streifen in der Mitte versehene Schleifen.

Canton. Hat keinen.

Stamm. Der G. L. Graf zu Dohna trat 1742 sein Reg. N. 28 ab, behielt aber von jeder Compagnie 10 Mann zurück, die zu dem Stamm dieses Regiments gebraucht wurden.

Feldzüge. 1745 wurden die Grenad. des Reg. zu der Schlacht bei Kesselsdorf gezogen. 1757 befanden sich die Musquetiere bei der Allirten Armee und deckten den Rückzug des Herzogs v. Cumberland. Den Schlachten bei Collin, Breslau und Leuthen, so wie der Belagerung von Breslau wohnten die Grenadiere bei, und erwarben sich die Zufriedenheit des Königs. 1758 standen sie mit vor Schweidnitz und Olmütz und fochten in der Schlacht bei Hochkirch. Die Musquetiere machten in diesem Jahre den Feldzug wider die Schweden in Pommern. 1759 hatten diese bei Reichenberg ohnweit Dresden, ein heftiges Gefechte; thaten sich auch in der Action bei Torgau hervor, und halfen diese Stadt wieder erobern. Die Grenadiere hatten das Schicksal, bei Maxen in Gefangenschaft zu gerathen. An der Bela-

gerung von Dresden und an den beiden Actionen bei Strehla und Wittenberg 1760, hatten die Musq. Theil. Die wiedererrichteten Grenadiere aber machten den Feldzug in Pommern, waren bei der tapfern Vertheidigung Cöslins und bei dem Entsatze Colbergs. 1761 blieben sie in dieser Provinz, wo sie sich in den Retranschements bei Colberg, besonders im Sturme auf Spie hervorthaten. Den baierschen Erbfolgkrieg 1778 — 79 machte das Reg. unter dem Prinzen **Heinrich v. Preußen.** 1787 wohnte das Regiment dem Feldzuge in Holland bei. 1790 waren die Grenadiere in Lüttich. Seit 1793 macht es den Feldzug wider die Franken am Niederrhein, in welchem die Grenadiere, das erste und das Depot-Bataillon ein hartnäckiges Gefechte bei Schwalme in holländisch Geldern hatten, und den Feind mit großen Verlust aus seinen Posten vertrieben. Das 2te Bat. aber deckte in Venlo das Bombardement des Forts St. Michel. Im Verfolg dieser Campagne wohnte das Regim. der Wiedereinnahme von Breda und der sämtlichen österreichischen Niederlande, den siegreichen Schlachten von Valenciennes, Vicogne und Famars, und der Eroberung von Valenciennes und Conde bei, marschirte hierauf am Oberrhein und nahm thätigen Antheil an den Gefechten bei Scheidt, Saarbrück und St. Imbert, in welchem letztern besonders die Grenad. sich hervorthaten, ingleichen auch an der dreitägigen glorreichen Schlacht bei Kaiserslautern. 1794 war das Regim. in der Canonade bei Deidesheim, dem Gefechte bei Fenningen, dem blutigen Gefechte auf dem Schänzel und Kesselsberge, ohnweit Landau, und der Canonade von Mosbach. In dem hartnäckigen Gefechte auf dem Schorleberg bei Alseborn hatten zugleich die Musquetiere Gelegenheit sich auszuzeichnen, indem 4 Comp. derselben nicht nur einen dreimaligen Angriff eines weit überlegenen Feindes standhaft aushielten, sondern griffen auch, nachdem noch 2 Comp. hinzugekommen waren, den dreimal stärkern Feind an, und entschieden dadurch den Sieg dieses Tages.

Chefs:

1742 **G. L. Gr. zu Dohna**, starb als G. F. M.

1749 Ob. v. Jungken, erhielt 1758 als G. M. ein Garnison-Bataillon.
1759 — v. Hoffmann, kam in Dresden um das Leben.
1760 G. M. v. Grant, ward Commend. in Neisse, starb.
1764 Ob. v. Britzke, erhielt als G. L. Pension.
1778 G. M. v. Gaudi, starb als G. L. und Commendant von Wesel.
1789 Ob. v. Pirch, erhielt als G. M. das Reg. N. 8.
1791 — Graf v. Dohna, starb als G. M.
1792 G. M. v. Kunitzky.

N. 45. Reg. v. Unruh.

(Anspach-Bayreuthische Inspektion.)

Garnison. Bayreuth und Culmbach.

Uniform. Die Officiere haben dunkelblaue Aufklappen, carmoisinrothe sammet Aufschläge und Kragen, auf jeder Klappe 7 goldne Tressenschleifen, 2 unter derselben, 3 auf dem Aufschlage, und um den Huth eine schmale gold. Tresse. Die Gemeinen haben tuchene Klappen, Aufschläge und Kragen, auf jeder Klappe 7 weisse Bandlitzen ohne Puscheln, 2 unter derselben, und 2 auf dem Aufschlage.

Canton. Das Fürstenthum Bayreuth ober- und unterhalb Gebürgs; die Amtshauptmannschaften Hoheneck, Neuhoff und Neustadt an der Aisch ausgenommen.

Stamm. Der F. M. v. Dossow trat 1743 sein Reg. N. 31 ab, behielt aber von jeder Comp. 10 Mann zurück, die den Stamm des gegenwärtigen Reg. ausmachen. Die Officiere kamen theils von der Armee, theils aus fremden Diensten. 1792, als die zwei fränkischen Fürstenthümer an das königliche Haus kamen, verließ dieses Reg. seine bisher in Wesel gehabte Garnison und nahm noch in diesem Jahre solche in Baireuth und Culmbach. Seine Einländer aus Cleve und Mark ließ es in Wesel und das Depotbataillon marschirte aus Emden nach Wunsiedel, seinem jetzigen Standquartiere.

Feldzüge. 1757 stand das Reg. zwischen Minden und Bielefeld und deckte den Rückzug der alliirten Armee. In diesem Feldzuge fochten die Gren. in den Schlachten bei Prag und bei Leuthen. 1758 standen die Gren. vor Olmütz, die Musq. aber wohnten dem heftigen Gefechte bei Fehrbellin bei, so wie die Gren. der blutigen Schlacht bei Hochkirch. 1759 hatten die 2 Bat. Gefechte bei Aue, bei Reichenberg nahe bei Dresden, bei Pretsch, bei Torgau und Maxen. 1760 war das auf 1 Bat. gesetzte Reg. in der großen Schlacht bei Torgau, wo es sich, des starken feindlichen Feuers ohngeachtet, mit vielem Muth vertheidigte. 1761 griffen die Grenad. ein Corps Schweden bei Neuensund mit gefälltem Bajonet an, tödteten viele, machten einige 100 Gefangene und eroberten 3 Kanonen. Das Regiment wohnte in diesem Jahre den Feldzug in Pommen bei, wo es sich bei allen Angriffen und Vertheidigungen der bei Colberg angelegten Retranschements durch Standhaftigkeit auszeichnete. 1762 fochte es in dem Treffen bei Reichenbach. Den baierschen Erbfolgkrieg 1778—79 machte es unter dem Prinzen **Heinrich v. Preußen**, auch ward es 1787 zum Feldzuge nach Holland genommen, wo es in verschiedenen Vorfällen sich viel Ruhm erwarb.

Chefs:

1743 G. F. M. v. **Dossow**, erhielt Pension.
1757 — — — Landgraf v. **Hessen-Cassel**, starb 1785.
1786 G. M. v. **Eckartsberg**, erh. Absch. mit Pension.
1792 Ob. v. **Grevenitz**, erh. als G. M. das Reg. N. 57.
1795 Ob. v. **Unruh**, jetzt Gen. Maj.

N. 46. Reg. v. Thile.

(Südpreußische Inspection.)

Garnison. ~~Thorn.~~ Warschau

Uniform. Schwarze plüschene Aufklappen, offene Aufschläge. Die Officiere haben goldne Achselbänder, und um den Huth eine breite gebogene goldne Tresse.

Canton. Den ganzen Ziesarschen Kreis, ein Theil des Zauchschen Kreises, 26 Dörfer im Havelländischen Kreise, nebst den Städten: Werder und Saarmund; in Westpreußen die Hälfte des Caminschen und Inowrack-lawer Kreise und 30 Dörfer im Cronichen Kreise; wie auch die Städte: Lobsens, Wirsitz, Wissek: imgleichen die Klöster; Miasetzkow, Gollans, Margonien, Exsin, Sammoszin, Chodischesen, Budzin, Strzeleno, Krusch-witz, Gembice und Kwiezisewo, nebst den Meseritz-schen und Obernikischen Kreise.

Stamm. 1743 wurde dieses Regim. in Brandenburg aus im Reiche angeworbenen Rekruten, für den damaligen Erbprinz v. **Wirtemberg** errichtet. Die Staabs- und andere Officiere wurden aus der Armee genommen, einige kamen aus fremden Diensten. Der Herzog gab auch viel Leute dazu.

Feldzüge. 1745 fochten die Grenadiere des Regiments in der Schlacht bei Soor, das ganze Regiment aber bei Kesselsdorf, wo es, einen Verlust von 600 Todten und Verwundeten hatte. 1757 wohnten die Grenadiere dem Treffen bei Reichenberg bei. In der Schlacht bei Prag fochte das ganze Regim. mit der größten Unerschrockenheit bei allen Angriffen auf die feindlichen Redouten. Sein Verlust an Todten und Verwundeten machte die Hälfte des Regiments aus. Bei Breslau und Leuthen befand sich 1 Bat., weil das Regim. wegen großen Verlustes damals nur so stark war. 1758 wurde das Regiment zur Blokade und nachheriger Belagerung von Schweidnitz bestimmt. In diesem Feldzuge fochte es mit seinen Grenadieren in der Schlacht bei Zorndorf, in welcher es des Königs größte Zufriedenheit erhielt. 1759 machten die 2 Bat. den Feldzug nach Franken, von da sie wieder zu des Königs Armee nach der Mark marschirten und der blutigen Schlacht bei Kunersdorf mit ihren Grenad. beiwohnten. 1760 bewiesen die 2 Bat. in der Aktion bei Landshut einen hohen Grad von Bravour. Nach der tapfersten Vertheidigung wurden sie zum Theil gefangen. Die Gren. leisteten in der Schlacht bei Liegnitz, in der Action bei Hohen-Giersdorf und in der Bataille bei Torgau vortrefliche Dienste. Das Reg.

wurde nach seiner Gefangenschaft wieder auf 1 Bat. errichtet und kam 1762 zur Belagerung von Schweidnitz, die Grenad. aber machten das Treffen bei Freiberg mit. 1778—79 stand das Regiment bei der Armee, die der Prinz **Heinrich** befehligte. 1794 wurde es nach Polen beordert, wo es sich auch gegenwärtig noch befindet.

Chefs:

1743 Ob. und Command. v. **Götzen**, blieb als G. M. bei Kesselsdorf.
1745 G. M. u. Command. v. **Rindtorff**, starb an seinen bei Kesselsdorf erhaltenen Wunden.
1746 Ob. v. **Schwerin**, starb als G. M.
1750 — v. **Pfuhl**, starb als G. M.
1756 G. M. v. **Schöning**, blieb bei Prag.
1757 — — v. **Bülow**, starb als Gen. von der Inf. Unter ihm verlor es den Namen **Würtemberg**.
1776 Ob. v. **Lettow**, bekam als G. M. Pension.
1779 G. M. v. **Pfuhl**, erhielt als Gen. v. d. Inf. u. Gouv. von Spandau Abs. m. Pension.
1795 — — v. **Thile**.

N. 47. Reg. ~~Graf~~ v. ~~Herzberg~~. v Gravert.

(Oberschlesische Inspection.)

Garnison. Glatz.

Uniform. Citronengelbe Aufklappen, offene Aufschläge u. Kragen. Die Officiere haben goldne Achselbänder und eine breite gebogene goldne Tresse um den Huth.

Canton. Der Tosser, Lublinitzer und Rosenberger Kreis in Oberschlesien, nebst den darin belegenen Städten.

Stamm. 1743 wurde dieses Regiment in Burg für den Ob. Prinz v. **Hessen-Darmstadt**, von 800 Mann in Mecklenburg gebrauchten kaiserlichen Commis-

sionstruppen, die der König vom Herzog v. Holstein-Gottorp kaufte, errichtet. Die Officiere wurden mehrentheils aus der Armee genommen.

Feldzüge. Die Bataille bei Kesselsorf 1745 war die erste, der das ganze Regiment beiwohnte. Den Feldzug von 1757 machten die Grenadiere, und befanden sich in den Hauptschlachten bei Prag, Collin, Breslau, Leuthen und bei der Belagerung von Breslau. 1758 mußten die Grenadiere gleichfalls die Belagerung von Olmütz decken, uud wurden zugleich mit zur Begleitung des großen Transportes gebraucht, der bei Domstädtel angegriffen und geschlagen ward. Am Schlusse dieses Feldzuges fochten sie auch in der Schlacht bei Hochkirch. 1759 bewiesen sich die 2 Bataillone in der Schlacht bei Kunersdorf als tapfre Soldaten, das halbe Regiment ging aber dabei verloren. Gleich nach diesem Treffen stieß der Rest zum Finkischen Corps, wo es bei Maxen mit in Gefangenschaft kam. 1760 wurde das Regiment auf ein Bataillon gesetzt. Es wohnte mit seinen Grenad. in diesem Jahre der großen Schlacht bei Torgau bei. 1761 schickte der König das ganze Regiment wider die Russen nach Pommern, wo es sich mit seinen Grenadieren in den um Colberg angelegten Retranchements, und namentlich im Sturme auf Spie auszeichnete. 1762 beschlossen die Grenadiere den siebenjährigen Krieg mit der Belagerung von Schweidnitz, und der kurz vorhergegangenen Action bei Pretschendorf. Den Feldzug von 1778 — 79 machte das Regiment unter dem Prinzen **Heinrich v. Preußen.** Seit 1792 befindet sich das Reg. im Feldzuge wider die Franken, und war der Kanonade bei Valmy gegenwärtig. 1793 war das Regiment bei der Blokade der Bergfestung Königstein. Die Festung ergab sich an das Regiment. Bei Bingen hatte es mit dem Feinde eine lebhafte Kanonade, welchen das Grenadierbatallion sowohl aus der Stadt, als von dem festen Rochusberge delogirte und verfolgte, bis er in der Gegend von Worms größtentheils gefangen wurde. Das Grenadierbataillon warf bei Guntersblum die Franzosen zurück, welche von Mainz aus, durchbrechen wollten. Den Carlsberg half das Regiment gleichfalls be-

haupten; auch war es bei Tripstadt, wo der Feind zurückgeschlagen wurde, so wie bei Altstadt zugegen. Die beiden Musquetierbataillons waren bei Forcirung der Weissenburger Linien und das erste Bataillon jagte fünf feindliche Bataillons aus ihren, bei der Festung Bitsch befindlichen, mit 8 Kanonen besetzten Lager. Das Regiment war mit bei dem Sturm auf genannte Festung, wie auch in der Kanonade bei Zweibrücken. So wie es auch im folgenden Jahre, bis zum Friedensschluß vortreffliche Dienste leistete.

Chefs:

1743 Ob. Prinz v. Hessen-Darmstadt, nahm als G. M. Abschied.
1747 G. M. v. Derschau, starb.
1752 — — v. Wiedersheim, erhielt ein, aus Sachsen errichtetes Regiment.
1757 — — v. Rohr, blieb bei Leuthen.
1758 — — v. Grabow, ging mit Pension ab.
1764 — — Prinz v. Nassau-Saarbrück in Usingen, nahm als G. L. Abschied.
1778 — — v. Lehwald, erhielt als G. L. Pension.
1788 — — v. Wangenheim, erhielt Pension.
1790 — — Graf v. Herzberg. 96. pens.
1796. Obr. v Gravert.

N. 48. Reg. ~~v. Köthen.~~ Landgr. v Hessen Cassel

(Westphälische Inspection.)

Garnison. Wesel.

Uniform. Ponceaurothe Ausklappen, Aufschläge und Kragen, auf jeder Klappe 6 weisse Bandschleifen mit orange aufgenähten Puscheln, 2 unter derselben, 2 über dem Aufschlage, und 2 hinten. Die Officiere haben auf jeder Klappe 6 breite goldne, hinten runde Bandschleifen, 2 unter derselben, 2 über dem Aufschlage, 2 auf der Tasche und 2 hinten. Der Huth hat eine schmale goldne Tresse.

Canton. Hat keinen.

Stamm. Als 1743 das Regiment N. 32 errichtet wurde, blieben von jeder Compagnie 10 Mann zum Stamm eines neuen Garnisonbataillons zurück, und die noch fehlende Mannschaft wurde dazu angeworben. 1756 wurde dieses Bataillon auf ein Füsilierregiment von 2 Bataillone gesetzt, zu welchem das Regiment N. 41 viele Officiere und Gemeine abgab.

Feldzüge. 1757 standen die 2 Bataillone des Regiments bei der Armee der Alliirten, wo sie mit einem Corps Franzosen bei Bielefeld ein scharfes Gefecht hatten. In diesem Feldzuge standen die Grenadiere bei des Königs Armee, und fochten in den beiden Schlachten bei Prag und bei Leuthen. 1758 wurden diese mit zur Belagerung von Olmütz gebraucht, und waren nachher in der Hochkircher Schlacht. Die 2 Bataillone hingegen waren in der Action bei Fehrbellin und vertheidigten nachher Dresden. 1759 machten die 2 Bataillone den Feldzug nach Franken, wo sie in verschiedenen Gefechten, besonders bei Aue, äußerst brav thaten. Nach dessen Vollendung würde das zweite Bataillon wieder mit zur zweiten Vertheidigung Dresdens gebraucht. Das erste aber hielt sich, gleich nach der Uebergabe dieser Stadt, in einem heftigen Gefechte nahe bei Dresden sehr brav. Ferner vertheidigten sie Torgau sehr tapfer, eroberten Wittenberg wieder, und wohnten am Schluß dieses Feldzuges einer scharfen Kanonade bei Dresden, so wie den Actionen bei Gorbitz und Pretsch bei. 1760 fochten die 2 Bataillone in der Action bei Strehla, auch hatten sie nachher ein scharfes Gefechte bei Wittenberg. 1761 bei Neuensund bewiesen sich die Grenadiere in einem Gefechte ungemein tapfer, machten einige 100 schwedische Gefangene u. eroberten 3 Kanonen. 1762 hielten sich die 2 Bat. in der großen Action bei Brand (Freiberg) ausnehmend gut, u. hatten einen beträchtlichen Verlust an Todten und Verwundeten. Den baiersche Erbfolgkrieg 1778—79 machte das Reg. bei der Armee des Prinzen **Heinrich**. 1787 machte es die holländische Campagne, in welcher es bei den Angriffen auf Ouderkerken, Wesup und Muiden einige 30 Mann an Todten hatte. 1793 wurde das Re-

giment mit bei den Expeditionen auf Brüggen, Wassenberg und Rüremonde, in dem Feldzuge in dem Oestreichischen und Preußischen Geldern gebraucht. Es war hierauf mit in den Schlachten bei Vicogne, St. Amand und Valenciennes, so wie kurz darauf in der Bataille bei Famars. Ferner wohnte es den Bataillen von Kaiserslautern und Mohrlautern bei, wie auch den Gefechten von St. Imbert und Saarbrücken. 1794 befand es sich mit in den Actionen bei Kaiserslautern, und bei der Canonade bei Trippstadt.

Chefs:

1743 G. M. v. Beaufort, starb.
1743 Ob. v. Wobeser, starb als G. M.
1746 — v. Wutgenau, nahm Abschied.
1755 — v. Salmuth, war Commandeur.
1756 Erbpr. v. Hessen-Cassel, erhielt das Reg. N. 45
1759 Ob. v. Salmuth, als Chef, nahm als G. M. Absch.
1763 G. M. v. Beckwit, nahm Abschied.
1766 Ob. v. Eichmann, nahm als G. v. d. Inf. Abschied.
1791 G. L. v. Schlieffen, Gouv. von Wesel, nahm Absch.
1792 G. M. v. Röthen.

N. 49. Reg. v. Schönfeldt.

(Oberschlesische Inspektion.)

Garnison. Neisse.

Uniform. Dunkelblaue Aufklappen, dunkelorange Aufschläge und stehenden Kragen. Die Officiere haben auf jeder Klappe 7 silberne gemusterte Bandschleifen, 2 unter derselben, 3 auf dem Aufschlag, und um den Huth eine breite gebogene silberne Tresse; die Gemeinen aber haben keine Litzen.

Canton. Der Grotkauer u. Frankensteinsche Kreis mit ihren Städten.

Stamm. 1742 wurde dieses Regim. aus dazu angeworbenen Leuten für den G. M. **v. Walrave** in Neisse auf 10 Comp. Pioniers und 2 Comp. Mineurs errichtet. (S. Mineurcorps und Pontonniers.) Bergleute vom Harz und aus dem Magdeburgischen wurden die Mineurs. Der G. M. **von Walrave** fiel 1748 wegen Staats-Verrath in Ungnade, und mußte, bis an seinen 1773 erfolgten Tod, in der Sternschanze bei Magdeburg sitzen. 1758 wurde das Reg. auf ein damaliges Füsilierregiment gesetzt und die 2 Mineurcompagnien davon getrennt. 1787 erhielt es aus einem ehemaligen Garnisonregiment 2 Grenadiercompagnien,

Feldzüge. 1744 stand das Regiment während der Belagerung und Einnahme von Prag zur Vertheidigung des Schlosses in Frauenberg, ergab sich aber nach einer tapfern Gegenwehr. 1757 befand sich das 2te Bataillon beim feindlichen Angriff bei Zittau. In diesem Jahre half das Regim., Liegnitz wieder einnehmen. 1758 ward es mit zur Blokade und Belagerung von Schweidnitz gezogen. In eben diesem Jahre bewies das Regim., zur größten Zufriedenheit des Königs, in der Schlacht bei Zorndorf ausnehmende Tapferkeit, indem es 2 feindliche Batterien stürmte, 2 Haubitzen und 6 Pulverkarren eroberte. 1759 machte es den Feldzug in Pommern, wo es Dammgarten, Anclam und die Penamünderschanze einnehmen half. Noch war das Regiment in diesem Feldzuge dem Treffen bei Kai zugegen, und gleich darauf der Schlacht bei Kunersdorf, aus welcher es, obschon mit außerordentlichem Verlust, dennoch mit dem größten Ruhme ging. 1760 kam das Regiment noch zu der Action bei Hohen-Giersdorf, in welcher es dem fliehenden Feinde 10 Kanonen und 2 Haubitzen abnahm. Den Beschluß dieses Feldzuges machte es mit der blutigen Torgauer Schlacht, in welcher es die Siptitzer Anhöhen besetzte und einige 100 Feinde gefangen nahm. 1761 stand es unter dem Prinzen **Heinrich** auf den Katzenhäusern und war der Action bei Pretschendorff 1762 zugegen. 1778 deckte das 2te Bataillon den Rückzug des Königs aus Böhmen, sehr meisterhaft. 1792 ging das Regiment in die französische Campagne, und

wohnte der Kanonade bei Valmy bei. Das erste Bataillon vertheidigte den Posten von Limburg 3 Stunden lang, gegen 6000 Feinde; auch war das Regiment mit bei der Einnahme von Frankfurt am Main. 1793 nahm es bei dem Ueberfalle von Hochheim dem Feinde 5 Kanonen ab. Gleichfalls war es bei der Belagerung von Mainz, wo das Grenadierbataillon das Dorf Kostheim attakirte, und dem Feind 2 Kanonen abnahm. Das 2te Bataillon nahm es in der Folge zum zweitenmahl ein, wobei es 3 Kanonen erbeutete und 300 Gefangene machte. In der Schlacht von Pirmasens nahm das erste Bataillon dem Feind 1 Kanone ab, und machte 100 Gefangene. Genanntes Bataillon war ebenfalls bei Wegnahme der Weissenburger Linien, so wie die beiden Musquetierbataillone bei der Attake bei Gleisweiler ohnweit Landau. In der Schlacht bei Lautern war das ganze Regiment, machte viele Gefangene und nahm dem Feinde 2 Canonen nebst vieler Bagage. Auch 1794 erwarb es sich bei den Hauptvorfällen vielen Ruhm. Da das Regiment während dem Kriege den Franzosen 13 Kanonen abgenommen, so führt es dieselben auf Befehl des Königs im Regimentssiegel. Viele Officiere wurden während diesen Feldzügen mit dem Orden pour le mérite belohnt.

Chefs:

1742 G. M. v. **Walrave**, fiel wegen Staatsverrath in Ungnade.
1748 Ob. v. **Seers**, nahm Abschied.
1758 G. M. v. **Diericke**, ging als G. L. mit Pension ab.
1770 Ob. v. **Schwarz**, wurde als G. L. und Gouvern. von Neisse auf Pension gesetzt.
1788 G. L. v. **Borch**, erhielt den Abschied mit Pension.
1795 G. M. v. **Schönfeldt**.

N. 50. Bat. v. Steensen.

(Oberschlesische Inspection.)

Garnison. Silberberg.

Uniform. Hellcarmoisinrothe offene Aufklappen, Aufschläge und Kragen, unter jeder Klappe 2 weiße, hinten spitzige Bandschleifen und 2 hinten. Die Officiere aber Aufklappen, Aufschläge und Kragen von carmoisinrothem Sammet, unter jeder Klappe 2 von Silber gestickte Schleifen, und 2 hinten; auch Hüthe mit einer breiten, gebogenen silbernen Tresse.

Canton. Hat keinen bestimmten, dagegen erhält es seine Einländer von der schlesischen Infanterie.

Stamm. 1772 wurde es zu Reichenbach auf 5 Musq. Comp. und 1 Grenad. Comp. errichtet. Die meisten Officiere kamen aus dem Schweizer-Canton Bern und aus dem Würtembergschen; 1768 waren die Officiere in Potsdam schon complet und thaten mit der Garde Dienste. 1770 gab es der König den aus sardinischen Diensten gekommenen Ob. v. Rossiere; 1788 wurde die Gren. Comp. auf eine Musq. Comp. gesetzt, und besteht also das Bat. aus 6 Comp.

Chefs:

1770 Ob. v. **Rossiere**, starb als G. M.
1778 G. M. v. **Troschke**, nahm als G. L. mit Pension den Abschied.
1795 G. L. v. **Steensen**.

N. 51. Reg. v. Hanstein.

(Westpreußische Inspektion.)

Garnison. Danzig.

Uniform. Schwefelgelbe runde Aufschläge, Klappen und aufstehenden Kragen. Die Officiere haben unter jeder Klappe 2 nicht sehr breit gebogene, von Silber gestickte Schleifen, 2 hinten, und um den Huth eine breite gebogene Tresse.

Canton. Den großen und kleinen Marienburgischen Werder; die Aemter Weißhof, Stuhm, Christburg, Tiegenhof, Carthaus, Brück, Oliva, Putzig, Starczyn, einige Dörfer der Aemter: Sobbowitz und Subckau, nebst den dazwischen liegenden adelichen Dörfern, ferner die 7 combinirten Vorstädte von Danzig, als: Stoltzenberg, Alt- und Neu-Schottlandt, Langenfuhr, Schidlitz, Hoppenbruch, St. Albrecht. Die Städte: Marienburg, Stuhm, Christburg, Neiteich, Putzig und Neustadt.

Stamm. Dieses Reg. ist 1773 zu Marienburg errichtet. Die Officiere kamen theils aus der Armee, theils aus fremden Diensten. Zum Stamm gaben viele Reg. Unterofficiere; die preuß. Reg. aber die Gemeinen, und die Rekruten aus Westpreußen sowohl, als aus dem Reiche, machten es vollzählig.

Feldzug. 1778 machte das Reg. im baierschen Erbfolgkriege beim Einmarsch in Böhmen die Avantgarde.

Chefs:

1773 G. M. v. **Krockow**, nahm als Gen. v. d. Inf. mit Pension den Abschied.
1789 Ob. v. **Hanstein**, jetzt G. L.

N. 52. Reg. v. Reinhardt.

(Westpreußische Inspection)

Garnison. ~~Thoren.~~ Marienburg

Uniform. Scharlachrothe Aufschläge, Kragen und Klappen. Die Officiere haben unter jeder Klappe 2 gestickte silberne Schleifen, und 2 hinten, der Huth ist mit einer breiten gebogenen silbernen Tresse eingefaßt.

Canton. 7 Aemter im Bisthum Ermeland, nämlich Mehlsack, Braunsburg, Guttstadt, Wormditt, Tollkemit, Allenstein und Wartenburg; Stadt und Amt Frauenburg, die Stadt Elbing und das ganze Elbingsche Territorium.

Stamm. Im April 1773 wurde dieses Regim. in Preuschholland errichtet; die Regimenter der Armee gaben die Staabs- und viele andere Officiere; der größte Theil der Officiere war aus fremden Diensten. Die preuß. Garnisonregim. gaben Gemeine zu Unterofficieren; der erste Stamm bestand aus ausländischen Rekruten. Der König ernannte den aus Würtembergischen Diensten gekommenen Ob. v. **Lengefeld**, welcher schon einige Jahre in der Königl. Suite und zum G. M. daselbst avancirt war, zum Chef.

Feldzüge. 1778, als der König über Nachod in Böhmen eindrang, machte das Regim. die Avantgarde, und war 1779 in dem Gefechte bei Zuckmantel. 1794 war es in der Bataille bei Seelze oder Rawka in Polen. Das Regiment erhielt bei dieser Gelegenheit den Grenadiermarsch, und sämmtliche Commandeurs der Bataillone den Orden pour le mérite. Alsdann war es mit bei der Belagerung von Warschau.

Chefs:

1773 Ob. v. **Lengefeld**, erhielt das Reg. N. 5, und wurde G. L. und Gouv. von Magdeburg.
1785 G. M. Graf v. **Schwerin**, erhielt als G. L. Absch.
1795 — — v. **Reinhardt**.

N. 53. Reg. Graf zu Anhalt.

(Ostpreußische Inspektion.)

Garnison. ~~Braunsberg~~ Krorn (Jetzt in Südpreußen.)

Uniform. Bleumourante Aufklappen, Aufschläge und Kragen. Die Officiere haben unter der Klappe 2 große silberne, hinten runde Bandschleifen, und um den Huth eine breite gebogene silberne Tresse. Die Gemeinen haben keine Litzen.

Canton. In Ermeland, Stadt und Amt Heilsberg, Rösseln und Seeburg. Wie auch die Städte: Bischoffstein und Bischoffsburg. Im Michelauschen

Distrikt: Stadt und Amt Gollap, Strasburg, Lautenburg und Löbau; nebst den Städten: Neumark und Kurtzenick; Amt Lanckorreck, Kowalewo, Bartian und Prezistworitz.

Stamm. Dieses Regiment ist im Jun. 1773 aus Cantonisten und Reichsrekruten für den Ob. v. **Luck** errichtet. Die Unterofficiere und Gemeinen zum Stamm, wurden von alten Regim. genommen.

Feldzüge. Beim Einmarsch in Böhmen 1778 war es eines von denen Regimentern, welche bei des Königs Armee die Avantgarde machten. 1794 schlug das Reg. in der polnischen Campagne dem Feind am Narew-Flusse verschiedenemale mit ansehnlichen Verlust zurück. 3000 Mann Cavallerie und 1000 Mann Infanterie, welche das Regiment attaquirten, wurden nach einem 7stündigen Gefechte mit Verlust geschlagen. Das Regiment erhielt den Grenadiermarsch, imgleichen viele Officiers den Orden pour le mérite, auch 13 Unterofficiere die goldne, und 70 Schützen und Gemeine die silberne Medaille.

Chefs:

1773 Ob. v. **Luck**, nahm als G. M. Abschied,
1780 — v. d. **Goltz**, erhielt als G. M. das Reg. N. 7.
1784 G. M. Graf v. **Schwerin**, erhielt das Reg. N. 52.
1785 — — v. **Raumer**, nahm seinen Abschied.
1786 G. L. v. **Favrat**, erhielt als Gouvern. von Glatz das Regiment N. 33.
1794 G. M. Reichsgraf **zu Anhalt**.

N. 54. Reg. v. Mosch.

(Westpreußische Inspektion.)

Garnison. Graudenz und Culm.

Uniform. Chamois Aufklappen, blaue Aufschläge und Kragen. Die Officiere haben unter der Klappe 2 gestickte silberne Schleifen, und um den Huth eine breite gebogene silberne Tresse. Die Gemeinen haben keine Schleifen.

Canton. Die ganze ehemalige Woiwodschaft Culm, auf der andern Seite der Weichsel einige Aemter, und die Stadt Schwetz, wie auch die Städte: Culm, Culmsee und Graudenz.

Stamm. 1773 wurde dieses Regiment errichtet. Die Officiere kamen theils aus der Armee, theils aus fremden Diensten. Zum Stamme wurden Unterofficiere aus der Magdeburgischen Inspektion gezogen, und Gemeine gaben die an der Grenze liegenden Reg. sowohl in Preußen als Schlesien und Westphalen ab, und lieferten auch die ausländischen Rekruten.

Feldzüge. Es war im baierschen Erbfolgkriege 1778 mit bei des Königs Armee als Avantgarde. 1794 befand sich das Regiment in der polnischen Campagne. 1 Bat. desselben war in der Bataille bei Seelze, worauf das Regiment den Grenadiermarsch erhielt. Gleichfalls war es bei der Belagerung von Warschau und warf den Feind aus Wolla. Alle 3 Bat. des Regiments stürmten die Schanzen von Wawrzice und Powonske bei Warschau, eroberten 1 Canone und machten viele Gefangene. Viele Officiere empfingen den Orden pour le mérite.

Chefs:

1773 Ob. v. **Rohr**, erhielt als G. M. eine Pension.
1784 G. M. v. **Kliging**, starb.
1786 Ob. v. **Bonin**, Absch. mit Pens. als G. L.
1795 G. M. v. **Mosch**.

N. 55. Reg. v. ~~Hollwede~~. Manstein

(Westpreußische Inspection.)

Garnison, Bromberg, Inowraklaw und Gnesen.

Uniform. Bleumourante Aufklappen, Aufschläge und Kragen. Die Officiere haben unter den Klappen 2 große goldne, hinten runde Bandschleifen und um den Huth eine breite gebogene goldne Tresse. Die Gemeinen ohne Besetzung.

Canton. Der Pommerellische Kreis, nebst den Städten: Meva, Stargard, Derschau, Konitz, Friedland, Tuchel, Schlochau, Landeck, Neuenburg, Schöneck und Behrend.

Stamm. Dieses Regim. ist im Junius 1774 aus Cantonisten und Reichsrekruten errichtet worden. Fünf Officiere wurden hierzu aus der Armee genommen, die übrigen kamen aus fremden Diensten. Zum Stamm gab die Westphälische Inspektion die Unterofficiere.

Feldzüge. War beim Einmarsch in Böhmen 1778. bei den 4 vorhergehenden Regim. 1794 fochten die Grenadiere und das 2te Bat. des Regim. in der Schlacht bei Seelze in Polen. Bei der Belagerung von Warschau nahm das ganze Regiment mit gefälltem Bajonet vier Schanzen ein, eroberte 6 Kanonen und 2 Haubitzen. Die Grenad. und das 2te Bat. vertheidigten und soutenirten ihren Posten bei Powonsk gegen einen überlegenen Feind 10 Stunden lang. Ober- und Unterofficiere und Gemeine wurden mit Ehrenzeichen belohnt. Das 2te Bat. machte eine Expedition sowohl in Südpreußen, als auch um Thoren zu entsetzen.

Chefs:

1774 Ob. Prinz v. **Hessen-Philippsthal**, nahm als G. M. Abschied.
1780 — v. **Blumenthal**, starb als G. M.
1784 — v. **Roschenbahr**, nahm als G. M. mit Pension Abschied.
1790 G. M. v. **Tiedemann**, erhielt 1792 Abschied mit Pension.
1792 — — **Graf** v. **Brühl**, starb auf der Reise zum Regiment.
1792 — — v. **Hollwede**. pens 96.
1796. G. M. v Manstein

Diese vorstehende Reg. hinterließ **Friedrich II.** seinem Nachfolger **Friedrich Wilhelm II.**

Unter der Regierung Sr. jetzt regierenden Majestät wurden errichtet:

N, 56. Reg. v. ~~Reitzenstein.~~

(Anspach - Baireuthische Inspektion.)

Garnison. Anspach und Crailsheim.

Uniform. Scharlachrothe Aufschläge, Klappen u. Kragen. Die Officiere haben breite silberne Huthtressen und erhabene silberne Knöpfe.

Canton. Das Fürstenthum Anspach und die Amtshauptmannschaften Hohenek, Neuhof und Neustadt an der Aisch vom Fürstenthum Baireuth.

Stamm. Dieses Regiment ist aus den ehemaligen Markgräflichen Regim. **Voit v. Salzburg, v. Reizenstein** und dem Grenadierbataillon **v. Beust** 1794 zu Mainz errichtet.

Feldzüge. Im Markgräflich-Anspachschen Diensten haben die Regimenter **v. Voit** und **v. Reizenstein**, als Subsidientruppen von England, den Amerikanischen Krieg von 1777—1783 beigewohnt. 1777 befanden sie sich bei der Expedition des Generals Clinton auf dem Nordfluß, und deren Grenad. bei dem Sturm des Forts Montgommery; ferner halfen sie die Oefnung des Delaware bewirken. 1778 waren sie in Newport, und nach Aufhebung der Belagerung bei Verfolgung des Feindes und in der Aktion bei Turckey-Hill. 1780 in der Aktion bei Springfield auf der Jersey. 1781 standen sie unter Lord Cornwallis in dem verschanzten und belagerten Lager bei York-town, theilten das Schicksal des Corps, und blieben als Kriegsgefangene in Virginien. 1788 kamen das Grenad. Bat. **v. Beust** und Regim. **v. Reizenstein** als holländische Subsidientruppen in Nimwegen zu stehen. 1792 traten sie in Königl. Dienste und machten 1793 die Campagne bei der holländischen Armee. Sie befanden sich bei der Blokade von Breda, machten bei der Bataille von Famars, als Avantgarde des holländischen Corps, den Angriff auf Muschin; vertheidigten Lanoi in Flandern 12 Wochen lang gegen vielfältig intendirte Ueberfälle und einem förmlichen Angriff mit schwerem Geschütze; wohnte der Blokade von Maubeuge bei, und hatten vorzüglichen Antheil an der Vertheidigung des Bois de Tilleul. 1794 gingen sie zur Armee am

Rhein, wo das Regiment zur Beschützung der Demarkationslinie bis zum November 1795 stehen blieb, und dann nach der Garnison zurück kehrte.

Chef:

1794 G. M. v. Reitzenstein. † 1796.
1796 Obr. v. Lauren.

N. 57. Reg. v. Grevenitz.

(Niederschlesische Inspektion.)

Garnison. Glogau.

Uniform. Couleur de Chair Aufschläge, Klappen und Kragen, mit 32 gestickten Schleifen. Die Officiere haben flache vergoldete Knöpfe und um den Huth eine schmale goldne Tresse.

Canton. Der Glogauer, Guhrauer und Schwiebußer Kreis, nebst den darinn liegenden Städten.

Stamm. Dieses Regiment wurde 1794, 1 Bat. stark, in Stettin aus polnischen Kriegsgefangenen und Neugeworbenen errichtet, und dem Major v. **Weyher** gegeben. 1795 wurde es durch die Einländer des Regim. N. 37, dessen Canton es zugleich bekam, vollzählich gemacht. Die Officiere wurden größtentheils aus der Armee genommen. Der kommandirende Major v. **Weyher** erhielt den Abschied mit Pension.

Chef:

1795 G. M. v. Grevenitz.

Leichte Infanterie.

Feld-Jägerregiment zu Fuß.

(Mark Brandenburgische Inspection.)

Garnison. Mittenwalde, Belitz, Zossen und Müncheberg.

Uniform. Zeisiggrüne Röcke, Aufklappen und Westen, gelbe lederne Beinkleider und Stiefeln. Auf den Röcken ponçeaurothe Aufschläge und Kragen, nebst gelben Achselbändern, und am Seitengewehr grüne Port-Epees. Die Officiere haben goldne Achselbänder, Hüthe ohne Tressen mit einem Cordon, goldener Agraffe und weissem Federbusch. 1789 bekamen die Jäger auch Hüthe nach Art der Infanterie, nur ohne Einfassung, dagegen aber einen grünen Federbusch. Ihre Waffen sind Büchsen und Cartuschen.

Canton. Dem Regimente sind die Königlichen u. Städte-Unterförstersöhne obligat und es wird damit complettirt.

Stamm. 1740 wurde es auf 50 bis 60 Mann errichtet, wegen gut geleisteter Dienste aber vermehrte es König **Friedrich** II. von 1756 bis 1760 auf 800 Mann. 1760 wurde das Corps gefangen, 1761 aber wieder errichtet und 1763 bis auf 300 Mann reducirt, welche ein Bat. von 5 Comp. machten. 1778 kam eine sechste Comp. dazu, 1786 aber noch viere, so, daß das Reg. jetzt aus 10 Compagnien oder 2 Bataillonen bestehet.

Feldzüge. Im siebenjährigen Kriege wurden die Jäger als ein damaliges Bataillon zu verschiedenen Corps der Armee vertheilt, jedoch waren sie immer bei des Königs Armee, und wohnten 1757 der Prager, Breslauer und Leuthner Schlacht bei, in welchen sie sich sehr zu ihrem Vortheil auszeichneten, und den Feinden großen Abbruch thaten. 1758 standen sie mit vor Olmütz, und bewiesen in der in diesem Feldzuge bei Hochkirch vorgefallenen Schlacht, daß es ihnen nicht an Tapferkeit gebrach. 1760 wurden sie zur Belagerung von Dresden gezogen und fochten darauf in der Action bei Strehla. 1778 — 79 machten sie den baierschen Erbfolgkrieg mit, so wie 1787 zwei Comp. zur holländischen Campagne genommen wurden. Seit 1792 befindet sich das 1te Bat. am Rheim und war mit in der Kanonade bei Valmy. Ferner war das 1te Bataillon bei Einnahme der Stadt und des festen Schlosses Sirck, bei dem Bombardement von Longwy und Verdün, in der Attake bei Oberurssel, und bei Bombardirung der Festung Königstein. 1793

war es in dem Gefecht bei Hochheim, in welchem Jahre auch das 2te Bataillon zur Armee kam, wo es bei dem Gefecht von Waldalgisheim über 6000 Mann feindliche Truppen aus ihren vortheilhaften Verschanzungen herausschlug und dabei 4 Canonen eroberte, die Sr. Majestät dem Bataillone mit 1200 Thaler bezahlten. 4 Compagnien waren mit bei der Belagerung von Mainz, desgleichen bei dem Gefecht von Ramberg und Lehme, so wie bei der Action am Ketterich. Ferner in der Bataille bei Pirmasens, und dem Gefechte zu Ober-Steinbach im Elsaßischen, auch in der Bataille bei Kaiserslautern. Ingleichen haben 2 Compagnien, welche mit bei der Armee in den Niederlanden gestanden, sich bei verschiedenen Actionen rühmlich ausgezeichnet, so wie auch das Reg. im Feldzug von 1794 gute Dienste geleistet hat.

Chefs:

1740 Major, Chevalier de Chasot, war ihr erster Commandeur, starb.
1750 Ob. v. d. Osten, starb.
1751 Ob. v. Aweyde, starb.
1756 Maj. Hartwig, starb als Ob.
1759 — Baader, wurde entlassen.
1759 Cap. v. Gaudi, bekam als Flügeladj. das Comm.
1760 Maj. des Granges. Unter ihm gerieth das Corps in Kriegsgefangenschaft.
1761 Gen. Adjut. v. Anhalt. Unter ihm wurde es wieder formirt.
1778 Ob. des Granges, als Chef, nachher G. M. wurde auf Pension gesetzt.
1790 Ob. v. Voß, jetziger G. M.

Füsilierbataillone.

Sämmtliche Bat., so in 6 Brigaden eingetheilt sind, (siehe Rangliste) haben grüne Röcke, dergleichen Unterfutter und weiße Unterkleider. Die Officiere haben bei

einigen Bat. plüschne Aufklappen u. s. w.; daher wird nur die Veränderung der Couleur von den Aufklappen, Aufschlägen, Kragen und Knöpfen angezeigt. Die Officiere tragen Stiefeln, Hüthe ohne Tressen mit einem weissen Federbusch. einem Cordon, einer Kokarde und Agraffe, worin ein fliegender Adler von Gold oder Silber (je nachdem die Knöpfe weiß oder gelb sind), schwarze Halsbinden, sie haben weder Spontons noch Ringkragen. Die Unterofficiere haben auf den Aufschlägen goldne oder silberne Tressen, und um den Huth gleichfalls eine Tresse. Die Röcke der Gemeinen sind nicht besetzt: sie tragen Stiefeletten, der Huth ist mit einer weißen Schnur eingefaßt, an demselben ist ein fliegender Adler, und eine schwarz, grün und melirte Puschel. Sie haben keine Cantons, sondern werden aus der Armee mit Einländern ergänzt. Die Ausländer werden sie selbst.

N. 1. Bat. v. Wedel.

(Magdeburgische Inspection.)

Garnison. Halle.

Uniform. Hellgrüne tuchene Aufklappen, Aufschläge, Kragen und gelbe Knöpfe.

Stamm. 1787 ist dieses Bat. aus 4 Comp. des Infanteriereg. N. 3 formiret worden, welches schon 1665 errichtet gewesen.

Feldzüge. In so fern dieses Bataillon seinen Stamm aus dem Reg. N. 3 hergeleitet, hat es Antheil an allen kriegerischen Thaten der Musquetiere erwähnten Reg. 1787 war das Bat. mit bei der Expedition nach Holland, wo es zur Eroberung der Schanzen zwischen Amsterdam und Amstelveen hauptsächlich viel beitrug. Seit 1792 macht es den Feldzug wider die Franken, und wohnte der Kanonade von Valmy in Champagne bei. Auch war 1792 das Bataillon mit in den Gefechten bei Orange, Fontois und Briquenai. 1793 war es in den Actionen bei Darweiler und Stromberg, ferner bei Waldalgisheim, Wendelsheim, Alzey, Neunkirchen

an der Pließ, Carlsberg, Limbach und wiederholt bei Neunkirchen an der Pließ; ingleichen bei St. Imbert, Spiesen, Bliescastel, Bebelsheim, Biesingen und Vogelweck. Auch war es in den Bataillen von Mohrlautern und Kaiserslautern, und in der Action bei Creuzenach.

Chefs:

1787 Maj. jetzt Ob. v. Langelair, wurde Command. des Reg. N. 46, nachher Assessor beim 6ten Depart. des Ober-Kriegs-Collegii.

1789 Maj. v. Schenke, erhielt Abschied mit Pension.

1793 — v. Wedel, jetzt Ob. Lt.

N. 2. Bat. v. Bila.

(Anspach-Baireuthische Inspection.)

Garnison. Baireuth.

Uniform. Pfirsichblüthene tuchene Aufklappen, Aufschläge, Kragen und gelbe Knöpfe.

Stamm. 1787 wurde es aus 2 Comp. des Infanteriereg. N. 3 und aus 2 Comp. eines ehmaligen Grenadierbat., welches in Treuenbritzen in Garnison stand, errichtet.

Feldzüge. Dieses Bat. macht in Ansehung seiner, im zweiten schlesischen sowohl; als in dem siebenjährigen Kriege geleisteten tapfern Dienste, die nämlichen Ansprüche, die bei den Musquetieren des Infanteriereg. N. 3, als des jetzigen Füsilierbataillons N. 5 angeführet sind. Das ganze Bat. war 1787 bei der Expedition nach Holland und half Gorckum einnehmen, ein Theil desselben aber war bei der Einnahme von Dortrecht. Ferner machte das Bat. 1792 den Feldzug wider die Franken und war bei der Ueberrumpelung von Sirck und im Gefechte von Fontois und Grandpree, so wie beim Bombardement und der Einnahme von Verdun. Auch war es mit bei der Canonade von Valmy und in dem entscheidenden Gefechte bei Ursel, ohnweit Frankfurt am Main.

1793 in der Aktion bei Hochheim am Rhein stürmte es eine feindliche Batterie von 13 Canonen, unter dem heftigsten Kartätschenfeuer, mit gefälltem Bajonett. Bei dem entscheidenden Gefechte und Sieg an der Lahn war es gleichfalls, auch half es bei Bingen den Feind aus seinem vortheilhaften Posten jagen, und war mit in dem Gefecht bei Alsheim am alten Rhein. Von da marschirte es zur Belagerung von Landau, so wie es auch bei dessen Bombardement mit zugegen war. 1794 befand es sich mit in dem Gefechte bei Deidersheim in der Pfalz, wo es nach einem 6stündigen kleinen Gewehrfeuer nebst dem Bat. N. 10 den Feind mit dem Bajonet von drei Bergen warf und seinen Posten behauptete. Ferner war es bei einigen sehr hitzigen Gefechten bei Edinghofen, wo es in dem letzteren, in Gemeinschaft des Bat. N. 18, unter einem 16stündigen kleinen Gewehrfeuer den Feind in die Unmöglichkeit setzte, hier durchzudringen, der nach erhaltener Verstärkung gänzlich zurückgeschlagen wurde. An den glorreichen Sieg bei Kaiserslautern hatte das Bataillon gleichfalls vielen Antheil.

Chefs:

1787 Major **v. Renouard**, wurde als Ob. und Com. zum Regim. N. 56 versetzt.

1793 Obl. **v. Bila.**

N. 3. Bat. v. Tilly.

(Ostpreußische Inspektion.)

Garnison. Rösseln.

Uniform. Weiße tuchene Aufklappen, Aufschläge Kragen und gelbe Knöpfe.

Stamm. Dieses Bat. leitet seinen Stamm aus 4 Comp. des damaligen Garnisonreg. **v. Bose** her, welches schon 1714 errichtet war.

Feldzüge. 2 Comp. haben den beiden Hauptschlachten 1759 bei Kunersdorf und 1760 bei Torgau, so wie der Action bei Saalfeld 1761 beigewohnt. 1794 war es

in der polnischen Campagne beim Corps des Gen. Lieut. v. Günther, und nahm an der rühmlichen Auszeichnung dieses Corps ehrenvollen Antheil.

Chefs:

1787 Obr. v. Thile, erhielt als G. M. das Reg. N. 46.
1795 Maj. v. Tilly.

N. 4. Bat. v. Greiffenberg.

(Südpreußische Inspektion.)

Garnison. Wraczlawek.

Uniform. Bleumourante tuchene Aufklappen, Aufschläge, Kragen und gelbe Knöpfe.

Stamm. 1787 ist dieses Bat. aus 2 Comp. des damaligen Garnisonreg. v. Pirch, so 1715 u. aus 2 Comp. des gewesenen leichten Infanterieregim. v. Arnould, welches 1786 errichtet wurde, formirt.

Feldzüge. Zwei Comp. davon wohnten 1757 der Schlacht bei Gros-Jägerndorf und 1758 der Belagerung von Schweidnitz bei. 1794 war das Bat. mit in dem polnischen Feldzuge, und stand bis zur wiederhergestellten Ruhe in Thoren, detaschirte jedoch verschiedene Commandos, deren eines davon mit in den Gefechten bei Szboyko u. Dembrity war, viel zu den erhaltenen Siege beitrug, auch 1 Canone eroberte und Gefangene machte. Die sämmtlichen Schützen des Bat. waren mit bei Verfolgung des Dombrowskyschen Corps.

Chefs:

1787 Ob. Lieut. v. Lieberoth, starb als Obrister.
1795 M. v. Greiffenberg.

N. 5. Bat. v. Borcke.

(Potsdamsche Inspection.)

Garnison. Treuenbrietzen.

Uniform. Dunkelgrüne tuchene (die Officiere plüschene) Aufklappen, Aufschläge, Kragen u. gelbe Knöpfe.

Stamm. Es ist dieses Bat. 1787 aus 4 Comp. des ehemaligen Grenadierbat. N. 1, welches in den Kriegen sich unter den Namen **Byla, Wangenheim, Carlewitz, Bock** und **Rohr** rühmlichst hervorthat, formirt worden. Die 1te Comp. war 1715, die 2te 1740 nnd 2 Comp. 1742 errichtet.

Feldzüge. 1744 war es als ehemaliges Grenadierbataillon mit bei der Belagerung und Eroberung von Prag, wo es beim Ausmarsche auf der Brücke, unter beständigem Feuer, und mit Verlust vieler Leute, die zurückziehende Armee deckte. 1745 ward es mit zur Belagerung von Cosel gezogen. 1757 in dem Treffen bei Reichenberg bewies das Bat. so viel Bravheit, daß es der Herzog **v. Braunschweig-Bevern**, als kommandirender General, dem Könige ausnehmend rühmte. In der Schlacht bei Prag mußte es den ersten Angriff machen und blieb sofort im avanciren. Es verlor einige 100 Mann an diesem blutigen Tage. Nachdem das Bat. wenige Wochen der Blokade von Prag beigewohnt hatte, zog es der König zu seiner Armee. Es fochte in der Schlacht bei Collin, wo es den feindlichen rechten Flügel sogleich angriff, zurückschlug und sich mit der größten Unerschrockenheit von den Batterien Meister machte. Das Bat. ging hier fast zu Grunde. In den Schlachten bei Breslau und Leuthen bewies es seine gewöhnliche Tapferkeit. In Ersterer bemächtigte es sich einer feindlichen Verschanzung, machte 72 Mann zu Gefangenen und eroberte 4 Kanonen. Nachher wurde es zur Belagerung von Breslau gezogen. 1758 mußte das Bataillon den großen Transport nach Olmütz begleiten, wo es bei Domstädtel (Bautsch) zu einer blutigen Aktion kam, bei welcher das Bataillon die Geldwagen glücklich rettete. In diesem Feldzuge machte es auch die blutige Schlacht bei Hochkirch mit, in welcher es sich gegen 14 feindliche Bataillone auf das hartnäckigste wehrte, dabei aber einen Verlust von 250 Todten und Blessirten hatte. 1759 hatte das Bataillon nebst noch 3 andern bei Conradswalde gegen 8000 Feinde zu fechten und schlug sie in die Flucht. 1760 stand es auf den schlesischen Gebürgen, wo beständig Attaken und Kanonaden vorfielen. In der Schlacht bei Torgau kam das Bat.

gleich zum Schlagen, traf aber auf eine feindliche Batterie, deren Kanonen sogleich 200 Mann zu Boden streckten. 1761 mußte es die beschwerliche Wintercampagne in Pommern machen, in welcher es alle die um Colberg liegenden Retranschementer vertheidigte und attakirte, besonders aber die sogenannte grüne Schanze eroberte. 1762 wohnte es der Aktion bei Harta bei. 1778—1779 machte es den baierschen Erbfolgkrieg mit und war in dem starken Gefechte bei Zuckmantel. 1794 ging das Bat. in den Feldzug wider die Franzosen zur Rheinarmee.

Chef:

1787 M. v. **Borcke**, jetziger Obrister.

N. 6. Bat. v. Rembow.

(Ostpreußische Inspection.)

Garnison. Königsberg in Preußen. (Jetzt in Südpr.)

Uniform. Orangefarbene tuchene Aufklappen, Aufschläge, Kragen und gelbe Knöpfe.

Stamm. Das Bat. ist 1740 von den Grenad. des ehemaligen Garnisonreg. N. 1 und 2 errichtet, ward nachmals ein stehendes Grenadierbat., bis es 1787 auf den Fuß eines Füsilierbat. gesetzt wurde.

Feldzüge. 1745 fochte das Bat. in der Schlacht bei Soor. 1757 bewies es sich in der bei Gros-Jägerndorf ungemein brav und wurde nachher zur Blokade von Stralsund genommen. 1758 ward es zu der Zorndorfer Bataille gezogen, auch hielt es sich 1759 in der Schlacht bei Kunersdorf sehr gut, nicht minder in der Aktion bei Langensalza. 1760 kam es in der Schlacht bei Torgau gleich Anfangs ins Feuer, und büßte viel Leute ein. 1762 war es mit in dem Treffen bei Freiberg und nachher in der Aktion bei Töplitz. 1794 war das Bat. in der polnischen Campagne und mit in den Gefechten bei Piontritza, wo der 6mal stärkere Feind glücklich über die Narew zurückgeschlagen wurde, so wie bei Collno, wo 2 Compagnien ohne Artillerie den zahlreichen Feind aus

der

Stadt delogirten, ihm 1 Haubitze und 2 kleine Canonen abnahmen, und einige 90 Gefangene machten. Ferner war es in dem Gefechte bei Demniekl, wo 1 Compagnie durch eine falsche Attake znm Siege viel beitrug.

Commandeurs vom ehemaligen Grenadierbataillone:

1745 M. v. Katte, starb.
1753 — v. d. Heyde, wurde Commandeur der Festung Friedrichsburg bei Königsberg, und nachher von Colberg.
1755 — v. Lossow, erhielt das Inf. Reg. N. 41.
1765 Ob. v. Natalis, wnrde Commandant des Regiments N. 39.
1766 M. v. d. Hardt, als Oberster.
1779 Ob. v. Hacke, erhielt Pension.
1780 M. v. Klingsporn, wurde Commendant des Forts Friedrichsberg.
1785 Ob. Herzog v. Hollstein-Beck, Command.

Chefs vom Füsilierbataillon:

1786 Ob. Herzog v. Hollstein-Beck, wurde Brigadier der Ostpreuß. Füsil. Bat., jetzt G. Lt.
1789 M. v. Rembow, jetziger Ob.

N. 7. Bat. v. Schultz.

(Oberschlesische Inspektion.)

Garnison. Reichenbach. (Jetzt in Südpreußen.)

Uniform. Pfirsichblüthfarbene tuchene Aufklappen, Aufschläge, Kragen und weiße Knöpfe.

Stamm. 1787 ist es aus 4 Comp. des damaligen Garnisonregim. v. Heuckingk, welches 1763 errichtet wurde, formirt.

Feldzüge. Die Geschichte des Bat. entwickelt sich aus der Geschichte des Freibat. von le Noble und v. Lüderitz, imgleichen des Freiregiments v. Wunsch, als aus welchen das Regim. v. Heuckingk zusammen-

gesetzt wurde, indem die eine Comp. beim Bat. von le Noble, die andre beim Bat v. Lüderitz und die 3te und 4te beim Regiment Wunsch gestanden hat. Ersteres hat sowohl die Belagerung als die Bataille von Prag, ferner die Bataillen von Breslau und Leuthen, das Gefecht bei Hochkirch, wie auch die Belagerung von Olmütz und Schweidnitz mitgemacht. Das Bat. v. Lüderitz war bei der Belagerung von Olmütz, desgleichen in dem Gefechte von Landshut. Das Regim. v. Wunsch agirte gegen die Reichstruppen, und wohnte auch den Schlachten von Frankfurt, Liegnitz, Freiberg und Torgau bei. In ein Garnisonregim. endlich zusammengesetzt, machten 2 Bat. den baierschen Erbfolgekrig mit. 1790 rückte das Füsilierbat. v. Schultz nach seiner Errichtung zuförderst an die Glatzisch-Böhmische Gränze, hierauf 1793 an die Schlesisch-polnische Gränze, und endlich 1794 nach Polen. Hier half es den Feind aus dem Lager bei Skala verdrängen, wie auch die Furagirung von Slavkon vollziehn und deckte die Magazine von Pilice, Zarnonice und Pinczow; ersteres besonders während dem Treffen bei Szizekocin. Hierauf rückte es in der Woiwodschaft Sendomir bis Ozolzna vor, und entwaffnete einen beträchtlichen Theil feindlicher von Warschau kommender Truppen.

Chefs:

1787 Ob. v. Schmidhenner, wurde Commend. in Glatz.
1788 Ob. L. v. Schultz, jetziger Oberster.

N. 8. Bat. v. Kloch.

(Oberschlesische Inspektion.)

Garnison. Namslau. (Jetzt in Südpreußen.)

Uniform. Hellgrüne tuchene Aufklappen, Aufschläge, Kragen und weiße Knöpfe.

Stamm. Zur Formirung dieses Bat. wurden 4 Comp. von einem ehemaligen Garnisonreg., das schon

1741 errichtet, und dessen letzter Chef der Gen. Maj. v. Saß war, genommen.

Feldzug. 1794 war das Bat. in der pohlnischen Campagne, und daselbst bei der Einnahme von Krakau. 2 Comp. waren in der Bataille von Seelze, und 2 Compagnien in der Action bei Magnoschewe.

Chefs:

1787 Ob. v. **Plüskow**, wurde zum Regiment N. 47 versetzt.

1790 M. v. **Hanff**, wurde Commend. des Forts Preußen bei Neisse.

1794 — v. **Eisenhart**, starb.

1794 — Bar. v. **Kloch**.

N. 9. Bat. v. Prosch.

(Südpreußische Inspektion.)

Garnison. Wiszogrod.

Uniform. Paille tuchene Aufklappen, Aufschläge, Kragen und weiße Knöpfe.

Stamm. Es wurde dieses Bat. aus dem ehemaligen Grenadierbat. N. 6 errichtet. Es waren die Gren. von 2 Garnisonregim., deren Stiftungszeit 1741 war. Auf den Grenadieretat wurden sie 1753 gesetzt, und 1787 auf den gegenwärtigen.

Feldzüge. Die vorzüglichsten Thaten, welche von diesem Bat. bekannt sind, bestehen in Beiwohnung vieler Hauptschlachten, als: 1757 der bei Prag und dessen Belagerung, der Colliner, Breslauer und Leuthner Schlachten, wie auch der Belagerung von Breslau. 1758 stand es mit vor Olmütz und fochte in den Schlachten bei Zorndorf und Hochkirch mit möglichster Tapferkeit. 1759 zeichnete es sich in der bei Künersdorf durch Standhaftigkeit bei den schwierigsten Angriffen aus. 1761 mußte es den überaus beschwerlichen Feldzug in Pommern beiwohnen, wo es in den um Colberg angelegten Verschanzungen, Vertheidigungen und Angriffe zu ma-

chen hatte, und sich im Sturme auf Sple hervorthat. 1762 hatte es ein Gefechte bei Bischofswerda, so wie 1778 eines bei Lewien. 1794 war es mit in Südpreußen.

Chefs als ehemaliges Grenadierbataillon.

1753 M. v. Plötz, nahm als Ob. Abschied.
1757 — v. Rohr, erhielt den Abschied.
1759 — v. dem Busch, erhielt als Ob. Pension.
1764 — v. Zabeltitz, starb als Ob.
1764 — v. Gillern, wurde 1787 Ob. und Chef des nunmehrigen Füsil. Bat., nachher aber erhielt er das Reg. N. 16.
1789 — Jung v. Diebitsch, starb.
1789 — v. Prosch, jetziger Ob. Lt.

N. 10. Bat. Prinz zu Anhalt Pleß.

(Oberschlesische Inspektion.)

Garnison. Breslau.

Uniform. Paille tuchene Aufklappen, Aufschläge, Kragen und gelbe Knöpfe.

Stamm. Ehemals war es ein stehendes Grenadierbat., dessen letzter Chef der Obr. v. Larisch war. Es wurde 1753 aus 4 Comp. von 2 Garnisonregimentern formirt. 1787 aber kam es auf den Fuß eines Füsilierbataillons.

Feldzüge. 1760 fochte es in der großen Action bei Landshut mit vieler Tapferkeit und hatte das Schicksal, in Gefangenschaft zu gerathen. 1761 ward es wieder errichtet und wohnte der berühmten Expedition nach Polen bei, wo es bei Höblin ein starkes Gefecht hatte und darauf die große Wagenburg bei Gostin attakirte und sie in Brand steckte. In diesem Jahre machte es den Winterfeldzug in Pommern, hielt sich in der Action bei Cörlin und nachher in den Angriffen und Vertheidigungen der um Colberg angelegten Verschanzungen, besonders im Sturme auf Spie, ungemein brav: 1792 war das Bat. mit beim Bombardement von Verdun, und blokirte 1793

Cassel bei Mainz, wobei es zu verschiedenen Gefechten kam. In dem Gefechte bei Hochheim eroberte das Bat. 2 Canonen, auch war es mit bei Alzheim. Ferner befand es sich in den Gefechten bei Zweibrücken und Limbach, so wie 2 Comp. in der Action bei Pirmasens. Das ganze Bat. machte die Recognoszirung des Hundenthaler Lagers, wo es bei Tann zu einem für den Feind nachtheiligen Gefechte kam. Gleichfalls war es in dem Gefechte bei Busenberg, so wie wenig Tage darauf bei Neustadt. 1794 war das Bat. in den Gefechten bei Türkheim, Neppenheim, Obernheim und Deidesheim, wo es nebst dem Bat. v. Bila den Feind von Kirchberg vertrieb; imgleichen zweimal bei Fenningen und Felmersheim. Ferner war es in der Expedition gegen Kaiserslautern und machte die Attake auf den Carlsberg, wo es bei einem abermaligen Gefechte ebenfalls zugegen war, so wie in den Gefechten bei Enkebach, Hochspeier und Kaiserslautern.

Chefs:

1753 M. v. Rhaden, starb.
1759 — v. Roschenbahr, blieb bei Landshut.
1760 — v. Hachenberg, starb als Ob.
1776 — v. Leezke, erhielt Pension.
1780 — v. Larisch, wurde Ob. Lieut. und zum Inf. Regiment N. 27 versetzt.
1788 — v. Diebitsch, erhielt als Ob. Lt. den Abschied.
1791 — v. Forkade, nahm Abschied.
1792 — v. Martini, erhielt mit Pension Abschied.
1795 — Prinz zu Anhalt Pleß.

N. 11. Bat. vac. v. John.

(Ostpreußische Inspection.)

Garnison. Memel.

Uniform. Weisse tuchene Aufklappen, Aufschläge, Kragen und weiße Knöpfe.

Stamm. 1787 ist dieses Bat aus 4 Comp. des ehemaligen Garnisonreg., dessen letzter Chef der Ob. v. **Berrnhauer** war, formirt worden.

Feldzüge. In so fern dieses Bat. seinen Stamm von einem alten Garnisonreg. herleitet, so hat es mit Antheil an folgenden Vorfällen: Es befand sich 1757 in der Schlacht bei Gros-Jägerndorf. 1758 bei der Belagerung von Schweidnitz. 1759 wurde es bei Freiburg ohnweit Schweidnitz unter dem Major **v. Francklin** von 4000 Mann angegriffen, es vertheidigte aber seinen Posten und legte besondere Ehre ein. 1760 fochte das 4te Bat. mit vieler Tapferkeit in der großen Action bei Landshut. Im baierschen Erbfolgkriege 1778 wehrte sich ein Commando von 100 Mann in einer Redoute gegen 1 Bat. Oesterreicher und trieb es zurück.

Chefs:

1787 Ob. L. **v. Dessauniers**, nachheriger G. M. wurde Commendant in Glogau.
1795 M. **v. John**, nahm Abschied.

N. 12. Bat. v. Eicke.

(Südpreußische Inspektion.)

Garnison. Dobrzyn.

Uniform. Orangefarbene tuchene Aufklappen, Aufschläge, Kragen und weiße Knöpfe.

Stamm. Dieses Bat. leitet seinen Ursprung von den 2 Gren. Comp. des ehemaligen Garn. Reg. N. 11, welche schon 1743 errichtet waren, her. 1745 wurden sie auf den Feldetat gesetzt. 1775 gab das damals stehende Gren. Bat. N. 4, 2 Comp. dazu, woraus das Gren. Bat. N. 7 als gegenwärtiges entstand. 1787 wurde es zum Füsil. Bat. gemacht.

Feldzüge. 2 Comp., als der älteste Stamm, waren 1745 mit in der Schlacht bei Soor. 1757 wohnten sie der Schlacht bei Gros-Jägerndorf, 1758 der bei Zorndorf und 1759 der bei Kunersdorf bei. 1760 befanden

sie sich in der Action bei Strehla und in der Schlacht bei Torgau. 1762 hatten sie ein Gefechte bei Töpliß, und endigten den Feldzug mit dem Treffen bei Freiberg. 1794 war es in der polnischen Campagne.

Chefs:

1745 Herzog v. Holstein-Beck, war Command. eines Gren. Bat., wovon die 2 Stammcomp.
1775 Ob. v. Bähr, Chef des Gren. Bat. sowohl, als des 1787 auf gegenwärtigen Fuß gesetzten Bat. Erhielt als G. M. Pension.
1788 — Graf zu Anhalt, ward G. M. und erhielt das Regiment N. 53.
1795 M. v. Eicke.

N. 13. Bat. v. Rabenau.

(Niederschlesische Inspection.)

Garnison. Jauer.

Uniform. Chamois tuchene Aufklappen, Aufschläge, Kragen und weisse Knöpfe.

Stamm. 2 Comp. von dem ehemaligen Garn. Reg. N. 10, welches bereits 1743, und 2 Comp. von dem leichten Inf. Reg. v. Chaumontet, welches 1786 errichtet war, machen seit 1787 gegenwärtiges Füsilier-Bat. aus.

Feldzug. Dieses Bat befand sich mit unter denen, welche 1792 den Feldzug nach Frankreich und am Rhein machten, wo es der Kanonade bei Valmy und 1793 der Aktion bei Hochheim, wobei es 2 Kanonen eroberte, beigewohnt hat. Ferner wohnte das Bat. den Gefechten bei Weiler und Elersheim bei. Bei dem Sturm auf die Festung Bitsch war ein Commando desselben, in dem Gefechte bei Zweibrücken aber das ganze Bat., so wie auch bei Kaiserslautern, wo es 2 Canonen eroberte.

Chefs:

1787 Maj. v. Thadden, starb als Obr.
1794 — v. Nordeck zur Rabenau.

N. 14. Bat. v. Pelet.

(Niederschlesische Inspektion.)

Garnison. Bunzlau. (Jetzt in Südpreußen.)

Uniform. Schwarze tuchene (die Officiere plüschene Aufklappen, Aufschläge, Kragen und gelbe Knöpfe.

Stamm. 1787 wurden 4 Comp. von dem 1786 errichteten leichten Inf. Reg. des G. M. v. Chaumontet genommen, und daraus dieses Bat. formirt.

Feldzug. 1794 war das Bat. in der pohlnischen Campagne und focht in der Schlacht bei Seelze, bei welcher Gelegenheit es den Grenadiermarsch erhielt. Bei der Belagerung von Warschau wurde es von einer überlegenen Macht angegriffen, schlug den Feind aber zurück und behauptete seinen Posten. Es stürmte ferner die Batterien bei Warschau und eroberte die Schanzen bei Powonsk.

Chefs:

1787 Ob. v. **Pollitz**, nachheriger G. M. und Inspekteur der Westpr. Füsil. Brigade.

1794 Obl. v. **Pelet.**

15. Bat. v. Rühle.

(Niederschlesische Inspektion.)

Garnison. Löwenberg. (Jetzt in Südpreußen.)

Uniform. Chamois tuchene Aufklappen, Aufschläge, Kragen und gelbe Knöpfe.

Stamm. Hat mit dem vorhergehenden Bat. gleiche Stiftungszeit und Stamm.

Feldzug. 1794 war das Bat. in Polen und daselbst mit bei Einschließung und Uebergabe des Klosters Czenstochau, beim Angriff des Lagers bei Skala, in der Bataille von Seelze und bei verschiedenen Scharmützeln an der Weichsel, wobei einige Gefangene gemacht wurden. Auch war es in dem Gefechte bei Bistry in Südpreußen.

Chefs:

1787 M. v. Schurf, wurde Command. des Depot-Bat. vom Reg. N. 35.
1788 — v. Forkade, erhielt das Bat. N. 10.
1791 — v. Rühle.

N. 16. Bat. v. Oswald.

(Südpreußische Inspection.)

Garnison. Petrikau.

Uniform. Schwarze tuchene (die Officiere plüschene) Aufklappen, Aufschläge, Kragen und weisse Knöpfe.

Stamm. 1787 wurde es aus 4 Comp. des 1786 vom G. M. v. **Arnould** errichteten leichten Infanterieregiment errichtet.

Feldzug. 1794 befand sich das Bat. in der polnischen Campagne, und mußte gleich zu Anfange derselben die in Südpreußen eingefallene Madalinskische Brigade längst der Pilza verfolgen. Hierauf war es in dem Gefechte von Skala und wohnte der Bataille bei Seelze mit bei, wo es das Dorf Wiwla einnahm, so wie es gleichfalls mit bei der Einnahme von Krakau war. Unter einem 7stündigen Canonenfeuer nahm es das Dorf Wolla bei Warschau ein, behauptete solches, eroberte 1 Fahne und machte viele Gefangene. Bei Wegnahme der Schanzen vor Warschau war das Bat. gleichfalls zugegen und besetzte das Dorf Wawrzice nach einer 2stündigen Gegenwehr, vor welchem Dorfe es nochmals einem feindlichen Angriff aushielt und hierauf im Dorfe selbst einen der heftigsten Ueberfälle durch einem 3mal überlegenen Feind ausgesetzt war, den es jedoch nach einer 2stündigen hartnäckigen Gegenwehr mit großem Verlust zurückschlug und auch Gefangene machte.

Chefs:

1787 Ob. v. **Rümpel**, erhielt Pension.
1789 Maj. v. **Oswald**, jetziger Obr.

N. 17. Bat. v. Hinrichs.

(Südpreussische Inspektion.)

Garnison. Plock.

Uniform. Bleumourante tuchene Aufklappen, Aufschläge, Kragen und weiße Knöpfe.

Stamm. Hat mit dem vorhergehenden Bat. gleiche Stiftungszeit und den nemlichen Stamm.

Feldzug. An der polnischen Campagne 1794 hatte es thätigen Antheil und zeichnete sich vorzüglich aus.

Chefs:

1787 Ob. Lieut. Freiherr **v. Walbrunn**, starb.
1783 Maj. **v. Hinrichs**, jetziger Ob.

N. 18. Bat. v. Holtzschuer.

(Magdeburgische Inspektion.)

Garnison. Magdeburg.

Uniform. Carmoisinrothe tuchene (die Officiere sammetne) Aufklappen, Aufschläge, Kragen und weisse Knöpfe.

Stamm. 1787 wurde es aus 4 Comp. des bereits 1786 errichteten leichten Infanterieregim. des Obr. v. **Müller** formirt.

Feldzug. 1792 marschirte das Bat. zum Feldzuge nach Frankreich und am Rhein, und stand mit in der Canonade bei Valmy in Champagne. 1793 war es mit bei Waldalgisheim und Bingen, ferner bei Ensheim und Gundersheim, imgleichen auf dem Carlsberge und bei Homburg, so wie bei Obersteinbach zur Eroberung der Weissenburger Linien. 1794 befand sich das Bat. mit bei Weidenthal im Neustädter Thale, und 2 Comp. in den wiederholten Gefechten bei Edinghofen, Roth, Edesheim und Weiher, ingleichen 2 Comp. auf dem Schänzelberge bei Edinghofen und auf dem Pattenberge ohnweit Grünstadt ein Detaschement, wo nachmals, wenig Tage darauf, das ganze Bat. sich mit befand, so wie bei Eselsfurth und Kaiserslautern.

Chefs:

1787 Ob. Lt. v. **Wilhelmi**, starb.
1788 Maj. v. **Müffling**, kam als Ob. Lt. und Commaнд. zum Reg. N. 12.
1794 — v. **Holtzschuer**.

N. 19. Bat. v. Ernest.

(Magdeburgische Inspektion.)

Garnison. Magdeburg.

Uniform. Carmoisinrothe tuchene (die Officiere sammetne) Aufklappen, Aufschläge, Kragen und gelbe Knöpfe.

Stamm. Ist mit dem vorhergehenden in allem gleich.

Feldzug. 1792 war des Bat. ebenfalls mit in der Canonade bei Valmy in Champagne, ingleichen in den Gefechten bei Monchienne, Pillon, Moosbach u. Biebrich. 1793 war es mit bei Alzei auf dem Carlsberg, Limbach und Alstadt und in der Action bei Limbach. Ferner in den Gefechten bei Zweibrücken, Herzogshand, Böckweiler und Neu Hornbach, so wie 1794 bei Welschstein, gleichfalls auch bei dem Ueberfalle bei Moorsheim und in den Gefechten bei Kirchheim-Poland, Trippstadt, auf dem Sande bei Leimen, auf dem großen Haltersberg und Johanniskreuz und bei Creutznach,

Chef;

1787 Major v. **Ernest**, jetziger Obr.

N. 20. Bat. v. Legat.

(Magdeburgische Inspektion.)

Garnison. Magdeburg.

Uniform. Dunkelgrüne tuchene (die Officiere plüschene) Aufklappen, Aufschläge Kragen und weiße Knöpfe.

Stamm. 1787 ist dieses Bat. aus 2 Comp. des leichten Inf. Reg. des Ob. v. **Müller**, so schon 1786 errichtet wurde, und aus 2, 1787 neu dazu geworbenen Compagnien formirt.

Feldzug. 1792 marschirte es wider die Franken, und befand sich in dem Gefechte und der Kanonade bei Briquenai in Champagne, und 1793 am Rhein bei Eroberung der Redouten und Verschanzungen bei Altstadt und Limburg. 1 Comp. war mit bei der Belagerung von Mainz, das ganze Bat. aber in der Schlacht bei Kaiserslautern.

Chef:

1787 Major v. **Legat**, jetziger Ob.

Feld-Artillerie-Corps, bestehend aus 4 Regimentern und 3 reitenden Compagnien.

Garnison. Berlin und Breslau.

Uniform. Die Officiere haben dunkelblaue Aufklappen, Aufschläge und Kragen, auf jeder Klappe 7 gestickte goldne Schleifen, 2 unter derselben, 3 auf dem Aufschlage, 3 auf der Tasche, 2 hinten, und um den Huth eine schmale goldne Tresse. Die Feuerwerker haben 7 goldne Bandlitzen auf jeder Klappe, 2 unter derselben, 3 auf der Tasche, 2 auf dem Aufschlage, und 2 hinten. Die Unterofficiere sind den Feuerwerkern ähnlich, nur daß sie auf der Tasche und hinten keine Litzen haben. Die Bombardiere haben nur 2 goldne Litzen unter der Klappe, 2 auf dem Aufschlage und eine schmale Achseltresse, den Pulverflaschriem überzuknöpfen. Die Gemeinen haben keine Litzen.

Canton. Die Städte: Trebbin, Mittenwalde, Sommerfeld, Zielenzig, Drossen, Fehrbellin, Pritzerbe, Werben, Möckern, Charlottenburg, Alt-Landsberg, Biesenthal, Müncheberg, Freienwalde, Wrietzen, Oderberg,

Ziesar, Nörenberg, Neuwedel, Bernstein, Callis, Plathe, Regenwalde; in Westpreußen ein Theil des Cronschen und Caminschen Kreises, in welchen 270 Dörfer u. nachstehende Städte; Filehne, Schloppe, Tietz, Märkisch-Friedland, Jastro, Schneidemühl, Schönlanke, Nadolin, Teutsch-Crone, Uscz, Czarnikow, Vansburg, Zempelburg, Camin, Flatau und Krojanck; 1787 erhielt es den Brombergischen Kreis, dazu gehört: die Stadt Bromberg nebst ihren Vorstädten und Vorwerken, Fordon, Schulitz, nebst Stadt-Vorwerk und Stadt-Holländerei, Pohlnisch-Coronowa. Das Amt Bartelsee, Coronowa und Wtellnow, Nisozewitz und alle zu diesem Kreise gehörige adeliche Dörfer, Vorwerke und Mühlen, der Inowracklawsche Kreis, und 10 Dörfer aus dem Amte Iniskowo, und 1795 den Krebenschen und Fraunstädtschen Kreis.

Stamm. Als Churfürst **George Wilhelm** 1627 mit seinen Völkern nach Preußen marschirte, um es vor den Schweden und Pohlen zu decken, nahm er zwar schon Artillerie mit, so aus 41 Mann bestand; allein Churfürst **Friedrich Wilhelm** unterhielt ein größeres Corps Artillerie, welches 1676 aus 300 Mann bestand, in kleinen Festungen zerstreuet lag, und von dem Ob. v. **Schördt** commandirt wurde. Er nahm 1677 den Abschied. Ihm folgte der Ob. v. **Weyler**, starb 1690 als G. M. Sein Sohn, der Ob. v. **Weyler**, war sein Nachfolger. 1695 wurde der Markgraf **Philipp v. Brandenburg** zum Gen. Feldzeugm. ernannt. Unter diesem kam das Corps auf 9 Comp.. 1698 folgte auf dem Ob. v. **Weyler**, welcher das Corps unter dem Markgrafen commandirt hatte, der Ob. v. **Schlund**. 1704 ward die 10te Comp. errichtet. 1705 wurde der Ob. v. **Schlund** verdächtiger Correspondenz wegen, in Verhaft genommen. Sein Nachfolger war der Ob. v. **Kühlen**. Der Markgraf starb 1711, und der Ob. v. **Kühlen** wurde zum G. M. und Chef ernannt, 1715 aber vor Stralsund erschossen. An dessen Stelle kam der Ob. v. **Linger**. 1716 bestand die Artillerie aus 10 Comp.; die in Minden stehende Compagnie wurde unter 4 andere, in Festungen liegende Comp. vertheilt, und diese

bekamen den Namen: Garnisonartillerie, die übrigen 5 Comp. wurden nach Berlin gezogen, vermehrt, und Feldartillerie genannt, 1713 ward die 6te Comp., und 1741 das 2te Bat., nämlich 1 Bombardier- u. 5 Canoniercomp. errichtet u. dem Ob. v. **Holtzmann** als Chef gegeben. 1741 kam der G. F. M. Graf **v. Schmettau** aus Kaiserl. Diensten; ward G. Feldzeugm. u. starb 1751. **Linger** starb 1755 als Gen. von der Inf., und der Ob. **v. d. Osten** wurde Chef des 1sten Bat.; er blieb 1757 bei Breslau. Sein Nachfolger war 1758 der Ob. **v. Dieskau**. Dieser wurde zum Generaldirecteur u. Inspecteur über die sämmtlichen Artilleriemagazine ernannt. 1758 sind 2 neue Comp., eine in Dresden, die andere in Greifswalde errichtet. 1759 starb der Ob. **v. Holtzmann**. 1760 bestand die Artillerie aus 14 Comp. Im Jan. 1762 nahm der König eine ansehnliche Vermehrung vor, u. setzte das Corps auf 6 Bat., jedes 5 Comp. stark. Der Ob. **v. Dieskau**, welcher in näml. Jahre G. M. wurde, blieb Chef der 3 erstern Bat., der Ob. **v Moller** wurde Chef der 3 letztern; starb aber im Nov. desselben Jahres. Nach dem Kriege 1763 musterte der König das Artilleriecorps. Auf seinen Befehl wurden aus allen Comp. die Leute, welche schon vor 1756 gedient hatten, gezogen, und unter die 2 ersten Bat. gegeben; dagegen diese den Comp. ihre jungen Leute abgaben. Der G. M. **v. Dieskau** blieb Chef; doch wurde die Artillerie in 3 Regimenter getheilt. 1772 ward das 4te Regiment errichtet. Die 1782 und 1783 errichteten Comp. wurden 1787 vom 1ten Reg. ausgezogen, woraus die 3 reitenden Comp formirt sind. Der jetzige Chef ist der Ob. **v. Schönermark**.

Feldzüge. Bei ausbrechenden Kriegen wird die sämmtliche Feldartillerie in der Armee vertheilt. Es ist also nicht möglich bei jedem Reg. oder Bat. zu bestimmen, wo, und bei welcher Gelegenheit sie sich in den geführten Kriegen namentlich befunden haben. So viel ist von der preuß. Artillerie sattsam bekannt, daß sie bei allen Vorfällen ganz vortrefliche Dienste geleistet, u. oft, wie z. B. bei Roßbach, Leuthen, besonders bei Zorndorf, den Ausschlage zum Siege gegeben hat. Die reitende Artillerie ist

bei der preußischen Armee seit 1759 die erste und einzige in Europa gewesen, und ihr Nutzen hat sich zum Nachtheil der Feinde bei vielen Actionen, und namentlich zuerst in der bei Pretsch, bestätiget. Das österreichische Haus hat die Erfindung nach dem siebenjährigen Kriege nachgeahmt. Auch im letztern franz. Kriege hat die Artillerie besonders bei der Belagerung von Mainz sich vortrefflich ausgezeichnet.

Das erste Artillerieregiment in Berlin.

Chefs:

1762 Ob. v. Dieskau, starb als G. L., Gen. Inspecteur und Directeur der sämmtlichen Artillerie.
1777 G. M. v. Holtzendorf, starb als Gen. Insp. u. Directeur der Artillerie.
1785 Ob. v. Dittmar, wurde 1787 Director des 3ten Depart. im O K. Col. Gen. Insp. u. Director der Artillerie, starb als G. M.
1792 — v. Meerkatz, jetziger G. M. u. Chef der ganzen Artillerie.

Das zweite Artillerieregiment in Breslau.

Chefs:

1762 Ob. v. Moller, starb noch in diesem Jahre.
—— — v. Ritscher, starb.
1770 — v. Lüderitz, starb.
1778 — v. Höfer, starb
1785 — v. Dittmar, erhielt das erste Reg.
—— — v. Pritzelwitz, starb.
1787 — v. Bardeleben, nachher G. M., Abschied mit Pension.
1795 — v. Block.

Das dritte Artillerieregiment in Berlin.

Chefs:

1763 Ob. v. **Winterfeldt**, wurde 1776 nach Neisse als Com. der schlesischen Artillerie versetzt.
1776 — v. **Holtzendorf**, wurde Chef des ersten Reg. und des ganzen Corps.
1777 — v. **Meerkatz**, starb.
1786 — v. **Moller**, Gen. Insp. erhielt als Gen. Lieut. Abschied mit Pension.
1794 — v. **Tempelhof**.

Das vierte Artillerieregiment in Berlin.

Stamm. Dieses Reg. wurde 1772 auf 10 Comp. errichtet, bekam aber keine Bombardiere. Die Gemeinen hatten statt der Pulverflasche über der einen Schulter einen ledernen weiß angestrichenen Riemen, an welchem eine Pistole hing, über der andern aber eine Schippe und Hacke. 1782 verlor es diese Armatur und erhielt an deren Stelle, wie die andern Regim., Pulverflaschen, auch Bombardiere. Eine gewisse Mannschaft von jeder Comp. lernt sappiren. Dieses Reg. hat keinen Chef, sondern Commandeur. Diese sind gewesen:

1772 Ob. v. **Pritzelwitz**, ward Com. des 1ten u. der Ob. v. **Moller** des 2ten Bat. Als dieser 1779 Com. des 1ten Reg. wurde, blieb der Ob. v. **Pritzelwitz** allein Com. Dieser erhielt 1785 das 2te Regiment.
1785 — v. **Meerkatz**, wurde 1792 Chef des 1ten Reg.
1792 — v. d. **Lochau**, jetzt G. M.

Garnisonartillerie.

Die 4 Comp., welche 1716 unter dem Namen: Garnisonartillerie, von dem Feldartilleriecorps abgesondert wurden, lagen in Pillau, jetzt aber in Königsberg, Stettin,

lin, Wesel und Magdeburg. 1771 wurde die 5te Comp. in Colberg errichtet und 1784 kam eine neue Comp. nach Graudenz. Nach Schlesiens Eroberung wurde 1742 zu Breslau eine starke Comp. errichtet, von welcher alle schlesische Festungen mit Commando's besetzt wurden. 1748 wurde das Commando in Neisse auf eine Comp. stark gesetzt. 1750 ward aus dem Commando in Glatz gleichfalls eine Comp. errichtet und eine ganz neue kam nach Schweidnitz. 1756 wurde aus dem Commando in Cosel gleichfalls eine Comp. und 1771 aus denen in Breslau und Glogau gleichfalls Comp. formirt. 1782 kam eine ganz neue Comp. nach Silberberg. Auch befindet sich ein kleines Artilleriecorps in Plassenburg und Wülzburg.

Pontonniere.

Garnison. Berlin.

Uniform. Die Montirung der Pontonniere ist der der Artillerie gleich.

Stamm. 1715 bestanden sie aus einem Capitain, 2 Unterofficieren, einem Klempnermeister und 20 Pontonniren. 1716 wurden sie, bis auf den Cap., 2 Unterofficiere und 4 Gemeine abgedankt, 1725 wurden noch 20 Mann dazu geworben, und standen in Berlin bei der Artillerie, bis 1742 eine neuerrichtete Mineurcomp. dazu kam, mit welcher sie vereinigt wurden. 1744 wurden sie wieder von den Mineuren getrennt; 1756 wurden sie vermehrt; 1763 aber wieder bis auf den Cap., Prem. Lieut., 3 Unterofficiere und 24 Mann, reducirt. 1773 wurden sie von den Mineuren gänzlich abgesondert und erhielten Artilleriemontirung. 1787 wurden sie mit 2 Sec. Lieut., 3 Unterofficieren und 24 Mann vermehrt. Ihre Chefs sind Capitaine.

Das Ingenieurcorps.

Garnison. Berlin, Potsdam und in Festungen.

Uniform. Dunkelblaue Röcke, mit schwarzen Manchester-Aufklappen, Aufschläge und Kragen, auf jeder Klappe 7 silberne gestickte Schleifen, 2 unter der-

selben, 3 auf dem Aufschlage, 3 auf der Tasche und 2 hinten, schwarz Unterfutter, versilberte Knöpfe, grüngelbe Unterkleider und Stiefeln, um den Huth eine breite ausgebogene silberne Tresse mit Cordon und Agraffe. Ausserdem ist ihnen erlaubt, eine Interimsuniform ohne Stickerei, desgleichen den Huth ohne Tresse, blos mit Cordon und Agraffe, zu tragen.

Stamm und Chefs. Von diesem Corps hat man Nachricht, daß folgende Chefs bei dem Churbrandenb., nachher Königl. Ingen. Corps gestanden, als: G. M. **de Chiese**, Ob. v. **Blesendorf**, Ob. **de Cayard**, G. M. **du Trossel**, G. M. v. **Bodt**, G. M. **de Montargues**. 1741 ward das Corps vermehrt, und erhielt den G. M. v **Walrave** zum Chef, welcher zugleich das 1742 zu 10 Pionier- und 2 Mineurcomp. neu errichtete Reg. N. 49 erhielt; dieser fiel 1748 in Ungnade, u. ihm folgte der G. M. v. **Seers** als Chef des Corps und erwähnten Reg.; er ward 1757 seiner Dienste entlassen. Die 10 Comp. Pioniere bekam der G. M. v. **Diericke** 1758 als ein Füsil. Reg. und die 2 Mineurcomp. wurden unter dem Ob. v. **Castilhon** abgesondert. Dem Ing. Corps ward der Ob. v. **Balbi** vorgesetzt, der aber 1758 Alters wegen, sein Traktament bis zu seinem 1779 erfolgten Tode behielt. Von 1758 bis 1788 hat dies Corps keinen declarirten Chef gehabt, sondern die jüngeren Officiere jeder Festung standen unter dem ältern, und diese wieder unmittelbar unter dem Könige. 1787 wurde ihr Gehalt von Sr. jetztreg. Maj. ansehnlich vermehrt und das Corps nach den 3 Hauptländern, als: 1) Preußen und Pommern, 2) der Mark, Magdeburg und Westphalen, und 3) Schlesien und Glatz, in eben so viel Brigaden vertheilt; 1789 aber der G. M. v. **Regler** zum Chef des Corps u. Direktor des 4ten Departem. im Ob.-Krieges-Colleg. ernannt, starb 1792. Auch befindet sich in Plassenburg u. Wülzburg ein kleines Ingenieurcorps.

Die Ingenieurakademie.

1788 ließen Se. jetztreg. Maj. eine Ingenieurakademie in Potsdam errichten, in welcher 18 Eleven in der Ingenieurkunst Unterricht erhalten, deren jede 6, den

geschicktesten unter ihnen gleichsam zu ihren Befehlshaber haben; er führt daher den Titel: Conducteur, erhält auch wohl zur Belohnung seines Fleisses und Conduite das Portepee. Nach dem Befehl Sr. Königl. Majestät kann niemand Eleve in dieser Akad. werden, ohne vorher im Berlinischen Cadettenhause gewesen zu seyn. Der Abgang des Jng. Corps wird daraus ersetzt. Der erste Direktor ist der Ob. v. **Scheel**, von der Armee, der zweite Direktor war der M. v. **Winanckow**, vom Jng. Corps. Letzterer starb 1790, und ihm folgte der Maj. v. **Borghesi**, jetziger Obr. Lt. +97.

Das Mineurcorps.

Garnison. Glatz, Neisse und Graudenz.

Uniform. Dunkelblaue Aufklappen, orangefarbige Aufschläge und stehenden Kragen. Die Officiere haben auf jeder Klappe 7 goldene gemusterte Bandschleifen, 2 unter derselben, 3 auf dem Aufschlage, und um den Huth eine breite gebogene goldene Tresse. Die Gemeinen aber haben keine Litzen.

Stamm. Die Errichtung dieses Corps war 1742 mit dem Jnf. Reg. N. 49 zugleich. 1758 wurden die 2 Comp. Mineure davon genommen, 1772 eine dritte, und 1783 eine vierte Comp. dazu errichtet, welche ihre eignen Chefs erhielten, als:

1758 Ob. v. **Castilhon**, erhielt eine Pension.
1789 — v. d. **Lahr**, jetziger G. M.

Besondere Corps.

Das adeliche Cadettencorps.

Garnison. Berlin, Potsdam, Stolpe und Culm.

Uniform. Ponceaurothe offene Aufschläge, Kragen und Klappen; citrongelbe Unterkleider. Die Cadetten in Berlin haben um den Aufschlag und um die Hüthe,

die Unterofficiere um denselben, auch auf der Klappe eine nicht ganz schmale silberne Bandtresse. Die Unterofficiere in Stolpe und Culm, haben dergleichen Tressen nur allein um die Hüthe. Die Cadetten in Potsdam sind von den übrigen Cadetten in Absicht der Montur dadurch unterschieden, daß sie rothe Unterkleider und keine Tressen, aber weisse Bandborten um den Aufschlag, und die Unterofficiere auch dergleichen auf den Klappen haben. Die Officiere haben auf jeder Klappe 6 von Silber geschlungene Schleifen, 2 unter derselben, 2 auf dem Aufschlage, 2 auf der Tasche, 4 hinten, und um den Huth eine breite, gebogene, silberne Tresse. Dieses Corps ist eine Pflanzschule künftiger Officiere.

Stamm. **Friedrich** I. unterhielt in Berlin, Magdeburg und Colberg 3 Cadettencorps, aus welchen **Friedrich Wilhelm** I. ein Corps machte und solches nach Berlin verlegte. **Friedrich** II. hat die Verfügung getroffen, daß auch im Potsdamschen Waisenhause unbemittelte adeliche Kinder, welche für das eigentliche Cadettencorps noch zu jung sind, erzogen, und zur Aufnahme unter die Cadetten in Berlin ꝛc. zubereitet werden. Es befinden sich also gegenwärtig in Berlin, nachdem das Pagen-Institut unterm 1. März 1790 dem Cadettencorps einverleibt worden, 252, in Potsdam 40, in Stolpe 96, und in Culm 100; in allen diesen adel. Erziehungsanstalten also überhaupt 488 Cadetten, von welchen besonders die in Berlin, in allen zur Bildung eines Officiers erforderlichen Kenntnissen, unterrichtet, auch zum Soldatendienst gewöhnet, und mit allem Nöthigen auf Königl. Kosten anständig versehen; nachher aber unter die Reg. als Freicorporale, auch als Officiere, gegeben werden. — Der erste Stamm war in Colberg; er bestand aus 60 bis 70 Cadetten, welche von dem Gouverneur und Gen. Lieut. v. **Micrander** den Capitainen der dasigen Garnison zur Disciplin übergeben, 1716 aber nach Berlin gezogen, und bis auf 110 vermehrt wurden. Ihr erster Command. war der Ob. **Finck v. Finckenstein**. 1719 stießen auch die Magdeb. Cadetten dazu; nun war das Corps 150 Mann stark. Es wurde abermals mit 50 Junkern vermehrt, 1720 in 4 Comp. ge-

theilt, und im nämlichen Jahre geschah die letzte Vermehrung mit 36 jungen Edelleuten. Der Ob. v. Finckenstein starb 1727. Ihm folgte der Ob. v. St. Sauveur; starb 1731. Sein Nachfolger war der Ob. v. Milagsheim; nahm 1739 den Abschied. An seine Stelle kam der Ob. v. Oelsnitz, welcher 1753 mit Tode abging. Ihm folgte der Ob. v. Wulfen; dieser starb 1757. Hierauf kam 1759 der G. M. v. Buddenbrock. 1769 ließ der König eine neue Cadettenschule in Stolpe anlegen, wovon der Cap. v. Dedenroth jetzt Direktor ist. 1776 wurde in Culm eine ähnliche Erziehungsanstalt angelegt, und der Cap. v. d. Reck ist jetzt Direktor derselben. Der G. M. v. Buddenbrock starb 1781 als G. L. 1782 bekam es der Ob. v. Plötz, welcher schon seit 1757 eine Pension gehabt hatte; er starb noch in demselben Jahre, worauf der G. M. v. Mosch, jetziger G. L., folgte. In Kalisch ist der Maj. v. Schack jetziger Direktor.

Akademie militaire in Berlin.

Sie wurde 1765 vom König Friedrich II. gestiftet. Ihr Zweck ist: 15 junge einländische Edelleute durch den ausgesuchtesten Unterricht, und eine vorzüglich gute Erziehung dahin zu bringen, daß sie zu den ersten militairischen und andern Stellen im Staate gebraucht werden können. Diese 15 Eleven werden aus dem Königl. Cadettencorps zu Berlin genommen, und nur solche gewählt, welche sich durch gute Naturgaben dazu schicken. König Friedrich II. entwarf selbst den Plan, die Instructionen für die Lehrer und für die Gouverneure. Der verstorbene Professor Sulzer erhielt den Auftrag, das Detail davon auszuarbeiten, und in Verbindung mit dem damaligen Chef des Königl Cadettencorps, dem Gen. Lieut. v. Buddenbrock einzurichten und zu dirigiren. Um diese in ihrer Art einzige Anstalt gemeinnütziger zu machen, erlaubte der verstorbene König, daß außer den bestimmten 15 Eleven, auch andere vom einländischen und auswärtigen Adel, gegen die mäßige Pension von 400 Thlr. jährlich, und nach erhaltenen speciel-

len Erlaubniß Sr. Majestät, davon Nutzen ziehen können. Alle Wissenschaften, welche in den eben angeführten Zweck passen, werden in drei besondern Classen, meist in französischer, (welche die Hauptsprache des Hauses ist) vorgetragen. Für jede derselben sind zwei Jahre bestimmt, daß also der Aufenthalt eines Königl. Eleven sechs Jahre dauert, nach deren Verlauf er als Officier in ein Reglement placirt wird. Zur moralischen Führung sind 5 Gouverneure angesetzt, deren jeder 3 oder 4 Eleven unter seiner besondern Aufsicht hat. Der jedesmalige Chef des Cadettençorps ist auch zugleich Chef der Akademie militaire. Im Jahr 1771 wurde noch ein Sousdirector angesetzt. 1791 wurden in der innern Einrichtung dieser Anstalt, auf Befehl des jetztregierenden Königs Majestät, verschiedene Verbesserungen eingeführt. Das Ober-Kriegs Collegium erhielt die oberste Direktion, der Ob. Lieut. v. **Wulffen**, vom Königl. Cadettencorps, wurde als Inspecteur angesetzt, und dem alten Reglement noch ein neues beigefügt.

Die Uniform der Gouverneure, welche nicht Officiere gewesen sind, ist; ein scharlachrother Rock mit hellgelbem Unterfutter, Aufschlägen und Kragen, dergleichen Unterkleider, und um den Huth eine breite gebogene goldene Tresse. Diejenigen aber, welche in der Armee gedient haben, tragen die Officiere Uniform, zu welcher sie besondere Erlaubniß haben. Die Eleven und Pensionaire tragen dunkelblaue Röcke mit rothem Unterfutter, silbernen Knöpfen, blauen Aufschlägen und Kragen, hellgelbe Unterkleider, und eine schmale silberne Tresse um den Huth.

Feldjäger-Corps zu Pferde.

Garnison. Cöpenick.

Uniform. Zeisiggrüne Röcke und Westen, ponceaurothe offene Aufschläge, Kragen und gold. Achselbänder, gelbe lederne Beinkleider und Stiefeln. Die Officiere haben auf jeder Seite 8 goldne, breite, gestickte Schleifen, 2 auf dem Aufschlage, 2 auf der Tasche,

4 hinten, und um den Huth eine breite gebogene goldne Tresse. Die Jäger haben Hüthe ohne Tressen, aber grüne, mit Silber durchflochtene Cordons, auch eben solche Portepees.

Stamm. Es werden meistentheils Förster- oder Jägersöhne unter dieses Corps genommen. Statt der Unterofficiere haben sie sechs Oberjäger. Dieses Corps ist 1740 auf 60 Mann errichtet. 1744 wurde es mit 111 Mann verstärkt; es besteht also jetzt (die Oberjäger mit eingeschlossen) aus 172 Mann, die von Rittmeistern commandiret werden. Im Frieden und im Kriege werden sie als Couriere gebraucht. Ihr erster Oberbefehlshaber war 1740 der G. M. Graf v. **Hacke**. (Gewöhnlich war der erste Gen. Adjut. Friedrich II. auch zugleich Hofjägermeister.)

Chefs:

1740 G. M. Graf v. **Hacke**.
1750 — — und Gen. Adjut. v. **Buddenbrock**.
1754 Ob. v. **Ingersleben**, blieb bei Breslau als Gen. Maj.
1757 — v. **Wobersnow**, blieb als G. M. bei Kai.
1759 — v. **Krusemarck**, erhielt als G. M. das Reg. Gensd'armes.
1768 G. M. v. **Anhalt**, bekam das Reg. N. 33.
1784 Ob. v. **Hanstein**.
1787 — v. **Geusau**, wurde G. M. und zum 3ten Depart. des Ob. Kr. Coll. gesetzt.
1790 — v. **Bischofswerder**, jetziger Gen. Maj.

Garde-Invaliden in Werder bei Potsdam.

So wie die Königl. Garden zu Pferde und zu Fuß ein Reservecorps haben, so haben sie auch ein Corps Ausrangirte oder Invaliden, welches von **Fried. Wilh. I.** 1730 gestiftet wurde. Nur Invaliden des Reg. Garde und die der alten Grenadiergarde, jetziges Bat. v. **Rohdich**, haben an dieser Versorgung Antheil. Die vom

1sten Bat. Garde und von der Garde du Corps werden bei ihnen selbst verpflegt. Das Standquartier dieses Corps ist die kleine Stadt Werder bei Potsdam. Es besteht aus 1 Capit., 2 Feldwebeln, 31 Unterofficieren, 477 Gemeinen und 14 Spielleuten. Diese Invaliden genießen das volle Tractament, nur keine Montirungsstücke. In Friedenszeiten haben sie Postirungswachten um Potsdam, in Kriegszeiten aber, Potsdam und die Königl. Schlösser zu besetzen. Diejenigen, die gar keine Wachen thun, haben das halbe Tractament. Bei dessen Stiftung 1730, setzte ihnen **Friedrich Wilhelm I.** einen Capitain zum Befehlshaber.

Das Invalidencorps bei Berlin.

Dunkelblaue offene Aufklappen, Aufschläge und Unterkleider. Die Officiere haben eine schmale goldne Tresse um den Huth. — Als das Invalidenhaus bei Berlin 1748 erbauet war, mußten alle Reg. ihre verwundeten und unvermögenden Leute dahin senden, aus welchen 3 Comp., jede 200 Mann stark, errichtet wurden. Sie erhalten wie die Feldreg., Montirungsstücke und Tractament, freies Quartier, Holz und Licht. Die, welche noch gesunde Hände und Füße haben, verrichten den Dienst zur Sicherheit des Hauses.

Commandeurs:

1748 Ob. v. Feilitsch, starb.
1768 — v. Dämcke, starb.
1775 — v. Dizelsky, starb.
1779 — v. Pelchrzim, starb als Gen. Maj.
1788 — v. Reineck, starb.
1791 — v. Arnim.

Invalidencorps in den Provinzen.

Garnison. Trebin, Mansfeld, Schwienemünde, Meseritz, Labes, Tapiau, Bromberg, Schlawa, Paschkau, Glatz, Ziegenhals und Weichselmünde bei Danzig.

Se. jetzreg. Majestät fanden beim Antritt der Regierung für gut, da das vorstehende Invalidenhaus für die zahlreiche Armee zu klein ward, noch besondere Invalidencomp. zu errichten. Den 16ten Jul. 1788 wurde mit der ersten Comp. der Anfang gemacht, worauf die andern folgten; sie sind in kleine Städte einquartiret und behalten ihr Tractament. — Ihre Montirung besteht in dunkelblauen Röcken, Westen, Hosen, carmoisinroth tuchenen Aufschlägen und weissen Knöpfen; die Officiere haben eine schmale silb. Tresse um den Huth; die Gemeinen weiße Schnüre aber keine Schilde.

Kürassierregimenter.

Nach der Geschichte sind unter der Regierung des Churf. **George Wilhelms**, 1623 durch den Obl. v. **Burgsdorf** 5 Comp. Reuter angeworben worden, welche auch 1627 mit nach Preußen marschirten. 1638 bestanden sie aus 2900 Mann. Er hinterließ 1640 dem Churf. **Friedrich Wilhelm** dem Großen 2500 Reuter. Dieser große Fürst vermehrte sie, daß er 1656 in die Schlacht bei Warschau folgende 40 Comp. Kürassiere, jede aus 100 Mann, wider die Pohlen in das Treffen führte, als:

2 Comp. Trabanten.
2 —— vom Leibregiment.
6 —— Reg. des G. L. v. Dörfling.
6 —— — — G. L. v. Kanneberg.
6 —— — — G. M. v. Görtzke.
6 —— — — Ob. v. Pfuhl.
6 —— — — Ob. v. Quast.
6 —— — — Ob. v. Wallenrodt.

Nach erfolgten Frieden mit Schweden 1679 brachte der Churfürst folgende Esq. aus Pommern zurück:

2 Esq. Trabanten.
8 — Leibregiment.
3 — Churprinz.
3 — Fürst v. Anhalt D.
3 Esq. Landgr. v. Hess. H.
3 — von Prinzen.
3 — von Spän.
3 — du Hamel.

3 Esq. Prinz Ludwig.
3 — v. Dörfling.
3 — v. Görtzke,
3 — v. Mörner.
3 Esq. von Eller.
3 — v. d. Lüdtcke.
3 — v. Treffenfeldt,

Aus diesen 44 Esquadrons sind die Regimenter in derjenigen Ordnung, in welcher sie nachher auf einander folgen werden, errichtet worden.

Ihre Montirung besteht aus einem weiß tuchenen Collet mit offenen Aufschlägen und Kragen; aus einer kurzen Weste oder sogenannten Chemiset, weiß ledernen Beinkleidern, Stulpstiefeln, Stulphandschuhen und aus einem großen Huthe mit einem weissen Federbusch. Die Reg. unterscheiden sich durch die Chemisets, Aufschläge, Kragen und Scherpen von Etamin, welche bei jedem Reg. von einerlei Farbe, auch durch die Borten, womit die Collets, Chemisets und Aufschläge besetzt sind. Ausser ihrer Montirung haben sie noch einen blauen Tuchmantel, eben solchen Mantelsack und zum Futtern einen Kittel von Leinewand. Die Collets, Chemisets und Aufschläge der Officiere sind mit einer breiten Tresse besetzt, die Aufschläge und Kragen von Sammet. Zur Interimsuniform haben sie einen weissen Tuchrock mit Klappen, offenen Aufschlägen, Kragen von der Couleur des Chemisets und Achselbänder. Auf jeder Klappe sind 6 gestickte Schleifen, 2 unter derselben, 2 auf dem Aufschlage, 2 auf der Tasche und 4 hinten. Die Unterkleider sind paille.

N. 1. Reg. v. Dolffs.

(Niederschlesische Inspektion.)

Garnison. Die Vorstädte von Breslau.

Uniform. Ponceaurothe Aufschläge, Kragen und Chemisets. Die Borten auf den Collets, Aufschlägen und Chemisets sind weiß mit rothen Streifen. Die Officiere haben darauf eine breite silberne Tresse.

Canton. Der Oelsche und Wartenbergische Kreis, mit den dazu gehörigen Städten.

Stamm. Der Fürst v. Anhalt-Dessau hat dieses Reg. 1666 zu 6 Comp. stark errichtet, 1689 noch 3 Comp. dazu angeworben und so ward es auf 3 Esq., jede von 3 Compag., gesetzt. 1691 gab es Mannschaft zu Errichtung des Reg. N. 9, ab. 1718 kam es auf 5 Esq., jede von 2 Comp. Die Mannschaft dazu wurde von dem vertheilten Reg. v. Heyden genommen.

Feldzüge. 1672 marschirte das Reg. den Holländern nach den Niederlanden zu Hülfe. 1674 diente es im Elsaß, ging aber von da bald zurück nach der Mark Brandenburg, wo es 1675 die Schweden bei Fehrbellin schlagen half. Noch in diesem Jahre machte es den Feldzug nach Pommern, wo es den Schweden Greifenhagen abnahm und 1677 Stettin mit belagerte. 1686 ging der Zug nach Ungarn vor Ofen, von da wieder nach dem Rhein. Hier stand es 1689 mit vor Bonn. 1691 fochte es in der Schlacht bei Steenkerken und in der darauf folgenden Action bei Leuse. 1693 war es in dem Treffen bei Neerwinden, in welchem es fast gänzlich zu Grunde ging. In den darauf folgenden beiden Jahren stand es vor vielen brabantischen Festungen. Im spanischen Erbfolgkriege war es außer vielen Belagerungen 1706 in der Schlacht bei Ramellies, 1708 in der Schlacht bei Oudenarde, in der bei Winendael, wo es die feindliche Bedeckung von Ostende angriff und zurückschlug. Hierauf half es Ryssel (Lille) und Gent einnehmen. 1709 bewies das Reg. in der Schlacht bei Malplaquet viel Tapferkeit und verlor ansehnlich, bald darauf half es Dornik belagern und einnehmen. 1715 machte es den pommerschen Feldzug, wo es der Landung auf der Insel Rügen zugegen war. 1742 fochte das Reg. in der Schlacht bei Chotusitz. 1745 in denen bei Soor, Hohenfriedberg und bei Kesselsdorf. In ersterer warf es mit den Gensd'armes 50 Esq. Oesterreicher von einer Anhöhe und bemächtigte sich der Hauptbatterie, welches den Sieg völlig entschied. 1757 war es den Schlachten bei Prag, Collin, Breslau und Leuthen zugegen. 1758 wohnte es der Schlacht bei Hochkirch bei. 1759 war es in den beiden Schlachten bei Kay und Kunersdorf, in welcher Letztern es sich durch Bravheit ungemein auszeichnete. 1760 that das Regiment in der

Schlacht bei Torgau vortrefliche Dienste. 1762 machte es die Schlacht bei Freiberg mit. Im baierschen Erbfolgkrieg 1778—79 war es bei des Königs Armee.

Chefs:

1666 Fürst v. Anhalt-Dessau, starb als G. F. M.
1693 G. M. Graf v. Schlippenbach, starb als Gen. von der Cavallerie.
1723 — — v. Bredow, trat es ab.
1724 Ob. v. Buddenbrock, starb als G. F. M.
1757 G. M. v. Krockow, starb.
1759 — — v. Schlaberndorff, starb 1765.
1765 bis 1768 blieb es vacant.
1768 Ob. v. Röder, starb.
1781 G. M. v. Apenburg, erhielt Pension.
1784 — — v. Bohlen, bekam als G. L. Pension.
1787 — — v. d. Gröben, wurde Chef des 5ten Depart. im Ober-Kriegs-Collegio.
1788 Ob. v. Dolffs, jetziger G. L.

N. 2. Reg. v. ~~v. Marwitz~~. Malschitzki

(Mark-Brandenburgische Inspektion.)

Garnison. Kyritz, Perleberg, Zehdenick, Wusterhausen, Wittstock, Gransee und Pritzwalck.

Uniform. Dunkelcarmoisinrothe Aufschläge, Kragen u. Chemisette. Die Collets, so statt weiß, citronengelb, sind mit einer carmoisinrothen, die Chemisets aber mit einer weißen Borte besetzt, an deren Stelle haben die Officiere eine breite silberne Tresse.

Canton. Ein Theil des Ruppinschen und Havelländischen Kreises, nebst den Städten: Kyritz, Wittstock, Perleberg, Pritzwalck, Wusterhausen, Gransee, Zeh[denick] und Cremmen.

[S]tamm. 1666 wurde es für den Ob. Grafen v. [...]w errichtet. 1674 erhielt es den Namen: das [P]rinzliche, nachher das Kronprinzliche Reg. 1691

gab es Mannschaft zur Errichtung des Reg. N. 9. 1718 wurde es auf 5 Esq. gesetzt. Bis 1731 führte es den Namen Kronprinz und hatte Commandeurs.

Feldzüge. 1674 machte das Regiment den Feldzug nach dem Elsaß, wo es das Schloß Wesselsheim eroberte. Das Jahr darauf ging es zurück und fochte 1675 in der Schlacht bei Fehrbellin. 1677 marschirte es nach Pommern; war allda vor Stettin, landete sodann auf der Insel Rügen, und vertrieb nachher im Winter die Schweden aus Preußen. 1686 machte es den Zug nach Ungarn, und stand mit vor Ofen. 1689 marschirte es nach dem Niederrhein, wo es Bonn belagern half. 1692 und 93 war es wieder am Oberrhein. 1694 befand es sich in Brabant vor Luxenburg, Tournay u. Tirlemont. 1709 wohnte es mit Ruhm der Schlacht bei Malplaquet bei. 1715 trat es den Marsch zum pommerschen Feldzuge an. 1742 bewies es in der Schlacht bei Chotusitz viel Tapferkeit, indem es sich durch das erste und zweite feindliche Treffen hieb, und 2 ungarische Reg. ruinirte. 1745 hieb das Reg. bei Hohenfriedberg ein sächsisches Reg. nieder, auch befand es sich in diesem Jahre in der Schlacht bei Soor. 1756 wohnte es der Schlacht bei Lowositz bei. 1757 half es Prag belagern, und fochte in diesem Feldzuge in den Schlachten bei Collin, Breslau und Leuthen. 1758 wurde das Regiment zur Deckung der Belagerung von Schweidnitz kommandirt. Hierauf marschirte es nach Sachsen zur Prinz Heinrichschen Armee, und machte den Zug nach Franken wider die Reichsarmee. Nach Vollendung desselben kam es mit zur Zorndorfer Schlacht, deren Gewinn hauptsächlich der Cavallerie, und namentlich diesem Regimente zugeschrieben ist. Ein Commando von 200 Pferden mußte auf dem Wahlplatz bleiben, um die Verwundeten für Plünderungen zu decken. Nach dieser Schlacht marschirte es wieder zum Entsatz von Dresden. 1759 war es abermals bei dem Corps, welches in Franken die feindlichen Magazine zu Grunde richtete. Nach dem Rückmarsche aus Franken fochte es in der Schlacht bei Kunersdorf mit vieler Tapferkeit. In dem 1760 bei Liegnitz vorgefallenen Treffen, hatte das Regiment die erste Gelegenheit, sich mit dem Feinde ein-

zulassen, und nahm sogleich eine Batterie weg. Kurz vor dieser Schlacht war es auch dem Bombardement von Dresden zugegen. In der Schlacht bei Torgau erwarb es sich einen glänzenden Ruhm. 1761 marschirte es nach Thüringen, wo es der Action bei Langensalza beiwohnte. Am Schlusse dieses Feldzuges rückte es in Pohlen, zur Ruinirung der russischen Magazine, ein. 1762 half es die Schlacht bei Reichenbach und die Belagerung von Schweidnitz verrichten, wurde darauf wieder nach Sachsen detaschirt, wo es bei Spechtshausen am Tharenter Walde, gemeinschaftlich mit dem Husarenregiment N. 2 ein Corps Oestreicher warf, 400 Gefangene machte, und einige Kanonen eroberte. Den baierschen Erbfolgkrieg machte es bei des Prinzen **Heinrichs** Armee.

Chefs:

1666 Ob. Graf v. **Küssow**, starb.
1670 — v. **Strauß**, blieb als G. M. in Ungarn.
1672 — Prinz **Friedrich**, Chur- nachher Kronprinz, erhielt das Inf. Reg. N. 15.
1731 — Prinz **Aug. Wilh. v. Preußen**, ältester Bruder König **Friedrich** II., starb.
1758 — Prinz **Heinrich v. Preußen**, zweiter Sohn des vorhergehenden, starb.
1767 — v. **Wirsbitzky**, starb als G. M.
1778 G. M. v. **Weyher**, starb.
1782 — — v. **Saher**, starb.
1783 — — v. **Backhoff**, wurde Director des 2ten Depart. im Ober-Kriegs-Collegio.
1789 G. L. v. d. **Marwitz**. †
1797. Obst. v Malszytzki.

N. 3. Leibregiment.

(Magdeburgische Inspection.)

Garnison. Schönebeck, Salze, Wannsleben, Calbe, Alsleben, Frosa, Egeln.

Uniform. Dunkelblaue Aufschläge, Kragen und Chemisets; Collets und Chemisets sind mit einer blauen Sammet Borte besetzt, worin eine weisse Streife, wie weisser Spiegel ist; statt dessen haben die Officiere eine breite goldne Tresse.

Canton. Der dritte District des Holzkreises, und die Städte: Schönebeck, Frohse, Salze, Hammersleben, Mansfeld und Gerbstädt.

Stamm. 1672 wurde dieses Reg. von dem Ob. v. **Below** errichtet und Leibreg. genannt. 1691 gab es Mannschaft zum Reg. N. 9. 1718 kam es auf 5 Esq.

Feldzüge. 1675 bewies das Reg. in der Schlacht bey Fehrbellin die ersten Proben seiner Tapferkeit. 1677 half es Stettin, 1689 Bonn, u. 1695 Namur belagern. 1706 marschirte es nach Brabant zur Belagerung von Ath. 1708 wohnte es der Schlacht bey Oudenarde bey, und half darauf Lille (Ryssel) belagern. 1709 stand es mit vor Tournay und Mons, und focht in der großen Schlacht bey Malplaquet. 1710 war es mit bey den Belagerungen von Douay, Aire, Landrecy u. Quesnoy. 1715 verrichtete es den pommerschen Feldzug. 1745 leistete das Regiment in der Schlacht bey Kesselsdorf vorzügliche Dienste. 1756 that es sich in der Schlacht bey Lowositz sehr hervor. 1757 zeichnete es sich in den Schlachten bei Prag, Collin und Roßbach auf das rühmlichste aus, und erwarb sich des Königs höchste Gnade. 1759 nahmen 2 Esq. des Reg. mit Hülfe zweier Gren. Comp. bei Pasberg (St. Sebastiansberg) 800 Mann nebst den commandirenden General gefangen, eroberten 3 Kanonen, 3 Fahnen und 3 Standarten; und wohnten der Schlacht bei Kunersdorf bei. 1760 war es mit bei dem Bombardement von Dresden, darauf in den Schlachten bei Liegnitz und Torgau. In Ersterer eroberte es 7 Fahnen und 5 Kanonen. Den baierschen Erbfolgkrieg 1778—79 verrichtete es unter dem Prinzen **Heinrich**. 1793 marschirte es wider die Franken am Rhein, und ist bei den Hauptvorfällen dieses Krieges mit Ruhm zugegen gewesen.

Chefs:

1672 **Ob. v. Below**, wurde versetzt.

1673 G. M. Gr. v. **Promnitz**, ging in sächsische Dienste.
1679 Ob. v. **Sydow**, starb.
1680 — v. **Dewitz**, wurde G. L. u. Gouv. von Colberg.
1695 G. L. v. **Wangenheim**, starb.
1709 G. M. v. **Hackeborn**, starb als G. L.
1719 G. L. v. **Bredow**, wurde Gouvern. in Peitz.
1725 — — v. **Dewitz**, starb.
1736 Ob. v. **Wreech**, trat es als G. L. ab, und starb am nämlichen Tage.
1746 G. M. v. **Ratzler**, wurde Com. der Gensd'armes.
1747 — — v. **Ratte**, nahm als G. L. Abschied.
1758 — — Freiherr v. **Lentulus**, nahm als G. L. Abschied mit Pension.
1778 — — v. **Merian**, erhielt Pension.
1782 — — v. **Roßboth**, als G. L. Absch. m. Pension.
1795 — — Graf v. d. **Goltz**. *Dim:*
1797. Obr. v. d. Drössel

Gr. v. Truchses:

N. 4. Reg. ~~Bar. v. Mengden~~ *Warschau*

(Oberschlesische Inspektion.)

Garnison. ~~Neustadt in Oberschlesien~~, ~~Oberglogau und Krappitz~~.

Uniform. Schwarze Aufschläge, Kragen u. Chemisets. Collets, Aufschläge und Chemisets sind mit einer weissen, mit blauen Caros durchwürkten, Borte besetzt. Die Officiere haben eine breite goldne Tresse.

Canton. Der ganze Neustädtische Kreis in Oberschlesien.

Stamm. 1672 ist es aus den ehemals sogenannten Hof- Staabs- oder Küchendragonern errichtet worden, und erhielt den Namen: Leibdragonerregiment. 1713 verlor es diesen Namen. 1718 wurde es auf 5 Esq. als ein Kürassierregiment gesetzt.

Feldzüge. 1675 diente es mit vieler Ehre in der Schlacht bei Fehrbellin. 1677 machte es den pommerschen Feldzug, wo es Stettin belagern, im folgenden Jahre die Insel Rügen einnehmen und die Schweden aus

Preußen

Preußen verjagen half. 1686 war es mit zur Belagerung von Ofen, 1689 aber zu der von Bonn gebraucht. 1703 fochte es in der Schlacht bei Nördlingen, u. war nachher bei den Belagerungen von Bonn und Geldern. 1704 bewies es in der Schlacht bei Höchstedt ausnehmenden Muth, hatte darin großen Verlust und büßte 2 Standarten ein. 1715 marschirte es nach Pommern. 1742 machte es die Schlacht bei Chotusitz mit. 1745 war es in der berühmten Action bei Neustadt, so wie auch in den beiden Schlachten bei Hohenfriedberg und Soor. 1757 wohnte es denen bei Prag, Breslau und Leuthen bei. 1758 hatte es mit in der feindlichen Attake, auf den großen Munitionstransport für Olmütz, bei Domstädtel u. Bautsch zu fechten, so wie auch in diesem Jahre in der Schlacht bei Hochkirch. 1760 zeigte es in der bei Torgau viel Bravheit und beschloß den siebenjährigen Krieg 1762 mit dem Treffen bei Freiberg, in welchem es auf ein Quarree von 8 Bataillonen dreimal ansetzte, endlich einhieb und es gänzlich über den Haufen warf, wobei es viele Gefangene machte, 8 Fahnen, 4 Kanonen u. eben so viel Haubitzen eroberte. Den baierschen Erbfolgkrieg 1778—79 machte es unter des Königs Befehlen. Auch rückte es 1794 mit in Polen ein.

Chefs:

1672 Ob. v. **Grumbkow**, trat es ab, an
1684 — Graf zu **Dohna**, blieb vor Ofen.
1686 — v. **Wreech**, trat es als G. L. ab, an
1713 G. M. v. **Blankensee**, wurde G. L. und Gouverneur in Colberg.
1733 Ob. v. **Geßler**, erhielt als G. F. M. Pension.
1757 G. M. v. **Schmettau**, starb.
1764 — — v. **Woldeck Anneburg**, erhielt Pension.
1769 — — v. **Arnim**, erhielt als G. L. Pension.
1785 — — **Baron v. Mengden**, jetziger G. L. †
1796. — — Graf von Truchses.

N. 5. Reg. Prinz Ludwig v. Würtenberg.

(Pommersche Inspektion.)

Garnison. Treptow a. d. Rega, Belgard, Dramburg und Cörlin.

Uniform. Hellblaue Aufschläge. Kragen u. Chemisets. Collets, Aufschläge und Chemisets sind mit einer weissen, mit hellblauen Caros durchwürkten Borte besetzt; an deren Stelle haben die Officiere eine breite goldne Tresse.

Canton. Der ganze Schiefelbeinsche, und der größte Theil des Dramburgschen Kreises, nebst den Städten: Schwedt, Angermünde, Falkenberg und Neustadt-Eberswalde.

Stamm. Dieses Reg. wurde 1683 aus einer von dem Brigadier v. Jselstein commandirten Freicomp. errichtet, durch Neuangeworbene auf ein Regim. von 6 Comp. gesetzt, auch 1687 bis 10 Comp. verstärkt. 1688 wurden von demselben 4 Comp. zur Errichtung des Reg. N. 6, und 1691 eine Comp. zu N. 9 genommen. 1718 ward es durch Leute von dem Wartenslebenschen Regiment auf 5 Esq. verstärkt.

Feldzüge. 1686 marschirte das Reg. zur Belagerung von Ofen. 1689 diente es vor Bonn. 1702 half es Kaiserswerth und Venlo einnehmen. 1704 hielt es sich in der berühmten Schlacht bei Höchstedt ungemein tapfer und eroberte eine französische Standarte. 1715 machte es den Feldzug nach Pommern. 1741 fochte es in dem Treffen bei Molwitz, desgleichen 1742 bei Chotusitz. In letzterem wurde es von den Feinden überwältiget, uud verlohr ansehnlich. 1745 erwarb es sich in den Schlachten bei Hohenfriedberg, Sorr und Kesselsdorf ungemein viel Ruhm. 1757 wohnte es der Schlacht bei Prag und dessen Belagerung bei, und bewies nachher in den Schlachten bei Breslau und Leuthen die größte Tapferkeit. 1758 ward es mit zur Belagerung von Schweidnitz gezogen und zeichnete sich in diesem Jahre in der Schlacht bei Zorndorf an Herzhaftigkeit aus. 1759 hielt es sich in den Schlachten bei Kay, Kunersdorf und in der Action bei Meissen, seines Verlustes ungeachtet,

ungemein standhaft. 1760 kam es mit zum Bombardement von Dresden, desgleichen zu den Schlachten bei Liegnitz und Torgau, in welchen beiden es 14 Kanonen und 13 Fahnen eroberte, besonders aber in den erstern unter den Feinden ein fürchterliches Blutbad anrichtete. 1762 war es in der Action bei Brand (Freiberg so wie in der kurz darauf folgenden Schlacht bei Freiberg. Den baierschen Erbfolgkrieg 1778 machte es in der Armee des Prinzen **Heinrich**. 1794 ging das Regim. in den polnischen Feldzug und sicherte durch seinen forcirten plötzlichen Marsch aus seinen Garnisons nach Posen, letzteres vor den Anlauf der Insurgenten.

Chefs:

1683 G. M. v. **Briquemault**, starb.
1693 Markgr. **Philipp v. Brandenburg**, starb als Gen. Lieut.
1711 Markgr. **Friedrich v. Brandenburg**, Sohn des vorigen. Bis zu seinem Tode 1771 hatte das Regiment folgende Commandeurs:
1711 G. M. v. **Bredow**.
1718 Ob. v. **Rochow**, wurde Chef des Reg. N. 8.
1742 G. M. Graf v **Podewils**, nahm Abschied.
1753 — — v **Lüderitz**, blieb bei Lowositz.
1756 Ob. v. **Krosigk**, blieb bei Collin.
1757 — v. **Zieten**, blieb bei Zorndorf.
1758 G. M. v. **Aschersleben**, starb.
1761 Ob. v. **Löllhöfel**, wurde 1771 G. M. und Chef des Regiments, starb.
1780 G. M. v. **Mauschwitz**, starb.
1782 — — **Pr. Ludwig v. Würtenberg**, jetziger G. L.

N. 6. Reg. v. Byern.

(Magdeburgische Inspektion.)

Garnison. Aschersleben, Kroppenstädt, Oschersleben.

Uniform. Hellziegelrothe Aufschläge, Kragen und Chemisets. Die Collets, Aufschläge und Chemisets sind

mit einer weiß und rothbunt durchwürkten Borte besetzt. Die Officiere haben eine breite goldne Tresse.

Canton. Der Osterwicksche und Halberstädtsche Kreis, nebst den Städten: Aschersleben, Oschersleben, Osterwick, Kroppenstädt, Schwanebeck, Dardesheim und Ermsleben.

Stamm. 1688 ward dieses Reg. aus 4 Comp. des Reg. N. 5 gestiftet, zu welchen noch 2 Comp. in Westphalen angeworben wurden. 1691 gab es wieder eine Comp. zur Errichtung des Reg. N. 9 ab, und warb sich dafür 1 Comp. in Halberstadt an. Seine ersten Standquartiere waren im Clevischen. 1718 wurde es auf 5 Esq. gesetzt, zu welchen es die Rekruten aus dem Dessauschen erhielt. Seit dieser Zeit steht es im Halberstädtischen. 1759 kam das Reg. bei Maxen in die Gefangenschaft. Es wurden 5 neue Comp. errichtet, zu welchem noch 5 vom Reg. N. 7 stießen, so daß das Reg. 1760 wieder 5 Esq. stark war. 1761 wurden sie wieder vom Reg. N. 7 getrennt und auf eigene 5 Esq. gesetzt, die aus Rekruten und Genesenen formirt wurden.

Feldzüge. 1686 trat das Regim. in holländischen Sold und leistete bei vielen Vorfällen, besonders bei der Belagerung von Namur 1695 vortrefliche Dienste. Im spanischen Erbfolgkriege erwarb es sich 1702 bei der Belagerung von Kaiserswerth, so wie 1704 in der Schlacht bei Höchstedt ungemein viel Ruhm. Es verlor zwar in dieser berühmten Schlacht eine Standarte, eroberte dagegen aber wieder 2 Fahnen. 1705 fochte es in der Schlacht bei Cassano. 1715 marschirte es zum pommerschen Feldzuge, so wie 1734 zu dem am Rheinstrome. 1744 half es Prag belagern und erobern. 1745 bewies es in der Schlacht bei Kesselsdorf ausgezeichnete Tapferkeit und eroberte 1 Fahne. 1757 hielt es sich in den Schlachten bei Prag, Collin, Breslau und Leuthen so brav, daß es sich, besonders in letzterer Schlacht, in welcher es unter den feindlichen Grenadieren eine große Niederlage anrichtete, des Königs größte Zufriedenheit erwarb. 1758 ward es mit zur Belagerung von Olmütz gezogen. In der Schlacht bei Hochkirch warf das Reg. allein eine ganze Linie österreichischer Infanterie über den Haufen, machte 500 Ge-

fangene und eroberte 1 Fahne, auch deckte es den Rückzug der Armee. 1759 gerieth es bei Maxen in die Kriegsgefangenschaft, wurde aber nachher wieder errichtet. 1760 fochte es wider die Russen in Pommern, und machte 1761 verschiedene Expeditionen nach Polen. 1762 war es in der Bataille bei Reichenbach und nachher zur Einschliessung von Schweidnitz gebraucht. 1778 stand das Regiment im baierschen Erbfolgkriege unter den Befehlen des Prinzen **Heinrich**. 1787 machte es die holländische Campagne. 1792 marschirte es wider die Franken und befand sich in der Kanonade bei Valmy; auch 1793 und 1794 hat es mit vorzüglicher Auszeichnung den meisten Vorfällen des Rheinkrieges beigewohnt.

Chefs:

1688 G. M. Marquis dû **Hamel**, verließ den Dienst.
1702 — — Graf de l'**Ostange**, starb.
1704 Ob. dû **Portail**, trat es ab und erhielt das Regiment N. 12.
1716 G. L. Erbpr. **Gustav v. Anhalt Dessau**, starb.
1737 G. M. Prinz **Eugen v. Anhalt-Dessau**, verließ den preußischen Dienst.
1742 — — v. **Stille**, starb.
1753 — — Freiherr v. **Schönaich**, nahm Abschied.
1759 — — v. **Vasold**, nahm Abschied.
1773 Freih. v. **Overbeck** starb.
1769 — — v. **Seelhorst**, starb.
1781 Ob. v. **Rohr**, erhielt als Gen. Maj. das Dragoner-Regiment N. 6.
1787 — reg. Herzog v. **Sachsen-Weimar**, nahm als G. M. Abschied.
1795 G. M. v. **Byern**.

Diese 6 Kürassierregim. hat der Churfürst **Friedrich Wilhelm** errichtet, und seinem Nachfolger **Friedrich III**, erstem Könige von Preußen, nachstehende 32 Esquadrons hinterlassen:

1 Esq. Garde dû Corps	3 Esq. Spän.
2 — Grand Mûsquetairs.	3 — Briquemault.
1 — Grenadiere zu Pferde.	3 — dû Hamel.

3 Esq. Leibregiment.
3 — Churprinz.
3 — Anhalt.
3 — Dörfling.
3 Esq. Lüttwitz.
3 — Prinz Heinrich von Sachsen-Barby.

Hiervon stehen noch 25 Esq. bei folgenden 5 Reg.:

5 Esq. bei N. 1.
5 — — — 2.
5 — — — 3.
5 Esq. bei N. 5.
5 — — — 6.

Friedrich I. hat folgende Regimenter errichtet:

N. 7. Reg. v. Borstel.

(Magdeburgische Inspection.)

Garnison. Salzwedel, Tangermünde, Seehausen, Werben und Arendsee.

Uniform. Citronengelbe Aufschläge, Kragen und Chemisets. Collets, Aufschläge und Chemisets sind mit einer weiß und gelbgestreiften Borte besetzt. Die Officiere haben eine breite silb. Tresse.

Canton. Der Stendalsche und Tangermündische Kreis, wie auch die Städte: Salzwedel, Tangermünde, Seehausen, Osterburg, Arendsee und Arenburg.

Stamm. 1689 und 1690 warb der Oberste und Schloßhauptmann v. Sonsfeld in Preußen ein Dragonerreg., zu welchem auch einige Freicomp. genommen wurden. 1717 kam es auf den Fuß eines Kürassierreg. von 5 Esquadrons.

Feldzüge. Schon im vorigen Jahrhundert diente das Reg am Rhein, und war 1689 bei der Belagerung von Bonn. 1704 fochte es in der Schlacht bei Hochstädt, in welcher es ein paar Paucken eroberte. 1715 machte es den pommerschen Feldzug. 1742 zeichnete sich das Reg. in der Schlacht bei Chotusitz, in welcher es sich durch die zwei feindliche Treffen hieb, sehr aus, so wie es nicht minder 1745 in denen bei Hohenfriedberg und Kesselsdorf die größte Bravheit bewies. In der bei Hohenfriedberg vernichtete es nach geworfener sächsischen Kavallerie, noch das sächsische, damaliges Schön-

bergische Infanterieregiment. 1756 war es in der Schlacht bei Lowositz. 1757 wohnte es denen bei Prag, Collin, Roßbach und Leuthen bei. 1758 machte es die Blokade von Schweidnitz, und stand nachher mit vor Ollmütz. 1759 in der Schlacht bei Kai hielt sich das Reg., indem es in die russische Infanterie hieb, so tapfer, daß es 18 Kanonen eroberte, die es aber, aus Mangel an Unterstützung, wieder verlassen mußte. Gleiche Tapferkeit bewies es durch Eroberung einer Redoute in der Schlacht bei Kunersdorf. Das durch die größten, in diesem Feldzuge beigewohnten Schlachten, sehr geschwächte Reg., gerieth bei Maxen in die Kriegsgefangenschaft. 1762 wohnte es der Belagerung von Schweidnitz bei. Den baierschen Erbfolgkrieg machte das Reg. 1778 unter den Befehlen des Prinzen **Heinrich**. 1787 nahm das Regiment den ruhmvollsten Antheil an der Expedition nach Holland. Ein Detaschement desselben nahm die Outer Meer Schanze ein, machte darin 80 Gefangene und erbeutete 18 Kanonen. Die Festung Nieuverluis ward mit Beihülfe von 100 Mann Infanterie durch das Regiment allein eingeschlossen, von Amsterdam abgeschnitten und so zur Uebergabe gezwungen. Es wurden darinn 800 Gefangene gemacht und 95 Kanonen erobert, von welchen 2 beritten gemacht, von Reitern bedient und bei verschiedenen Angriffen auf die Vorposten von Amsterdam mit Vortheil gegen den Feind gebraucht wurden, bei welcher Gelegenheit das Regim. sich rühmlichst auszeichnete. Ueberhaupt eroberte es in diesem Feldzuge 127 Kanonen, von welchen es die 2 mobil gemachten von Sr. Majestät geschenkt erhielt. 1792 Ging das Reg. in dem Feldzuge gegen Frankreich, deckte die Belagerung von Longwy, war mit bei der Berennung von Verdün und in der Kanonade bei Valmy. 1793 zeigte das Regiment bei der Belagerung von Mainz unter mehreren Gelegenheiten, vorzüglich bei dem Angriff auf Kostheim, seinen Muth. In der Schlacht bei Pirmasens erwarb sich das Regiment neuen Ruhm, indem es eine beträchtliche Anzahl des Feindes niederhieb, über 1000 Gefangene machte, 2 Haubitzen und 11 Kanonen eroberte. Sämmtliche Staabsofficiere erhielten den

Orden pour le mérite, und die wirklichen Rittmeister avancirten zu Majors, auch befahlen Sr. Majestät der König, die eroberten 13 Stück Geschütz im Regiments-Siegel zu führen, welches der Kronprinz dem Regim. selbst einhändigte, und welches zur bessern Darstellung hier mit abgedruckt ist. Ferner war das Regim. in der Schlacht bei Kaiserslautern, so wie 1794 bei dem Angriff auf den Posten bei Kaiserslautern, wobei das feindliche Corps fast gänzlich aufgehoben und gefangen wurde.

Chefs:

1689 Ob. v. **Sonsfeld**, starb.
1711 G. M. v. d. **Albe**, starb als Gen. Lieut.
1717 Ob. Graf v. **Lottum**, starb als Gen. Lieut.
1729 — v. **Papstein**, starb.
1733 — v. **Bredow**, nahmals G. v. d. Cav. Abschied.
1755 G. M. v. **Driesen**, starb als Gen. Lieut.
1758 — v. **Horn**, erhielt Pens.
1762 Ob. v. **Manstein**, starb.
1777 G. M. v. d. **Marwitz**, bekam Pension.
1784 Ob. Graf v. **Kalkreuth**, erhielt als G. M. das Drag. Reg. N. 5.
1788 G. M. v. **Jlow**, starb.
1792 — — v. **Borstel**, jetziger Gen. Lieut.



N. 8. Reg. ~~Graf v. Görtz.~~

(Niederschlesische Inspection.)

Garnison. Ohlau, Strehlen, Münsterberg und Grottkau.

Uniform. Dunkelblaue Aufschläge, Kragen und Chemisets. Collets, Aufschläge und Chemisets sind mit einer blauen Borte, worin zwei weiße Streifen, besetzt, die Officiere haben eine breite silberne Tresse.

Canton. Der Strehlensche, Nimptsche, Wilunsche und Czenstochausche Kreis, mit den darin liegenden Städten.

Stamm. Der Ob. Freiherr v. **Lethmate** hatte 1689 2 Comp. Reuter angeworben, welche anfänglich zur Vermehrung des Churprinzl. Reg. dienen sollten. Zu diesen stießen 2 Comp. Mecklenb. Völker; aus diesen 4 Comp. wurde 1690 dieses Kürassierreg. für den Markgraf v. **Brandenburg-Baireuth** errichtet. 1718 bekam es, statt den Namen **Baireuth**, den Namen **Dewiez**, und wurde auf 5 Esq. gesetzt, wozu einige Comp. des vertheilten Reg. v. **Heyden** genommen wurden.

Feldzüge. 1689 mußten die 2 Stammcomp. zur Belagerung Bonns marschiren. 1690 trat es den Marsch nach Ungarn an, und fochte 1691 in den Treffen bei Salankemen, so wie 1696 in dem bei Zentha. 1702 stand es vor Kaiserswerth und wohnte 1704 der großen Schlacht bei Hochstädt bei. 1742 war es in der Schlacht bei Chotusitz. 1744 half es Prag belagern und erobern. 1745 bewies es in der berühmten Action bei Neustadt in Oberschlesien, die größte Tapferkeit, so wie es sich in den Schlachten bei Hohenfriedberg, Soor und Kesselsdorf rühmlichst hervorthat. Kurz vor der Kesselsdorfer Bataille eroberte es in der Action bei Catholisch-Hennersdorf 1 Standarte, 3 Fahnen und 4 Kanonen. 1756 diente es in der Schlacht bei Lowositz. 1757 erwarb sich das Reg. in den Schlachten bei Prag, Collin, Roßbach und Leuthen viel Ruhm, wohnte auch noch in diesem Feldzuge der Belagerung von Breslau bei. 1758 wurde es mit zu den Belagerungen von Schweidnitz und Ollmütz genommen. In der Schlacht bei Zorndorf, eroberte

es unter seines Chefs Anführung mit dem Degen in der Faust eine Batterie von schweren Kanonen, und warf den ganzen rechten feindlichen Flügel zu Boden. Den Beschluß dieses Feldzuges machte die Hochkircher Schlacht, der es zugegen war. 1759 befand es sich in der Action bei Hoyerswerda. 1760 kam es mit zur Belagerung von Dresden, darauf zur Bataille bei Liegnitz, in welcher es 12 Kanonen und 4 Fahnen eroberte, auch 5 feindliche Battaillone gefangen nahm. Auf diese Schlacht folgte die bei Torgau, in welcher das Reg. seinen alten Ruhm befestigte 1761 wohnte es den Actionen bei Langensalza und Kloster Wahlstadt bei. 1762 befand es sich in der Action bei Leutmannsdorf, im Treffen bei Reichenbach und endlich bei der Belagerung von Schweidnitz. Den baierschen Erbfolgkrieg 1778 machte es unter des Königs Befehlen. 1794 war das Regiment in der polnischen Campagne, wo es hauptsächlich im Krakauschen und Sendomirschen viele kleine Gefechte hatte. Bei Polinowka in der Gegend von Casimir attakirte ein Theil des Regiments einen Trupp Pohlen, machte 9 Officiers, eine Menge Jäger, sogenannte treue Kosaken und Uhlahnen gefangen, und erbeutete 60 Reitpferde uud mehrere Wagen mit Equipage.

Anekdoten: Der damalige Feldprediger des Reg., Balcke, war in der Schlacht bei Rosbach mit in Reih und Glied und hieb in die Feinde ein. Als der Chef des Reg., der Gen. v. d Cav v. Seidlitz 1773 starb, mußten auf Königl Befehl, alle Cavallerieofficiere der Armee, 14 Tage einen Flor um den Arm tragen.

Chefs:

1689 Ob. L. Freih. v. **Lethmate**, war Command.
1690 Markgr. **Christian Ernst v. Brandenb. Baireuth**, starb 1712 und der Commandeur wurde Chef.
1712 G. M. v. **Lethmate**, starb.
1714 — — v. **Dewitz**, starb als Gen. Lieut.
1723 Ob. v. **Egeln**, erhielt als Gen. Lt. Pension.
1734 — v. **Waldow**, starb.

1742 — v. Rochow, erhielt Pension.
1757 G. L. v. Seidlitz, starb als Gen. v. d. Cav.
1774 G. M. v. Pannewitz, erhielt als G. L. Pens.
1787 G. L. Graf v. Schlitz, genannt Görtz, jetziger Gen. v. d. Cav. † 1797.

1797. Obr. v Heising

N. 9. Reg. v. ~~Manstein.~~ Holtzendorf

(Oberschlesische Inspektion.)

Garnison. Oppeln, Löwen, Groß-Strelitz, Falkenberg.

Uniform. Dunkelcarmoisinrothe Aufschläge, Kragen und Chemisets. Die Collets, Aufschläge und Chemisets sind mit einer weißen carmoisinroth gestreiften Borte, bei den Officieren aber mit einer breiten goldnen Tresse besetzt.

Canton. Der Oppelnsche und Falkenberger Kreis, mit den darin liegenden Städten.

Stamm. Von dem Reg. N. 1, 2, 3, 5 und 6 gab 1691 jedes 1 Comp. zur Errichtung dieses Reg. für den Ob. v. Schöning, ab. Dieser verkaufte es 1703 dem Ob. Freih. v. Canstein, für 8000 Thlr., welcher es 1705 für eben den Preis den Gen. Adjut. und Ob. v. Katte überließ. 1718 erhielt es eine Verstärkung von 1 Comp. v. Heyden, und wurde auf 5 Esq. gesetzt.

Feldzüge. Zu Ende des vorigen und zu Anfang des jetzigen Jahrhund. diente das Reg. mit Ruhm sowohl in Brabant als am Rhein, und war 1708 mit in der Schlacht bei Oudenarde. 1742 befand es sich in der Schlacht bei Chotusitz. 1744 half es Prag belagern und einnehmen. 1745 fochte es mit der größten Tapferkeit in den beiden Schlachten bei Hohenfriedberg und bei Soor. In der erstern erbeutete es 3 Standarten, in der andern aber 10 Fahnen und nahm 3 feindliche Reg. gefangen. In der Action bei Catholisch-Hennersdorf eroberte es wieder 2 Standarten. 1757 bewies das Reg. in der Schlacht bei Prag viel Muth, und hatte das

Glück, gleichfalls 2 Standarten zu erobern. In diesem Feldzuge befand es sich in der Action bei Mois und in den beiden Schlachten bei Breslau und Leuthen. 1758 wurde es zur Belagerung von Schweidnitz, darauf zu der bei Ollmütz gezogen, und wohnte der Schlacht bei Hochkirch bei. 1759 gerieth das Regiment bei Maxen in die Kriegsgefangenschaft. 1762 machte es die Belagerung von Schweidnitz mit. 1778 bis 79 stand es im baierschen Erbfolgkriege bei des Königs Armee. 1794 hatte das Regiment in der polnischen Campagne einzelne Detaschements in Pohlen und Südpreußen.

Chefs:

1691 Ob. v. **Schöning**, verkaufte es.
1703 — Freih. v. **Canstein**, verkaufte es wieder.
1705 Gen. Adj. u. Ob. v. **Ratte**, starb als G. F. M.
1741 Ob. Graf v. **Wartensleben**, nahm in diesem Jahre Abschied.
—— — v. **Möllendorff**, erhielt als G. M. das Dragoner-Reg. N. 10.
1743 G. M. v. **Bornstädt**, nahm als G. L. Abschied.
1751 — — Erbprinz v **Schönaich Carolath**, nahm als G. L. den Abschied.
1758 — — v. **Bredow**, nahm den Abschied.
1769 — — v. **Podewils**, starb.
1784 Ob. v. **Braunschweig**, starb als G. M.
1787 G. M. v. **Manstein**, jetziger G. L.
1797. Ob. v Holtzendorff.

N. 10. Reg. Gens d'Armes.

(Mark-Brandenburgische Inspection.)

Garnison. Berlin.

Uniform. Dunkelblaue Chemisets, ponceaurothe Aufschläge, Scherpe und Kragen, Collets, Chemisets und Aufschläge sind mit einer goldnen, an den Seiten rothgestreiften Borte eingefaßt. Die Officiere haben eine breite goldne Tresse. Ihre Interimsuniform ist Schar-

tuch, mit blauen Aufschlägen und Kragen, auch goldnen Achselbändern, und paille Unterkleider. Auf jeder Seite des Rocks sind 6 breite von Gold gestickte Schleifen, 2 auf der Tasche, 2 auf dem Aufschlage und 4 hinten.

Canton. Die Städte: Havelberg und Sandau; die Gegend von Wernigerode, Hornburg und Stapelburg; der Prignitzer Kreis, nebst einem Theile von dem Magdeburgischen und Osterwickschen Gebiete.

Stamm. Der Ob. v. **Natzmer**, erhielt 1691 den Befehl, eine Esq. Gens d'Armes zu errichten. Die Mannschaft dazu, wurde im Halberstädtschen geworben u. er ward ihr Commandeur. 1713 entstand die 2te Esq., und der Erbprinz v. **Anhalt-Dessau**, warb die dritte. 1714 stieß die weiße Esq. Garde du Corps des verstorbenen G. L. v. **Tettau**, noch dazu. 1718 wurde auch die 5te Esq. errichtet.

Feldzüge. 1702 machte die erste Esq. den Feldzug nach dem Rhein, und half Rheinbergen belagern. 1703 stand sie mit vor Geldern und Bonn und befand sich im Treffen bei Lauingen. 1704 hielt sie sich in der Schlacht bei Hochstädt sehr tapfer. 1706 war sie mit vor Menin. 1708 in der Schlacht bei Oudenarde, desgleichen 1709 in der bei Malplaquet 1710 machte sie die Belagerungen von Douay, Bethûne und Aire, so wie 1711 die von Bouchain. 1715 wurden 4 Esq. zur Belagerung von Stralsund gezogen. 1741 fochte das Reg. in der Schlacht bei Molwitz. 1742 wurde das Reg. in Mähren zur Nachtszeit in einem Dorfe, wo es kantonirte, überfallen. Die Feinde hatten das Dorf angezündet, dem ohngeachtet fochte die Hälfte des Regim. mitten in der Flamme zu Fuß, während die andre Hälfte Zeit gewann, sich auf die Pferde zu setzen und sodann die Feinde mit der grösten Tapferkeit und ansehnlichen Verlust in die Flucht schlugen. 1745 zeichnete sich das Reg. in den beiden Schlachten bei Hohenfriedberg und Soor, und namentlich in letzterer dergestalt zu seinem Ruhme aus, daß es in selbiger mit dem Kürassierreg. N. 1, 50 österreichische Esq. von einer Anhöhe warf, und die feindliche Hauptbatterie eroberte. 1756 bewies es in der Schlacht bei Lowositz viel Bravheit und eroberte 2 Standarten,

1757 wohnte das Reg. der Belagerung von Prag bei, so wie den Schlachten bei Roßbach und Leuthen; in Letzterer eroberte es 1 Kanone, und beim Verfolgen des Feindes, wozu es mit den Garde du Corps kommandirt war, brachte es deren noch 15, nebst Fahnen und Standarten und einige 100 Gefangene zurück. 1758 kam es mit zur Belagerung von Olmütz, darauf zu den zwei großen Schlachten bei Zorndorf und Hochkirch. In Ersterer richtete es unter den russischen Grenadieren eine fürchterliche Niederlage mit den Garde du Corps und dem Dragoner-Reg. N. 4 an, eroberte 7 Fahnen und 14 Kanonen. 1759 war es in der Action bei Hoierswerda. 1760 wohnte es der Belagerung von Dresden und nachher der Action bei Hohengiersdorf bei, auch den beiden Schlachten bei Liegnitz und Torgau. 1760 befand es sich in der Action bei Adelsbach und ein Kommando von 200 Pferden gleich darauf in dem Treffen bei Reichenbach, in welchen es 3 Standarten erbeutete. 1778 war das Reg. in der Action bei Jägerndorf. 1794 marschirte es mit nach Polen.

Chefs:

1691 Ob. v. **Natzmer**, starb als G. F. M.
1739 — v. **Pannewitz**, erhielt als G. M. Pension.
1743 — Freiherr v. d. **Goltz**, starb als G. M.
1747 G. M. v. **Katzler**, starb als G. L.
1761 Ob. Graf v. **Schwerin**, ging als G. M. mit Pension ab.
1768 G. M. v. **Krusemark**, starb.
1775 — — v. **Prittwitz**, starb als Gen. v. d. Cav.
1793 — — v. **Elsner**.

N. 11. Leibcarabiniers.

(Mark-Brandenburgische Inspektion.)

Garnison. Rathenau, Neuhaldensleben, Havelberg, Genthin, Sandau und Wolmirstedt.

Uniform. Hellblaue Aufschläge, Kragen und Chemisets. Die Collets, Aufschläge und Chemisets sind mit

einer weissen Borte, worin an beiden Enden eine hellblaue Streife, inwendig aber zwei, so ein geschoben Viereck formiren, befindlich; bei den Officieren aber mit einer breiten silbernen Tresse besetzt.

Canton. Der zweite Distrikt des Jerichowschen Kreises, nebst den Städten: Neu-Haldensleben, Wolmirstedt, Rathenau, Burg, Genthin und Jerichow.

Stamm. Der Ob. v. **Brand** hat 1692 dieses Reg. als ein Dragonerregiment errichtet, zu welchem Mannschaft von andern Dragonern, besonders aber 3 Compagnien von dem **Dörflingschen** Regimente genommen wurden. 1718 kam es auf den Fuß eines Kürassierregiments von 5 Esq., **Friedrich II.** machte es zum Leibcarabinierregiment.

Feldzüge. In so ferne dieses Reg. 3 Comp. von dem ehemaligen **Dörflingschen** erhalten hat, ist es nöthig in seinen Feldzügen zurück zu gehen. 1675 war es sonach mit in der Schlacht bei Fehrbellin. 1677 machte es den Feldzug in Pommern. 1679 jagte es im härtesten Winter die Schweden aus Preußen. 1688 und 89 diente es am Rhein, wo es sich in der Action bei Nuys, vor Kaiserswerth und vor Bonn befand. Im spanischen Erbfolgkriege stand es mit vor vielen Festungen in Brabant und Flandern. 1741 fochte das Reg. in der Schlacht bei Molwitz mit wenig Glück. 1744 war es der Belagerung und Einnahme von Prag zugegen. 1745 legte es in den beiden Schlachten bei Hohenfriedberg und Kesselsdorf viel Ehre ein, so wie 1756 in der bei Lowositz. 1757 leistete es in der Schlacht bei Prag ausgezeichnete Dienste, nicht minder in der bei Collin, in welcher es 1 Standarte eroberte. In diesem Feldzuge war es mit in der Breslauer und Leuthner Bataille, in welcher Letztern es 1 Kanone erbeutete. 1758 wurde es zur Bedeckung der Belagerung von Olmütz gezogen, wo es bei Wischau angegriffen wurde, sich aber zur größten Zufriedenheit des Königs tapfer vertheidigte. In der Schlacht bei Zorndorf richtete das Reg. unter den Russen ein fürchterliches Blutbad an, über welche That der König den Staabsofficieren den Orden pour le mérite ertheilte. Gleiche Tapferkeit bewies es auch in der nächtlichen Schlacht bei Hoch-

kirch. 1760 stritte es in den beiden Schlachten bei Liegnitz und Torgau, mit der ihm eigenen Bravheit. 1761 wohnte es der Action bei Langensalza bei, in welcher es 2 Kanonen eroberte. In der Schlacht bei Freiberg waren unter Befehl des jetzigen G. L. v. Backhof 100 Mann gegenwärtig, die sich sehr brav hielten. Den baierschen Erbfolgkrieg 1778 machte es unter dem Prinzen Heinrich. 1792 marschirte es nach dem Rheinstrome, und wohnte 1793 der glücklichen Expedition auf Schwalme, Rüremonde und Venlo rühmlichst bei. Desgleichen war das Regiment in den französischen Niederlanden bei den Bataillen von Vicogne, St. Amand, Valenciennes und Famars. Hierauf machte es die glückliche Attake auf St. Imbert und Saarbrück mit, und wohnte der Bataille bei Kaiserslautern bei, wo es sich mit der lebhaftesten Geschwindigkeit von steiler Höhe ins Thal warf, und ein Regiment feindlicher Linientruppen, welches sich in einem mit hohen Pallisaden befestigten Garten in Quaree gestellt hatte, gänzlich niederhieb und 1 Fahne eroberte. Hiernächst hielt es bei Deckung der großen Batterie eine starke Kanonade aus, verfolgte den fliehenden Feind, hieb einige hundert nieder und jagte eben so viel in die Lauter. 1794 war es mit bei den Attaken auf Meckenheim und Fischlingen.

Commandeurs en Chef:

1692 Ob. v. **Brand**, starb noch in d. J. als G. M.
1692 Ob. Markgr. Alb. v. **Brandenburg**, starb.
1731 — —— **Carl v. Brandenburg**, Sohn des vorigen, erhielt das Inf. Reg. N. 19 noch in diesem Jahre.
—— G. M. Graf v. **Truchses zu Waldburg**, starb.
1738 Ob. Graf v. **Wartensleben**, erhielt das Kürassierregiment N. 9.
1741 — v. **Bredow**, bekam als G. L. Pension.
1751 G. M. v. **Pennavaire**, starb.
1759 — — v. **Bandemer**, starb 1764, es blieb vacant bis
1768 Ob. Baron v. **Hoverbeck**, starb als G. M.
1771 — v. **Kleist**, erhielt als G. M. Pension.

1775 Ob. v. Bohlen, erhielt das Reg. N. 1.
1784 — v. Reppert, erhielt als G. L. den Abschied mit Pension.
1795 G. M. v. Bismarck.

N. 12. Reg. v. ~~Dallwig.~~ Berg.

(Oberschlesische Inspection.)

Garnison. Ratibor, Leobschütz, Bauerwitz und Katscher.

Uniform. Dunkelorangefarbige Aufschläge Kragen und Chemisets. Die Collets, Aufschläge und Chemisets sind mit einer weiß und orange gestreiften Borte besetzt. Die Officiere haben eine breite goldne Tresse.

Canton. Der Ratiborsche Kreis, nebst den Städten: Ratibor, Reibenuck und Sohrau.

Stamm. Dieses Reg. wurde 1695 aus 2 Comp. Küchen- und 2 Comp. Preuß. Taschendragoner, als ein Dragonerreg., auf 8 Comp. errichtet; wegen 1715 in Pommern bewiesenen vorzüglichen Tapferkeit, wurde es zu einem Kürassierregiment gemacht. 1717 wurde es auf 5 Esq. gesetzt.

Feldzüge. Ausgangs des vorigen und Anfangs des jetzigen Jahrhunderts, leistete das Reg. in Brabant und Flandern bei vielen Belagerungen und Gefechten rühmliche Dienste. 1715 machte es den pommerschen Feldzug, und zeichnete sich bei der Einnahme von Usedom an Tapferkeit aus. 1742 in der Schlacht bei Chotusitz bewies das Regiment, indem es durch die 2 feindlichen Treffen drang, und 2 ungarische Inf. Reg. in die Pfanne hieb, die größte Herzhaftigkeit. 1744 half es Prag einnehmen, und fochte 1745 in den Schlachten bei Hohenfriedberg, Soor und Kesselsdorf. 1757 wohnte es denen bei Prag, Collin, Breslau und Leuthen mit vielem Ruhme bei. 1758 trug das Reg. bei den feindlichen Angriff auf den großen, für Olmütz bestimmten Munitions- und Geld-Transport, bei Domstädtel, vieles durch seine Tapfer-

keit bei, daß ein großer Theil davon in Sicherheit kam. 1759 gab es in den beiden Schlachten bei Kai und Kunersdorf ausgezeichnete Proben seines Muthes. In der bei Torgau 1760, erwarb es sich durch gänzliche Zernichtung zweier feindlichen Reg., durch Gefangennehmung eines ganzen Corps Gren. und Erbeutung von 6 Kanonen nicht allein des Königs größte Zufriedenheit, sondern jeder Esquadronschef wurde auch noch mit dem Orden pour le mérite und 500 Thl. belohnt. Der Verlust an Todten und Verwundeten stieg über die Hälfte des Reg. 1762 machte es die Attaken auf Burckersdorf und Leutmannsdorf mit, und befand sich in dem Treffen bei Reichenbach. Den baierschen Erbfolgkrieg 1778 verrichtete es unter des Königs Befehlen. 1794 machte das Reg. die ganze polnische Campagne mit, wobei sich besonders bei einem Scharmützel in dem Städtchen Boleslawitz ein Commando desselben auszeichnete und die doppelt überlegenen Insurgenten zurückschlug.

Chefs:

1705 Graf v. **Sayn u Wittgenstein**, kam weg.
1710 G. M. v. **Pannewitz**, nahm als G. L. Abschied.
1716 — — Erbpr. **Gustav v. Anhalt-D.**, hatte es nur 3 Tage und erhielt das Reg. N. 6.
—— G. L. **du Portail**, erhielt den Abschied.
1717 Ob. v. **Winterfeld**, starb als G. M.
1728 — v. **Waldow**, starb als G. L.
1743 — Freiherr v. **Ryau**, starb als G. L.
1759 G. M. v. **Spän**, starb.
1762 Obr. v. **Dallwig**, jetziger Gen. v. d. Cav. †
1796 G. M. v. Berg.

Obgleich **Friedrich I.** 6 neue Reg. errichtet hatte, so hinterließ er, der vielen Abdankungen wegen, nur 32 Esq., als:

4 Esq. Garde du Corps.
4 — Gens d'Armes.
3 — Leibregiment.
3 — Kronprinz.
3 — Markg. Friedrich.
3 Esq. Wartensleben.
3 — Heyden.
3 — Schlippenbach.
3 — Bayreuth.
3 — du Portail.

Diese 32 Esquadrons sind noch in der Armee vorhanden, und zwar:

4 Esquadr. bei N. 1.		4 Esquadr. bei N. 6.	
4 ——— — — 2.		4 ——— — — 8.	
4 ——— — — 3.		4 ——— — — 9.	
4 ——— — — 5.		4 ——— — — 10.	

Friedrich Wilhelm I. vertheilte die 4 Esq. Garde du Corps, 3 **v. Heyden**, und 3 **v. Wartensleben**, unter die andern Kürassierreg., setzte 1718 jedes Kürassierreg. auf 5 Esq. und machte die Dragonerreg. N. 4, 7, 11 und 12 zu Kürassierreg., deren jedes aus 5 Esq. bestand. Man sieht hieraus, daß er von 1713 bis 1718 die Kürassiere mit 12 neuen Esq. verstärkt hat. Als er 1740 starb, hinterließ er die vorhin angezeigten 12 Reg., jedes 5 Esq. stark, welche **Friedrich** II. nicht allein beibehalten, sondern auch verstärkt, und noch folgende 3 Esq. Garde du Corps errichtet hat.

N. 13. Garde du Corps.

(Markbrandenburgische Inspektion.)

Garnison. Potsdam, Berlin und Charlottenburg.

Uniform. Ponceau Chemisets, Aufschläge und Kragen. Die Collets und Aufschläge sind mit einer roth und silbernen, die Chemisets aber mit einer hellblau und silberne Borte besetzt. Bei Anwesenheit des Königs in Berlin tragen sie im Dienste Superwesten von rothem Tuche; die Officiere von Sammet, auf welchen vorn und hinten ein großer silberner Stern und in demselben ein schwarzer Adler gestickt ist. Ihre Kürasse sind polirt und die Gefäße der Säbel übersilbert. Bei den Officieren ist alles mit breiten silbernen Tressen besetzt. Ihre Interimsuniform besteht aus Röcken von Scharlach mit blauen Aufschlägen, Kragen und silbernen Achselbändern. Auf jeder Seite des Rocks sind 8 breite, gestickte silberne Schleifen, 2 auf dem Aufschlage, 2 auf der Tasche und 4 hinten. Um den Huth haben sie eine breite silberne Tresse; auf demselben eine weisse Feder und einen Federbusch.

Canton. Dieses Corps hat kein Canton, sein Abgang wird durch ausgesuchte Leute von der Armee ersetzt.

Stamm. 1740 ist diese Garde du Corps in Potsdam auf 1 Esq. errichtet. Nicht nur Officiere, sondern auch Unterofficiere und Gemeine wurden in der Armee ausgesucht. 1756 errichtete der König noch 2 Esq. und nahm dazu die meisten Leute von den bei Pirna gefangen genommenen sächsischen Trabanten.

Feldzüge. 1745 wohnte die Esq. den Schlachten bei Hohenfriedberg und Soor bei, desgleichen 1756 der bei Lowositz. 1757 fochten die 3 Esq. in der Schlacht bei Prag, die 2te und 3te aber blieb bis zur Belagerung vor dieser Stadt stehen. Bei Collin befand sich die erste Esq. In dem Treffen bei Roßbach zeichneten sich die 3 Esq. an Muth besonders aus, indem sie die feindliche Cavallerie gänzlich warfen und 2 Paar Pauken nebst 4 Standarten eroberten. Gleiche Tapferkeit bewiesen sie auch in der Schlacht bei Leuthen, wo sie zu wiederholtenmalen die feindliche Cavallerie warfen. 1758 deckten sie die Belagerung von Olmütz. In der Schlacht bei Zorndorf dorf richteten sie unter den Russen eine fürchterliche Niederlage an, so wie sie in diesem Feldzuge in der bei Hochkirch sich an Herzhaftigkeit hervorthaten. 1760 wohnten sie der Belagerung von Dresden bei, darauf den Schlachten bei Liegnitz und Torgau. In letzterer hatten sie, da sie einige Stunden die feindliche Kanonade aushalten mußten, einen ansehnlichen Verlust. Den baierschen Erbfolgkrieg 1778 verrichteten sie bei des Königs Armee, so wie sie auch 1794 mit nach Polen marschirten.

Commandeurs:

1740 Maj. **Otto v. Blumenthal**, starb.
1744 Rittmeister **v. Jaschinsky**, wurde Commandeur des Regim. N. 9.
1747 Ob. **Aug. v. Blumenthal**, erhielt vieler Wunden wegen Pension.
1758 Rittm. **v. Wackenitz**, wurde nach der Schlacht bei Zorndorf Ob. Lt, und 1770 Ob. des Regim. N. 5.
1770 Maj. **v. Schätzel**, nahm als Ob. den Abschied.

1774 Ob. Freiherr v. Mengden, erhielt als G. M. das Regiment N. 4.

1785 Maj. v. Byern, erhielt als G. M. das Regiment N. 6.

1795 Ob. v. Zollicofer.

Dragonerregimenter.

Historischen Nachrichten zufolge, waren vor Churfürst **Friedrich Wilhelm** noch keine Dragoner bei der Armee. Bei seinem Absterben 1688, hinterließ er 4 Esq. Leibdragoner und 4 von **Dörfling**. Die Dragoner haben Röcke von hellblauem Tuch mit offenen Aufschlägen, Kragen, Klappen und einem Achselbande, weisse lederne Beinkleider, Stulpstiefeln, Stulphandschuh, einen grossen Huth mit einem eisernen Kreuze und weissen Federbusche, einen Kittel von Leinewand, einen Mantel und Mantelsack von Tuch, weisse und paille Westen. Die Farbe der Aufschläge, der Klappen, des Kragens und des Rockunterfutters unterscheidet die Regimenter von einander. Die Paradeuniform der Officiere zeichnet sich dadurch aus, daß die Regim. N. 1, 2, 3, 4, 8, 11 und 12, wenn das Regiment gelbe Knöpfe hat, 6 goldene, und wenn die Knöpfe weiß sind, silberne gestickte Schleifen auf den Klappen haben, 2 unter denselben, 2 auf dem Aufschlage, 2 auf der Tasche und 4 hinten; die Regim. N. 5 und 6 haben keine Schleifen auf den Klappen und Aufschlägen, die Reg. N. 7, 9 und 10 haben gar keine Klappen, sondern auf jeder Seite 8 Schleifen.

Herzog v. Pfalz Zweibrück

N. 1. Reg. ~~Prinz Ludwig v. Preußen.~~

(Pommersche Inspektion.)

Garnison. Schwedt, Wrietzen, Greifenhagen, Schönfließ und Lippehne.

Uniform. Schwarze plüschene offene Aufschläge, Kragen und Klappen; schwarzes Rockunterfutter, gelbe Achselbänder und Knöpfe; blaßpaille Westen. Die Officiere haben goldne gestickte Schleifen und Achselbänder.

Canton. Der Rummelsburgsche, Neu-Stettinsche, Lauenburgsche und ein Theil des Bütowschen Kreises; nebst den Städten: Belgard, Greifenhagen, Cörlin, Neu-Stettin, Zanow, Tempelburg, Rummelsburg und Ratzebuhr.

Stamm. Der Markgraf v. Anspach überließ 1690, 2, (einige Nachrichten sagen 3) Comp. in preuß. Dienste. Aus diesen und angeworbener Mannschaft wurde es 8 Comp. stark errichtet und dem Markgr. gegeben, dessen Namen es bis 1713 führte. 1718 wurde es auf 10 Comp. gesetzt. 1725 wurde das Reg. getheilt: aus 5 Comp. entstand das Reg. N. 2, die übrigen 5 Comp. wurden auf 5 Esq. vermehrt und gesetzt. 1757 wurden 2 Esq. leichte Dragoner dazu errichtet. Zu diesen, noch in demselben Jahre vollzählig gemachten Esq. wurden 1734 noch 3 angeworben, so, daß das Reg. aus 5 schweren und eben so viel leichten Esq. bestand. 1740 kamen zu den leichten noch 5 neue, wodurch das Regiment 15 Esq. stark ward. 1743 geschah mit dem Reg. eine Trennung, die 5 Esq. schwere Dragoner blieben das jetzige Reg., aus den 10 leichten aber entstanden die Regimenter N. 9 und 10.

Feldzüge. 1690 wurde das Reg. zur Belagerung von Bonn und 1695 zu der von Namur gebraucht. Zu Anfang dieses Jahrhunderts diente es in Brabant, wo es 1706 mit vor Menin stand. 1708 fochte es in der Schlacht bei Oudenarde und 1709 in der bei Malplaquet. 1715 diente es in Pommern, und war mit vor Stralsund. 1741 machte es die Blokade von Glogau, und nachher die Schlacht bei Molwitz mit, so wie 1744 die Belagerung von Prag. 1745 hielt sich das Regiment in der Schlacht bei Hohenfriedberg ungemein tapfer. 1757 wohnte es dem Treffen bei Reichenberg bei, und bald darauf der Schlacht bei Prag, in welcher es des Königs größten Beifall erhielt. In der bei Collin hieb das Reg. mit der größten Wuth in die feindliche

Infanterie und Cavallerie ein, und eroberte 4 Fahnen und 2 Standarten der sächsischen Karabiniers. In der Action bei Mois machte es gleichfalls glückliche Coups. In den Schlachten bei Breslau und Leuthen behauptete es seinen alten Ruhm. In letzterer warf es 2 feindliche Kürassierregimenter, nahm 2 Bataillons Baiern gefangen, und setzte nach gewonnener Schlacht unter dem Gen. Ziethen dem fliehenden Feinde nach, machte viel Gefangene und erbeutete 2 Kanonen. 1758 that es in der Schlacht bei Zorndorf Wunder der Tapferkeit, indem es in die feindliche Cavallerie drang, sie theils warf, theils in Morast trieb. Aus der Hochkircher Schlacht nahm es das Lob der ausgezeichnetesten Bravheit, so wie es gleich nach dieser Schlacht auf dem Marsch nach Neisse, bei Ebersbach ohnweit Görlitz ein feindliches Corps attakirte und viel Gefangene machte. 1759 fügte es den Feinden in den Actionen bei Hoyerswerda und Pretsch ansehnlichen Verlust zu. 1760 stand es mit vor Dresden, und fochte nachher in den beiden Schlachten bei Liegnitz und Torgau mit der ihm eigenen Unerschrockenheit. 1778 — 79 stand es bei des Prinzen **Heinrichs** Armee, wo es zu der Action bei Brix genommen wurde. 1787 machte es den holländischen Feldzug, so wie es 1792 den wider die Franken machte, der Kanonade bei Valmy beiwohnte und Frankfurt am Main mit einnehmen half. 1793 machte das Regiment die 2te Campagne gegen die Franken, jagte den Feind in dem Gefechte bei Waldalgisheim über die Nahl, und wohnte den beiden Gefechten am Kettricherhof bei, wo es sich besonders auszeichnete. Ingleichen war es in der Bataille von Pirmasens, und machte beim österreichischen Angriff der Weissenburger Linien die Diversion durchs Vogesische Gebirge mit, auch wohnte es der dreitägigen Bataille von Kaiserslautern bei. 1794 war es bei dem Gefechte von Kaiserslautern, und focht in dem kleinen Treffen bei Köshofen und Hermersberg.

Chefs:

1690 **Markgr. Georg Friedrich v. Anspach.** Unter ihm kommandirte das Reg. der Ob. **du Voyne**, wurde 1713 Chef desselben.

1713 Ob. du Voyne, trat es als G. L. ab.
1719 — v. d Wensen, starb als G. M.
1725 — Hans Friedrich v. Platen, war Commandeur der 10 leichten Esq.
1741 — v. Posadowsky, war Commandeur der 5 schweren Esq., starb.
1747 G. M. v. Katt, ging mit Pension ab.
1751 — — v. Ahlemann, erhielt Pension.
1755 — v. Normann, erhielt Pension.
1761 Ob. Freih. v. Zastrow, starb 1773 als G. M.
1774 — Graf v. Lottum, erhielt als Gen. von der Cav. mit Pension den Abschied.
1795 G. M. Prinz Ludwig v. Preußen. + 96.
1797. Obr. v Göcen

N. 2. Reg. v. ~~Schmettau.~~ Prittwitz

(Niederschlesische Inspektion.)

Garnison. Lüben, Polckwitz, Heynau, Rauden und Beuthen.

Uniform. Weiße Aufschläge, Klappen und Kragen, gelbe Achselbänder und Knöpfe, paille Westen und weißes Rockunterfutter. Die Officiere haben goldne gestickte Sch eifen und Achselbänder.

Canton. Der Sprottauer und Freistädtsche Kreis, mit ihren Städten.

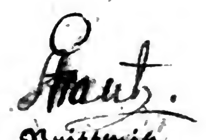
Stamm. 1690 wurde dieses Regim. mit dem N. 1 errichtet. Als der Ob. v. Sonsfeld zu Wittenhorst 1725 von demselben 5 Comp. erhielt, wurde es durch neu angeworbene Leute auf 5 Esq. verstärkt.

Feldzüge. Die ältern Feldzüge that das Reg. mit dem N. 1. 1734 — 35 stand es mit am Rhein. 1744 wohnte es der Belagerung von Prag bei. 1745 bewies es in der wichtigen Action bei Neustadt, nach welcher alle Staabsofficiere den Orden pour le mérite erhielten, so wie in der Schlacht bei Hohenfriedberg, die größte Tapferkeit und befand sich auch in diesem Jahre bei der Belagerung von Cosel. 1757 that das Regim. in den

Schlachten bei Prag, Collin, Breslau und Leuthen die herrlichsten Dienste, und so auch 1758 in der bei Hochkirch. 1759 hatte es in der Schlacht bei Kunersdorf die heftigsten Attaken zu machen, wobei die Hälfte des Reg. drauf ging. Auf dem Rückmarsch aus dieser Schlacht nach Sachsen stieß es bei Spremberg auf ein feindliches Corps, welches vom Reg. angegriffen und davon ein ganzes Reg. gefangen genommen, auch 2 Fahnen und 3 Kanonen erbeutet wurden. In diesem Feldzuge wohnte es auch der Action bei Gorbitz bei. 1760 half es Dresden belagern. In der Schlacht bei Liegnitz fiel das Reg. dem Feind in den Rücken und in die Flanke, warf das erste Treffen ins zweite und so fort ins dritte, machte über 1000 Gefangene, eroberte 12 Kanonen, 2 Standarten und 3 Fahnen, verlor aber auch 1 Standarte. Der König belohnte diese Tapferkeit des Reg. mit 1000 Thaler. Wenige Wochen nach dieser Schlacht war es mit in der Action bei Hohenglersdorf. 1762 befanden sich 3 Esq. in dem Treffen bei Freiberg. 1778 hatte es eine Action bei Trautenau. 1792 marschirte das Reg. wider die Franken am Rhein, und war in der Kanonade bei Valmy in Champagne, so wie 1793 in der Action bei Hochheim, auch in der Folge bei den übrigen wichtigsten Vorfällen der beiden Feldzüge.

Chefs:

1690 Ob. v. **Sonsfeld**, nahm als G. L. Abschied.
1742 — Prinz **Ludwig v. Würtenberg**, ging in französische Dienste.
1749 G. M. v. **Schwerin**, starb als G. L.
1754 — — v. **Blankensee**, blieb vor Prag.
1757 Ob. v. **Krockow**, starb als G. L.
1778 — Prinz **Friedrich von Würtenberg**, nahm als G. M. Abschied.
1781 — v. **Mahlen**, starb als G. M. 1789.
1790 G. M. v. **Schmettau**.
1797. G M. v Prittwitz.



N. 3. Reg. v. ~~Prittwitz.~~

(Pommersche Inspektion.)

Garnison. Friedeberg, Berlinchen, Bärwalde, Arenswalde.

Uniform. Rosenfarbne Aufschläge, Kragen, Klappen und Rockunterfutter, weisse Achselbänder, (die Officiere silbern) und gestickte silberne Schleifen, weisse Knöpfe und blaßpaille Westen.

Canton. Ein Theil des Landsbergschen, Friedebergschen und Arenswaldichen Kreises, wie auch die Städte: Lippehne, Bärwalde, Dramburg, Reetz und Friedeberg.

Stamm. Der G. M. v. Dörfling, welcher seit 1691 außer Diensten gewesen war, errichtete dieses Reg. 1705 auf 8 Comp., aus welchen 1713 Grenadiere zu Pferde wurden. 1718 ward es auf 5 Esq. gesetzt. 1725 ward es mit 5 Esq. verstärkt. 1740 wurde dieses Reg zu Dragonern gemacht.

Feldzüge. So viel vom Reg. bekannt ist, hat es zu Anfange dieses Jahrhunderts mit in Brabant gestanden, und vielen Belagerungen und Schlachten beigewohnt. 1741 fochte es in der Schlacht bei Molwitz. 1742 in der bei Chotusitz. 1744 war es mit bei der Belagerung von Prag. 1745 machte es die 2 Schlachten bei Hohenfriedberg und Soor mit. 1756 eröfnete es den Feldzug mit dem Treffen bei Lowositz, in welchem es stark litte. 1757 leistete es in den Schlachten bei Prag, Collin und Roßbach vorzügliche Dienste, hauptsächlich in der bei Collin, in welcher zwei Esq. alle feindliche Attaken zurückschlugen. In dieser Schlacht ging das Reg. fast zu Grunde. 1758 griff es bei Hornebnrg ein Corps Franzosen an, und fügte ihnen einen Verlust von 400 Mann zu. 1759 machte es den Zug nach Franken, auf welchem es bei Himmelskron das Corps des Gen. Riedesels angriff, es gänzlich schlug, über 800 Mann gefangen nahm, 4 Fahnen, 3 Standarten, 2 Kanonen und die Bagage erbeutete. Nachher wohnte es mit Ruhm der großen Schlacht bei Kunersdorf bey. 1762 endigte es den Feldzug mit dem Treffen bey Reichenbach. Den

bayerschen Erbfolgekrieg 1778 — 79 machte es bey des Königs Armee und war mit bey Weiskirch und Möckern, wo es in der Nacht von 4000 Panduren und 1000 österreichischen Husaren unvermuthet überfallen wurde, und nach einem zweystündigen anhaltenden Carabiner-Feuer zweyer Escadrons, welche abgesessen waren, die Absicht des Feindes vereitelte und ihn zum Rückzug nöthigte. Der König gab allen Staabsofficieren den Orden pour le mérite. In der Pohlnischen Campagne 1794 deckte es anfänglich die Gränze, und marschirte dann zur Armee des Königs, bei welcher es die ganze Campagne durch blieb, und in dem Gefechte bey Powonscke die Attaque gegen die vom Feinde besetzten Berge und Verschanzungen machte, und selbigen von diesem Posten delogiren half; auch allen übrigen Vorfällen der Campagne rühmlichst beywohnte.

Chefs:

1705 G. M. v. Dörfling, starb als G. L.
1724 Ob. v. d. Schulenburg, blieb als G. L. bei Molwitz.
1741 — Graf v. Rothenburg, starb als Gen. L.
1752 G. M. Freiherr v. Schönaich, erhielt das Kürassierreg. N. 6.
1753 — — Graf v. Truchses, nahm Abschied.
1757 — — v. Meinecke, nahm Abschied.
1761 — — v. Flans, starb.
1763 Ob. v. Alvensleben, starb.
1777 G. M. v. Thun, erhielt als G. L. Pension.
1788 — — v. Gilsa, erhielt mit Pens. Abschied.
1792 — — v. Prittwitz. erhielt N: 2.
1797. G M. v Plantz.

N. 4. Reg. v. Katte.

(Pommersche Inspection.)

Garnison. Landsberg a. d. Warthe und Woldenburg.
Uniform. Blaßpaille Aufklappen, Aufschläge und Kragen, weiße Knöpfe, Achselbänder und Rockunterfut-

ter, paille Westen. Die Officiere haben silberne Achselbänder, auf jeder Klappe 6 silberne Baletten, 2 unter derselben, 3 auf der Tasche, 2 auf dem Aufschlage und 4 hinten.

Canton. Ein Theil des Landsbergschen, Friedbergschen und einige Dörfer des Dramburgschen Kreises; die Städte: Schönflies, Woldenberg, Arenswalde und Landsberg.

Stamm. Dieses ist die Hälfte des vorhergehenden 1705 und 1725 errichteten Reg., welches 1741 getheilt wurde.

Feldzüge. Von 1709 bis 1744 hat das Reg. folgende Belagerungen beigewohnt: der von Tournay, Mons, Aire, Bethüne, Bouchain, Queswoi, Landrecy, Stralsund, Brieg, Neisse und Prag. 1741 stand es in der Schlacht bei Molwitz. 1742 schlug sich das Regiment in Mähren durch 3000 Feinde, welche es von der Armee abschneiden wollten. 1745 war es in der Schlacht bei Kesselsdorf, in welcher es durch seine Tapferkeit zum Siege viel beitrug. 1756 wohnte es dem Treffen bei Lowositz bei. 1757 that es sich in der Schlacht bei Prag sehr hervor, indem es allein viel 100 Gefangene machte; der Belagerung dieser Stadt hat es nur zur Hälfte beigewohnt, indem es zu der Schlacht bei Collin gezogen wurde. Auch zeigte es in den beiden Schlachten bei Roßbach und Leuthen viel Tapferkeit. 1758 half es die Belagerung von Olmütz decken, und war in diesem Jahre noch in den 2 Hauptschlachten bei Zorndorf und Hochkirch. In ersterer hieb es mit dem Gens d'Armes und Garde du Corps in die sich hartnäckig wehrenden russischen Grenadiere ein, warf sie gänzlich, und eroberte 7 Fahnen und 14 Kanonen. Gleich nach der Hochkircher Schlacht grif das Regiment bei Ebersbach, nahe bei Görlitz, ein ansehnliches Corps feindlicher Cavallerie an, warf es gänzlich, und machte an 500 Gefangene. 1760 ward es mit zur Belagerung von Dresden, so wie zu den Schlachten bei Liegnitz und Torgau, gebraucht. 1761 bewiesen 2 Esq. in der Action bei Wahlstadt gegen einen zehnmal stärkern Feind ungewöhnliche Tapferkeit. 1762 endigte es den siebenjährigen

Krieg mit dem Treffen bei Reichenbach und Bedeckung der Belagerung von Schweidnitz. In dem baierschen Erbfolgkrieg stand es unter des Königs Befehlen und erndtete in der Action bei Jung-Buchau viel Ruhm ein. 1792 machte es den Feldzug wider die Franken, und befand sich in der Kanonade bei Valmy, so wie auch bei der Einnahme von Frankfurt am Main. 1793 wohnte es den Gefechten bei Bingen, Stromberg, Limbach und Altstadt bei, in welchem letztern es eine Kanone eroberte. Ferner war es in dem Gefechte bei Bliescastel und bei Vertreibung der Franzosen aus dem festen Lager bei Hornbach. Gleichfalls befand es sich in den Kanonaden bei Eschweiler und Zweibrücken, in dem Gefechte bei Herzogshand und in der Action bei Weissenburg. 1794 war das Regiment mit bei der Attake von Meckenheim und in dem Gefechte bei Kirrweiler; ferner in der Kanonade bei Kloster Hombach und dem Gefechte bei Altdorf. In der Action bei Kaiserslautern eroberte das Regiment 2 Canonen, 1 Fahne und einige Munitionswagen; auch machte es 2 feindliche Bataillons zu Gefangenen.

Chefs:

Von 1705 bis 1741 hat es die 2 Chefs des vorhergehenden Regiments mit gehabt.

1741 Ob. v. **Bissing**, nahm als G. L. Abschied.
— — Freiherr v. **Ranneberg**, nahm Abschied.
1742 G. L. v. **Spiegel**, starb noch in diesem Jahre.
—— Ob. v. **Bonin**, starb als G. L.
1752 G. M. v. **Oertzen**, blieb bei Lowositz.
1757 — — v. **Czettritz**, nahm als G. L. Abschied.
1772 Ob. v. **Wulfen**, wurde als G. M. entlassen.
1782 G. M. v. **Knobelsdorf**, starb.
1786 Ob. v. **Götzen**, starb als G. M.
1789 G. M. v. **Normann**, nahm den Abschied.
1792 — — v. **Ratte**.

N. 5. Reg. Markgr. v. Anspach-Bayreuth.

(Pommersche Inspektion.)

Garnison. Pasewalck, Gartz, Treptow am Tollensee, Ueckermünde und Gollnow.

Uniform. Dunkelcarmoisinrothe Aufschläge, Kragen, Klappen und Rockunterfutter, paille Westen, weisse Achselbänder und Knöpfe. Die Officiere haben Sammet, und unter jeder Klappe 2, und hinten 2 von Silber gestickte Schleifen und silberne Achselschnüre.

Canton. Der Wollinsche, Dabersche, Naugardsche und Greifenhagensche Kreis, bis auf einige Dörfer; auch einige Ortschaften in dem Saatzer- und Randowschen Kreise; nebst den Städten: Pasewalck, Gollnow, Gartz, Treptow, Daber, Fiddichow und ein Theil von Ueckermünde und Wollin.

Stamm. 1717 ward dieses Reg. aus abgegebenen Leuten von allen Kürassier- und Dragonerreg. auf 4 Esq. in Halberstadt errichtet. 1718 ist die 5te dazu gekommen und 1724 auf 10 Esq. gesetzt worden.

Feldzüge. 5 Esq. des Regim. wohnten 1741 der Schlacht bei Molwitz bei. 1742 befand sich das 10 Esq. starke Regim. in der bei Chotusitz. 1744 half es Prag belagern. 1745 gab das Reg. in der Schlacht bei Hohenfriedberg außerordentliche Beweise seiner Tapferkeit. Es grif eine Brigade von 20 Bat. an, warf sie zu Boden und eroberte 67 Fahnen und 4 Kanonen. Der König dankte nicht allein dem Regimente in einem eigenhändigen verbindlichen Schreiben, sondern schenkte ihm auch zum unauslöschlichen Andenken für die Nachwelt, ein neues Insiegel, welches am Ende hier abgedruckt ist. In diesem Feldzuge machte es auch die berühmte Schlacht bei Kesselsdorf mit. Den siebenjährigen Krieg eröffnete es 1756 mit der Schlacht bei Lowositz. 1757 stand es vor Prag und fochte nachher in der Action bei Moys und in den Schlachten bei Breslau und Leuthen, in welcher Letztern es in der Infanterie des feindlichen linken Flügels ein großes Blutbad anrichtete. 1758 deckte es die Belagerung von Olmütz. Bei Hohlitsch in Mähren hatten 8 Esq. das Unglück, durch ein Versehn überfallen

zu werden, wobei sie die Regimentspauken und 300 Mann an Gefangenen verloren. In der Schlacht bei Hochkirch hielt es sich äußerst brav, und noch beim Rückzuge warf es ein feindliches Kürassierregiment und machte 64 Mann davon gefangen. Der Verlust des Regim. in dieser blutigen Nacht war überaus stark. 1760 legte das Regiment wieder die stärksten Proben seiner Herzhaftigkeit in der Schlacht bei Torgau ab. Es fiel dem feindlichen rechten Flügel in die Flanke und nahm 4 Regimenter gefangen. 1762 fochte es in der Action bei Leutmannsdorf. Den baierschen Erbfolgkrieg 1778 verrichtete es unter dem König. 1792 machte es den Feldzug wider die Franken, stand vor Verdün, und wohnte der Kanonade bei Valmy, wie auch der Action bei Hochheim bei. Bei Eröfnung des Feldzuges, wo im März 1793 die preußische Armee bei Bingen über den Rhein ging, griffen 3 Esq. des Regim. bei Türkheim ein starkes Corps Franzosen an, machten 44 Officiere und 1400 Mann gefangen, eroberten 3 Kanonen, 6 Fahnen und eine Kriegskasse. Hierauf war das Regiment bei der Blokade von Landau, und wohnte zu Ende des Jahres dem Gefechte ohnweit Frankenthal bei. 1794 war das 2te Bataillon bei der Expedition gegen Creutznach, und das ganze Regiment in dem Gefechte bei Kaiserslautern, wo die Franzosen vertrieben wurden, imgleichen war es mit auf dem Hundsrück und an der Mosel. 1795 ging es mit nach Westphalen und half das Bisthum Münster für feindlichen Invasionen sichern.

Chefs:

1717 Ob v. d. Schulenburg, starb als G. L.

1731 Erbprinz, nachheriger Markgr, Friedrich von Brandenburg-Bayreuth, starb.

1763 Markgraf Friedrich Wilhelm von Brandenburg-Bayreuth, starb.

1769 Markgraf Carl Friedrich Alexander v. Brandenburg-Bayreuth.

Die Chefs unter den Markgrafen sind folgende gewesen:

1742 G.-L. v. Schwerin, erhielt Pension.

1756 G. M. v. Meyer, erhielt das Drag. Reg. N. 6.
1760 — — v. Bülow, starb als Gen. v. d. Cav.
1788 — — Graf v. Kalckreuth, jetziger G. L.



N. 6. Reg. v. Werther.

(Ostpreußische Inspektion.)

Garnison, Königsberg in Preußen, Allenburg, Labiau, Gerdauen und Wohlau.

Uniform. Weisse Aufschläge, Kragen, Klappen und Rockunterfutter; schwefelgelbe Westen, weisse Achselbänder und Knöpfe. Die Officiere haben reich gestickte silberne Schleifen, als: 2 auf jeder Klappe, 2 auf der Tasche, 4 hinten, und silberne Achselbänder.

Canton. In Natangen die Aemter: Wandlacken, incl. des Muldzuer Distrikts, Barten und Gerdauen; in Samland: Kalthoff, Neuhausen, Waldau, Caimen, Schaaken, Laptau, Grünhoff, Rossitten, Dirschkeim, Fischhausen, Lochstädt, Kragau, Caporn und Friedrichsberg; in Litthauen: Salau, Stallupöhnen, Georgenburg, Althoff, Insterburg, Didlacken, Jurgaitschen und Norkiteen, ein Theil der Stadt Königsberg incl. der Huben; außer obigen Aemtern noch die Städte: Fischhausen, Pillau, Labiau, Allenburg, Goldap und Marggrabowa.

Stamm,

Stamm. König August von Polen schenkte 1717 dem König **Friedrich Wilhelm** I. 600 Kürassiere und Dragoner für das ihm zum Geschenk gemachte kostbare Porzelain- und Bernsteincabinet. Aus ihnen wurde 1717 dieses Dragonerreg. von 4 Esq. errichtet. 1718 kam eine 5te dazu. 1725 wurde es auf 10 gesetzt. 1727 gab es zu dem Regim. N. 7, 5 Esq. ab. 1739 und 1740 erhielt es wieder die Stärke von 10 Esquadrons.

Feldzüge. 1734 — 35 machte das Reg. den Feldzug am Rhein. 1745 befand es sich mit ausgezeichnetem Ruhm in der Action bei Landshut, darauf in den Schlachten bei Hohenfriedberg und Kesselsdorf. In dieser Letztern warf es sich auf die feindliche Cavallerie, und richtete ein großes Massakre unter ihr an. In der Schlacht bei Gros-Jägerndorf 1757 fochte es mit beispielloser Tapferkeit, indem es Batterien erstieg und die feindliche Cavallerie übel zurichtete. 1758 fochte es in der Schlacht bei Zorndorf mit der ihm eigenen Tapferkeit. 1759 war es in der Schlacht bei Kay, und kurz nachher in der bei Kunersdorf. In beiden hatte es ansehnlichen Verlust. 1760 stand es mit vor Dresden. In der Action bei Strehla richtete es unter den Feinden eine große Niederlage an, so wie es in der Schlacht bei Torgau sich eben so standhaft als brav bewies und nur mit wenig Mannschaft daraus kam. 1778 — 79 machte es dem Feldzug unter dem Prinzen **Heinrich** und befand sich in der Action bei Brix; auch waren 8 Esquadrons 1794 mit in Südpreußen.

Chefs:

1717 G. M. v. **Wuthenow**, starb als G. L.
1727 Ob. v. **Cosel**, erhielt als G. L. Pension.
1734 — v. **Möllendorff**, starb als G. L.
1747 G. M. v. **Schorlemmer**, erhielt als G. L. Pension.
1760 — — v. **Meyer**, starb als G. L. 1775.
1777 — — v. **Posadowsky**, erhielt als G. L. Pension.
1787 — — v. **Rohr**, erhielt als G. L. Pension.
1790 — — v. **Werther**.

N. 7. Reg. v. Schenck.

(Ostpreußische Inspection.)

Garnison. Tilsit.

Uniform. Scharlachrothe Aufschläge, Kragen und Rockuntersutter, paille Westen, gelbe Achselbänder und Knöpfe. Die Officiere haben auf jeder Seite 8 von Gold gestickte Schleifen, 2 auf der Tasche, 4 hinten, und goldene Achselbänder.

Canton. In Litthauen.

Stamm. Von dem 1717 und 1725 errichteten Regiment N. 6 wurde 1725 die Hälfte abgenommen und daraus dieses Reg. errichtet. 1739 wurden die 5 Esq. getheilt und daraus 10 Comp., 1740 aber 10 Esq. gemacht. 1744 wurden 5 Esq. zur Formirung des Reg. N. 8. abgenommen.

Feldzüge. 1734 marschirte das Regiment nach dem Rhein. 1742 bewies es sich in der Schlacht bei Chotusitz ungemein tapfer und hatte an 200 Todte und Verwundete. 1745 wurde es in einem Hohlwege bei Meissen angegriffen, und büßte seinen General, 1 Standarte und seine Pauken ein. In der darauf folgenden Schlacht bei Kesselsdorf ersetzte es diesen Verlust reichlich, da es alles, was ihm vorkam, zu Boden warf und dabei 1 Fahne und 1 Standarte eroberte. 1757 zeichnete sich das Reg. in die Schlacht bei Groß Jägerndorf an Heldenmuth aus, indem es nicht allein eine Batterie von 10 Kanonen eroberte, sondern auch 2 Inf. Reg. in die Pfanne hieb. 1758 hielt es sich in der Schlacht bei Zorndorf außerordentlich brav. Bei Linum, ohnweit Fehrbellin, ruinirte es ein ganzes schwedisches Cavallerie-Reg. und den Rest von 308 Mann nahm es gefangen. 1759 war es bei der Einnahme von Demin und Anclam, darauf in Sachsen in einem heftigen und langen Gefechte nahe bei Dresden und in den Actionen bei Torgau und Gorbitz. Bei Torgau eroberte es 8 Kanonen, und alle Officiere wurden über den in dieser Action bewiesenen Muth vom Könige an Gelde reichlich beschenkt. Bei Gorbitz hieb es das ganze Serbellonische Kürassierregiment zusammen. In beiden letztern Actionen hatte es

einen Verlust von 300 Mann an Todten und Blessirten. 1760 hob ein Commando von 60 Mann, 160 Schweden am Taschenberge auf. 1761 machte es wieder den Feldzug in Pommern, war mit in der Action bei Treptow, in einem Gefechte bei Cörlin, und beim Sturm auf Spie. 1762 fochte es in den Actionen bei Döbeln, Brand, und endlich in dem Treffen bei Freiberg. Den baierschen Erbfolgkrieg 1778 — 79 machte es bei des Königs Armee. In dem polnischen Feldzuge 1794 waren einzelne Commandos des Regiments.

Chefs:

1725 Ob. v. **Dockum**, blieb als G. M. im Duell.
1732 Pr. **Eugen v. Anh. Dessau**, erhielt das Kür. Reg. N. 6.
1737 Ob. v. **Thümen**, bekam als G. M. ein Garnisonreg.
1741 — v. **Werdeck**, blieb als G. M. bei Chotusitz.
1742 — v. **Röhl**, blieb als G. L. ohnweit Meissen in einem Gefechte.
1745 G. M. v. **Rüts**, erhielt als G. L. Pension.
1756 — — v. **Plettenberg**, nahm als Gen. Lieut. Abschied.
1763 Ob. v. **Apenburg**, erhielt als G. M. das Kür. Reg. N. 1.
1781 Ob. v. **Borcke**, nahm Abschied als G. M.
1790 G. M. v. **Zabeltitz**, starb.
1792 — — v. **Schenck**.

N. 8. Reg. v. Bardeleben.

(Ostpreußische Inspection.)

Garnison. Insterburg.

Uniform. Scharlachrothe Aufschläge, Kragen, Klappen und Rockunterfutter, weiße Achselbänder und Knöpfe, paille Westen. Die Officiere haben gestickte silberne Schleifen und silberne Achselbänder.

Canton. In Litthauen.

Stamm. Dieses Reg. ist die Hälfte des vorhergehenden Reg. N. 7, welches 1739 und 1740 vermehrt und 1744 getheilt wurde. Hieraus ist dieses Reg. auf 5 Esq. formirt.

Feldzüge. Die erste Schlacht, der das Reg. beiwohnte, war die bei Kesselsdorf. 1757 fochte es in der bei Groß-Jägerndorf mit großer Unerschrockenheit und brachte den Russen ansehnlichen Verlust zu Wege. 1758 hielt sich das Reg. in der Schlacht bei Zorndorf ungemein brav. 1759 war es in der Schlacht bei Kay, und darauf bei Kunersdorf. Aus letzterer ging das Reg. mit vielem Ruhm, aber auch mit vielem Verlust. 1760 standen 4 Esq. bei Landshut, wo sie unter **Fouquet** in dieser berühmten Action mit Löwenmuth fochten und sich mit dem Degen in der Faust durchschlugen. 1762 war das Regiment in dem Treffen bei Reichenbach. Den Feldzug von 1778—79 machte es bei des Prinzen Heinrichs Armee. 1794 war es mit in Pohlen, wo sich einzelne Detaschements sehr brav hielten.

Chefs:

1744 G. M. v. **Stosch**, erhielt Pension.
1752 — — v. **Langermann**, starb.
1757 — — v. **Platen**, starb als Gen. von der Cav. und Gouvern. in Preußen.
1787 — — v. **Brausen**, kam auf Pension.
1790 — — v. **Bardeleben**.

N. 9. Reg. v. Bruckner.

(Westpreußische Inspektion.)

Garnison. Riesenburg, Bischofswerder, Lübmühl, Christburg, Deutsch-Eilau.

Uniform. Hellblaue Aufschläge, Kragen und Rockunterfutter, paille Westen, weiße Achselbänder und Knöpfe, auf jeder Seite des Rocks 8 weiße, hinten runde

Bandlitzen, 2 auf dem Aufschlage und 2 hinten. Die Officiere haben auf jeder Seite 8 gestickte silberne Schleifen, 2 auf dem Aufschlage, 2 auf der Tasche, 4 hinten und silberne Achselbänder.

Canton. Das Oberland in Ostpreußen.

Stamm. Der G. M. v. **Platen**, erhielt 1727 den Befehl, zu seinem aus 5 Esq. schweren Dragonern bestehenden Reg. N. 1 noch 2 Esq. leichte Dragoner anzuwerben. Zu diesen kamen 1734 noch 3, und 1740 wurden diese 5 Esquadrons leichte Dragoner auf 10 gesetzt. 1743 wurde das Regiment getheilt. Die 5 Esq. schwere Dragoner blieben das Reg. N. 1. Die 10 Esq. leichte Dragoner wurden abgenommen, und formirten dieses Reg. 1743 gingen wieder 5 Esq. ab, und formirten das Reg. N. 10, die übrigen 5 machten dieses Reg. aus.

Feldzüge. Seinen ersten Ruhm gründete das Reg. in der Kesselsdorfer Schlacht. 1757 fochte es mit der größten Tapferkeit in der Schlacht bei Gros-Jägerndorf und eroberte gleich Anfangs 8 Kanonen, die es aber aus Mangel an Unterstützung nicht behaupten konnte. 1758 warf das Regiment in der Schlacht bei Crefeld ein französ. Kürassierreg. und eroberte 1 Paar Pauken und 1 Standarte. 1759 that es sich in der bei Bergen, wo es in die feindliche Cavallerie einhieb, sehr hervor. Wenige Tage nach dieser Schlacht wurde es bei Grünberg überfallen, und verlor 2 Standarten. In der darauf folgenden Schlacht bei Minden rächte sich das Reg., indem es allein 4 Bataillon gefangen machte und 10 Kanonen eroberte. Der Herz. **Ferdinand** beschenkte das Regim. über diese Bravour mit einigen 1000 Thalern. 1760 stand es mit vor Dresden, und wohnte nachher dem Treffen bei Liegnitz bei. 1761 mußte es in Pommern den Feldzug mitmachen, wo es sich im Angriffe und Vertheidigung der um Colberg angelegten Retranschementer, so wie auch im Sturme auf Spie, viel Ruhm erwarb. Den baierschen Erbfolgkrieg machte es bei des Prinzen **Heinrichs** Armee. 1793 war das Regiment mit bei der Besitznehmung von Südpreußen und rückte 1794 gegen die Insurgenten in Pohlen ein. Während der Revolution in Warschau rückte es unter der heftigsten

Kanonade vor diese Stadt, und rettete den Rest der russischen Truppen. Hierauf entsetzte es Suchazew vom feindlichen Sturm, und war mit in dem Gefechte von Kapinos, wo sich ein feindliches Corps mit Artillerie und Bagage gefangen geben mußte.

Chefs:

1727 G. M. v. **Platen**, starb als G. L.
1743 Ob. Prinz v. **Hollstein=Gottorp**. Verließ den Dienst als G. L.
1761 — v. **Pomeiske**, starb als G. L.
1785 G. M. v. **Zitzwitz**, erhielt Pension.
1788 — — v. **Borstel**, erhielt das Kür.=Reg. N. 7.
1792 Ob. v. **Bruckner**, jetziger G. M.

N. 10. Reg. v. Busch.

(Westpreußische Inspektion.)

Garnison. ~~Osterode~~, ~~Mohrungen~~, ~~Hohenstein~~, ~~Liebstadt~~ und ~~Sahlfeld~~.

Uniform. Orange Aufschläge, Kragen und Rockunterfutter, paille Westen, weiße Knöpfe und Achselbänder; die Officiere silberne, und auf jeder Seite 8 gestickte silberne Schleifen; 2 auf dem Aufschlage, 2 auf der Tasche, 8 in der Taille und hinten.

Canton. Die Aemter Willenberg, Ortelsburg, Friedrichsfelde und Mensguth, ein Theil des Amts Soldau, nebst den Städten: Sensburg, Willenberg, Neidenburg, Ortelsburg und Passenheim; dazu erhielt es noch 1787 vom Inf. Regim. N. 4 die Städte: Mohrungen, Osterode, Liebstadt, Hohenstein und Sahlfeld.

Stamm. 1743 wurde von dem vorhergehenden Reg. N. 9 die Hälfte abgenommen, und daraus dieses Reg. 5 Esq. stark formirt.

Feldzüge. Die Kesselsdorfer Schlacht 1745 war die Erste, in welcher sich das Regiment rühmlichst bekannt machte. Von allen Cavallerieregim. hatte es die

mehresten Todten. 1757 richtete das Reg. in der Schlacht bei Gros=Jägerndorf eine fürchterliche Niederlage unter den Russen an. 1758 trat es den Marsch zur alliirten Armee an, und hatte gleich Anfangs des Feldzuges ein glückliches Gefechte bei Rothenburg. Die in diesem Jahre bei Crefeld vorgefallene Schlacht brachte die Taperkeit des Regim. in großen Ruf. 1759 bewies es in den beiden Schlachten bei Bergen und Minden große Tapferkeit. 1760 zog es der König, so wie alle andere preuß. Regim., von der alliirten Armee zu der seinigen, und nahm gegenwärtiges zur Dresdner Belagerung und zu dem Treffen bei Liegnitz. 1761 war es in der Action bei Kloster Wahlstadt, die dem Regim. viel Ehre machte. Der König schenkte zum Andenken dieses Tages den Officieren die jetzigen beim Regimente üblichen silbernen Pallasche mit dem schwarzen Adler; dem Reg. aber 3000 Thaler. In diesem Feldzuge machte das Reg. die berühmte Expedition nach Polen zu Ruinirung der großen Wagenburg bei Gostin. 1762 fochte es in den Actionen bei Friedland und Leutmannsdorf. In Ersterer warf es 3 Kürassierreg. und machte einige 100 Gefangene. Endlich wohnte es der Belagerung von Schweidnitz bei. In dem einjährigen Feldzuge 1778 — 79 war es mit in der Action bei Jägerndorf in Oberschlesien. In der polnischen Campagne 1794 sties das Regim. zum Corps des Kronprinzen, und wohnte der Canonade bei Pkonnie, so wie 2 Esq. der Recognoscirung und Canonade ohnweit Radczin bei. Ferner war es zur Belagerung von Warschau und hatte bei dieser Gelegenheit ein Scharmützel bei Oppalin, auch nachmals vorzüglichen Antheil an der Attake auf das Corps des Prinzen Poniatowsky bei Wawrziezow, so wie an dem Gefechte bei Powonske, 2 Esq. waren in dem Gefechte bei Karniewko, 1 Esq. bei Lubienitza, imgleichen 1 Esq. in dem Gefechte bei Groß=Magnischewo.

Chefs:

1743 G.M. v. Möllendorf, bekam als G.L. Pension.
1754 — — Graf v. Finckenstein, starb als G. L.
1785 — — v. Rosenbruch, erhielt den Abschied.
1790 — — v. Franckenberg, starb.
1795 — — v. Busch.

Die Dragonerreg., welche **Friedrich Wilhelm I.** 1740 hinterließ, waren:

10 Esq. Schulenburg.	5 Esq. Sonsfeld.
10 — Bayreuth.	5 — Möllendorf.
10 — Platen.	5 — Thümen.

Noch jetzt sind diese 45 Esq. in der Armee befindlich, nämlich:

5 Esq. bei N. 1.	5 Esq. bei N. 6.
5 — — — 2.	2½ — — — 7.
5 — — — 3.	2½ — — — 8.
5 — — — 4.	2½ — — — 9.
10 — — — 5.	2½ — — — 10.

Friedrich II. hat nicht allein die obigen 45 Esq. beibehalten, sondern auch noch jedes von dem Reg. N. 7, 8, 9 und 10 mit 2½ Esq., und N. 6 mit 5 Esq. vermehret, folglich 15 neue Esq., und überdies noch nachstehende 2 Reg. errichtet.

N. 11. Reg. v. Voß.

(Niederschlesische Inspektion.)

Garnison. Sagan, Freistadt, Sprottau und Grüneberg.

Uniform. Citronengelbe Aufschläge, Kragen, Klappen und Rockunterfutter; paille Westen, weiße Achselbänder und Knöpfe. Die Officiere haben silberne Achselbänder und Schleifen.

Canton. Der Sagansche und Grünebergsche Kreis, nebst den darinn liegenden Städten.

Stamm. Dieses Regim. wurde 1741 in Schlesien geworben, auf 5 Esq. gesetzt und dem aus sächs. Diensten mit andern Officieren gekommenen G. M. **v. Nassau** gegeben.

Feldzüge. Den Ersten eröfnete es 1741 mit der Einnahme von Neisse. 1742 nahm es Olmütz ein. Beim Rückzuge aus Mähren hatte das Reg. ein scharfes Gefecht mit den feindlichen Husaren, in welchem es sich durch Tapferkeit ungemein hervorthat. 1744 half es nicht al-

lein Prag belagern und einnehmen, sondern es bemächtigte sich auch vieler haltbaren Plätze in Böhmen und verdrängte die Feinde daraus. 1745 erwarb es sich in der Schlacht bei Hohenfriedberg durch seine darinn bewiesene Herzhaftigkeit ausgezeichneten Ruhm. Es hieb darinn ein ganzes Corps sächs. Gren. nieder und machte den Rest zu Gefangenen. In diesem Feldzuge eroberte es auch Cosel, schlug ein Corps Ungarn bei Leobschütz und machte dabei 170 Gefangene. 1757 zeichnete sich das Reg. in der Schlacht bei Prag auf eine glänzende Art aus, indem es einigemal auf 2 bis 3 feindliche Kürassierreg. Angriffe machte und sie über den Haufen warf. Nach der Schlacht verfolgte es den fliehenden Feind und fügte ihm bei Kuttenberg noch ansehnlichen Verlust zu. In der Schlacht bei Collin that es sehr brav, so auch bei Breslau und Leuthen. Gleich nach dieser Schlacht machte es viele Gefangene und eroberte 90 Mehlwagen. 1758 wurde es bei Troppau überfallen, bei welcher Gelegenheit etliche 100 Mann in Gefangenschaft geriethen. Bei Domstädtel befand sich nur ein geringer Theil des Regim. In der Hochkircher Schlacht stand es beim **Retzowschen** Corps bei Weissenburg, wo es wenig zum Schlagen kam. 1759 stieß es auf dem Marsche nach der Mark bei Spremberg auf die Arriergarde der feindlichen Armee, die es angriff, und das Reg. von Würzburg, 1300 Mann stark, gefangen nahm. In der Schlacht bei Kunersdorf, wo es den Judenberg occupirte, verlor es viel, und war dennoch das letzte Reg. auf dem Wahlplatze. In der Action bei Gorbitz hielt es sich ungemein tapfer, nicht minder in der bei Pretsch, in welcher Letztern es 2 Grenadierbat. über den Haufen warf, die mehresten Gefangenen machte und 2 Kanonen erbeutete. Alle Staabsofficiere und Capitaine erhielten über diese That den Orden pour le mérite. Am Schlusse dieses Feldzuges gerieth das Reg. bei Maxen, wenige Mannschaft ausgenommen, in feindliche Gefangenschaft. Es wurde sogleich wieder errichtet und das neue Regim. that 1760 in der Schlacht bei Torgau sehr brav und eroberte 1 Standarte. 1762 fochte es in dem Treffen bei Freiberg, in welchem eine Esq. des Regim. ein feindliches Bataillon gefangen nahm und ein ganzes

N 5

Reichsdragonerregim. in die Flucht schlug. Den baierschen Erbfolgkrieg machte es bei des Königs Armee. 1792 marschirte es wider die Franken und war mit in der Kanonade bei Valmy. 1793 war das Regim. bei den Bataillen von Pirmasens und Kaiserslautern, desgleichen bei der Action von Frankenthal, wo es sich besonders auszeichnete. Es machte ferner die Attaken auf Kettrichshof bei Creutznach, wie auch die Blokade von Landau mit. 1794 wohnte es der Action von Kaiserslautern und Tripstadt bei. Viele Officiere erhielten im Lauf dieses Krieges den Orden pour le mérite.

Anekdote. Gleich von der Stiftung an, legte das Regim. die größten Proben seiner Tapferkeit an den Tag. Sein Chef, dem König Friedrich II. in diesen Feldzügen ein besonderes Commando über 8000 Mann anvertrauete, zog mit diesem kleinen Corps 1744 die große Armee bei verschiedenen mißlichen Lagen, besonders beim Rückzuge aus Böhmen, aus der Gefahr. Ein unvergeßliches Denkmal hat dieser König dem Regimente in seinen hinterlassenen Werken selbst errichtet.

Chefs:

1741 G. M. Graf v. Nassau, starb als G. L.
1755 — — v. Stechow, erhielt den Abschied.
1758 Ob. v. Platen, erhielt als G. M. Pension.
1770 — v. Mizlaff, erhielt als G. L. Pension.
1778 G. M. v. Bosse, erhielt Pension.
1789 — — v. Tschirschky, erhielt Absch. mit Pension.
1793 — — v. Voß.

Brüsewitz

N. 12. Reg. v. ~~Bieberstein~~.

(Südpreußische Inspection.)

Garnison. Kosten, Karge, Pyzdry, Kozmin und Schmiegel.

Uniform. Schwarze plüschene Aufschläge, Kragen und Klappen, paille Westen und Rockunterfutter, weiße Achselbänder und Knöpfe. Die Officiere haben

silberne Achselbänder und Schleifen, wie auch paille Rockunterfutter.

Canton. Die Städte: Schlawe, Lauenburg mit ihrem Eigenthum und Bütow; die Aemter: Bütow und Lauenburg; und ein Theil des Lauenburgschen, Bütowschen und Rummelsburgschen Kreises, und seit 1795 in Südpreußen: den Petrikauschen, Radomskschen, Zgierzschen, Brzezingschen, Orlowschen, Rawaschen, Sochaczevschen, Gostininschen, Dobrzynschen, Lipinschen, Rypinschen, Plockschen, Bielskschen, Sierpskschen Srenskschen und Wyszogrodschen Kreis.

Stamm. Der Herzog v. **Würtenberg Stuttgard** hat dieses Reg., welches in den Feldzügen 1734 und 1735 in österreichischen Diensten gewesen, errichtet, nach geschlossenem Frieden wieder in sein Land zurückgezogen und 1742 in preuß. Dienste überlassen. Hier wurde es als ein Dragonerreg. von 5 Esq auf preuß. Fuß gesetzt, und bekam den Namen: **Alt-Würtenberg.**

Feldzüge. 1734 — 35 machte es als ein würtenbergisches Reg. den Feldzug am Rhein. Als ein preußisches war es 1744 mit bei der Einnahme von Prag. 1745 fochte es mit vieler Auszeichnung in den Schlachten bei Hohenfriedberg und Soor. 1757 befand es sich im Treffen bei Reichenberg, in welchem es die feindliche Cavallerie gleich anfänglich warf, 3 Standarten und einige Kanonen eroberte. In der Schlacht bei Prag, in der bei Collin, in der Action bei Mois, und in den Schlachten bei Breslau und Leuthen erwarb sich das Regiment durch seine Bravheit viel Ruhm. 1758 ward es zur Belagerung von Ollmütz gebraucht. In diesem Jahre war es mit in der Schlacht bei Hochkirch und fochte mit der größten Entschlossenheit. Im Feldzuge von 1759 wohnte es den Actionen bei Hoyerswerda, Pretsch und Maxen bei. In letzterer waren 4 Esq. Das wieder vollständig gemachte Reg. that in der Schlacht bei Torgau gute Dienste, ward aber sehr mitgenommen. 1761 wurde es zu dem pommerschen Feldzuge kommandirt, in welchem es mit äußerster Anstrengung von Tapferkeit die um Colberg angelegten Retranschementer vertheidigte, und dem Sturme auf Spie beiwohnte. 1762 war es bei Bur-

ckersdorf und Leutmannsdorf, im Treffen bei Reichenbach und zuletzt bei der Belagerung von Schweidnitz. Den baierschen Erbfolgkrieg machte es bei des Prinzen Heinrichs Armee. In der polnischen Campagne 1794, stieß das Regiment bei Pelica zur Armee des Königs, und war bei der Bataille von Seelze, attakirte den Feind nachdem dieser zurückgeschlagen war, unter Anführung des Prinzen Ludwig von Preußen (Sohn des Königs) und zerstreute ihn ganz. Sämmtliche Esquadrons-Chefs erhielten den Orden pour le mérite. Hierauf wohnte das Regiment der Belagerung von Warschau, und den dabei vorfallenden Gefechten und Scharmützeln bei. Zwei Esq. wurden zur Vertheidigung von Petrikau detachirt und die übrigen 3 kampirten zur Deckung gegen die Einfälle von Pohlen, so lange hinter der Rafka, bis die polnische Armee auseinander gegangen war.

Chefs:

1742 Herzog **Carl Alex. v. Würtenb.-Stuttgard**, als Chef. Commandeur, Ob. **Marschall v. Bieberstein**.

1749 Ob. Prinz **Friedr. Eugen v. Würtenb.-Stuttgard**, nahm Abschied als G. L.

1769 Ob **v. Reitzenstein**, nahm als G. M. Abschied mit Pension.

1780 G. M. **v. Kalckreuth**, erhielt als G. L. den Abschied mit Pension.

1794 — — **v. Bieberstein**. 1797. pens.

1797. Obr. v Brüsewitz.

Husarenregimenter.

Friedrich Wilhelm I. hat 1721 die ersten Husaren errichtet. Ihre Montirung ist nach ungarischer Art. Einige Regimenter haben Bären-, einige aber Filzmützen, auf welchen ein Federbusch: alle haben lange lederne, im

Winter aber, statt der Charawaden, tuchene Beinkleider, ungarische Stiefeln, Mantel und Mantelsack; ihre Waffen sind: Pistolen, Säbel und Carabiner.

L'Estoc

N. 1. Reg. v. ~~Czettritz~~.

(Niederschlesische Inspection.)

Garnison. Herrnstadt, Steinau, Sulau, Köben, Tschirna, Gurau, Trachenberg, Wohlau und Wintzig.

Uniform. Dunkelgrüne Pelze mit einem weißen Vorstoß, hellgrüne Dollmanns und Säbeltaschen mit weißen Borten besetzt; weiße Knöpfe und Schnüre; rothe Schärpen mit weißen Knöpfen. Die Officiere haben einen weißen Vorstoß, silberne Schnüre; ihre Pelze und Dollmanns sind mit silbernen Tressen schlangenweise besetzt. Bärenmützen mit einem dunkelgrünen Kolpack.

Canton. Es erhält seine Einländer von dem Dragonerreg. N. 2 und 11.

Stamm. Der G. L. v. **Wuthenow** erhielt 1721 den Befehl, 30 Husaren anzuwerben. Er nahm dazu lauter Uhlahnen, welche 1722 mit 2 Comp. verstärkt wurden, und den Major v. **Schmidt** zum Commandeur bekamen. Aus diesen 2 Comp. wurden 1730 drei Esq. errichtet, und der Maj. v. **Brunikowsky** ward Commandeur. Diese 3 Esq. wurden 1737 noch mit 3 neuen verstärkt; 1740 aber 3 Esq. nach Schlesien zur Verstärkung des Leibhusarenregim. (N. 2) geschickt, und noch 2 zur Errichtung des Husarenreg. N. 3 genommen. Es blieb also nur noch 1 Esq. übrig, welche 1741 unter dem Major v. **Mackerodt** in das Lager bei Genthin marschirte. Daselbst wurde sie auf 2 Esq. verstärkt und nachher aus ihnen die Reg. N. 5 und 7 errichtet. Der Ob. v. **Brunikowsky** aber hatte von jeder seiner abgegebenen Esq. 10 Mann zurückbehalten. Zu diesen warb er 1741 in Preußen neue Leute an, errichtete ein neues Husarenreg. von 5 Esq. und ging mit ihnen nach Schlesien, woselbst es 1742 eine Verstärkung von 5 Esq. erhielt.

Feldzüge. 1741 half das Regim. Neisse erobern. 1742 fochte es in der Schlacht bei Chotusitz und war

1744 bei der Belagerung von Prag. In der berühmten Action bei Neustadt 1745, so wie in der nicht mindern wichtigen bei Landshut, und in einem wichtigen Gefechte bei Hirschberg, in welchem es 300 Gefangene machte, zeigte sich das Reg. seinen Feinden furchtbar, half auch in der darauf folgenden Schlacht bei Hohenfriedberg den Sieg erringen. Im Treffen bei Lowositz 1756 befanden sich 8 Esq. 1757 in der Schlacht bei Prag 3 Esq., bei Collin 5, bei Roßbach aber das ganze Regim. In letzterer eroberte es 4 Kanonen und verfolgte den Feind bis hinter Erfurt. Der Leuthner waren 5 Esq. zugegen. 1759 machte das Regiment den Feldzug nach Franken, auf welchem es fast täglich glückliche Coups ausführte, nachher wohnte es der Schlacht bei Kunersdorf bei. 1760 leistete das Reg. in der Action bei Strehla ausgezeichnete Dienste, indem es ein feindliches Dragoner- und Husarenregiment völlig ruinirte und die übrigen gefangen nahm. Hierauf stand es mit vor Dresden und erndtete darauf in der Schlacht bei Torgau vielen Ruhm. 1761 war es in der Action bei Saalfeld. 1762 beschloß es den 7jährigen Krieg mit dem Treffen bei Freiberg. Unter des Prinzen **Heinrichs** Befehl machte es 1778 den baierschen Erbfolgkrieg. 1793 hatte 1 Esq. des Regiments, in der pohlnischen Campagne, ein Scharmützel bei Szurawe, imgleichen 1794 ein Detaschement desselben, das Scharmützel bei Pilitza. Das 2te Bataillon und 100 Pferde des 1ten Bataillon waren in der Action bei Skalla, das ganze Regiment aber in der Bataille bei Seelze. 2 Esq. befanden sich in dem Gefechte bei Nowomiasto an der Nidda und 5 Esq. machten die Recognoscirung bei Radczin. In der Kanonade bei Wolla waren 8 Esq., wie auch bei der Belagerung von Warschau, und 1 Esq. nebst einem Detachement bei Wegnahme der Schanzen vor Warschau. Ferner focht eine Esq. in den Actionen bei Collo, 2 bei Konin, eine bei Lekno und Exin, und eine bei Bromberg.

Chefs:

1721 G. L. v. **Wuthenow**, starb.
—— Ob. v. **Dockum**, starb.

1732 Ob. Prinz Eugen v. Anhalt-Dessau.
1737 Maj. v. Brunikowsky, nahm als G. M. den Abschied.
1749 Ob. v. Dewitz, nahm Abschied.
1750 — v. Szekuly, nahm als G. M. Abschied.
1758 — v. Kleist, starb als G. M. 1767.
1770 — v. Czettritz, jetziger G. v. d. Cav. + 96.
1799 Obr. v L'Estocq.

N. 2. Reg. v. Göcking.

(Mark Brandenburgische Inspection.)

Garnison. Berlin, Fürstenwalde, Beeskow und Müllrose.

Uniform Dunkelblaue Pelze mit weißem Vorstoß, weißen Knöpfen und Schnüren, hinter denselben eine daumbreite weiße Borte, scharlachrothe Dollmanns mit weißen Schnüren, und so wie die Pelze, mit weißen Borten, blaue mit weißen Schnüren eingefaßte Aufschläge und Kragen, rothe, mit weißen Borten besetzte Säbeltaschen, blaue Schärpen mit weißen Knöpfen; Mützen, deren Brähm von Schuppenfell ist, und einen rothen Kolpack. Die Pelze der Unterofficiere haben einen Vorstoß von Fuchspelz, und gleich den Dollmanns, mit silbernen Tressen und weißen Schnüren; die Pelze und Dollmanns der Officiere aber reich mit gold. Tressen und Schnüren besetzt. Bei der Revüe haben sie Tiegerdecken, die Esquadrons-Chefs auf der Mütze einen Adlerflügel, die Subalternen aber einen Reiherstrauß, und sämmtliche Officiere gelbe Stiefeln. Das Zaum- und Sattelzeug des ganzen Reg. ist mit sogenannten Schlangenköpfen besetzt.

Canton. Hat keinen.

Stamm. Friedrich Wilhelm I. ließ 1730 in Berlin aus einigen Leuten vom Reg. N. 1, und aus Neuangeworbenen eine Comp. Husaren errichten, und ernannte den Ob. L. v. Beneckendorf zum Commandeur. Zu dieser einen Comp. kam 1731 die 2te, 1732

die 3te, und 1733 wurden die 3 Comp. durch ausgesuchte Kürassiere, Dragoner und Grenadiere auf 3 Esq. verstärkt. 1739 erklärte **Friedrich Wilhelm I.** diese 3 Esq. zu seinem Leibhusarencorps, zu welchem 1740 noch 3 Esq. vom Reg. N. 1 stießen.

Feldzüge. 1741 gründete das Regiment in der Schlacht bei Molwitz den Ruf seiner Tapferkeit. 1744 wohnte es der Action bei Moldautein bei, und schlug mit dem Husarenreg. N. 5 den Feind in die Flucht. 1745 fochte das Reg. unter Markgraf Carl in der berühmten Action bei Neustadt in Oberschlesien mit ausgezeichnetem Muthe, so auch in der Schlacht bei Hohenfriedberg und in der Action bei Catholisch Hennersdorf. 1757 in den Schlachten bei Prag, Collin, Breslau und Leuthen, nicht minder in der Action bei Mois, erwarb sich das Regiment durch Entschlossenheit bei allen Angriffen einen allgemeinen Ruhm, besonders aber fügte es der fliehenden feindlichen Armee, der es nach der Schlacht bei Leuthen zum Nachsetzen kommandirt wurde, durch Gefangennehmung vieler tausende, einen großen Verlust zu. 1758 richtete es in der Schlacht bei Zorndorf, da es sich in die feindliche Cavallerie mit Wuth warf, eine fürchterliche Niederlage an. Gleiche Tapferkeit bewies es auch in der Nachtschlacht bei Hochkirch. 1759 befanden sich in dem Treffen bei Kai 500 Pferde, so wie auch in der kurz darauf erfolgten großen Schlacht bei Kunersdorf. 1760 wurde das Reg. mit zum Dresdner Bombardement gezogen, und fochte nachher in der Schlacht bei Liegnitz und in der Action bei Hohengiersdorf. Zur Schlacht bei Torgau machte das Regiment die Avantgarde des Corps des Königs. Auf dem Marsche fand es das feindliche Dragonerregiment von St. Ignon, wovon sogleich der General, 20 Officiere und 400 Mann gefangen wurden. Hierauf deckte es den Aufmarsch der Armee, hieb sodann in die feindliche Infanterie ein, und warf zuletzt eine ganze Colonne Cavallerie. Nach dieser Schlacht trat das Regiment den Marsch nach dem Thüringischen an. Im Winter 1761 fiel die Action bei Langensalza vor, in welcher das erste Bataillon die sächsische Garde nebst 1 Bat. Grenadiere gefangen nahm und 6 Kanonen eroberte.

6 Wochen

6 Wochen darauf griff das erste Bataillon bei Saalfeld die Reichsarmee an. Zwei Esq. davon hieben in 2 Esq. Kürassiere und 6 Compag. Grenadiere ein, machten letztere zu Gefangenen, eroberten 4 Kanonen und 2 Fahnen. Auf der Flucht der Reichsarmee, holte das erste Bat., zu welchem das zweite, das durch die Saale schwamm, stieß, die Arriergarde bei Hoheneiche ein, nahm davon 900 Mann gefangen und eroberte noch 6 Kanonen u. 2 Fahnen 1762 befand sich das Regiment anfänglich in Schlesien, und half die zahlreichen Feinde von den Leutmannsdorfer und Burkersdorfer Anhöhen vertreiben. Darauf marschirte es zur Prinz Heinrichschen Armee nach Sachsen, wo 5 Esq. bei Spechtshausen am Taranterwalde die feindliche Avantgarde angriffen und dabei viele hundert Gefangene machten und 6 Kanonen eroberten. 1778—79 stand das Reg im baierschen Erbfolgkrieg bei des Königs Armee. 1787 machte das 1ste Bat. die Expedition nach Holland mit, und hatte das sonderbare Glück, eine Fregatte zu erobern. 1792 marschirte es wider die Franzosen, befand sich mit in der Kanonade bei Valmy, so wie in den Gefechten bei Limburg und Hochheim. Ingleichen bei dem Gefechte von Fontois. In St. Miet erbeuteten ein Commando des Regim. nebst 100 Füsilieren von den Bataillons Wedell und Legat, 61 Pferde und eine Kriegskasse von 57,000 Livres. Ferner befand sich das Regim. in dem Gefechte von Brücknech. 5 Esquad. waren in dem Gefechte von Bockenheim, und hierauf das ganze Regim. bei Etablirung der Winterposition von Wickert, Erbenheim und Mosbach. 1793 waren 7 Esq. bei der Einnahme des Postens von Hochheim, und das ganze Regim. in dem Gefechte von Alzei. Bei dem Gefechte vor Limbach erbeutete das 1ste Bat. 2 Kanonen. Das 2te war in der Kanonade von Nußweiler. In den Gefechten vor Hornbach und auf der Bubenhäuser Höhe bei Zweibrücken befand sich das ganze Regiment. 1794 hatte das Regiment verschiedene Gefechte bei Kirchheim-Poland, Morsheim, Creutznach und Celle. Bei Kaiserslautern und Trippstadt eroberte das Reg. 2 Fahnen, 12 Kanonen, 2 Haubitzen, 29 Pulver- und Munitionswagen, 2 Feldschmieden, 60 Bagagewagen, 2 Lafetten

und 450 Beutpferde, auch machte es überdies 1500 Gefangene. Hierauf wohnte das Regiment den Gefechten vor Trippstadt, Hermersberg und Käshofen bei, auch erbeutete ein Commando von 100 Pferden des 2ten Bataillons 2 Kanonen. Nachdem war das Reg. bei den Gefechten vou Trippstadt, Johannis-Creutz und Hermersberg, so wie bei der Attake der Franzosen auf Mainz.

Chefs:

1730 Ob. v. **Beneckendorf**, Commandt., nahm Absch.
1735 — v. **Wurmb**, Commandt., wurde als Ob. zu einem Garnisonregimeut versetzt.
1741 — v. **Zieten**, starb als Gen. v. d. Cav.
1786 — Bar. v. **Eben und Brunnen**, als Gen. Lt. Abschied mit Pension.
1795 G. L. v. **Göckingk**.

Friedrich Wilhelm I. hinterließ 1740, 9 Esq. Husaren, von welchen noch 2 bei N. 2, 1 bei N. 3 und 7, und 6 bei N. 2 stehen. **Friedrich** II. hat diese 9 Esq. mit 81 neuen, auch mit 10 Esq. Bosniacken vermehrt.

N. 3. Reg. v. ~~Köhler~~. Trenck

(Südpreußische Inspektion.)

Garnison. Wielun, Ostrow, Kempeno, Grabow, Neu-Krzepire, Radomsk, Widawa, Prauska, Wiruzow und Sidle.

Uniform. Dunkelblaue Pelze mit einem weissen Vorstoß, die Unterofficiere einen von Fuchspelz, weisse Dollmans mit gelben Aufschlägen und Kragen, beides mit gelben Knöpfen, Schnüren und einer legalen goldenen Tresse schlangenförmig besetzt, gelbe Schärpen mit weissen Knöpfen, gelbe Säbeltaschen mit weissen Borten, Bärenmützen mit weissen Kolpack. Die Pelze und Dollmanns der Officiere sind mit 5 Reihen gelber Knöpfe und goldenen Schnüren besetzt.

Canton. Es erhält seine Einländer aus den Cantons der Kürassierregimenter N. 1 und 9.

Stamm. Dieses Reg., dessen Stamm 2 Esq. von N. 1 waren, wurde 1740 aus 5 Esq. errichtet, und durch Dragoner und Neuangeworbene vollzählig gemacht.

Feldzüge. 1741 hatte das damals nur 5 Esq. starke Regim. bei Kloster Leubus das Unglück, überfallen und fast zu Grunde gerichtet zu werden, wurde aber bald völlig wieder errichtet. 1744, wo es die Insurgenten aus Ober- und Niederschlesien jagen half, griff das Regim. in Plesse ein ansehnliches Corps feindlicher Cavallerie an, hieb eine große Anzahl nieder und machte 200 Gefangene. 1745 machte es bei Gros-Strelitz auf den 3mal stärkern Feind eine so tapfre Attake, daß davon ein großer Theil getödtet und 300 Mann gefangen genommen wurden. Es verlohr jedoch hiebei seinen Chef. Gleiche Bravheit bewies es bei Oderberg, wo es ein Dragonerregim. in die Pfanne hieb, 1 Standarte erbeutete und über 100 Gefangene einbrachte. 1756 machte es beim Einmarsch in Böhmen die Avantgarde. Es wurde bei Aujest angegriffen, schlug aber den Feind mit einem Verlust von etlichen 100 zurück. 1757 fochte das Reg. in den Schlachten bei Prag, wo es auf dem linken Flügel stand, und 3mal auf die öster. Cavallerie, welche weit überflügelte, einhieb und zum drittenmal den Feind warf; Collin, wo es ebenfalls auf dem linken Flügel stand, und alsdann, da es auf dem rechten unglücklich ging, die Retraite der Armee deckte; und Leuthen, wo nur 3 Esq. zugegen waren. Ferner hieb das Reg. 1757 den 2ten Mai bei Alt-Bunzlau über 1500 Croaten nieder, verlor aber durch einen Schuß seinen braven Chef, den G. M. v. **Wartenberg.** 1758 ward es mit zur Belagerung von Olmütz gebraucht, und warf beim Rückmarsche aus Mähren bei Landskron ein Corps feindlicher Cavallerie; den Rest des Feldzuges machte es wider die Schweden in der Mark und in Pommern, besonders bei Fehrbellin, mit vielem Glücke. 1759 fochten in der Schlacht bei Kunersdorf nur 5 Esq., in der Action bei Pretsch hingegen das ganze Regiment. 1760 stand es mit vor Dresden, war in der Schlacht bei Liegnitz, in den Actionen bei Hohengiersdorf, bei Torgau und bei Zobten mit vielem Ruhme. 1761 war es in Sachsen, wo es sich bei verschiedenen Ge-

legenheiten hervorthat. 1762 leistete es im Treffen bei Reichenbach sehr gute Dienste, desgleichen bei Neustadt und Ratibor in Oberschlesien, so wie es vorher bei den verschiedenen Angriffen auf Burkersdorf und Leutmannsdorf war. Den baierschen Erbfolgkrieg hindurch war es bei des Königs Armee. 1778 hatte das 2te Bat. beim Einmarsch in Böhmen ohnweit Teutsch-Prausnitz ein Gefecht, wobei es vom Reg. Kaiser Husaren viele niederhieb und 80 Mann gefangen nahm. 1792 machte es den Feldzug wider die Franken und stand mit in der Kanonade bei Valmy, wie auch bei der Belagerung von Verdun und bei Grand Pré. 1793 hielt das Reg. bei Gundersheim eine harte Kanonade aus, und that sich im Zweibrückschen bei verschiedenen Gelegenheiten, besonders bei Altstadt und Limbach, besonders hervor. Aus Bliescastel vertrieb es mit Beihülfe einer Jägercompagnie ein Corps Franzosen. Bei Remlingen in Lothringen that es sich bei einigen Gelegenheiten, wie auch bei Hornbach, hervor, und deckte im Winter meistentheils allein mit dem Füsilierbataillon von Thadden den Rückzug der Armee von der Gegend von Landau bis bei Worms, wo es sich auch auf verschiedene Art auszeichnete. 1794 war es bei einigen kleinen Vorfällen sowohl ohnweit Trier, als auch im Zweibrückschen und Saarbrückschen. 1795 marschirte es nach Westphalen und war zuerst im Münsterschen, um noch zu rechter Zeit die daselbst stehenden Kaiserlichen zu unterstützen, so daß die Franken nicht weiter vordringen konnten, und sich über die holländische Gränze zurückzogen.

Anmerkung. Im siebenjährigen Kriege war das Regiment meistentheils überkomplett, welche über den Etat auf Befehl des Königs, dessen Gnade es sich besonders rühmen konnte, immer ausgezahlt werden mußten.

Chefs:

1740 Ob. v. **Bandemer**, nahm Abschied.
1741 — v. **Malachowsky**, blieb bei Gros-Strelitz.
1745 — v. **Wartenberg**, blieb bei Alt-Bunzlau.
1757 — v. **Varnery**, nahm Abschied.
1758 — v. **Möhring**, starb als G. M.

1773 Ob. v. Samogy, starb.
1777 — v. Rosenbusch, starb als G. M.
1785 — v. Reoszegy, erhielt als G. M. Pension.
1788 — v. Köhler, jetziger G. L. erhielt d. N. 7.
1796. G. M. v. Trenck

N. 4. Reg. Pr. Eugen v. Würtemberg.

(Niederschlesische Inspection.)

Garnison. Oels, Juliusburg, Trebnitz, Medzibor, Auras, Prausnitz, Militsch, Wartenberg und Festenberg.

Uniform. Bleumourantne Pelze mit weissem, die Unterofficiere mit rothem Fuchsrücken Vorstoß, hellblau mit weißgedrehten Schnüren darauf, hellblaue Dollmanns, Aufschläge und Kragen, weisse Knöpfe, weisse mit hellblauen Borten besetzte Säbeltaschen, Bärenmützen mit einem hellblauen Kolpack, und gelbe Escarpen mit weissen Knöpfen. Die Pelze und Dollmanns der Officiere sind mit silbernen Schnüren besetzt und mit Fuchskehlen vorgestoßen.

Canton. Es erhält seine Einländer aus dem Canton der Kürassierreg. N. 1, 8 und des Dragonerregiments N. 2.

Stamm. Der Ob. v. Natzmer warb 1740 und 1741 in Preußen ein Regiment Uhlanen, welches aus Polnischen und Litthauischen Rekruten, 5 Esq. stark, errichtet wurde. 1740 wurde es als ein Husarenregiment auf 10 Esq. gesetzt.

Feldzüge. Dieses Reg. hat bereits den Feldzügen von 1741 — 42 beigewohnt und war 1745 in der Schlacht bei Hohenfriedberg und Soor. In Ersterer eroberte es die Pauken der sächsischen Karabiniergarde. In der Action bei Gros-Strelitz griff das Regim. ein starkes feindliches Corps mit solcher Wuth an, daß es mit grossem Verlust die Flucht nahm, wobei es 112 Mann noch gefangen machte. 1757 bewies das Regim. sowol im Treffen bei Reichenbach, als Tags vor demselben, viel Ent-

schlossenheit im Angriffe feindlicher Posten, und gleiche bewies es auch in den Schlachten bei Prag, Collin und Leuthen. Nach der Schlecht bei Prag machte das Reg. die mehresten Gefangenen. 1758 griff es ohnweit Harta die Laudonsche Arriergarde an und zog in diesem Gesechte ihr einen Verlust von 500 Mann zu. Kurz darauf war es in der Hochkircher Schlacht. Wenige Tage nach dieser warf es bei Ebersbach ohnweit Görlitz ein feindliches Corps Cavallerie und machte noch 450 Gefangene. 1759 machte es die Expedition zur Ruinirung des großen russischen Magazins in Posen, und fochte noch in diesem Feldzuge bei Kay und Kunersdorf. In der Schlacht bei Torgau 1760 war nur ein Commando von 200 Pferden. 1761 machte es einen Zug nach Franken, wo das 2te Bat. bei Planen die Arriergarde der Reichsarmee einholte, 3 Kanonen erbeutete und viele Gefangene machte. 1778 — 79 war es bei des Prinzen **Heinrichs** Armee. In der polnischen Campagne 1794 war das ganze Reg. mit bei der Vertreibung der Polen aus dem Lager bei Scala und 8 Esq. in der Bataille bei Seelze. Bei der Wegnahme von Cracau waren 5 Esq., imgleichen 8 Esq. in den Gefechten bei Tarzin, Raczin, Oppolin und der Wegnahme von Wolla ohnweit Warschau. Bei Eroberung der Schanzen am 26. August waren 6 Esq. Die Leibesquad. deckte die Infanterie bei Wegnahme der Schanzen am 28. August gegen die stark überlegene feindliche Cavallerie. Zwei Esq. waren bei den vereitelten Ueberfall der Polen auf den linken Flügel der Armee bei Wawrzize. In dem Gefechte bei Conin nahmen 2 Esq. den Polen 2 Canonen ab. 1 Esq. war bei Bromberg. Thoren wurde durch ein kaum 2000 Mann starkes Corps entsetzt, welches hierauf den gegen 20000 Mann starken Feind bis über die Psurra verfolgte. Ueberhaupt ist diesseits der Weichsel fast kein merkwürdiges Gefecht vorgefallen, wo nicht etwas vom Regim. gegenwärtig war.

Chefs:

1741 Ob. v. **Natzmer**, starb als G. M.
1751 — v. **Vippach**, starb.
1755 — v. **Puttkammer**, blieb als G. M. bei Kunersdorf.

1760 Ob. v. Dingelstädt, nehm Abschied.
1762 — v. Bohlen, nahm Abschied.
1770 — v. Podjursky, starb als G. M. 1781.
1782 — Prinz Eugen v. Würtemb, wurde als G. L. Gouv. von Glogau. Das Regim. aber führt noch seinen Nahmen.
1785 — und Chef v. Lediwary.

N. 5. Reg. v. Suter.

(Ostpreußische Inspektion.)

Garnison. Goldap, Stalupöhnen, Darkehnen, Schirwind, Pillkallen, Ragnit und Lötzen.

Uniform. Schwarze Pelze mit einem schwarzen Vorstoß, schwarze Dollmanns, scharlach Aufschläge und Kragen, weisse Schnüre und Knöpfe darauf, schwarze lederne Säbeltaschen, rothe Schärpen mit weissen Knöpfen, Filzmützen mit einem weissen Todtenkopf. Die Officiere haben die Dollmanns und Pelze mit silbernen Schnüren, Frangen und Cantilgen besetzt, die Pelze mit weissen Fuchskehlen vorgestoßen. Die Filzmützen sind mit Silberstof gefüttert, die Säbeltaschen sind roth mit Silber gestickt.

Canton. Hat keinen.

Stamm. 1741 wurde es in der Mark auf 5 Esq. errichtet und hatte 1 Esq. vom Reg. N. 1 zum Stamm. 1742 wurde es auf 10 Esquadr. vermehrt. 1745 ward dem Reg. das Bosniackencorps, welches 1 Fahne stark war, einverleibt. 1760 sind sie auf 10 Fahnen vermehret. 1763 aber wieder auf den alten Stamm reducirt. (Siehe N. 9.)

Feldzüge. 1744 befand sich das Reg. bei der Belagerung und bald darauf in der Action bei Tein. Aus dieser trug es den Ruhm der Bravheit, und gab mit dem Husarenreg. N. 2 den Ausschlag des glücklichen Erfolgs. 1745 zeichnete es sich in der merkwürdigen Action bei Landshut, ferner in einem Gefechte bei Hirschberg, wo

es 300 Mann gefangen nahm, und darauf in der Schlacht bei Hohenfriedberg sehr zu seinem Vortheil aus. In dieser berühmten Schlacht warf es die feindliche Cavallerie gänzlich über den Haufen. In der wichtigen Action bei katholisch Hennersdorf eroberte das Reg seine jetzt führenden Paucken von einem sächsischen Kürassierreg. 1757 leistete es in der Schlacht bei Gros Jägerndorf vortrefliche Dienste, 1758 gingen 3 Esq. zur allirten Armee, die übrigen 7 fochten wider die Schweden, Russen und Oesterreicher. Gegen Ende des Jahres 1761 stießen die 3 Esq. wieder zu den 7 der preuß. Armee. Die 7 Esq. haben folgenden Vorfällen beigewohnt: 1758 der Schlacht bei Zorndorf, 1759 dem Treffen bei Kay. Während der Schlacht bei Kunersdorf deckten sie die Bagage bei Frankfurt. 1758 griffen die 3 Esq. bei Nord-Drebber das französische Husarenregim. **Polleretzky** an, erbeuteten 300 Pferde nebst den Standarten und Pauken des Reg. In der Schlacht bei Crefeld fochten diese Esq. mit ganz besonderer Tapferkeit. Beim Uebergange über den Rhein griffen sie ein franz. Kürassierreg. an, warfen es und eroberten ein Paar Paucken und 4 Standarten. 1759 thaten sie in der Schlacht bei Bergen, so wie in der bei Minden ungemein brav. In diesem Feldzuge warfen sie bei Gütersloh 2 französische Regim. gänzlich zu Boden. 1760 verrichtete das Regim. die Feldzüge theils in Pommern, theils in Pohlen und Schlesien und machte viel glückliche Coups. 1761 wohnte es dem Zuge nach Gostin bei, nach dessen glücklichen Ausgang es den Russen bei ihrer Retraite vielen Schaden zufügte. Gleich darauf hatte das Reg. eine heftige Action bei Schwenshagen, in welcher es einen beträchtlichen Verlust erlitte. 1762 wohnte ein Kommando des Reg. dem Treffen bei Reichenbach bei. Im baierschen Erbfolgkrieg 1778 war ein Detaschement in der Action bei Weiskirch. Auch war das Reg. 1794 im polnischen Feldzuge gegenwärtig.

Chefs:

1741 Ob. v. **Mackeroth**, starb 1743.
1744 — v. **Ruesch**, wurde als G. M. entlassen.
1758 — v. **Beust**, starb.

1759 Ob. v. Lossow, starb als G. L.
1783 — v. Hohenstock, starb als G. M.
1788 — v. Göckingk, erhielt das Reg. N. 2.
1795 G. M. v. Suter.

N. 6. Reg. v. Wolfradt.

(Oberschlesische Inspektion.)

Garnison. Peißkretscham, Sorau, Ujest, Beuthen, Loslau, Riebnick, Tarnowitz, Nicolai, Plesse und Gleiwitz.

Uniform. Blaßbraune Pelze, die Unterofficiere mit schwarzen, die Gemeinen mit weißem Vorstoß braune Dollmanns mit gelben Kragen, Aufschlägen, Knöpfen und Schnüren, braune, mit gelben Borten besetzte Säbeltaschen, gelbe Schärpen mit weißen Knöpfen und Filzmützen; die Officiere goldene Schnüre, die Pelze mit weißem Fuchskehlen vorgestoßen.

Canton. Es erhält seine Einländer aus dem Canton der Kürassiereg. N. 4. 9 und 12.

Stamm. 1741 ist dieses Reg. aus neuangeworbenen Leuten in Breslau und Ohlau 10 Esquadr. stark errichtet.

Feldzüge. 1744 wurde das Regiment bei Ratibor von einigen 1000 Feinden angegriffen, es schlug sie aber mit ansehnlichem Verlust zurück. 1745 legte es in den Schlachten bei Hohenfriedberg und Kesselsdorf Proben seiner Herzhaftigkeit ab. 1757 fochte es in den Schlachten bei Prag und bei Collin, besonders in ersterer mit einer Tapferkeit, die dem Regimente einen großen Ruf erwarb. Beim Rückzug aus Böhmen wurden 5 Esq. des Reg. bei Gabel angegriffen, sie schlugen sich aber, troz des 10mal stärkern Feindes mit wenigem Verlust durch. In der Action bei Mois und in den Schlachten bei Breslau und Leuthen, legte es zur Zufriedenheit seines Königs, viel Ehre ein. 1758 brachte das Regim. in der Nachtschlacht bei Hochkirch dem Feinde großen

Verlust bei, und machte, daß sich einige geschlagene Infanterieregimenter wieder sammeln konnten. Einige Tage nachher griff es auf dem Marsche zum Entsatz von Neisse, ohnweit Görlitz ein ansehnliches feindliches Cavallerie-Corps mit solcher Wuth an, daß der größte Theil niedergehauen, der Rest aber von 500 Mann gefangen genommen wurde. 1760 befanden sich in der Action bei Landshuth 5 Esquadrons, in welcher sie mit möglichster Entschlossenheit fochten, und sich am Ende durchschlugen. Nach dieser Action fiel es bei Neumarkt in Schlesien 2 österreichische Dragonerregimenter an, und hieb, was nicht gefangen wurde, zusammen. Hierauf wurde das Regiment nach Pommern, zum Entsatz Colbergs commandirt, in welchem Feldzuge und in den darauf folgenden, es sich durch die glücklichsten Vorfälle den Russen und Schweden furchtbar machte. 1762 fochte es im Treffen bei Reichenbach. Den baierschen Erbfolgkrieg hindurch, stand es bei des Königs Armee. In dem französischen Kriege hat das Reg. seinen vorigen Ruhm zu behaupten gewußt. Es war im Jahr 1792 bei der Einnahme von Sirk, den Gefechten bei Fontoi und Grandpree und der Canonade bei Valmy zugegen, auch war es ferner in den Affairen bei Esch, Ober- und Nieder-Ursel und bei Hochheim. 1793 ging es mit über den Rhein, und war bei Guntersblum, Homburg und Zweibrücken; in dem Gefechte beim Kettricherhof; in der Schlacht bei Pirmasens, und in der dreitägigen Schlacht bei Kaiserslautern. Vom 15ten Dec. 1793 bis den 5ten Januar 1794 hatte das Regiment bei Limbach, und sodann auf dem Rückzug von Landau nach Worms tägliche Gefechte. Sodann war es in den Gefechten bei Frankenthal, Deidesheim, Kirweiler, Fenningen und in der abermaligen Schlacht bei Kaiserslautern.

Anecdote: Weil dieses Reg. im siebenjährigen Kriege sich ganz besonders die Gnade Friedrichs II. erworben so hatte es die Erlaubniß so stark zu sein, wie es wolle. Es bekam immer die Bezahlung nach dem wirklichen Bestande, ohne sich an die bestimmte Stärke, die sonst ein Regiment haben soll, zu binden.

Chefs:

1742 Ob. Graf v. Hodiz, nahm Abschied.
1743 — v. Soldan, starb.
1746 — v. Wechmar, erhielt Pension.
1757 — v. Werner, starb als G. L.
1785 Ob. v. Gröling, erhielt als G. L. mit Pension Abschied.
1792 — v. Wolfradt, jetzt G. M.

N. 7. Reg. v. ~~v. Trenck.~~ Köhler

(Südpreußische Inspection.)

Garnison. Kuttno, Jllowo, Dombrowice, Klodawa, Konin, Kolo, Rawa, Wolborz, Warta, Stryzkow, Brzeziny und Szadeck.

Uniform. Hellblaue Pelze mit schwarzem Vorstoß, citrongelbe Dollmanns, worauf ein hellblauer Kragen und Aufschläge, weiße Schnüre und Knöpfe, hellblaue, mit weißen Borten besetzte Säbeltaschen, hellblaue Schärpen mit weißen Knöpfen und Filzmützen; die Officiere Pelze und Dollmanns mit silbernen Schnüren.

Canton. Hat keinen.

Stamm. 1743 wurde aus einer der in Cöpnick zurückgebliebenen 2 Esq. Husaren vom Regim. N. 5 dies Reg. in Pommern 10 Esq. stark errichtet. 1744 ward es durch Deserteure und Neuangeworbene vollzählig gemacht.

Feldzüge. 1744 half das Reg. Prag belagern und einnehmen. 1745 that es in der Schlacht bei Kesselsdorf Wunder der Tapferkeit. 1757 fochte es in der Schlacht bei Groß-Jägerndorf. 2 Esq. vom Reg. machten von 1758 bis Ausgangs des Jahres 1761 den Feldzug bei der allirten Armee und befanden sich in den 3 Hauptschlachten bei Crefeld, Bergen und Minden. Die andern 8 Esquadr. verrichteten 1758 den Feldzug in Pommern mit vielen Vortheilen über die Schweden, und be-

wiesen darauf in der Schlacht bei Zorndorf ausgezeichneten Muth bei allen Angriffen. 1759 behaupteten sie in den Schlachten bei Kai und Kunersdorf ihren alten Ruhm. 1760 waren in der großen Action bei Landshut 6 Esq., aus welcher sich der größte Theil tapfer durchschlug. 1761 waren sie mit bei Gostyn, wo sie viele Gefangene machten, darauf marschirten sie nach Pommern, und bewiesen bei allen in diesem Feldzuge vorgefallenen Angriffen und Vertheidigungen die größte Standhaftigkeit. 1762 war das ganze Reg. mit zur Belagerung von Schweidnitz gezogen. Den Feldzug von 1778 bis 79 machte es bei des Prinzen **Heinrichs** Armee, wo es der Action bei Brix beiwohnte. 1794 waren 2 Esq. bei der Bataille von Seelze und der Einnahme von Petrikau, desgleichen 6 Esq. in dem Gefechte bei Blonie und Utrata, so wie das ganze Regiment im Lager bei Oppolin, bei der Einnahme von Wolla, der Blokade von Warschau, und bei Suchazew zugegen.

Chefs:

1744 Ob. v. **Dieury**, erhielt als G. M. Pension.
1746 — v. **Billerbeck**, bekam Pension.
1753 — v. **Malachowsky**, starb als G. L.
1775 — v. **Usedom**, starb als G. L.
1792 — v. d. **Trenck**, jetziger G. M. erhielt d. 3.
1796. G.M. v Köhler.

N. 8. Reg. v. Blücher.

(Pommersche Inspektion.)

Garnison. Stolpe, Tempelburg, Rummelsburg, Zahnow, Bütow, Neu-Stettin, Schlawe und Lauenburg.

Uniform. Dunkelcarmoisinrothe Dollmanns mit schwarzen Aufschlägen und Kragen, rothe Pelze mit schwarzen Vorstoß, weiße Schnüre und Knöpfe, schwarze lederne Säbeltaschen, rothe Schärpen mit weißen Knöpfen und Filzmützen; die Officiere silberne Schnüre und

Frangen, die Säbeltaschen dunkel-carmoisinroth mit Silber gestickt.

Canton. Kein Canton. Die Einländer erhält das Reg. von den Pommer- und Märkischen Cavallerieregimentern.

Stamm. 1758 ließ Prinz **Heinrich v. Preußen** 5 Esq. Husaren in Halberstadt anwerben, worüber der Ob. L. v. **Belling** Commandeur ward; zu den 4 Esquadron-Chefs wurden 2 aus dem Husarencorps u. 2 von der Cavallerie der Armee genommen, und die Subaltern-Officiere von verschiedenen Husarenreg., einige auch aus fremden Diensten dabei angestellt. 1759 wurde **Belling** Ob. und Chef dieser 5 Esq., 1761 wurde es noch mit 5 Esq. vermehret, und 1762 auf 15 Esq. oder 3 Bat. gesetzt. Das Reg. hatte schwarze Montirung mit grünen Schnüren, auch auf den Dollmanns grüne Aufschläge u. Kragen, auf den Filzmützen den ganzen Tod liegen, mit der Devise: vincere, aut mori. Die Officiere hatten goldene Schnüre und auf den Dollmanns grüne Sammtkragen und Aufschläge, schwarze, mit goldnen Schnüren besetzte Säbeltaschen. Nach dem 1763 erfolgten Frieden wurde das dritte Bat. bei Alt-Stettin reducirt. Die besten Leute wurden unter die nachstehenden 10 Esq. abgegeben, die übrigen aber entlassen. Das Regim. wurde in die Standquartiere des reducirten **Gerstorfschen** Husarenregim. verlegt, bekam 1764 auch die rothe Montirung statt der Schwarzen.

Feldzüge. Den ersten Feldzug 1758 machte das damals 5 Esquadrons starke Regiment nach Böhmen, und gleich darauf ins Fränkische, in welchem es durch glückliche Coups sich einen ausgezeichneten Ruf erwarb. Noch in diesem Jahre griff es die Feinde in der Vorstadt von Freiberg an, hieb eine Menge nieder, und machte über 200 Gefangene. 1759 drang das Bataillon bei Basberg in Böhmen ein, griff an diesem Orte, ein, über 2000 Mann starkes feindliches Corps an, und nahm es mit dem kommandirenden General gefangen. Nach dieser glücklichen Expedition marschirte das Bataillon wieder nach Franken und in die Oberpfalz, wo es Gelegenheit hatte, sich sehr an Bravheit hervorzuthun. Hier-

auf zog es in die Oberlausitz, und hatte bei Hochkirch und Löbau viel glückliche Gefechte, in welchen es etliche 100 Gefangene machte. Die Schlacht bei Kunersdorf erwarb dem Bataillon seines Wohlverhaltens wegen, einen großen Ruf. Von hier mußte es wieder in die Uckermark, Mecklenburg und Pommern marschiren, wo es diesen und den folgenden Feldzug mit weniger leichten Infanterie den Krieg wieder die ganze schwedische Armee allein mit der größten Tapferkeit führte, und in allen Gefechten die Oberhand behielt. In einem Gefechte bei Jagow in der Ukermark, machte es allein über 200 Schweden gefangen. Den Feldzug von 1761 verrichtete das nunmehr 10 Esq. starke Reg. wider die Russen und Schweden in Pommern, wo einige Esq. in der Action bei Treptow mit vieler Entschlossenheit fochten 1762 ward es zur Prinz **Heinrichschen** Armee nach Sachsen gezogen, wo es einen Zug nach Böhmen bis fast vor Prag machte. Auf diesem Marsche fielen dem Regim. in verschiedenen Attaken über 1000 Gefangene und ansehnliche Beute in die Hände. Das Regim. endigte den ganzen Krieg mit dem Treffen bei Freiberg, 1778 griff es beim Einmarsche in Böhmen bei Gabel ein feindliches Corps an, und nahm davon 2 Bat. gefangen. 1793 marschirte es wider die Franken am Rhein. Außer vielen kleinen, zum Theil blutigen Gefechten hat das erste Bataillon in der Campagne am Niederrhein und in Flandern, den Treffen von St. Amand und Vicogne, imgleichen den Einnahmen von Hasnon und Marchiennes, das 2te Bat. aber der Campagne am Oberrhein und der Blokade von Landau beigewohnt. Im Septbr. 1793 stieß das erste Bataillon zur Hauptarmee und befand sich mit in der Bataille bei Kaiserslautern. 1794 war das ganze Regiment beim ersten Vorrücken der preuß. Armee gegen Kaiserslautern, woselbst das erste Bataillon bei Weidenthal, das 2te bei Deidesheim focht. Hierauf wohnte das Regim. der Action bei Kirrweiler bei, wo es an 400 Gefangene einbrachte. Beim Angriff der französischen Armee, stand es durch Canonen- und Cartätschenfeuer viel aus, behauptete aber jedesmal seinen Posten, und griff im Angesicht der ganzen feindlichen Ar-

mee, ein, durch Edesheim defilirtes französisches Cavallerieregiment so an, daß solches auf die Infanterie, und durch Edesheim mit vorgekommene Artillerie zurückgeworfen, und letztere dadurch ganz unwirksam gemacht wurde. Der feindliche General der Cavallerie, der Chef der Artillerie und an 100 Mann, geriethen in Gefangenschaft, auch nahmen die Husaren von 12 Canonen die Pferde weg, konnten jedoch wegen des fürchterlichen Musqueten- und Canonenfeuers, nur 3 Kanonen mit fortbringen. In den 3 Gefechten von Weidenthal, Kirrweiler und Edesheim hat das Reg. 2 Haubitzen, 9 Kanonen nebst 3 Fahnen erbeutet, und eine große Menge Gefangene gemacht. In dem letztern Treffen bei Kaiserslautern hat das Regiment allein an 1200 Gefangene eingebracht. Die Anzahl der Gefangenen, welche das Regim. seit dem ersten Vorrücken der preuß. Armee, bis Ausgangs Septbr. gemacht, beläuft sich auf 2874 Mann.

Chefs:

1759 Ob. v. Belling, starb als G. L.
1779 — v. Hohenstock, bekam als G. M. das Reg. Husaren N. 5 und Bosniacken N. 9.
1783 — v. d. Schulenburg, starb als G. M.
1787 — Graf v. d. Golz, starb als G. L. an seinen, bei Bouvines, erhaltenen Wunden.
1794 G. M. v. Blücher.

N. 9. Bosniackenregiment.

(Ostpreußische Inspection.)

Garnison. Lück, Rhein, Johannsburg, Oletzkow, Nicolaicken, Arys, Bialla und Sensburg.

Uniform. Die Gemeinen tragen im Sommer ponceaurothe Dollmanns, woran statt der Knöpfe, Haaken und Oesen sind, mit weiß wollener Schnur besetzt, lederne Hosen, Kolpacks oder hohe Mützen, daran ein

Brähm von schwarzem Schaaffell, ohne Knöpfe, mit Haaken und Oesen, auch mit weiß wollener Schnur besetzt. Statt der Schärpen, rothe Binden, schwarz lederne Säbeltaschen. Außer Säbel und Pistolen haben sie eine Lanze mit einer eisernen Spitze zum Gewehr, an welchen Fähnlein sind, dessen couleurter Streif die Esq. unterscheidet. Die Officiere tragen im Sommer ponceaurothe Contouchen, oder lange Pikeschen mit silbernen Schnüren besetzt, und drei Reihen silbernen Knöpfen, dunkelblauen manschesternen Kragen und Aufschlag. Im Winter dunkelblaue, mit gleichem Silberbesatz, ponceaurothen Trippen-Kragen und Aufschlag. Sommer und Winter hohe Bärenmützen oder Kolpacks mit einem Brähm von schwarzem Bärenfell. Keine Säbeltaschen.

Canton. Kein Canton.

Stamm. Der Stamm davon ist 1745 dem Husarenreg. N. 5 zugetheilt gewesen und war eine Fahne stark. 1760 wurde es auf 10 Fahnen vermehrt; 1763 aber wieder auf den alten Stamm reducirt. 1771 ward der Befehl gegeben, diesen alten Stamm vom Regiment N. 5 abzunehmen, und daraus 10 Esq. zu errichten; dieses geschahe aus abgegebenen Leuten von der Cavallerie und Neuangeworbenen. Die Officiere kamen meistentheils vom Reg. N. 5. 1788 wurde das Corps vom Regim. N. 5 gänzlich getrennt.

Feldzüge. 1757 war 1 Fahne in der Schlacht bei Groß-Jägerndorf, darauf 1758 bis 1759 in Pommern und in Schlesien. 1761 und 1762, wo das Regiment 10 Fahnen stark war, stand es beständig in Schlesien, und hatte bei Cant ein heftiges Gefechte, in welchem es sich viel Ehre erwarb. In der Action bei Adelsbach 1762, so wie in denen bei Hohenfriedberg, Langenbelle und Burkersdorf, zeichnete es sich sehr zu seinem Ruhme aus. Ein Theil des Regiments deckte die Belagerung von Schweidnitz, ein anderer ward nach Sachsen detaschirt, wo er den Zug nach dem Thüringschen machte, und sich an Bravour sehr hervorthat. Den baierschen Erbfolgkrieg 1778 machte es bei des Königs Armee. 1794 machte das Regiment den Feldzug

in

in Pohlen mit. 1 Esq. nebst etwa 200 Füsiliers von Rembow schlugen den Feind bei Plontnitza, der diesen Ort mit 700 Mann angriff, mit Verlust zurück. Hierauf griffen 4 Esq. und 2 Comp. von Rembow, welche jedoch keine Kanonen hatten, den Feind bei Colno an, nahmen ihn 2 kleine eiserne Kanonen und ein 8pfündiges russisches Einhorn weg, und steckten nach einem 10stündigen feindlichen Canonenfeuer die Stadt in Brand. Ferner waren 3 Esq. mit in dem höchstrühmlichen Treffen, wo der Feind 6000 Mann stark mit 6 Canonen und 1 Haubitze die Höhe bei Demnicki und das Dorf Sboyne besetzt hatte; demohnerachtet wurde er geschlagen und die Höhen von Demnicki erstiegen, so wie die Schanzen nebst allem Geschütze erobert, während der Feind auch von Sboyne vertrieben wurde. Bei Czarnutzin machte ein Commando von 200 Pferden viele Gefangene und erbeutete 35 Pferde. Hierauf wurde der Feind durch ein Commando von 150 Bosniaken von Kordowa delogirt. 170 Bosniaken, unterstützt durch 100 Füsiliers, jagten den General von Kornowski mit etlichen 100 Mann bei Roczan wieder über die Narew. 4 Esq. waren mit in dem glorreichen Gefechte bei Magnischewo, wo ein feindliches Corps von 6000 Mann total geschlagen wurde, wobei der Feind 6 Canonen verlor und 1 General, 11 Officiers und 400 Gemeine in Gefangenschaft geriethen.

Chefs:

1745 Ob. v. **Rensch.** } siehe Husarenreg. N. 5.
1758 — v. **Beust.** }
1759 — v. **Lossow**, ward 1771 Chef der 10 Fahnen, und G. M. Starb als G. L.
1783 G. M. v. **Hohenstock**, trat es ab.
1788 Ob. v. **Günther**, jetziger G. Lt.

N. 10. Reg. v. ~~Wolcky~~. Ledywan

(Südpreußische Inspektion.)

Garnison. Gollup, Lipno, Rypin, Biezun und Czeps.

Stammliste.

Uniform. Dunkelblaue Pelze mit weissem Vorstoß, schwefelgelbe Dollmanns, blaue Kragen und Aufschläge, beides mit weissen Knöpfen und rothen Schnüren besetzt; auch sind die Knöpfe der Pelze und Dollmanns mit einer daumbreiten rothen Borte eingefaßt. Schwarze gewichste Säbeltaschen, carmoisinrothe, mit blauen Knöpfen versehene Schärpen; Bärenmützen mit einem schwefelgelben Kolpack. Die Officiere haben auf den Pelzen weissen Vorstoß von Fuchskehlen, silberne Schnüre und blau mit Silber gestickte Säbeltaschen.

Canton. 1787 ward das diesem Reg. zugetheilte Canton dem Artilleriecorps abgetreten, und das Reg. erhält dagegen seit 1792 seine Einländer von den Infanterieregimentern N. 4, 14, 52 und 55 und von dem Dragonerregimente N. 6.

Stamm. Dieses Reg. wurde 1773 aus abgegebenen Leuten der übrigen Husarenreg. und Cantonisten aus dem Brandenburgischen Kreis, zwischen der Weichsel und Drage, einigen aus dem Amte Bartelsee jenseits der Weichsel; aus dem Amte Coronowa, Stadt Bromberg, Fordon und Coronowa, in den Garnisonen des Reg. N. 7, so solche abtreten mußte, auf 10 Esq. errichtet.

Feldzüge. Den ersten Feldzug machte das Regim. 1778—79 bei der Armee des Prinzen **Heinrich**. 1794 befand sich das Reg. in der polnischen Campagne. Bei der Revolution in Warschau waren einige Esq. 36 Stunden lang dem stärksten Canonenfeuer ausgesetzt, und halfen die aus Warschau kommenden Russen retten, die von der polnischen Cavallerie verfolgt wurden. Hierauf besetzte das Regiment das rechte Ufer der Narew von Zakroczim bis hinter Rozan in einem Terrain von mehr als 12 Meilen, und vertheidigte solches nebst einigen Bataillons Infanterie mit der größten Bravour 6 Monate durch gegen einen weit überlegenen Feind, dessen wiederholte Versuche, den Uebergang zu forciren, es vereitelte, und dabei, da es dicht am Ufer dieses schmalen Flusses stand, dem immerwährenden Canonen- und Musketenfeuer Tag und Nacht ausgesetzt war, jedoch nie seinen Posten verließ. Bei Schielitz schlugen 4 Esquadrons mit Unterstützung einer Compagnie des Regiments von Hohenlohe

einen viermal stärkeren Feind und nahmen ihm 1 Canone ab. Diese nähmlichen Esquadrons waren auch mit bei Magnischewo, wo der 6000 Mann starke Feind nicht nur geschlagen, sondern ganz zerstreuet wurde, und 6 Canonen den Siegern überließ. 1 Esquadron half bei Bromberg den Feind bis an die Bsura verfolgen.

Chefs:

1773 Ob. v. **Owstien**, nahm den Abschied.
1780 — v. **Wuthenow**, bekam als G. M. den Abschied mit Pension.
1787 G. M. v. **Wolcky**, jetziger G. L. pens.
1797. G M. v Lediwary.

Als Se. jetzt regierende Majestät **Friedrich Wilhelm** II. 1792 die beiden fränkischen Fürstenthümer Anspach und Bayreuth, noch bei Lebzeiten des Herrn **Markgrafen** Durchlaucht, in Besitz nahmen, errichteten **Höchstdieselben** noch ein neues Husarenregiment, welches für jetzt in einem Bataillon oder fünf Esquadrons bestehet.

N. 11. Anspach-Bayreuthsches Husarenbataillon.

(Anspach-Baireuthische Inspection.)

Garnison. Anspach, Neustadt an der Aisch, Feuchtwangen, Uffenheim und Kunzenhausen.

Uniform. Dunkelgrüne Pelze, die Unterofficiers mit rothen Fuchsrücken, die Gemeinen mit weissem Vorstoß, Kanariengelbe Dollmanns mit grünen Kragen und Aufschlägen, weissen Knöpfen und Schnüren, rothe mit weissen Canten besetzte Säbeltaschen, rothe Schärpen mit weissen Knöpfen und Filzmützen. Die Officiere haben auf den Pelzen weissen Vorstoß von Fuchskehlen, Pelze und Dollmanns mit silbernen Schnüren und

Frangen reich besetzt. Rothe reichgestickte Säbeltaschen mit Tressen.

Canton. Die Einländer erhält es bis jetzt aus den beiden Fürstenthümern, die Ausländer wirbt es auf königliche Rechnung.

Stamm. 1792 gab jedes Husarenregiment zehn Mann und eben so viele Pferde zum Stamm dieses Bataillons. Die Officiere wurden ebenfalls aus diesen Regimentern genommen. Zu diesen kamen noch 93 Mann, welche die ehemalige markgräfliche Garde du Corps und einige Husaren ausmachten. Zur Completirung hat es aus den beiden Fürstenthümern Anspach und Baireuth die Einländer erhalten. Für jetzt ist es auf fünf Esquadron gesetzt.

Chefs:

1792 Ob. v. Franckenberg, starb als G. M.
1795 — v. Saß, Abschied mit Pension.

Montirungen der in der Königlichen Suite befindlichen Officiere.

General=Adjutant von der Infanterie:

Hellblauer Rock mit schwarzen Aufklappen, Aufschlägen und Kragen von Manschester, gelb Unterfutter, Unterkleider, vergoldete Knöpfe, der Huth mit einem Cordon und goldnen Schleife ohne Tresse. Die Gallamontirung ist mit Gold gestickt, und der Huth mit einer breiten gebogenen goldnen Tresse besetzt.

General=Adjutant von der Cavallerie.

Weisser Rock mit schwarzen Aufklappen, Aufschlägen und Kragen von Manschester, weiß Unterfutter, gelbe Unterkleider, vergoldete Knöpfe, der Huth mit einem Cordon, goldenen Schleife und Federbusch. Die Gallamontirung ist mit Gold gestickt, und der Huth mit einer gebogenen goldenen Tresse besetzt.

Flügel=Adjutant von der Infanterie.

Hellblauer Rock mit schwarzen Aufklappen, Aufschlägen und Kragen von Manschester, gelb Unterfutter und Unterkleider, massiv silberne platte Knöpfe, der Huth mit einem Cordon und silbernen Schleife. Die Gallamontirung ist mit Silber gestickt, nach dem Muster, wie die Generaladjutanten in Gold tragen, um den Huth eine breite gebogene silberne Tresse.

Flügel=Adjutant von der Cavallerie.

Weisser Rock mit schwarzen Aufklappen, Aufschlägen und Kragen von Manschester, weiß Unterfutter, massiv silberne platte Knöpfe, gelbe Unterkleider, der Huth mit einem Cordon, silbernen Schleife und Federbusch. Die Gallamontirung in Silber gestickt, nach dem Muster, wie die Generaladjutanten in Gold tragen, der Huth ist mit einer gebogenen silbernen Tresse besetzt.

Officiere vom Generalstaab von der Infanterie.

Hellblauer Rock mit rothtuchenen Aufklappen, Aufschlägen, Kragen und Untersutter, dunkelgelbe Unterkleider, massivsilberne Knöpfe, der Huth mit einem

Cordon und silbernen Schleife. Die Gallamontirung ist in Silber gestickt, nach dem Muster der Flügel-Adjutanten, der Huth mit einer breiten gebogenen silbernen Tresse besetzt.

Officiere vom Generalstaab von der Cavallerie.

Weisser Rock mit rothtuchenen Aufklappen, Aufschlägen, Kragen und Unterfutter, massivsilberne Knöpfe, dunkelgelbe Unterkleider, der Huth mit einem Cordon, silbernen Schleife und Federbusch. Die Gallamontirung ist in Silber gestickt, wie die der Flügeladjutanten, der Huth mit einer breiten gebogenen Tresse besetzt, und einem Federbusch. Die Gallamontirung des General-Quartiermeisters ist in Gold gestickt, nach dem Muster, wie die Uniform der Generaladjutanten.

Officiere der Armee von der Infanterie.

Dunkelblauer Rock mit rothtuchenen Aufklappen, Aufschlägen und Kragen, weiß Unterfutter und Unterkleider, versilberte Knöpfe, der Huth mit einem Cordon und silbernen Schleife; keine Gallamontirung. Eben solche Montirung tragen auch die Inspektions-Adjutanten, und auf dem Huth einen weißen Federbusch.

Officiere der Armee von der Cavallerie.

Weisser Rock mit rothtuchenen Aufklappen, Aufschlägen und Kragen, weiß Unterfutter, blaßpaille Unterkleider, versilberte Knöpfe, der Huth mit einem Cordon, silbernen Schleife und Federbusch. Die Gallamontirung ist blau in Silber gestickt, nach dem Muster der Flügel-Adjutanten. Dieselbe Montirung tragen auch die Inspections-Adjutanten.

Nachrichten,
die
Königl. Preuß. Ritterorden
betreffend.

Zur Belohnung ausgezeichneter, dem Staat geleisteter Dienste, sind von dem Preuß. Hause drey Ritterorden gestiftet worden. 1) Der schwarze Adlerorden, wurde von Friedrich I. zu Königsberg, am Tage seiner Krönung den 17. Januar 1704, gestiftet. Das Ordenszeichen ist ein goldnes blau emaillirtes, in 8 Spitzen ausgehendes Kreuz, in dessen Mitte der einen Seite des Königs Name: Fridericus Rex, mit den beiden ersten Buchstaben F. R. zusammengezogen; in einer jeden von den 4 Mittelecken aber ein schwarzer Adler mit ausgebreiteten Flügeln abgebildet ist, welches Kreuz jeder Ordensritter an einem orangefarbenen breiten Bande, von der linken Schulter über der Brust nach der rechten H..fte zu, nebst einem silbernen gestickten Stern trägt. In der Mitte dieses Sterns ist ein schwarzer fliegender Adler vorgestellt, der in der einen Klaue einen Lorbeerkranz, in der andern einen Donnerkeil hält, mit dem Symbol: suum cuique. 2) Durch die von Friedrich Wilhelm II. 1792 in Besitz genommenen beiden fränkischen Fürstenthümer, Anspach und Bayreuth, kam auch der rothe Adlerorden an das Königl. Haus. Es ist ein weißes emaillirtes, mit acht Spitzen, und oben mit einer Königlichen Krone versehenes Kreuz, zwischen welchen, mit zackigter Goldarbeit ausgefüllten Spitzen, der Branden-

burgische rothe Adler, und in der Mitte die verzogenen Anfangsbuchstaben F. W. R. befindlich sind. Dieser Orden wird zwar auch einzeln an einem handbreiten, mit einer schmalen weißen Einfassung, und daneben mit einem daumbreiten orangefarbenen Streif versehenen weiß gewässerten Bande, von der linken zur rechten Seite, und mit einem achteckigten dazu gehörigen Stern von Silber, in dessen Mitte der rothe Brandenburgische Adler, welcher auf der Brust das Zollernsche Schild, und in den Klauen einen grünen Kranz hält, mit der Umschrift in goldnen Buchstaben: Sincere et constanter, an der linken Seite des Oberkleides an der Brust getragen; indessen ist dieser Orden auch mit dem schwarzen Adlerorden in Verbindung, und die Ritter des Letztern tragen gedachten erstern Orden nur an einem schmalen Bande, nach der Art vorerwähnten breiten Bandes, alsdann um den Hals. Alle Ritter des schwarzen Adlerordens erhielten auch den rothen. Für die Folge wurde zugleich verordverordnet, daß niemand den schwarzen Adlerorden erhalten soll, der nicht zuvor mit dem rothen Adlerorden bekleidet gewesen ist, wovon nur das Königl. Haus, Souveräne, und alte Reichsfürsten ausgenommen sind. 3) Der Orden *pour le Mérite*, ist vom Könige Friedrich II. 1740 für wohlverdiente Officiere gestiftet worden. Es ist ein goldnes achtspitziges, blau emaillirtes Kreuz, in dessen obersten Enden der Buchstabe F. mit einer Königl. Krone steht. In den 3 andern Enden ist die Devise: Pour le Mérite. In den 4 Winkeln des Kreuzes sind 4 goldne Adler mit ausgebreiteten Flügeln. Es wird selbiger an einem schwarzen Bande mit einer silbernen Einfassung getragen, welches um den Hals bis auf die Brust herunter hängt.

Verzeichniß der Ritter des Preuß. Schwarzen Adlerordens, von dessen Stiftung bis auf die gegenwärtige Zeit.

1. Franz Adolf Fürst zu Anhalt-Bernburg-Schaumburg, K. Pr. G. L. 1771. st. 1784.
2. Victor Friedrich, regier. Fst. zu Anhalt-Bernburg, 1722 od. 1723. st. 1765.
3. August Ludwig, reg. Fst. zu Anhalt-Cöthen, K. Pr. G. L. 17.. st. 1755.
4. Carl George Lebrecht, reg. Fst. zu Anh. Cöthen, K. Pr. G. M. 1780. st. 1789 als gewes. K. Pr. G. L.
5. Friedr. Erdmann, Pr. v. Anh. Cöthen, freier Standesherr zu Pleß, Pr. Gen. Lt. 1794.
6. Dietrich, Pr. v. Anhalt-Dessau, K. Pr. G. M. od. G. L. 1740. 1741 od. 1744. st. 1769 als gewes. K. Pr. Gen. Feldmarschall.
7. Friedr., Erbpr. v. Anh. Dessau, K. Pr. G. M. 1793. Jetzt außer Diensten.
8. Hans George Pr. v. Anh. Dessau, 1789. Jetzt K. Pr. G. L. von der Armee.
9. Leopold, reg. Fst. zu Anh. Dessau, K. Pr. G. M. 1705, st. 1747 als K. Pr. Gen. Feldmarschall.
10. Leop. Friedr. Franz, reg. Fst. zu Anh. Dessau, ehem. K. Pr. Obrist, 1769.
11. Leop. Maxim. Pr. v. Anh. Dessau, K. Pr. G. M. 1722 od. 1724. st. 1751 als reg. Fst. u. K. Pr. G. F. M.
12. Moritz Pr. v. Anh. Dessau, K. Pr. G. L. 1745. st. 1760 als Gen. Feldmarschall.
13. Wilhelm Gustav, Erbpr. v. Anh. Dessau, K. Pr. Obrist, 1719 od. 1722. st. 1737 als G. L.
14. Chrn. Aug. Pr. v. Anhalt-Zerbst, K. Pr. G. M. 1721 od. 1722. st. 1747 als reg. Fst. u. K. Pr. G. F. M.
15. Leop. Ludw. Graf v. Anhalt, K. Pr. G. L. 1787. Gen. v. d. Inf. st. 1794.
16. Heinr. Wilh. v. Anhalt, K. Pr. G. L. 1786.

Pe

17. George Abraham v. Arnim, K. Pr. G. L. 1715. st. 1734 als Gen. Feldmarschall.
18. George Ditlof v. Arnim, K. Pr. Geh. Etats-Minister, 1749 od. 1753. st. 1753.
19. Carl Friedr. reg Markgr. v. Baaden, 1786.
20. Carl Ludw. Erbpr. v. Baaden, 1782.
21. Ludw. Wilh. Aug. Pr. v. Baaden, K. Pr. G. M. 1793. Nahm 1795 den Abschied.
22. Joh. Albr. Reichsgr. v. Barfuß, K. Pr. G. F. M. 1701. st. 1704 außer Diensten.
23. Jacob v. Beschefer, K. Pr. G. L. 1731. st. 1731.
24. Otto Leop. Rgr. v. Beeß, K. Pr. Geh. Et. Min. 1741. st 1761.
25. Wilh. Sebast. v. Belling, K. Pr. G. L. 1778. st. 1779.
26. Constantin v. Billerbeck, K. Pr. G. L. 1784. st. 1785.
27. Peter v. Blankensee, K. Pr. G. L. 1721 od. 1730. st 1734.
28. Adam Ludw. v. Blumenthal, K. Pr. Geh. Et. Min. 1739. st. 1760.
29. Joach Chrstn Gr. v. Blumenthal, K. Pr. Geheim. Etat. Min. 1786.
30. Anshelm Chrph. v Bonin, K. Pr G. L. 1745. st. 1755.
31. Casimir Wedige v. Bonin, K. Pr. G. L. 1748. st. 1752.
32. Adrian Bernhard v. Borke, K. Pr. G. L. 1724. 1725 od. 1728. st. 1741 als Gr. v. B., G. F. M. und Geh. Etats-Minister.
33. Adrian Heinr Gr. v. Borck, K. Pr. G. L. 1786. st. 1788 als Gen. v. d. Cavall.
34. Albr. Friedr. Mrkgr. v. Brandenburg, 1701. st. 1731.
35. Chrstn Ludw. M. v. Br. 1701. st. 1734.
36. Friedr. M. v. Br. 17.. st. 1741.
37. Friedr. Carl Albr. M. v Br. 1705 od. 1728. st. 1762.
38. Friedr. Wilh. M. v. Br. Schwedt, 1719 oder 1728. st. 1771.
39. Friedr. Wilh. M. v. Br. 17.. st. 1744.
40. Heinr. Friedr. M. v. Br. 1728 st. 1788 als Mrkgr. v. Br. Schwedt.
41. Phil. Wilh. M v. Br. Schwedt, 1701. st. 1711.
42. Carl Wilh Friedr. M. zu Br. Anspach, 1727. st. 1757.
43. Chrn Friedr. Carl Alex. M. zu Br. Ansp. u. Bayr. 1740 od. 1771.
44. Wilh Friedr reg. M. zu Br. Ansp. 1704. st. 1723.
45. Friedr. Erbpr. v. Br. Bayreuth, 1728 od. 1731. st. 1763 als reg. Mkgr.
46. Friedr Chrn. M. zu Br. Bayreuth, 1764. st. 1769.
47. George Wilh. Erbpr. v. Br. Bayreuth, 1707. st. 1725.
48. Chrn. Ernst, reg. M. zu Br. Culmbach u. Bayreuth, 1704. st. 1712.

49. Chrn. Heinr. reg. M. zu Br. Culmb. 1705. st. 1708.
50. George Friedr. Carl, M. zu Br. Culmb. 1711. st. 1735.
51. Heinr. Gottl. v. Braun, K. Pr. G. L. 1784. Jetzt Gen. v. d. Infant.
52. Aug Wilhelm, Herz. zu Braunschw. Lüneb. Bevern, K. Pr. G. L. 1750. st. 1781 als G. v. d. Inf.
53. Carl, Hrz. zu Br. Wolfenb. 1728 oder 1736. st. 1780.
54. Carl Wilh. Ferdin. Erbpr. v. Br. Wolfenb. 1759. Jetzt reg. Herz. und K. Pr. Gen. Feldmarschall.
55. Ferdinand, Hrz. zu Br. Wolfenb. 1741 od. 1742. st. 1792 als gewes. K. Pr. Gen. Feldmarschall,
56. Fr Aug. Pr. v Br Wolfenb. K. Pr. G. L. 1763 Jetzt reg. Herz. zu Br. Oels, gewes. K Pr. G v. d. Inf.
57. Friedr. Wilh. Pr. v. Br. Wolfenb. K. Pr. Obrl. 1790.
58. Ludw. Ernst, Pr. v. Br. Wolfenb 1728. st. 17.. als Kaiserl. auch Holländ Gen. Feldmarschall.
59. Wilh. Adolf, Pr. v. Br. Wolfenb. K. Pr. Obr. 1763. st. 1770 als Gen. Maj.
60. Asmus Ehrenreich v. Bredow, K. Pr. G. L. 1748. st. 1756.
61. Casp. Ludw. v. Bredow, K. Pr. G. L. 1748. st. 1773 außer Diensten.
62. Friedr. Siegm. v. Bredow, K. Pr. G. L. 1742. st. 1759 als gewes. G. v. d Cav.
63. Heinr. Rgr. v. Brühl, K. Poln u. Kfstl. Sächs. Geh. Kämmerer, 1730. 1731 od. 1734. st. 1763 als K. Poln ꝛc. Premierminister.
64. Joh. Jobst Heinr. Wilh. v. Buddenbrock, K. Pr. G L. 1770. st. 1781.
65. Wilh. Dietr. v. Buddenbrock, K. Pr. G. L. 1739. st. 1757 als Gen. Feldmarschall.
66. Carl Chrph. v. Bülow, K. Pr. G. L. 1772. st. 1788 als G. v. d. Cav.
67. Joh. Albr. v. Bülow, K. Pr. G. L. 1760. st. 1776 als Gen. v. d. Inf.
68. Wilh Dietr. v. Bülow, Oberhofmeister der Königin, 1701, st. 1737 als Kanzler des Ordens.
69. Anton Franz v Buttlar, K. Pr. G. M. 1719 od. 1720. st. 17.. als Gen. Maj des Oberrhein. Kreises.
70. Joh. Heinr. v. Carmer, K. Pr. Großkanzler u. Geh. Et. Min. 1788. Jetzt Freyh v. C.
71. Friedr. Joh. Carl, Fürst v. Carolath, gewes. K. Pr. G. L, zur Zeit Ambassadeur bey der Rep. Polen, 1764. st. 1781. (s. a. Schönaich.)
72. Samuel Frh. v. Cocceji, K. Pr. Großkanzler u. Geh. Et. Min. 1747. st. 1755.
73. Graf v. Colonna.

74. Carl Ferdinand, Fürst v. Coswaren-Loos, K. Pr. Ob. Kammerh. 1751. st. 17

(Culm, s. Hohenzollern).

75. Friedr. Wilh. Herz. v. Curland, 1701. st. 1711.
76. Peter, Herz. v. Curland, 1786.
77. Zacharias, Gr. v. Czernischef, Ruß. Kaiserl. Gen. der Infant.
78. George Ludw. v. Dalwig, K. Pr. Gen. d. Cav. 1785.
79. Chrph Martin Rgr. v. Degenfeld. K. Pr. G. L. und Geh. Et Min. 1732 od. 1739. st. 1762 als Rgr. v. Schomberg-Degenfeld.
80. Carl Wilh v. Dieskau, K. Pr. G. L. 1768. st. 1777.
81. Otto Magnus Gr. v. Dönhof, K. Pr. Geh. Rath und Brigadier, 1701. st. 1717 als G. L. u. Geh. Et. Min.
82. Alexander, Burgr. u. Gr. zu Dohna, K. Pr. w. Geh. Rath u. G. L. 1701. st. 1728 als G. F. M. und erster Geh. Et. Min.
83. Chrph. Bgr. u. Gr. zu Dohna, K. Pr. w. Geh. Et. Rath und G. M. 1701. st. 1733 als gewes. Gen. v. d. Inf und Geh. Et. Rath.
84. Chrph. B. u. Gr. zu Dohna, K. Pr. G. L. 1753. st. 1762.
85. Wilh. Alex. B. u. Gr. zu Dohna, K. Pr. G. L. 1745 od 1746 st. 1749.
86. Friedr. Wilh. v. Dossow, K. Pr. G. L. 1742. st. 1758 als gewes. Gen. Feldmarschall.
87. Martin Ludw. v. Eichmann, K. Pr. G. L. 1791. Jezt außer Diensten.
88. Gottfr. Emanuel v. Einsiedel, K. Pr. G. L. 1744. st. 1745.
89. Gr. v. Erlach, Schultheiß zu Bern, 1781. st. 178..
90. Hermann Rgr. v. l'Estocq, Ruß. Kaiserl. w. Geh. R. st. 1767.
91. Friedr. Aug. v. Fink, K. Pr. G. L. 1759. Verlohr den Orden 1763. st. 1766 als K. Dän. Gen. v. d. Inf.
92. Albr. Conr. Rgr. v. Finkenstein, K. Pr. G. v. d. J. 1724 od. 1728. st. 1735 als Gen. Feldmarschall.
93. Carl Wilh. Rgr. v. Finkenstein, K. Pr. Et. Min. 1762.
94. Adam Chrph. v. Flans, K. Pr. G. L. 1740. st. 1748 als Gen. Feldmarschall.
95. Friedr. Wilh. Quirin v. Forcade de Biaix, K. Pr. G. L. 1757. st. 1765.
96. George Carl Gottlob v. d. Gabelenz, K. Pr. G. L. 1772. st. 1777.
97. David Gottlob v. Gersdorff, K. Pr. Gen. L. 1728. st. 1732.
98. Friedr. Leop. v. Gesler, K. Pr. G. L. 1742. st. 1762 als Graf v. G. und gewes. Gen. Feldmarschall.

(v. Ginkel, s. Gynkel.)

99. Casp. Otto v. Glasenap, K. Pr. G. L. 1735 od. 1739. st. 1747 als Gen. Feldmarschall.
100. Friedrich v. Görne, K. Pr. Geh. Et. Min. 1739. st. 1745.
101. George Heinr. Frh. v. Schlitz, gen. v. Görtz, Herzogl. Holstein. Geh. Rath, 1713. Enthauptet 1719.
102. Joh. Freyh. v. Schlitz gen. v. Görtz, 1720. st. 1747 als Reichsgr v. Schl. und gewes. Schloßhauptmann zu Hannover.
103. Joh Eustach., Rgr. v. Schlitz, gen. v. Görtz, K. Pr. Geh Et Min. 1790.
104. Alexius Gawrielewitsch, Rgr. v. Goloffkin, Ruß. Kais. Kammerherr und außerord. Gesandter am Preuß. Hofe 1721 st. 1760 als Ruß K. Geh. Rath.
105. Carl Christoph Freyh. v. d. Goltze, K. Pr. G. L. 1761. st. 1761.
106. Gustav Adolf Freyh. v. Gotter, K. Pr. bevollm. Gesandter am Wiener Hofe, 1731 od. 1734. st. 1762 als Gr. v. G. und Geh. Et. Min.
107. Friedr. Wilh. Rgr. v. Grävenitz, Herz. Würtemb. w. Geh. Rath, 1716. st 1755 als K. Pr. G. L.
108. Friedr. Wilh. Rgr v. Grävenitz, Herz. Würtemb. Ob. Marschall, 17.. st. 1760 außer Diensten.
109. Victor Siegm. Rgr. v. Grävenitz, Herz. Würtemb. Conferenzrath, 17.. st. 1766 außer Diensten.
110. Philipp Otto v. Grumbkow, K. Pr. Geh. Et. Min. 1740. st. 1752.
111. Reinold Freyh. v. Reede tot Gynkel, der Gen. Staaten G M. u. bevollm. Gesandter am Preuß Hofe, 1738. st. 1747 als Gen. v. d. Cavallerie.
112. Hans Chrph. Frdr. Gr. v. Hack, K. Pr. Gen. L. 1744 od. 1748. st. 1754.
113. Levin Frdr. v. Hacke, K. Pr. G. L. 1784. st. 1785.
114. Ludew. Phil. Frh. vom Hagen, K. Pr. Geh. Et. Min. 1769. st. 1771.
115. Franz Gr. du Hamel, K. Pr. G. L. 1702. st. 1704 od. 1705. als Venetianischer General der Land-Armee.
116. Philipp Reinhard gefürsteter Rgr. zu Hanau, 1710. st. 1712.
117. Carl August Frh. v. Hardenberg, K. Pr. wirkl. Geh. Etats- Cabinets- u. dirigir. Minister, 1795.
118. Franz Phil. Adrian Reichsfürst v. Hatzfeld, 1750. starb 1779.
119. Heinr. Carl. Ludew. v. Herault, Ritter u. Herr v. Hautcharmoi, K. Pr. G. L. 1753. od. 1755. st. 1757.
120. Carl Jos. Erdmann Rgr. Henkel v. Donnersmark, K. Pr. Ob. Präsid. der Ober-Amts-Regier. zu Oppeln, 1743. verlohr den Orden 1745. st. 1760.

121. Leop. Maximil. Gr. Henkel v. Donnersmark, K. Pr. Ober-Schenke, 1741. st. 1771.
122. Samuel v. Hertefeld, K. Pr. Ob. Jägermeister u. Geh. Finanz-Rath, 1712. st. 1730. als Frh. v. H. u. K. Pr Ob. Stallmeister.
123. Ewald Frdr. v. Hertzberg, K. Pr. Geh. St. Min. 1786. st. als Graf v H. 1795.
124. Friedr. Erbprz zu Hessen-Cassel, K. Pr. G. L. u. Statthalter des Herzogth. Cleve, 1705. st. 1751. als Kg. v. Schweden.
125. Friedr. II. reg. Landgr. zu Hessen-Cassel, 1772. st 1785.
126. Georg Prz. v. Hessen-Cassel, K. Pr. G. Maj. 1717. st. 1755. als gewes. K. Pr. G v. d. Infanterie.
127. Wilh. IX. reg. Landgr. zu Hessen-Cassel, 1785.
128. Wilh. Erbprinz von Hessen-Cassel, 1794.
129. Ludew. Erbprz. v. Hessen-Darmstadt, K. Pr. G. Maj. 1750. st. 1790. als reg. Landgr. zu H. D. u. Ruß. Kais. Gen. Feldmarschall
130. Ludew. Erbprz. v. Hessen-Darmstadt, 1787. jetzt reg. Landgraf.
131. Frdr. Ludew. Wilh. Chrn. reg. Landgr. zu Hessen-Homburg, 1788.
132. Joh. Sigism. Frh. v. d Heyden, 17—. st. 1730 als K Pr. G. v. d. Infanterie.
133. Frdr. Anton Frh. v. Heynitz, K. Pr Geh. St Min 1790.
134. Conr. Ernst Maximil. Rgr. v. Hochberg, 1741 st. 1742.
135. Joh. Heinr. Rgr v. Hochberg, 1741 st. 1743.
136. Frdr. Ludew. Erbprz zu Hohenlohe-Ingelfingen, K. Pr. G. L. 1790.
137. Joh. Carl Graf v. Hohenzollern-Hechingen, Bischof zu Culm, 1786.
138. Joseph Wilh. Eugen Franz reg. Fürst zu Hohenzollern-Hechingen, 1767.
139. Frdr. Wilh. Fürst zu Hohenz.-Hechingen, 1707. st. 1735.
140. Anton Aloys Meinrad Franz reg. Fst zu Hohenz.-Sigmaringen, 1790.
141. Frdr. Ludew. Hz. zu Holstein-Beck, K. Pr. G. v. d. Cav. 1701. st. 1728 als General-Feldmarschall
142. Frdr. Wilh. Herz. zu Holstein-Beck, 17—. st. 1749 als K. Pr. G. F. M.
143. Peter Aug. Frd. Prz. v. Holstein-Beck, Ruß. Kais. G. Feldmarschall 1762. st. 1775 als reg. Herz.
144. George Ludew. Prinz v. Holstein-Gottorp, K. Pr. G. L. 1746 od 1758. st. 1763 als gewes. Ruß Kais G. F. M.
145. Reinhard Vincenz Rgr. v. Hompesch, Röm. Kais. F. M. Lieut. der Generalstaaten, Gen. Lieut. u. außerordentli-

cher Abges. am Preuß. Hofe, 1721. st. 1733 als Holl. G. v. d. Cavallerie

146. Carl George Heinr. v. Hoym, K. Pr. Geh. Et. Min. 1786. jetzt Gr. v. H.
147. Joh. Dietr v. Hülsen, K. Pr. G. L. 1758. st. 1767.
148. Joachim Chrph. v Jeetz, K. Pr. Gen. L. 1741. st. 1752 als Gen. Feldmarschall.
149. Frh. v Igelström, Ruß. Kaiserl. Gen. en Chef, 1793.
150. Aug. Frdr. v. Itzenplitz, K Pr. G. L 1758. st 1759.
151. Frdr. Adolf Gr. v. Kalkreuth, K. Pr. G. L. 1793.
152. Joh. Nicol. v. Kalkreuth, K. Pr. G L. 1792 auß. Din.
153. Chrph. Wilh. v Kalkstein, K. Pr. Gen. Lieut. 1741. st. 1759 als Gen. Feldmarschall.
154. Ludew. Carl v Kalkstein, K. Pr. Gen. L. 1790. jetzt Gen. v. d. Infanterie.
155. Ernst Bogisl. v. Kamecke, K. Pr. Geh. Et. Min. 1711. st. 1726.
156. Paul Anton v. Kamecke, K. Pr. Grand Maître de Garderobe, 1706. st. 1717 außer Diensten.
157. Frdr. Wilh. v Kannenberg, Oberhofmeister der Königin von Preußen 1753 st 1762.
158. Hans Heinr Katte, K. Pr. Obr. 1715. st. 1741 als Gr. v K. u. Gen. Feldmarschall.
159. Nicol. Andr. v. Katzler, K. Pr. G. L. 1754. st 1760.
160. George Graf Marischall von Schottland Lord Keith u. Altree, K Pr. Gesandter am Französ. Hofe, 1751. st. 17— als Gouverneur des Fürstenthum Neufchatel und Valangin.
161. Jacob Keith, K. Pr. G F. M. 1749. st. 1758.
162. Franz Ulr. v. Kleist, K Pr. Gen. L. 1756. st. 1757.
163. Henning Alex. v Kleist, K Pr. G. L 1741. st. 1749 als Gen Feldmarschall.
164. Alex. Frdr. v Knobelsdorf, K. Pr. G. L. 1789. Jetzt Gen. v. d. Infant.
165. Nicol. Frdr. Frh. v. Korff, Ruß. Kais. General en Chef 1762. st. 1766.
166. George Frdr. v Kreytzen, K. Pr. Oberrath u. Kanzler des Königreichs Preußen 1701. st. 1710.
167. Anton v. Krockow, K. Pr. G L 1773. st. 1778.
168. Doering Wilh. v Krockow, K. Pr G L. 1782. Jetzt Gr. v. Kr. und als Gen. v d. Inf. außer Diensten.
169. Hans Frdr v. Krusemark, K Pr. G. L. 1773 st. 1775.
170. Frdr Wilh. Frh v Kyau, K. Pr. G. L. 1752 st. 1759.
171. Chrph. Frdr. v. Lattorff, K Pr G. L. 1758. st. 1762.
172. Joh v Lehwald, K. Pr. Gen. L. 1744, 45 od. 46. st. 1768 als Gen Feldmarschall.
173. Chrn. Aug. v. Lengefeld, K. Pr. G. L. 1782. st. 1789.

174. Robert Scipio Frh. v. Lentulus, K. Pr. G. L. 1770. st. 1787 außer Diensten.
175. Otto Frdr. v. Leps, K. Pr. Gen. L. 1746. st. 1747 als Gen. v. d. Inf.
176. Joh. Frdr v. Leßgewang, K. Pr. Geh. Et. Min. 1739. st. 1760 außer Diensten.
177. Joh. Geo. v Lestwitz, K. Pr. G. L. 1754. st. 1767.
178. Chrn. v. Linger, K. Pr G. v. d. Inf. 1744. st. 1755.
179. Frdr. Adolf Rgr. zu Lippe-Detmold, 1712. st. 1718.
180. Albr. Wolfgang Rgr. zu Lippe-Schaumburg-Bückeb. 1723 od. 24. st 1748
181. Frdr. Wilh. Rgr. zu Lippe-Schaumb.-Bückeb. 1751. st. 17 . .
182. Wilh. Rgr. zu Lippe-Schaumb.-Bückeb. 17 . . st. 1777.
183. Gr. v. Loewenwolde, Ruß. K Ob. Hofmarschall 1730.
184. Frdr. Albr. Carl Hermann Rgr. v. Wylich u. Lottum, K. Pr. Gen. Lieut. 1791. Erhielt den Abschied.
185. Phil. Carl Frh v. Wylich u. Lottum, K. Pr. Ob. Hof-Marschall u. Gen. L. 1701. st. 1719 als Rgr. v. W. u. L. u. K. Pr Gen. Feldmarschall.
186. Hieronymus Marchese v Lucchesini, K. Pr. Kammerherr, 1791. Jetzt Geh. Et. Min.
187. Joach. Andr. Rgr. v. Maltzan, K. Pr. Geh. Et. Min. 1742. st. 1786.
188. Heinr. v. Manteufel, K. Pr. Gen. L. 1759. st. 1775 außer Diensten.
189. Axel Frh. v. Mardefeld, K. Pr. Geh. Et. Min. und Gesandter am Petersburger Hofe, 1742. st. 1748.
190. Gustav Frh. v. Mardefeld, K. Pr. Geh. Et. Min. u. Regier. Präs. zu Magdeb. 1721. st. 17 . .
191. Joh. Aug. Marschall v Bieberstein, K. Pr. Kammerherr, 1706. st. 1736 als Geh. Et. Min.
192. Mil. Marschall, s. Keith
193. Heinr. Carl v. d. Marwitz, K. Pr. Gen. L. 1739. st. 1744 als Gen v. d. Infant.
194. Joach. Ewald v. Massow, K. Pr. Geh. Et. Min. 1754. st. 1769 außer Diensten
195. Frdr. Franz reg. Herz. zu Mecklenburg-Schwerin, 1786.
196. Adolf Frdr. reg. Herz. zu Mecklenb.-Strelitz, 1791. st. 1794.
197. Carl Ludew. Frdr. Erbprinz v. Mecklenb.-Strelitz, 1740. st. 1752 als reg. Herz. v. Mecklenb.-Mirow.
198. Carl Ludew. Frdr. Erbprinz v. Mecklenb.-Strelitz, 1793. Jetzt reg. Herzog.
199. George Carl Friedr. Joseph Erbprinz v. Mecklenburg-Strelitz, 1795.

200. Alexander Danielowitsch Rfst v. Menczikoff, Ruß. Kais. General en Chef 1709. st. 1729.
201. Frdr. Chrph. v. Möllendorff, K. Pr. Gen. L. 1745. st. 1747.
202. Wichard Joachim Heinrich v. Möllendorff, K. Pr. Gen. L. 1779. Jetzt Gen Feldmarschall.
203. Ernst Aug. de la Chevallerie, Bar. de la Motte, K. Pr Gen. L. 1757. st. 1758.
204. Heinr. Aug. Bar. de la Motte Fouquee, K Pr G. L. 1751. st 1774 als gewes. Gen. v. d. Infant.
205. Peter Ludew. du Moulin, K. Pr. Gen. v. d. Inf 1745. starb 1756
206. Gustav Bogisl. v. Münchow, K. Pr. G. L. 1745 oder 46 st. 1766.
207. Ludew. Wilh. Gr. v. Münchow, K. Pr. Geh. Et. Min. 1743. st. 1753.
208. Wilh. Fürst zu Nassau-Dillenb. 1712. st. 1724.
209. Wilh. V. Batavus Fürst zu Nassau-Oranien, Erbstatthalter d. verein Niederl. 1767.
210. Wilh. Frdr. Erbprinz v. Nassau-Oranien, 1787.
211. Wilh. Geo. Friedr. Prz. v Nassau-Oranien, 1787.
212. Chrph. Ernst v Nassau, K. Pr. G. L. 1744. st. 1755 als Graf v. Nassau.
213. Dubislav Gneomar v. Natzmer, K. Pr. Gen. L. 1713. st. 1739 als Gen Feldmarschall

(Neuwied, s. Wied.)

214. Otto Wencesl. Rgr. v. Nostitz, 1741. st 1751.
215. Michael Casim. Oginski, Fürst zu Korielsko, Groß-Feldherr v. Litthauen, 1791.
216. Gregor Gr. v. Orlow, Ruß. K. G. Feldzeugm. 1770.
217. Fürst v. Orlow, 1772.

(Osten, s. Sacken.)

218. Andr. Gr. v. Ostermann, Ruß. Kais. Reichs-Vice-Kanzler, 17.. st 174..

(Ostgothland, s. Schweden.)

219. Peter Gr. v. Panin, Ruß. K. Gen. en Chef, 1770.
220. Peter v Pennavaire, K. Pr. Gen. L. 1757. st. 1759.
221. Otto Wilh. v. Perbandt, K. Pr. Oberrath u. Landhofmeister des Königreichs Preußen 1701. st. 1706.
222. Ernst Ludew. v. Pfuhl, K. Pr. Gen. L. 1786. Jetzt Gen. v. d. Infanterie.
223. Dubisl. Frdr v. Platen, K. Pr. Gen. L. 1786. st. 1787 als Gen. v. d. Cavallerie.
224. Heinrich v. Podewils, K. Pr. Geh. Et. Min. 1739 oder 1741. st. 1760 als Gr. v. P.
225. August II König v. Polen und Churfürst v. Sachsen, 17.. st. 1733.

278. Ernst Wilh. v. Schlaberndorff, K. Pr. Geh. Et. Min. 1757. st. 1769.
279. Jos. Leop. Erdm. Gr. v. Schleyenberg, 1743. st. 17..
280. Frdr. Carl Rgr. v. Schlieben, K. Pr. Gen. L. 1787. starb 1791.
281. George Chrph. Gr. v. Schlieben, K. Pr. Ob. Jägermeister 1740. st. 1748.
282. Martin Ernst v. Schlieffen, K. Pr. Gen. L. 1789. Jetzt außer Diensten.

(Schlitz, s. Görtz.)

283. Carl Chrph. Rgr. v. Schmettau, K. Pr. Gen. L. 1755. st. 1775. außer Diensten.
284. Samuel v. Schmettau, K. Pr. Gen. Feldmarschall, 1741 od. 42. st. 1751 als Rgr. v. Schm.
285. Hans Carl Rgr. v. Schönaich, 1741. st. 1763 als Fürst v. Carolath u. K. Pr. Geh. Et. Min.

(s. a. Carolath)

286. George Aug. v. Schönfeld, K. Pr. G. L. 1793. st. 1795.

(Schomberg, s. Degenfeld)

287. Adolf Frdr. Reichsgr. v. d. Schulenburg, K. Pr. G. L. 1740. st. 1741.
288. Frdr. Wilh. Frh. v. d. Schulenb., K. Pr. Geh. Etatsminister, 1784. Jetzt Graf v. d. Schulenb. u. Gen. Lieut.
289. Matthias Joh. Rgr. v. d. Schulenb. Der Republik Venedig G. F. M. 1739. st. 1747.
290. Carl Aug. v. Schwarz, K. Pr. G. L. 1784. st. 179..
291. Adolf Frdr. Kg. v. Schweden, 1752. st. 1771.
292. Carl Prinz v. Schweden, 1770. Jetzt Herz. v. Südermannland und Regent des Königreichs Schweden.
293. Friedr. Adolf Pr. v. Schweden, Herz. v. Ostgothland 1771.
294. Gustav, Krpr. v. Schweden, 1746. st. 1792 als K. v. Schweden.
295. Gustav Adolf, K. v. Schweden, 1792.

(s. auch Hessen Nr. 122.)

296. Curt Chrph. v. Schwerin, K. Pr. G. L. 1731. 173. od. 1738. st. 1757 als Gr. v. S. u. G. F. M.
297. Fr. Albr. Gr. v. Schwerin, K. Pr. Geh. Et. Min. und Ob. Stallm. 1786. st. 1789.
298. Friedr. Bogisl. Gr. v. Schwerin, K. Pr. Ob. Stallm. 1731 od. 1740. st. 1747 als Geh. Et. Min.
299. Friedr. Wilh. Rgr. v. Schwerin, Oberhofm. der Königin v. Pr. 1712. st. 1727 als Geh. Et. Min.
300. Otto Rgr. v. Schwerin, K. Pr. Geh. Et. Min. 1702. st. 1705.
301. Otto Rgr. v. Schwerin, K. Pr. Kammerherr, 173. od. 1738. st. 1755.

302. Reimar Julius v. Schwerin, K. Pr. G. L. 1752. st. 1754.
303. Chrph. Friedr. Freyh. v Seckendorff, Mrkgrfl. Anspach. Prem. Min. 17.. st 1759
304. Friedr. Wilh. v. Seidlitz, K. Pr. Gen. Maj. 1757. st 1773 als Gen v. d. Cav.
305. Rud. Gottlob Freyh. v. Seyferlitz, K. Poln. und Kurf. Sächsis Geh. R. 17.. st. 1740.
306. N. N. v Sievers, Ruß Kais. Gen. en Chef, 1793.
307. N. N v. Sinner, Schultheiß zu Bern, 1788. starb.
308. Phil Ludw Rgr. v. Sintzendorff, Cardinal und Bischof zu Breslau, 1743. st. 1747.
309. Victor Friedr. Rgr zu Solms, K. Pr. Kammerherr, 1772. st. 1783 als Ob Hofmarschall
310. Wilh. Moritz Rgr. zu Solms-Braunfels, K. Pr. Geh Et Min. 1707. st 1724.
311. Friedr. Wilh Freyh. v Wittenhorst zu Sonsfeld, K. Pr. G. L 1706. st. 1711

(Souboff, s. Zuboff)

312. Alex. Bernh. Rfreyh. v. Spän, K. Pr. G. M. 1712. st. 1745 außer Diensten.
313. Joh Ferdin. v. Stechow, K Pr G L. 1777. st 1778.
314. Nicol. Friedr Freyh. v. Steiger, Schultheis zu Bern, 1788.
315. Chrn. Ernst, reg Rgr. zu Stollberg-Wernigerode, 1721. st. 1771.
316. Joh. Friedr. v. Stutterheim, K. Pr. G. L. 1768. st. 1783.
317. Otto Ludw. v. Stutterheim, K. Pr. G. L. 1773. st. 1780 außer Diensten

(Südermannland, s. Schweden.)

318 Graf v. Suwarow, Ruß. Kais G F. M. 1794.
319. Friedr Eduard v. Syberg, K. Pr. Ob Stallm. 1712. st. 1729.
320. Bogisl Friedr. v. Tauenzien, K. Pr. G. L 1761. st. 1791 als G v. d. Inf.
321. Carl Gustav Gr. v Tessin, Schwed Reichsrath und Ambassad. am Pr. Hofe, 1744. st 1770.
322. Friedr. v. Tettau, Präsid. des Pup. Coll. zu Königsb. in Pr. 17 st 1748 als Geh Et Min
323. Joh George v. Tettau, K. Pr. G. M. 1701. st. 1713 als Gen Lieut.
24. Julius Ernst v. Tettau, gewes. Holländ. Gen. Feldzeugmeister, 1701. st. 1711 als Landesdirect. in Pr.
325. N. N. v Tettau, K. Pr Ob. Rath u. Ob. Burggr. des Königr. Pr. 17.. st. 1730.
326 Hans Carl Freyh v. Thüngen, Röm. Kais. G. F. M. 1704. st. 1709 als Rgr. v. Th.

327. Joach Chrn. v Treskow, K. Pr. G. L. 1757. st. 1762.
328. Friedr Sebast Wunibald, des H. R. R. Erb-Truchseß, und Gr. zu Waldburg, K. Pr. G. M. 1744. st. 1745 als Gen. Lieut
329. Adolf Detlev v Usedom, K. Pr. G. L. 1789. st. 1792.
330. Adam Otto v. Viereck, K. Pr. Geh. Et. Min. 1745. st. 1758
331. Arnold Chrph. v Waldow, K. Pr. G. L 1740 oder 1741 st. 1743.
332. Adam Chrph. v Wallenrodt, K. Pr. Ob. Rath u. Ob. Marschall des Königr. Pr. 1701. st. 1711. als Gr. v. W u. Landeshofmeister des Königr. Pr.
333. Casimir Kolb Rgr. v. Wartenberg, 17.. st. 1772 als gewes. K. Pr. Gen. Maj. und bevollm Minister im Schwäb. Kreise.
334. Joh Casimir Kolb. Rgr. v. Wartenberg, K. Pr Ob. Kämmerer u Geh. Et Min 1701. st. 1712 auß. Dienst.
335. Friedr Wilh v. Wartenberg, K. Pr. G. L. 1784. Jetzt außer Diensten.
336. Alex. Herrmann Freyh. v. Wartensleben'n, bisher. Kaiserl. G F. M. 1702. od. 1703. st. 1734 als Rgr. v. W. u. K. Pr Gen. Feldmarschall.
337. Joh. George Heinr Rgr. v Werthern, K. Pr. Geh. Et. Min. 1773. st. 1790 außer Diensten.
338. Franz Carl Ludw. Rgr. zu Wied-Neuwied, K. Pr. G. L. 1760 st. 1765.
339. Friedr. Wilh. Rgr. zu Wied-Neuwied, 17.. st. 1753.
340. Hans Carl v. Winterfeld, K. Pr. G L. 1756. st. 1757.

(Wittenhorst, s Sonsfeld)

341. Alex. Ludw Rgr. v. Wittgenstein, Herz. Würtemb. Gen. Wachtm. 1731. st. 1768 als Gen. Feldm. Lieut des Schwäb. Kr.

(s. auch Sayn).

342. Michael Larionowitsch Gr. v. Woronzow, Ruß Kais. Kammerh. 1742. st 1767 als gew. Ruß K. Großkanzler.
343. Adam Friedr v. Wreech, K. Pr. G L. 1744. st. 1746 außer Diensten.
344. Carl Chrn. Erdmann, reg. Herz. zu Würtemberg-Oels, K Pr G. L. 1787. st 1792.
345. Eberh. Ludw. reg. Herz zu Würtemb. Stuttgard, 1710 st. 1733.
346. Eugen Friedr Heinr. Pr. v. Würtemb. Stuttgard, K. Pr. G. L 1794.
347. Friedr. Eugen Pr. v Würtemb. Stuttg., K. Pr. G. F. M. 1753. Jetzt regier. Herzog.
348. Friedr Ludw. Erbpr. v. Würtemb. Stuttg. 1716 st. 1731.

349. Friedr. Ludw. Alex. Pr. v. Würtemb. Stuttg., K. Pr. G. L. 1792.
350. Marie Auguste, verwittw. Herzogin zu Würtemb. Stuttg. 1741. st. 1756.
351. Joh. Jac. v. Wunsch, K. Pr. G. v. d. J. 1787. st. 1788.
352. Friedr. Freyh. v. Wylich, K. Pr. G. L. 1770. st. 1770. (s. auch Lottum).
353. Mich. Constanz v. Zaremba, K. Pr. G. L. 1782. st. 1786.
354. Carl Abrah. Freyh. v. Zedlitz, K. Pr. Geh. Et. Min. 1788. st. 1790 außer Diensten.
355. Hans Joach. v. Ziethen, K. Pr. G. L. 1757. st. 1786 als G. v. d. Cav.
356. N. N. Gr. v. Zuboff, Ruß. Kais. Gen. Adjut. 1792.
357. Nicolaus Gr. v. Zuboff, Ruß. Kais. Gen. Maj. 1795.
358. Valerian Gr. v. Zuboff, Ruß. Kais. Gen. Maj. 1793.
359. Carl II. (Aug. Chrn.) reg. Pfalzgr. u. Herz. zu Zweybrück, 1786. st. 1795.
360. Maximil. Joseph, regier. Pfalzgr. u. Herz. zu Zweybrück, 1795.

Verzeichniß aller Ritter des Preußischen Rothen Adler-Ordens.

I. Ritter welche noch vom Markgrafen von Anspach-Baireuth ernannt und von des Königs Majestät bestätiget sind.

1. Prinz Christian Franz v. Sachsen-Coburg-Salfeld, K. K. Gen. Maj.
2. Prinz Ludwig Carl Friedrich v. Sachsen-Coburg-Salfeld, K. K. Gen. Maj.
3. v. Benkendorf, wirkl. Geh. Rath.
4. v. Gemmingen, Kaiserl. Geh. Rath und Ritter Hauptmann.
5. v. Treskow, Gen. Lt. d. Caval.
6. v. Pöllnitz, Geh. Rath und Kammerherr.
7. Freih. v. Hardenberg, Königl. Staatsminister.
8. Eichler v. Auritz, Geh. Rath und Hofmarschall.

9. Schilling v. Canstatt, Geh. Rath u. Oberjägermeister.
10 v Seckendorff, Kaiserl. Geh. Rath und Ritterhauptmann
11. Reichsgraf v. Degenfeld-Schönburg.
12. v. Gleichen, vormal. Königl. Dänischer Gesandter am französischen Hofe
13. v Humiecki, Pol. Gen. Lieut.
14. v Weitershausen, Geh Rath zu Baireuth.
15. Gr. v Suffizyn Suffizynski, Baierscher G. M.
16. v. Pöllnitz, Geh. Rath und Gouverneur der Reichsgrafschaft von Sayn-Altkirchen.
17. v. Falkenhausen, Geh. Rath.
18. v. Türck, Geh. Rath.
19. v. Kunsperg, Geh. Rath und Oberjägermeister.
20. v d. Kettenberg, wirkl. Geh. Rath und Regierungspräsident zu Baireuth
21. Gr. v. Reichenbach-Neuschloß.
22 v. Fitzgerald, Vice Oberhofmarschall.
23. Voit v Salzburg, Oberforstmeister zu Anspach.
24. v Glüer, Mecklenb. Gen Lt.
25. Freih. v Ströhl, Domdechant zu Friesingen.
26. v. Kettelholdt, Fürstl. Schwarzburg-Rudolstädtscher Geh. Rath.
27. v. Stockmeyer, Fürstl. Sachs.-Coburg. Geh. Rath.
28 Tucher v. Simmelsdorff, Königl Pr Kammerherr.
29. v. Grote, Kurfürstl. Köllnischer wirkl. Geh. Rath.

II. Von Se. jetzt regier. Majestät sind ernannt:

1792.

1. Herr v. Werder, Staats-Kriegs- u. dirig. Minister.
2. v. Alvensleben, Staats- Kriegs- u. Cabinetsminister.
3. v Voß, Oberhofmeister der verw. Königinn. st. 1793
4. Gr. v Lehndorf zu Steinert, Königl. Kammerherr.
5. Gr. v Schwerin, Gen. Lt. d. Inf. st. 1795.
6. v. Brünneck, Gen Lt d. Inf.
7. v. Bischofswerder, G. M. d. Cav. und Gen. Adjut.
8. v. Czettritz, Gen v. d Cav.
9. v. Götzen, Gen. Lt. und Gouv. in Glatz. st 1794.
10. v. d. Marwitz, Gen. Lt. der Caval.
11. v Woldeck, G. Lt. d. Inf. u. Gouv in Wesel. st. 1795.
12. Gr. Henkel v. Donnersmark, Gen. Lt. der Infanterie st. 1793.
13. v Wendessen, Gen Lt. d. Inf. u. Gouv in Warschau.
14. v. Normann, Gen. Maj. d. Cav. erhielt 1792 Pension.
15. v. Romberg, Gen. Maj. d. Inf., jetzt Gen. Lt.
16 v. Dolffs Gen. Maj. d. Cav., jetzt Gen Lt.
17. v. Wolfkehl, Würtzburgscher General.

18. Gr. v. Hohenzollern, K. K. Gen. Maj.
19. v. Kleist, Gen. Lt. der Inf.
20. v. Köhler, Gen. Maj. der Cav., jetz. Gen. Lt.
21. Prinz v. Hessen-Philippsthal, in Hess. Diensten.
22. v. Biesenroth, Hessencassel. General.

1793.

23. v. Wolfrath, Gen. Maj. der Cav.
24. Fürst v. Wittgenstein-Berlenburg.
25. Gr. v. Goltz, Gen. Maj. der Caval.
26. Gr. v. Goltz, Gen. Maj. der Cav., starb 1794 in Basel.
27. Gr. v. Haugwitz, Staats-Kriegs- u. Cabinetsminister.
28. Freih. v. Dankelmann, Staats- und Justizminister in Breslau.
29. Erbgraf v. Sayn und Witgenstein.
30. v. Karsintzky, Castellan auf Plawne.
31. v. Walefsky auf Walewice.
32. Gr. Rydzinsky, Weihbischof von Posen.
33. v. Brunikowsky auf Kempen in Südpreußen, Geh. Finanzrath.
34. v. Podworowsky, in Südpreußen.
35. v. Brunikowsky auf Czechlin in Südpreußen.
36. v. Wolframsdorf, Gen. Lt. d. Inf., erh. 1794 Pens.
37. Gr. Wilh. v. Sayn u. Witgenstein, Kur-Pfälz. Geh. Rath.
38. Bar. v. Eben und Brunnen, Gen. Lieut. der Caval. erhielt 1794 den Abschied.
39. v. Pfau, Gen. Maj. der Inf. und Gouv. in Glatz, blieb 1794 bei Johanniskreutz.
40. v. Geusau, Gen. Maj. der Inf.
41. v. Borstell, Gen. Maj. der Cav., jetzt Gen. Lt.
42. v. Courbiere, Gen. Lt. der Inf.
43. v. Lindt, Kurfürstl. Sächs. Gen. Lt.
44. v. Vittinghof, Gen. Lt. der Inf.
45. v. Pirch, Gen. Maj. der Inf., jetzt Gen. Lt.
46. Fürst v. Leiningen-Dürkheim.
47. v. Budberg, Gen. Lt. der Inf., erhielt Pension.
48. v. Dewitz, Herzogl. Meckl. Geh. Rath.

1794.

49. v. Raszinsky, Bischof v. Posen.
50. Pr. Georg v. Hohenlohe, Gen. Maj. der Inf.
51. v. Rüchel, Gen. Maj. der Inf.
52. v. Götze, Gen. Maj. der Inf.
53. Freih. de Geer v. Finspong, Königl. Schwed. Kammerherr.
54. Herz. v. Holsteinbeck, Gen. Lt. der Inf.
55. v. Favrat, Gen. Lt. der Inf.
56. v. Elsner, Gen. Maj. der Cav.

57. v. Klinkowström, Gen. M. der Inf.
58. v. Denisow, Russ. Gen. Maj.
59. Erbprinz v. Mecklenburg-Strelitz.
60. v. Günther, Gen. Maj. der Cav, jetzt Gen. Lt.
61. v. Blücher, Gen. Maj. der Cav.
62. v. Thadden, Gen. Maj. der Inf., jetzt G. L.
63. v. Bonin, Gen. Lt. der Inf. 1795 Pensionirt.
64. Gr. v. Schafgotsch, Erblandeshofmeister des Herzogthums Schlesien und wirkl. Kammerherr.

1795.

65. v. Arsenief, Russ. Gen. Lt.
66. Fürst Gortschakoff, Russ. Brigadier.
67. Gr. Apraxin, Russ. Brigadier.
68. Fürst Anton v. Radziwill.
69. v. Kosmowsky, Bischof zu Martyropolis in Südpr.
70. v. Dorne, Mecklenb. Schwerin. Ober-Kammerherr und Geh. Rath.
71. v. Hatzfeld, Gen. Lt. in Mainz. Diensten, jetzt K. Pr. Gen. Maj.

Verzeichniß der Städte und Oerter, bei welchen große Schlachten, Actionen und Gefechte vorgefallen sind, desgleichen Belagerungen und Vertheidigungen, welche die Preuß. Truppen sowohl in ältern als neuern Zeiten verrichtet haben.

NB. Bei der großen Menge kleiner Gefechte, die während des französischen Krieges vorgefallen sind, ist es unmöglich, über alle bei den Regimentern angeführte Actionen hier umständliche Nachricht zu geben. Es sind daher nur die Hauptbegebenheiten bemerkt worden. Die Erzählung der Hauptvorfälle in Flandern 1793, bei welchen einige Preuß. Regimenter zugegen waren, gehört in die österreichische Kriegsgeschichte.

Adelsbach, in Schlesien. Der preuß. Gen. Neuwied, attakirte hier 1762 den 6. Jul. ein Corps Oesterreicher unter dem Gen. Brentano, mußte sich aber zurückziehen.

Altstadt, siehe Limbach.

Anclam, in Pommern 1759 vom 1. bis zum 15 Januar wurde diese Stadt von den Preußen unter dem Gen. Canitz beschossen und eingenommen. Die Zahl der gefangenen Schweden betrug 1421 Mann.

— 1760, den 28. Januar überfiel das ganze schwedische Heer in dieser Stadt ein kleines preuß. Corps, und machte den Gen. Manteufel gefangen; der preuß. Gen. Belling aber trieb die Schweden mit großem Verlust gleich wieder heraus.

Aue, in Sachsen. Der preuß. Gen. Schenkendorff brachte hier den 27 May 1759 mit wenigen Bataillonen ein starkes feindliches Corps zum Weichen.

Basberg (eigentlich St. Sebastiansberg) in Böhmen. Den 15. Apr. 1759 ward hier der österr. Gen. Reinhardt in seinen Verschanzungen von dem preuß. Gen. Hülsen überfallen. Der feindliche General nebst 50 Officieren u. 2000 Gemeinen wurde gefangen, auch 3 Kanonen, 3 Fahnen u. 2 Standarten erbeutet,

Beraun, in Böhmen. Hier fiel den 6 Septbr. 1744 zwischen einem starken Corps des österr. Gen. Helfreich u. dem preuß. Gen. Graf Haake eine starke Action vor, bey welcher letzterer, weg zwiefacher Ueberlegenheit, eine meisterh. Retraite machte.

Bergen, ohnweit Frankfurt am Mayn. Unter dem Herz. Ferdinand v. Braunschweig, der die alliirte Armee befehligte, u. dem franz. Herz. v. Broglio, fiel hier 1759 den 13. April eine Hauptschlacht zum Nachtheil der erstern vor. Der Verlust der Franzosen bestand in 3000 Todten, Verwundeten und Gefangenen, und der der Alliirten in 1300.

Bingen, am Rhein. Hier wurden die Franzosen von den Preußen unter Befehle des Königs am 28. März 93 zurückgeschlagen. Der franz. General Neuwinger wurde gefangen. Die Gefechte bei Gunthersblum, Kreuznach rc. stehen mit diesem Treffen in Verbindung.

Bitsch. Diese franz. Bergfestung wurde den 16. Nov. 93 von den Preußen vergeblich gestürmt. Sie hatten dabei einen Verlust von einigen Hunderten.

Blieskastel, siehe St. Imbert.

Bockenheim, am Rhein. Gleich nach dem Uebergang der Preußen über den Rhein im März 1793 wurden die Franzosen hier zurückgetrieben, siehe auch Bingen.

Bonn, im Cöllnischen. Diese Stadt ist 1673, 1689 u. 1703 von den brandenb. Truppen belagert und erobert worden.

Brand, in Sachsen. Siehe Freyberg.

Breslau, Hauptstadt in Schlesien, wurde 1741 vom Könige Friedrich II eingenommen.

—— 1757 d. 22. Nov. fiel hier unter d. Herz. v. Braunschweig-Bevern und dem Prinzen Carl v. Lothringen, zum Nachtheil des Erstern, eine Schlacht vor. Das österr. Heer war über 80,000 Mann stark, das preuß. 25,000. Ersteres verlor an 18,000 Todte und Verwundete; letzteres 6,200 nebst 3,600, welche gefangen wurden, und 68 Kanonen.

——— 1757 den 27. Nov. gieng diese Stadt durch Capitulation an die Oesterreicher über.

——— Vom 8 bis zum 21. December wurde sie von den Preußen belagert und eingenommen. Die Besatzung von 17,635 Mann wurde zu Gefangenen gemacht.

——— 1760 im Aug. wurde die Stadt unter dem Gen. Tauenzien, von dem General Laudon vergebens belagert.

Brieg, in Schlesien. 1741 v. 27. April bis 31. Oct. wurde diese Festung v. Fürsten Dietrich v. Anh. Dessau belagert u. erobert.

Brix, in Böhmen. Der Gen. v. Möllendorff attakirte den 5. Febr. 1779 ein Corps Oesterreicher, und schlug es zurück.

Bromberg, im Netzdistrict. Den 1. Oct. 1793 schlug hier der polnische Gen. Dombrowsky ein preuß. Corps, welches der Obr. v. Szekuly kommandirte. Letzterer blieb.

Burkersdorf (Leutmannsdorf), in Schlesien. Die Gen. v. Neuwied und v. Möllendorff griffen 1762 den 21. Jul. die österr. Bergschanzen daselbst an u. schlugen die Feinde heraus, wobei viele Gefangene gemacht u. 17 Kanonen erobert wurden.

Calcinato, Dorf im Brescianischen. 1706 den 19 April wurde hier ein Corps Alliirter vom Herzog Vendome angegriffen und geschlagen.

Camion in Pohlen. Ein Corps Pohlen wurde hier im Sept. 1794 von dem Gen. v. Frankenberg geschlagen.

Cassano im Mayländ. Hier griffen die kaiserl. und preuß. Truppen 1705 den 16. August das spanisch-französische Heer unter Vendome an, sie mußten sich aber zurückziehen.

Chotusitz (Czaslau), in Böhmen. 1742 den 17 May wurde hier unter dem Commando Friedrich II über die Oesterreicher unter dem Prinzen Carl von Lothringen, ein großer Sieg erfochten. Die Oesterreicher verloren an Todten u. Verwundeten 5000 nebst 900 Gefangenen. Die Preuß. hingegen 4000 Mann.

Cörlin in Pommern. 1761 den 30. Sept. war hier zwischen den Preußen und Russen, zum Vortheil der erstern, ein scharfes Gefechte.

Cöslin in Pommern. 1760 den 29 May attakirte der russ. Gen. Tottleben ein preuß. Gren. Bat. und eine Esq. Dragoner mit 5000 Mann. Der preuß. Major Beneckendorff erhielt seiner Tapferkeit wegen eine rühmliche Capitulation.

Colberg in Pommern. 1758 vom 20 Septbr bis 29 Octbr. wurde diese Stadt von den Russen unter dem General Palmbach vergeblich belagert. Der Commendant der Festung war der Major von der Heyde.

——— 1760 vom 26 August bis 18. Septbr. wurde diese Stadt, zu Wasser von dem russ. Admiral Mischoukow, und zu Lande von dem Gen. Demidow, belagert, und von demselben Major v. d. Heyde tapfer vertheidigt, bis der Entsatz durch den Gen. Werner erfolgte. Auf die Befreyung und tapfere Vertheidigung ließ der König eine Schaumünze in Gold und Silber schlagen.

——— 1761 vom 27. August bis 16. Decbr. wurde diese Stadt zum drittenmale von einer schwed. und russ. Flotte bombardirt, und auch zu Lande von dem Gen. Romanzow belagert. Nach äußerst tapferer Gegenwehr des erwähnten Commendanten, und blos aus Mangel an Lebensmitteln, mußte sie sich ergeben.

Collin (Planian), in Böhmen. König Friedrich II griff hier 1757 den 18. Juny die kaiserl. Armee unter dem F. M. Daun, an; mußte aber dem letztern das Schlachtfeld überlassen. Die Preußen verloren 8000 Mann an Todten und Verwundeten; die Oesterreicher eben so viel.

Conradswalde, in Schlesien. 1759 den 25 July fiel hier zwischen dem österr. Gen. de Ville und dem preuß. Gen.

Fouquet eine starke Action vor, in welcher letzterer ansehnliche Vortheile erhielt.

Crefeld, in Westphalen. Unter dem franz. F. M. Clermont u. dem Herz. Ferd. v Braunschweig fiel hier 1758 d. 23 Juny eine Schlacht zum Vortheil des letztern vor. Die Franzosen verl. 7000 M. an Todten u. Verwundeten; die Alliirten hing. 1500.

Demmin, in Pommern, wurde 1759 den 17. Januar von dem preuß. Gen. Manteuffel eingenommen, und 1275 Schweden zu Kriegsgefangenen gemacht.

Demnicki in Pohlen. Ein 4000 Mann starkes polnisches Corps wurde hier im Jahre 94 von einigen hundert Preußen völlig zerstreuet.

Döbeln, in Sachsen. Pr. Heinr. v. Preußen schlug hier ein österr. Corps, u machte den commaud. Gen. v. Zettwitz, u. d. größten Theil d Mannsch. zu Gefangenen, 1762 d. 12 May.

Dohmstädtel, in Mähren. Gen. Laudon griff hier einen starken Munitionstransport, der für die Belagerung v. Olmütz bestimmt war, mit Uebermacht an, und schlug die schwache Bedeckung. Die Folge davon war die Aufhebung der Belagerung 1758 den 27. Juny.

Dresden Diese Stadt wurde 1759 den 4. Septbr. von den Oesterreichern mit Accord eingenommen Der preuß. Commendant war der Gen Graf v. Schmettau.

—— 1760, vom 14. bis 30. July wurde sie vom Könige bombardirt, aber nicht eingenommen. Den Preußen kostete diese Belagerung 1478 Todte und Verwundete

Fehrbellin, in der Mark. 1675 den 18 Juny gewann hier der große Churfürst eine Schlacht über die Schweden.

—— 1758, im Sept. fiel zwischen einem Corps Preußen und Schweden, ein hitziges Gefechte, zum Nachtheil d. letztern vor.

Fleury in den Niederlanden. Die Alliirten, unter dem Befehl des Prinzen Waldeck, mußten den Franzosen, unter dem Marschall von Luxemburg, 1690 den 1 July, das Schlachtfeld und die ganze Artillerie überlassen.

Frankfurt am Mayn. 1792 den 2. Dec. wurde diese Stadt nach einem kurzen Bombardement von den Preußen und Hessen eingenommen, und die aus 1500 Mann Franken bestehende Besatzung, zu Kriegsgefangenen gemacht.

Freyberg, in Sachsen, auch Brand. 1762 d. 15 Oct schlugen die Oestreicher, unter dem General Grafen v. Haddick u. dem Prinzen v. Stollberg, den Prinz Heinrich v Preußen. Die Preußen rechneten ihren Verlust an Todten und Verwundeten an 1400 Mann, 700 Gefangene und 10 Kanonen.

Freyberg, in Sachsen. 1762 den 29. Oct gewann Pr. Heinr. v. Preußen über die österr. u. Reichsarmee, unter dem Prinzen v Stollberg und dem Gen. Campitelli, einen vollständigen Sieg. Der Verlust der Oesterreicher und der Reichsarmee war 7000 Mann an Todten und Verwundeten, über 4000

Gefangene, 28 Kanonen und 9 Fahnen. Die Preußen verloren an Todten und Blessirten 1400 Mann.

Friedland, in Böhmen. Der preuß. General Stutterheim machte hier 1759 den 9. Sept. 700 feindliche Gefangene, und ruinirte ein großes Magazin.

Gabel, in Böhmen. 1757 im July, wurde diese Stadt, in welcher 4 preuß. Bataillone lagen, von 20,000 Oesterreichern angegriffen, und mit Verlust dieser Mannschaft eingenommen.
—— 1778 im August nahm der preuß. Gen. Belling 2 Bataillone allhier gefangen.

Glogau, in Schlesien. 1741 vom 8. bis 9. März wurde diese Festung von den Preußen mit Sturm erobert.

Görlitz, siehe Moys.

Gorbitz (auch Meißen) in Sachsen. 1759 den 21. Septbr. fiel hier zwischen einem Corps Preußen, unter den Generalen Fink und Wunsch, und einem Corps Oesterreicher und Reichstruppen, unter den Generalen Ried und Haddik, eine scharfe Action, zum Vortheil der erstern vor.

Gostyn, Stadt u. Kloster in Pohlen, 1761 den 15. Sept. fiel hier der preuß. Gen. Platen die russische Wagenburg mit aufgepflanztem Bajonette an, machte 1845 Kriegsgefangene, eroberte 7 Kanonen und verbrannte 5000 Wagen.

Greifenberg, in Schlesien. Den 26. März 1759 wurde hier ein preußisches Grenadierbataillon, von 8000 Oesterreichern angegriffen; was nicht umkam, wurde gefangen.

Gretha, Dorf in Sachsen. Ist deswegen merkwürdig, weil hier die Grenadiere des Regiments Nr. 1 und 23 von einem feindlichen, 4000 Mann starken Corps den 9. März 1762 angegriffen und zurückgeschlagen wurden.

Groß-Jägerndorf, in Preußen. 1757 den 30. Aug. fiel hier zwischen dem preuß. F. M. Lehwald, dessen Armee 24,000 u. dem russ. F. M. Apraxin, dessen Armee 60,000 Mann stark war, eine Hauptschlacht, die 10 Stunden dauerte, zum Vortheil der letztern vor. Die Russen verloren 7000 Mann, und mußten sich, der gewonnenen Schlacht ohngeachtet, gleich aus dem Königreiche Preußen zurückziehen. Der Verlust auf preuß. Seite war 4000 Mann, nebst 29 Kanonen.

Guntersblum, siehe Bingen.

Habelschwerd, in Schlesien. Der Gen. Lehwald schlug hier ein starkes österreichisches Corps, den 14. Febr. 1745.

Hennersdorf (katholisch) eigentlich Nieder-Hennersdorf, in der Oberlausitz. Der preuß. Gen. Winterfeld griff hier 1745 den 23. Nov. ein starkes Corps Sachsen unter dem Gen. Buchner an, ruinirte davon 4 Regim., eroberte 3 Fahnen, 3 Standarten, 2 Paar Pauken, 4 Kanonen, und machte 914 Kriegsgefangene, worunter sich auch der commandirende Gen. befand.

Himmelcron, in Franken. Den 11. May 1759, machte der preuß. Gen. Meinecke hier den österr. Gen. Riedesel, nebst 30 Officieren und 800 Gemeinen zu Kriegsgefangenen, eroberte 2 Kanonen, 4 Fahnen und 3 Standarten.

Hochheim, am Rhein. Den 6. Januar 1793 griff hier ein Corps Preußen ein Französisches an und schlug es; den Siegern fielen 11 Kanonen in die Hände.

Hochkirch, in der Oberlausitz. Die Gen. Daun und Laudon überfielen hier in der Nacht, mit ihrer 60,000 Mann starken Armee, den König, der nur halb so stark war, und schlugen ihn 1 Meile vom Schlachtfelde. Die Preußen verloren ihren großen F. M. Keith, den größten Theil ihres Lagers, 100 Kanonen, 30 Fahnen und 9000 Mann an Todten, Verwundeten und Gefangenen; die Oesterreicher hingegen 8000 Mann. Der Erfolg dieser Mordschlacht war für die Oesterreicher nicht der, den sie erwarteten. Sie geschah den 14. Octbr. 1758.

Hochstädt, in Schwaben. 1703 den 20. Septbr. erhielt der Churfürst v. Bayern und der Marschall v. Villars über den kaiserl. Gen. Styrum einen Sieg.

—— 1704 den 13. Aug. errangen die Alliirten unter dem Prinz. Eugen u. dem Herzog v. Marleborough, den vollständigsten Sieg über die Franzosen u. Bayern, und machten den F. M. v. Tallard mit mehr als 14,000 Mann zu Gefangenen.

Hohen-Giersdorf (auch Kunzendorf) in Schlesien. 1760 den 17. Sept. delogirte hier der König die verschiednen Corps des F. M. Daun von den Gebürgen in dieser Gegend, wo die Preußen 800 Kriegsgefangene machten u. 14 Kan. eroberten.

Hohenfriedberg (Striegau), in Schlesien. Der König erfocht hier 1745 den 4. Juny über den Herzog von Lothringen einen der größten Siege. Die Preußen machten über 7000 Gefangene, eroberten 72 Kanonen, 7 Standarten, 8 Paar Pauken und 76 Fahnen. Der preuß. Verlust bestand in 3775 Mann an Todten und Verwundeten.

Hornbach, siehe St. Imbert.

Hoyerswerda, in d. Oberlausitz. Den 25. Sept. 1759 griff Pr. Heinr. v. Preußen ein Corps Oesterr. unter d. Gen. Vehla an, schlug es und machte den General nebst 1800 Mann gefangen.

Johanniskreuz, siehe Trippstadt.

Kaiserslautern. Hier wurden die Franzosen, die am 28sten 29. und 30 Novbr. 1793 hier durchzubrechen suchten, um Landau zu entsetzen, von den Preußen unter Befehl des Herzogs von Braunschweig, mit Verlust von 6000 Mann, zurückgeschlagen. 1794 den 23. Mai griffen die Preußen, die die der F. M. v. Möllendorf befehligte, die Franzosen hier an. Letztere wurden mit einem Verlust von 3000 Todten und Gefangenen, vieler Kanonen 2c. in die Flucht gebracht. 1794 den 20. Sept. schlug der Erbprinz von Hohenlohe die

Franzosen

Franzosen abermals. Letztere verlohren 7000 an Todten und Gefangenen.

Rapinos in Pohlen. Gen. v. Klinkowström schlug hier am 10. Novbr. 1794 ein polnisches Corps. Den folgenden Tag wurde dasselbe bei Plonien nochmals geschlagen und ganz zerstreuet.

Ray (auch Züllichau und Palzig), in der Neumark. Der preuß. General Wedel lieferte hier den 23. July 1759 dem russischen F. M. Soltikow ein Treffen, aus welchem sich die Preußen mit einem Verluste von 5000 Todten und Verwundeten zurückzogen.

Kayserswerth, im Cöllnischen. 1702 wurde es von den Alliirten 2 Monat lang belagert.

Kesselsdorf, in Sachsen Der Fürst Leop. v. Anh. Dessau, lieferte der verbundenen sächsischen u. österr. Armee 1745 den 15. Dec. eine große Schlacht, u. trug einen completten Sieg davon. Der Verlust der Preußen bestand in 4000 Todten u. Verwundeten, der Sachsen und der Oesterreicher in 6000. Außerdem wurden 5000 Gefangene gemacht, ein Paar Pauken, 5 Fahnen, 3 Standarten und 48 Kanonen erobert.

Königstein, Festung in der Gegend von Frankf a M. wurde den 7. März 1793 von den Preußen erobert und die franz. Besatzung gefangen genommen.

Konin, in Pohlen. Im Septbr. 1794 wurde hier ein poln: Corps von den Preußen geschlagen.

Kostheim, siehe Mainz

Krakau, Stadt und Festung in Pohlen, wurde am 16. Jun. 1794 von den Preußen, die der Gen. v. Elsner commandirte, eingenommen.

Kunersdorf, in der Mittelmark. Der König wurde hier den 12. Aug. 1759 von den Russen unter Soltikow, und von den Oesterreichern unter Laudon geschlagen Diese Schlacht war die blutigste des siebenjährigen Krieges. Die Preußen hatten 8000 Todte und 15,000 Verwundete, auch waren 3000 von ihnen gefangen worden. Der russische und österreichische Verlust bestand in 24,000 Mann.

Landau. Diese franz. Festung wurde von einem preuß. Corps unter Befehl des Kronprinzen vom Aug. bis Decbr. 1793 blokirt. Der Zurückzug der Oesterreicher über den Rhein veranlaßte die Aufhebung der Belagerung.

Landen (auch Neerwinden), in Brabant. Die Franzosen, unter dem Herzog von Luxemburg, erfochten 1693 den 29. July über die alliirte Armee, unter Wilhelm III. König v. England und dem Churfürsten v Bayern, einen blutigen Sieg. 1793 den 17. und 18. März fiel hier gleichfalls zwischen den Franken unter dem General Dumourier, und den Kaiserl. unter dem Prinzen v. Coburg u. Gen. Grafen v Clairfait eine blutige Schlacht zum Nachtheil der erstern vor:

Landshut, in Schlesien. 1745 den 22. May, war hier zwischen dem preuß. Ob. v. Winterfeldt und dem österreichischen General v. Nadasti, zum Nachtheil des letztern, eine scharfe Action.

—— Ein Corps Preußen, unter dem Gen. Kreuz, wurde hier von dem österr. Gen. Jahnus 1757 den 24. Aug. geschlagen.

—— 1760 den 23. Juny attakirten die Oesterreicher, 31,000 Mann stark, unter dem Gen. Laudon, die verschanzten Berge, welche der Gen. Fouquet, dessen Corps nur 10,000 Mann stark war, mit unerhörter Tapferkeit den ganzen Tag vertheidigte. Er und der Rest seines Corps geriethen größtentheils in die Gefangenschaft.

Langensalza, im Thüringischen. Der preuß. Gen. Syburg, vereinigt mit hannöverschen Truppen, unter dem General Spörken, griff hier 1761 den 15. Februar, 10 Bataillons Sachsen an, machte dabey über 3000 Gefangene, und eroberte 4 Kanonen und 6 Fahnen.

Lautern, siehe Kaiserslautern.

Leuthen (Lissa), in Schlesien. Die Oesterreicher, unter dem Commando des Prinzen Carl v. Lothringen, 90,000 Mann stark, gingen der 33,000 Mann starken preußischen Armee, unter dem Befehl des Königs, entgegen, um ihr das Garaus zu machen. Der König, der durch eine Anrede vor der Schlacht den Muth seiner Armee gestählt hatte, griff hier den Feind den 5 December 1757 mit solcher Wuth an, daß alles, was sich nicht rettete, über den Haufen geworfen wurde. Die Zahl der feindlichen Gefangenen war 21,500; der Todten und Verwundeten 6500 und der Deserteure 6000 Mann. An Kanonen wurden 134 Stück, nebst 59 Fahnen erobert. Der preuß. Verlust war 2660 Todte und Verwundete.

Leutmannsdorf, in Schlesien. Siehe Burkersdorf.

Liegnitz, in Schlesien. 1760 den 15. August lieferte der König der österr. Armee, unter dem Gen. Laudon, eine Schlacht, die er gewann. Oesterreichischer Seits bestand der Verlust in 10,000 Todten und Verwundeten, in 23 Fahnen und 82 Kanonen; preuß Seits in 1800 Todten und Verwundeten.

Lille (Ryssel). 1708 belagerten und eroberten die Alliirten diese Stadt.

Limbach, im Zweibrückschen. Den 13. August 1793 wurden hier die Franzosen vom Erbpr. v. Hohenlohe geschlagen.

Longwy, französ. Festung, wurde im August 1792 von den Preußen erobert.

Lowositz, in Böhmen. Hier erfochten die Preußen unter dem Befehl des Königs 1756 den 1. October einen Sieg über die österreichische Armee, unter dem F. M. Brown. Die Preußen verloren 3300 Mann, und fast eben so viel die Oesterreicher.

Magniscewo, in Pohlen. Im Octbr. 1794 siegte hier ein kleines preuß. Corps über die weit überlegnen Pohlen.

Mainz. Diese Festung wurde von den Preußen unter dem Befehl der Generale Kalkreuth und Schönfeld vom 4ten April bis 22. Jul. 1793 belagert. Die Besatzung, die der General d'Oyre commandirte, erhielt freien Abzug. Zur Geschichte dieser merkwürdigen Belagerung gehören die Vorfälle bei Kostheim, Marienborn, Gustavsburg ꝛc.

Malplaquet, in Hennegau. Die Alliirten unter dem Prinzen Eugen und dem Herzog von Marleborough, erhielten hier 1709 den 11. Septbr. nach einer mörderischen Schlacht den Sieg über die Franzosen, unter dem Commando der Marschälle von Villars und Boufflers.

Maxen, in Sachsen. Der F. M. Daun griff hier den 21. Nov. 1759 ein preußisches Corps von 15,000 Mann, unter den Generalen Finck und Wunsch mit einer viermal stärkern Macht an, und machte es, nach einer starken Gegenwehr, zu Kriegsgefangenen.

Meissen, in Sachsen. Der österreichische General Beck attakirte hier den General Dierke den 3. December 1759, wobey der letztere, nebst 1400 Mann, nach einem blutigen Gefechte, gefangen wurde.

Minden, in Westphalen. Die alliirte Armee, unter dem Herzog Ferdinand v. Braunschweig, schlug hier 1759 den 1. Aug. die französische, unter dem Marschall v. Contades, aufs Haupt. Sie verlor über 8000 Todte und Verwundete, 30 Kanonen, viele Fahnen und Standarten nebst der Kriegskasse. Jene hatten 1300 Todte und Blessirte.

Mösnick, in Schlesien. Attake daselbst auf die österreichischen Posten, 1779 den 1 Januar.

Mollwitz, in Schlesien. Friedrich II lieferte hier den Oesterreichern, unter dem Commando des F. M. Neuperg, 1741 den 10. April die erste Schlacht, und trug den Sieg davon. Der Verlust der Oesterreicher belief sich über 3000 Todte und Verwundete, nebst 1200 Gefangenen; der der Preußen an 2000.

Moorlautern, siehe Kaiserslautern.

Moys (Görlitz), in der Oberlausitz. Hier fiel 1757 den 7. September eine heftige Action vor, in welcher die Preußen geschlagen wurden, und den Gen. Winterfeld verloren. Die Preußen wurden von dem Herzog v. Bevern, und die Oesterreicher von dem Gen. Grafen Nadasty commandirt.

Namur, in den Niederlanden. 1695 ward es von den Alliirten belagert und eingenommen.

Neerwinden, siehe Landen.

Neisse, in Schlesien. 1741 vom 27. bis 31 October wurde diese Festung von dem Fürsten Dietrich v. Anhalt-Dessau belagert und erobert.

Neisse, in Schlesien, ward 1758 vom 4. August bis 1. Novbr. von dem österr. General Harsch, unter tapferer Vertheidigung des preuß. Gen. Treskow, vergebens belagert und beschossen.

Neustadt, in Oberschlesien. 1745 den 22. May, griff hier der österr. F. M. Esterhazy mit einem Corps von 20,000 Mann, ein 9000 Mann starkes, unter dem Markgrafen Carl von Brandenburg, an; es hatte aber für erstern sehr unglückliche Folgen.

—— —— 1779 den 28. Febr. wurde diese offene Stadt von einem 12,000 starken Corps, unter dem österr. Gen. Grafen Wallis, angegriffen. Das Regiment Nr. 18 und die Grenadiere von dem Reg. Nr. 33 und 42, als die einzige Besatzung, thaten einen so tapfern Widerstand, daß sie sich nicht eher aus der Stadt zogen, als bis sie gänzlich im Feuer stand. Die Feinde erreichten ihre Absicht nicht.

Ofen, in Ungarn, wurde 1686 den 2. Sept. von den Kaiserlichen, bey welchen sich brandenburgische Truppen befanden, nach einem blutigen Gefechte, mit Sturm eingenommen.

Olmütz, in Mähren, hielt 1758 vom 27. May bis 2. July eine harte Belagerung von den Preußen aus, welche aber wegen des bey Domstädtel geschlagenen Transportes aufgehoben werden mußte. Diese Belagerung kostete den Preußen 1139 Mann an Todten, Verwundeten und Gefangenen.

Oudenarde, in Flandern. Die combinirte Armee, befehligt vom Prinzen Eugen, erhielt 1708 den 11. July über die Franzosen unter dem Commando des Herzogs von Vendome, einen Sieg.

Pasewalck, in Pommern. 1760 im Oct. griff hier der preuß. Gen. Werner die Schweden in ihren Verschanzungen an, tödtete viele, eroberte 8 Kanonen und machte 600 Kriegsgefangene.

Penamünde, Fort in Pommern. Der preuß. Gen. Diercke eroberte 1759 den 10. Apr. dieses von den Schweden besetzte Fort und machte 233 Gefangene.

Piontki in Pohlen. Am 1. Nov. 94 nahm der Prinz v. Holstein-Beck ein poln. Corps von 4000 Mann hier gefangen.

Pirmasens, im Zweibrückschen. Hier wurden am 14. Sept. 93 die Franzosen von den Preußen, die der Herzog von Braunschweig commandirte, gänzlich geschlagen. Sie verlohren 3000 Todte und Gefangene, viele Kanonen ꝛc.

Pirna, in Sachsen. Hier hatte sich die ganze sächsische Armee in ein befestigtes Lager begeben, ward aber 1756 den 15. Oct. genöthigt, sich zu Kriegsgefangenen zu ergeben.

Plonien, siehe Rapinos.

Powonske, siehe Warschau.

Prag, in Böhmen, wurde 1744 den 16. Sept vom König Friedrich II belagert und eingenommen, aber auch den 26. Nov desselben Jahres wieder verlassen, die zu Kriegsgefangenen gemachte Besatzung bestand in 12,000 Mann.

— — — 1757 den 6 May fiel hier eine der größten Schlachten des 18 Jahrhunderts zwischen dem Könige Friedrich II. und dem österr F M Browne, zum Nachtheil des Letztern vor Der F M Schwerin blieb auf dem Schlachtfelde, und der F. M. Browne ward tödtlich verwundet. Den Verlust der Preußen rechnet man 6,500 an Todten und Verwundeten, nebst 1550 die gefangen wurden, den der Oesterreicher an 9,000 nebst 5000 Gefangenen. Kanonen wurden 60 preußischer Seits erobert

— — — Diese Stadt wurde vom 9 May bis 20. Juny 1757 belagert und heftig bombardirt Die für die Preußen unglückliche Schlacht bei Collin verursachte die Aufhebung der Belagerung.

Pretsch, in Sachsen, (auch Domitsch.) Ein Corps Preußen unter den Gen. Fink und Wunsch, griff in diesen Gegenden den 29. Oct 1759 ein großes Corps Oesterreicher unter dem Herz v. Ahremberg an, schlug es und machte, nebst dem Gen. Gemming, 1400 Gefangene.

Pretzschendorf, ohnweit Freyberg in Sachsen. Hier und in dieser Gegend wurden von den österr. Gen. Ried, Haddick und Campitelli, auf das preußische Hülsensche Corps und auf den rechten Flügel der Prinz Heinrichschen Armee, den 29. Sept. 1762 heftige Attaken ohne Vortheile gemacht.

Rafffa oder Rawka, siehe Seeltze.

Ramillies, in Brabant. Der Herzog v. Marleborough erhielt hier 1706 den 23. May über die Franzosen u. Bayern unter dem Marschall von Villeroy einen Sieg.

Reichenbach, in Schlesien. Der F. M Daun, welcher Schweidnitz entsetzen wollte, wurde hier von dem Herzog von Bevern den 16. August 1762 angegriffen u. geschlagen. Die Sieger zählten 1400 Todte und Verwundete; die Feinde hatten deren 3000; 4400 waren von ihnen gefangen; auch verloren sie 28 Kanonen, 9 Fahnen und die Bagage.

Reichenberg, in Böhmen. Hier kam es den 21. April 1757 zwischen dem Herz. v. Braunschweig-Bevern und dem kaiserl. Gen. Grafen v. Königseck, zu einem Treffen, in welchem die Preußen siegten. Die Oesterreicher verloren 1800, die Preußen 300 Mann.

Reichenberg, in Sachsen, ohnweit Dresden. Ein österr. Corps unter dem Gen. Maquire hatte hier den 5. Sept. 1759 mit dem preuß. Gen. Wunsch ein Gefecht zum Nachtheil des Letztern.

Rheinbergen, im Cöllnischen. 1703 wurde diese Stadt von den preußischen Truppen erobert.

Roßbach, in Sachsen. Den 5. Nov. 1757 griff hier König Friedrich II die vereinigte französische, österreichische und Reichsarmee unter dem Commando des Prinzen v. Hildburghausen und Soubise dergestalt an, daß in anderthalb Stunden nicht allein die feindliche Armee von 80,000 Mann geschlagen, sondern auch zerstreuet wurde. Die preußische Armee war 24,000 Mann stark. Ihr Verlust bestand überhaupt in 365 Mann, der der Feinde in 3560 Todten und Verwundeten, 6250 Gefangenen, 63 Kanonen, 15 Standarten, 7 Fahnen und 2 Paar Pauken.

Rüremonde, siehe Schwalm.

Saalfeld, im Thüringischen. Die beyden preuß. Gen. Syburg und Schenkendorf, attakirten hier 1761 den 2. Apr. ein starkes Corps Reichstruppen, unter dem Gen. Kleist, dergestalt, daß außer den vielen Todten und Verwundeten, welche auf dem Platze blieben, noch der feindliche General und an 1150 Mann gefangen, auch 7 Fahnen und 6 Kanonen erobert wurden.

Salankemen, in Sclavonien. Die Kaiserlichen mit ihren Hülfsvölkern schlugen hier 1691 den 19. Aug. die türkische Armee aus ihren Verschanzungen in die Flucht.

Schäntzel, siehe Trippstadt.

Schwalm in Geldern. Den 4. März 93 wurden hier die Franzosen von den Preußen, welche Herz. Friedrich v. Braunschweig-Oels commandirte, zurückgeschlagen. Erstere verloren einige 100 Todte und Gefangene. Tages darauf wurden die Franzosen aus Rüremonde getrieben.

Schweidnitz, in Schlesien. 1757 den 12. Nov. wurde diese Festung von dem kaiserl. Gen. Grafen Nadasty erobert und die Besatzung zu Kriegsgefangenen gemacht. Der preuß. Commendant war der Gen. Seers.

—— —— Vom 15. Dec. 1757 bis zum 31. März 1758 wurde diese Stadt von den Preußen blokirt gehalten, hernach aber förmlich belagert, da sie den 18. Apr. überging, und der commandirende Gen. Thierheim sich mit 5000 M. zu Kriegsgefangenen ergeben mußte.

—— —— 1761 in der Nacht vom 30. Sept. zum 1. Oct. wurde die Stadt von dem Gen. Laudon überrumpelt, und der Commendant derselben, der Gen Zastrow, mit der Besatzung gefangen genommen.

—— —— 1762 vom 7 August bis 9 October wurde sie nach tapferm Widerstande unter Befehl des Gen Tauenzien belagert und erobert. Der östr. General Guasco nebst 9000 Mann wurden zu Kriegsgefangenen gemacht.

Szeckze, oder Raffka in Pohlen. Die Preußen unter Anführung des Königs schlugen hier am 6. Jun. 1794 die Pohlen, welche Kosziusko anführte. Letztere verloren 3000 Todte u. Gefangene, auch 17 Kanonen.

Skala, in Pohlen. Der Gen. Favrat schlug hier am 29sten Mai 95 ein polnisches Corps, und nahm den Gen. Wersbowsky gefangen.

Solonitz, in Böhmen. 1744 den 19. Nov. widersetzte sich hier ein preuß. Grenadierbataillon dem Uebergange der feindlichen Armee über die Elbe und schlug sie in einer Zeit von 5 Stunden dreimal zurück.

Soor, auch Trautenau, in Böhmen. Friedrich II gewann hier 1745 den 30. Sept. wider die österr. Armee, unter Befehl des Herz. Carl v. Lothringen, eine Bataille. Die Preußen hatten einen Verlust von 3548 Mann an Todten und Verwundeten.

Spie. Dorf zwischen Colberg und Treptow in Pommern. Auf die verschanzten Anhöhen bei diesem Dorfe geschahen 1761 wechselseitige russ. und preuß. heftige Angriffe, unter welchen der am 12. Dec. der mörderischte, besonders von preuß. Seite, war.

St. Imbert. Dieser feste franz. Posten wurde vom Herzog v. Braunschweig nach vorhergegangenen Gefechten bei Hornbach, Bliescastel ꝛc. am 27. Sept. 1793 forcirt und die Franzosen über die Saar zurückgetrieben

Steenkerken, in den Niederlanden. Die Alliirten attakirten hier 1692 den 2. Aug. unter dem Churfürsten v. Bayern und dem König Wilhelm III von England, die Franzosen unter dem Marschall von Luxemburg, mußten sich aber zurückziehen.

Stettin, in preuß. Pommern. 1677 wurde diese Stadt von den Churbrandenb Truppen belagert und erobert, 1679 aber an die Schweden wieder zurückgegeben. 1713 ward sie zum zweitenmale belagert und erobert, und verblieb dem preuß. Hause.

Stralsund, in schwedisch Pommern. 1678 wurde diese Stadt von dem großen Churfürsten heftig bombardirt und eingenommen. 1758 wurde sie von den Preußen blokirt.

Strehla, in Sachsen. Der Prinz von Stollberg, vereinigt mit einem Corps Oesterreicher, griff hier den preuß. Gen. Hülsen den 20 Aug. 1760 in seinen Verschanzungen an, in welcher die Preußen nicht allein ihren Posten behaupteten, sondern auch 1300 feindliche Gefangene machten.

Suchaczew, in Pohlen. Die hier angelegten preuß. Verschanzungen wurden am 19. Oct. 1794 von den Pohlen, die der Prinz Poniatowsky anführte, vergeblich gestürmt; die Pohlen verlohren an 1000 Mann.

Tein, in Böhmen. Scharfe Action 1744 den 9. Oct. zwischen dem österreichischen General Ghylani und dem preuß. Gen. Ziethen zum Vortheil des Letztern.

Töplitz, in Böhmen. 1762 den 2. August fiel zwischen einem Corps Preußen unter dem Gen. Kleist u. einem österr. unter dem Prinzen Löwenstein ein scharfes Gefecht zum Nachtheile der Erstern vor.

Torgau, in Sachsen. 1759 den 8. Sept. griff der preuß. Gen. Wunsch ein 14,000 Mann starkes österr. Corps unter dem Gen. Saint-Andre an und schlug es, seiner schwachen Macht ohnerachtet, in die Flucht. Er machte 676 M. zu Gefangenen und eroberte 8 Kanonen.

—— —— 1760 den 3 Nov. fiel hier die blutigste Schlacht des siebenjährigen Krieges vor, welche zum Vortheil der Preußen, die der König selbst commandirte, ausfiel. Die Oesterreicher zählten über 12,000 Todte und Verwundete, auch verloren sie an 12,000 Mann, so gefangen wurden und 50 Kanonen. Der preuß. Verlust bestand in 10,000 Todten und Verwundeten, und 4000 Gefangenen. Der König bekam in dieser Schlacht eine Contusion, der F. M. Daun aber eine gefährliche Bleßur.

Tournay (Dornick) in den Niederlanden. 1709 wurde diese Stadt von den Alliirten belagert und eingenommen.

Treptow, in Pommern. Den 12. Sept. 1761. Der preuß. Gen. Werner mit seinem 2000 Mann starken Corps wurde hier von einem starken russischen Corps angegriffen, er hatte großen Verlust und wurde selbst gefangen.

—— —— Den 23 und 25. Oct. 1761 wurde diese Stadt, in welcher der preuß. Gen. Knoblauch mit 3 Bataillonen u. wenigen Esq. stand, von dem russ. Gen. Romanzow bombardirt, und ersterer genöthigt, sich zum Kriegsgefangenen zu ergeben.

Trippstadt. Die Preußen, die der G. F. M. v. Möllendorf befehligte, wurden den 3. July 1794 und mehrere folgende Tage von den Franzosen angegriffen, und nach dem tapfersten Widerstande zum Rückzug genöthiget. Die Gefechte beim Johanniskreutz, Schäntzel, auf dem Kesselsberge und bei Sand stehen mit diesem Treffen in Verbindung.

Türkheim, im Elsaß. Der Churfürst Friedrich Wilhelm von Brandenburg, genannt der Große, stand 1675 den 5. Jan. mit einer Armee Alliirter hier, deren linker Flügel vom Marschall von Türenne angegriffen, und zum Rückzuge genöthigt wurde.

Türkheim (Rhein-) im Wormschen. 1793 den 30. April. Die Avantgarde der preuß. Armee unter dem Prinzen Ludwig von Würtemberg und dem Prinzen Ludwig v. Preußen, griff hier ein starkes Corps Franken so heftig an, daß davon viele niedergehauen, 1200 Mann gefangen, 3 Kanonen, 6 Fahnen und eine Kriegskasse erbeutet wurden.

Turin, in Piemont. Die combinirte kaiserl. Armee unter dem Prinzen Eugen und dem Herzog von Savoyen griff 1706 den 7 Sept die französische, unter dem Commando des Herzogs v. Orleans und des Marschalls v. Marsin in ihren Verschanzungen an und schlug sie gänzlich.

Valmy, in Champagne. 1792 den 20. Sept. war hier zwischen der preuß. Armee, und der der Franken eine der heftigsten Kanonaden dieses Jahrhunderts, jedoch ohne Würkung.

Wahlstadt, in Schlesien. 1761 den 15. Aug. griff hier ein preuß. Corps von wenigen Esq. ein feindliches von 40 Esq. an, schlug es in die Flucht, und machte 300 Gefangene.

Warschau, in Pohlen. 1656 lieferten hier die brandenb. Truppen den Pohlen eine Schlacht, welche vom 18. bis 20. July dauerte.

—— —— Vom 13. Julius bis zum 6. September 1794 belagerten die Preußen, die der König selbst befehligte, diese Stadt, vor welcher sich Kosziusko mit seiner ganzen Armee verschanzt hatte. Im Lauf dieser Belagerung wurde am 28. Julius der feste Posten Wola von den Preußen erobert, desgleichen am 19. und 27. Aug die Powonsker Verschanzungen, wobei die Pohlen viel einbüßten. Der Mangel an Lebensmitteln und die Unruhen in Südpreußen nöthigten den König die Belagerung aufzuheben.

Weiskirch, in Schlesien 1778 den 26. Oct fiel hier zwischen den Preußen und Oesterreichern ein scharfes Gefecht vor.

Wittenberg (auch Eupen) in Sachsen. Zwischen dem preuß. Hülsenschen und einem starken Corps Reichstruppen und Würtemberger fiel hier 1760 den 2. October eine heftige 11 Stunden lange Kanonade vor, wo die Preußen ihren Posten behaupteten

—— —— 1760 vom 3. bis 14. Oct. wurde diese Stadt von dem österr General Guasco bombardirt und eingeäschert. Der preuß. Gen Salenmon vertheidigte sie mit 3 Bataillonen tapfer, mußte sich aber ergeben.

Wola, siehe Warschau.

Wollin, in Pommern. Den 16. Sept. 1759 wurde sie von den Schweden mit Sturm erobert und die preuß. Besatzung von 425 Mann zu Gefangenen gemacht.

Wynendael, in den Niederlanden 1708 den 28. Sept. war hier ein Treffen zwischen einem Corps combinirter kaiserlicher und einem weit stärkern Corps Franzosen, zum Nachtheil der Letztern.

Zenta, in Ungarn. Die kaiserl. Armee unter dem Prinzen Eugen, verbunden mit brandenb. Völkern, attakirten hier 1697 den 11. Sept. die Türken in ihren Verschanzungen u. überwanden sie nach einer hartnäckigen Schlacht, wobei der

Großvezier nebst 20,000 Türken auf dem Wahlplatze blieben, 10,000 aber in der Theiße ertranken.

Zorndorf, in der Neumark. Hier fiel unter dem Commando des Königs und des russischen Generals Fermor 1758 den 26. — 27. Aug. eine der größten Schlachten des achtzehnten Jahrhunderts zum Vortheil der Preußen vor. Die Russen hatten über 19,000 Todte und Verwundete, und verloren 3000 Gefangene, 103 Kanonen, 14 Fahnen und die ganze Kriegskasse. Der preußische Verlust bestand in 10,000 Todten und Verwundeten, desgleichen in 1400 Gefangenen und 26 Kanonen.

Zobten (auch Strehlen) in Schlesien. Der preuß. Obrist-Lieut. Lossow machte 1760 im November hier 700 Mann Kriegsgefangene.

Zuckmantel, in Schlesien. Ein preuß. Corps attakirte hier 1779 den 15. Jan. ein österreichisches Corps.

Zusätze und Berichtigungen.

Infanterie.

Reg. N. 11. S. 27. Feldzüge 1794. Das Reg. war bei Sboyne oder Piontki zugegen, wo der polnische General Grabowsky mit 4000 Mann gefangen wurde.

— N. 13. S. 30. und N. 23. S. 56. sind aus Südpreußen in ihrer Friedensgarnison wieder angelangt.

— N. 24. S. 58. hat zu seinem bisherigen Canton ein Stück des Meseritzschen Kreises bekommen.

— N. 37. S. 86. Garnison: Fraustadt, Lissa und Rawitsch in Südpreußen Auch war dasselbe 1792 bei der Einnahme von Longwy und Verdün. 1794 waren die 2 Bataillone bei Creutznach, das ganze Reg. aber in den Gefechten bei Frankenthal, Kaiserlautern und Zweibrück.

— N. 46. S. 104. Garnison: Warschau. Die in der Mark liegenden Distrikte sind dem Regimente vom Canton abgenommen worden. Feldzüge: 1794 deckte das Regiment die Munitionszufuhr auf der Weichsel von Thorn bis Zakrozin, und verhinderte den Uebergang der Pohlen über diesen Fluß. Die Grenadiere waren beim Corps des Gen. v. Schönfeld an der Narew.

— N. 47. S. 106. Im Jahr 1794 war das Reg ferner bei dem Angriff auf Vogelwehe, wo der Feind 8 Kanonen und viele Gefangene verlohr.

— N. 54. S. 116. Das Grenadierbataillon war im Mai 1794 bei dem Gefecht von Skala.

Feldjägerregiment. S. 120. Die in Erlangen stehenden zwei Compagnien Jäger, die der M. v. Tümpling commandirt, sind diesem Reg 1794 in so fern einverleibt worden, daß die Officiere unter sich rangiren 1794 war das ganze Regiment mit bei dem Angriff auf Kaiserslautern und Neustadt, so wie in den Gefechten bei Alsebohrn, Deidesheim, Edinghofen rc. zugegen.

Die Füsilierbataillone N. 1. 2. und 5. stehen noch gegenwärtig beim Corps des Erbpr. von Hohenlohe im Anspachschen N. 18. 19. und 20. befinden sich in Westphalen. N. 3. ist noch in Südpreußen. N. 11. hat der Major von Eichler als Chef erhalten.

Bei N. 14 S 136 ist noch anzuführen, daß der Chef des Bataillons, v. Peler, außer seiner Tour zum Ob ernannt wurde, und von Sr Majestät mehrere Beweise der allerhöchsten Zufriedenheit erhielt

N. 17 S. 138. Feldzüge: Das Bat deckte zu Anfang der Campagne 1794 die Gränze an der Pilitza, und überfiel einen feindlichen Posten zu Opodzno Im Jul stieß es zu des Königs Armee, und war bei den Gefechten zu Blonien Sodann war es bei der Belagerung von Warschau zugegen, und marschirte zuletzt mit dem Ob v. Szekuly nach Südpreußen, woselbst es in den beiden Gefechten bei Labuschin und Bromberg sich sehr tapfer hielt.

N. 21. Bat. von Stutterheim.

Garnison: (Jetzt in Stargard in Westpreußen.)

Stamm: Das Bataillon ist 1795 aus Neugeworbenen errichtet worden.

Uniform: Grüne Kragen und Aufschläge, schwarze Rabatten und weiße Knöpfe.

Chef:

1795. M. v. Stutterheim.

Kadettencorps. S. 149 Das Kadetteninstitut in Kalisch wurde 1793 gestiftet und besteht aus 100 Eleven.

Küraß Reg. N 6. S. 164. Feldzüge: Gleich zu Anfang muß es heißen: 1688 trat das Reg in holländ. Sold ꝛc. 1689 war es bei der Belagerung von Bonn. Auch war es 1709 in der Schlacht bei Malplaquet, wo es 2 Pauken eroberte, die es gegenwärtig noch besitzt. Beim Feldzuge am Rhein 1734 war das Regiment nicht zugegen. 1792 war dieses Regiment bei der Einnahme von Longwy und Verdün, so wie bei der Kanonade von Valmy, auch blokirte es die Bergfestung Königstein. 1793 ging es mit über den Rhein und war bei dem Gefechte bei Stromberg Sodann machte es die Belagerung von Mainz mit und nahm an den Hauptvorfällen derselben, besonders an Zurückschlagung der Franzosen bei Marienborn thätigen Antheil. Sodann war es bei der Blokade von Landau, und zog sich zu Ende dieses Jahres mit nach Mainz. 1794 marschirte es zuerst nach Coblenz, sodann aber zum Corps des Erbprinzen von Hohenlohe, und war mit bei den Gefechten bei Meckenheim, Kirrweiler, Edigshofen und in der Schlacht bei Kaiserslautern.

Küraſſ. Reg. N. 11. S. 174. iſt von der Magdeburgſchen Cavallerie-Inſpection.

Drag. Reg. N. 2 S. 184 Feldzüge: 1793 war dies Regiment bei Bingen, Guntersheim, Limbach und Eſchweiler, ſo wie 1794 bei Kirrweiler und in der letzten Schlacht bei Kaiserslautern zugegen. In letzterer machte es 600 Gefangene und erbeutete eine Fahne.

Tataren-Pulk.

Dieſes Corps iſt im Decbr. 1795 zu Auguſtowa in Preuß. Litthauen errichtet worden, und auf 5 Eskadr. geſetzt, die Gemeinen werden von den Anführern geſtellt.

Uniform: Kurze blaue Jaken mit hellrothen Aufſchlägen und Klappen, weiße Camiſöler, lederne Huſarenhoſen und Stiefeln, polniſche hellrothe Mützen mit ſchwarzen Baranken. Schwarz Bandelierzeug zum Gewehr. Lanzen mit Fahnen, Carabiner, Piſtolen und Säbel.

Chef:

1795. Ob. Janusz Murza Baranowsky.

Die Küraſſierregimenter N. 4. 8. und 9., die Dragoner-Reg. N. 3. 9. und 10. und die Huſarenregimenter 1. 4. 5. und 9. ſtehen noch ganz oder Theilweiſe in Pohlen, ſo wie das 2te Bataillon des Huſarenregiments N. 2. und das 1ſte Bat. v. N. 8 bei der Armee im Anſpachiſchen. Dagegen iſt das Huſarenregiment N. 3. noch in ſeinen vorigen Quartieren in Niederſchleſien.

Der Gen. Lt. v. Pirch erhielt das bisherige Regiment v. Klinkowſtröm. Der Gen. Lt. v Klinkowſtröm erh. das Regim. v. Ruits, und der Gen. Maj. v Ruits das Reg. v. Pirch.

Die Regimenter v Lattorf, v. Ruits (bisher v Pirch) und v. Kunitzky kommen zur Beſatzung nach Warſchau.

Die Gen. Maj. Gr. v. Herzberg, v. Owſtien u. v. Klinkowſtröm wurden Gen. Lt. Ob. v. Schultz bei den Füſilieren iſt Gen. M. Die Obl. v. Oswald, v. Bila u. v. Pelet wurden Oberſten und der Maj. v. Greifenberg Obl.

Bei der Cavallerie ſind die Gen. Maj. v. Werther, v. Schmettau, v. Bardeleben, v Schenk u. v Biſchofswerder zu Gen. Lt., auch der Ob. v. Tempelhof bei der Artillerie zum Gen. Maj. avancirt.

Alphabetisches Verzeichniß aller jeztlebenden Chefs der Regimenter ꝛc.